Deütsche Sprachlehre

mit

Übungsaufgaben,

in einer

mit der lateinischen Grammatik verwandten Form

zum Schulgebrauche bearbeitet

von

J. B. F. Weyh,

qu. kgl. Gymnasial-Professor zu Regensburg.

II. Theil:

Übungs-Aufgaben.

Zehnte, verbesserte und vermehrte Auflage.

Regensburg & New-York.

Papier, Druck und Verlag von Friedrich Pustet.

1866.

Aufgaben

zur

Einübung sämmtlicher Regeln der deütschen Sprachlehre,

einschließlich

der Styl- und Dichtlehre,

für den

Unterricht an Gymnasien, Latein-, Gewerb- und Realschulen,

von

J. B. Fr. Weyh,
qu. königl. Gymnasial-Professor zu Regensburg.

Zehnte, verbesserte und vermehrte Auflage.

Regensburg & New-York.
Papier, Druck und Verlag von Friedrich Pustet.
1866.

Die Paragraph-Ziffern beziehen sich auf des Verfassers

Deütsche Sprachlehre

(zehnte Auflage bei Friedrich Pustet in Regensburg und New-York).

Da die Übungs-Aufgaben systematisch geordnet und die Seiten des Buches mit Kapitel-Überschriften versehen sind, so wird man die Aufgaben, welche man über irgend eine Regel der Sprachlehre wünscht, leicht finden; und somit kann dieses Buch auch neben jeder andern Grammatik zur Einübung der Regeln benützt werden.

Aufgaben zu §. 1 — 19 der Sprachlehre.

Aufgabe 1.

Suche aus nachfolgenden Wörtern a) die einfachen Vocale heraus, b) die Doppelvocale, c) die Umlaute, d) die verdoppelten Vocale, e) die einfachen Consonanten, f) die Doppelconsonanten, g) die zusammengesetzten Consonanten!

Der römische Kaiser Constantinus erklärte gleich bei seinem Regirungsantritte (im Jahre 306 nach Christi Geburt) feierlich, es könnten alle Christen in seinen Staaten ihren Glauben ungestört üben.

Bearbeitung.

a) Einfache Vocale sind	in der	das e,
	in seinem	das e,
	in Antritte	das a, i, e, u. s. w.
b) Doppelvocale sind	in gleich	das ei, u. s. w.
c) Umlaute sind	in erklärte	das ä, u. s. w.
d) verdoppelte Vocale sind	in Staaten	das aa, u. s. w.
e) einfache Consonanten sind	in gleich	das g, u. s. w.
f) Doppelconsonanten sind	in Antritte	das tt, u. s. w.
g) zusammengesetzte Consonanten sind	in gleich	das ch, u. s. w.

Aufgabe 2.

1. Befleißige dich bei dem mündlichen Vortrage des nachfolgenden Übungsstückes einer reindeütschen Aussprache! Mache in der Aussprache namentlich den Unterschied zwischen e, ä und ö, zwischen i, ie und ü, zwischen d, t und tt, zwischen b und p ꝛc. bemerklich!

2. Welche Wörter beginnen mit einem Vocale, welche mit einem Consonanten?

3. Welche Wörter enden mit einem Vocale, welche mit einem Consonanten?

4. Welche Wörter sind mit lauter einfachen Consonanten, welche mit lauter einfachen Vocalen geschrieben?

5. Welche Wörter sind mit verdoppelten Vocalen, welche mit verdoppelten Consonanten geschrieben?

6. Welche Wörter sind mit Doppelvocalen (Diphthongen) geschrieben?

7. Welche Wörter sind mit Umlauten geschrieben?

8. Welche Wörter sind mit dem zusammengesetzten ie,

9. welche mit zusammengesetzten Consonanten, mit st u. dgl. geschrieben?

Sandwüsten.

Sandwüsten sind große Ebenen, die aus gröberem Kiessande oder feinerem Meersande in einer Tiefe von 50 bis zu mehren hundert Fuß bestehen, und ohne alle Vegetation (Pflanzenwachsthum) sind. In jenen Sandwüsten, deren Unterlage Granit ist, sammelt sich das Regenwasser, bildet Quellen und erzeügt die sogenannten Oasen oder einzelne fruchtbare Flächen, wie Inseln, im unabsehbaren Sandmeere. Unter den

Sandwüsten der Erde sind die ausgezeichnetsten: 1) Die große Sahara (d. i. Wüste) in Afrika mit einem Flächeninhalte von etwa 50000 □ Meilen, zum Theil mit Hügeln von Flugsand, die mit jedem Winde Gestalt und Lage ändern. In ihr findet man 20 bewohnte Oasen, von denen einige sogar mit schattigen Palmenhainen versehen sind. 2) Die Sandwüsten in Nubien, in welchen man selten ein Gesträuch oder ein lebendiges Geschöpf antrifft, und die wegen ihres Flugsandes eben so fürchterlich sind, als die Sahara. 3) Die Wüsten in Arabien. Wir kennen aus der heiligen Schrift die Reise der Israeliten unter Moses durch eine dieser arabischen Wüsten, welche im Norden an Syrien gränzt, wo nur der wundervolle Stab des Anführers Wasser aus dem Felsen schaffen, und nur die Allmacht Gottes durch das Wunder des Manna die Kinder Israels vor dem Hungertode schützen konnte. — Gegenwärtig sind diese Wüsten nur den Kameelen, auf denen die Caravanen (Handels-Reise-Gesellschaften) ihre Waaren fortschaffen, und den raüberischen Beduinen zugänglich.

Aufgabe 4.

Ziehe aus nachstehender Erzählung die Wörter heraus, welche a) Lippenlaute, b) Zungenlaute, c) Gaumenlaute enthalten, und nenne sie mir beim Namen (bei schriftlichen Übungen unterstreiche den Lippenlaut 2c.)!

Die Reisen in den Sandwüsten sind mit vielen Gefahren verbunden. Oft werden ganze Caravanen vom Flugsande verschüttet; oft müssen sie, wenn die Brunnen verschüttet oder zerstört sind, jämmerlich vor Durst umkommen. So ging im Jahre 1805 auf dem Wege nach Tombuctu [der Hauptstadt des Negerreiches in der Nähe des Nigerflusses] eine große Caravane von 2000 Menschen und 1800 Kameelen zu Grunde, weil eine der Oasen, die sonst unter ihre Ruheplätze gehörte, und auf die man rechnete, kein Wasser mehr hatte.

Bearbeitung. a) Lippenlaute enthalten: Sand-wüsten* 2c.

*) Die Buchstaben, welche mit anderer Schrift gedruckt sind, werden bei der schriftlichen Bearbeitung vom Schüler unterstrichen!

Aufgabe 5

als Übung zum Nachdenken und zur Schärfung des Geistes. (Vgl. die 1. Aufgabe.)

Setze in den Wörtern des folgenden Übungsstückes die fehlenden Vocale!

Const-nt-n-s b-günst-gt- d-- Christ-n d-rch manch-rl-i erfreül-ch-V-rfüg-ng-n. Er erh-b die chr-stl-ch- Rel-gi-n z-r Sta-ts-r-l-g--n -nd l-eß s-ch s-lbst tauf-n. Z-r neü-n H-uptst-dt m-cht- -r d-s alt-Byzanz. N-ch s--n-m W-ll-n sollt- d-- St-dt d-n N-m-n Neü-Rom erh-lt-n; sie w-rd- -b-r -n d-r F-lge ihr-m Gr-nd-r z- Ehr-n C-nst-nt-nop-l g-n-nnt.

Aufgabe 6.

Setze in den Wörtern folgenden Übungsstückes die fehlenden Consonanten!

Ge-en -as Heidenthu- bewie- er sich nicht so duld-am. Er -ahm -ielen -empeln i-re -eich--üme- u-d ver-ot meh-e -eilige Gebaü-e -es al-en Göt-erdie-ste-.

Aufgaben zu §. 20—25 der Sprachlehre.

Aufgabe 7a.

Zerlege die Wörter folgender Sätze in ihre Sylben!

Die Aufmerksamkeit ist eine Eigenschaft des guten Schülers. Wer Gott fürchtet und Recht thut, Der ist ihm angenehm. Liebet Gott, den König und das Vaterland!

Bearbeitung. Die Auf-merk-sam-keit 2c.

Aufgabe 7b.

Gib an, wie viel jedes der folgenden Wörter Sylben hat! (Unterstreiche das fragliche Wort)!

Gott, Schule, Buchstabe, Liebe, Instrumentenmacher, Ding, Weingeist, Schwierigkeit, Baümchen, Blitzableiter, Frohsinn, Kaminkehrer, Namenstagspräsent, Weihnachten.

Bearbeitung. Gott hat Eine Sylbe 2c.

Aufgabe 7c.

Schreibe a) 5 einsylbige Wörter, b) 5 zweisylbige, c) 5 dreisylbige!

Bearb. a) Einsylbige Wörter sind: Haus 2c.

Aufgabe 7d.

Zerlege folgende Wörter in Stamm- und Ableitungs- (Vor und Nach-) Sylben! (§. 22 — 24.)

Sorge, Bedrängniß, Gedicht, Druckerei, entmuthigen, Gesundheit, Furchtsamkeit, Brüderlein, hilfsbedürftig, Vergeltung, verschlossen.

Bearbeitung. Sorg-e, Be-dräng-niß 2c.

Aufgabe 7e.

Scheide bei den deütschen Wörtern folgenden Übungsstückes: a) die Stammsylben, b) die Vor-, c) die Nach- und d) die Beügungssylben aus!

Der genannte römische Kaiser Constantinus erhob das Christenthum zur herrschenden Religion in seinem Reiche und ließ den Christen große Vorzüge und Begünstigungen zu Theil werden. Theodosius der Große erließ (im Jahre 392) eine Verordnung, wodurch das Heidenthum in dem östlichen Theile des Reiches gesetzlich aufgehoben wurde; im Abendlande aber erfolgte diese Aufhebung einige Jahre später.

Bearb.	a) Stammsylben sind	in genannte	das nann* (von nennen)
		in römisch	das röm (von Rom), u. s. w.
	b) Vorsylben sind	in genannte	das ge, u. s. w.
	c) Nachsylben sind	in Christenthum	das thum, u. s. w.
	d) Beügungssylben sind	in genannte	das te, u. s. w.

* Der Schüler unterstreiche bei der schriftl. Beantwortung die durchschossenen Sylben!

Aufgabe 8 a.

Mache für die vier Gattungen von Sylben vier Fächer und schreibe jede Sylbe der im nachfolgenden Übungsstücke enthaltenen Wörter in ihr Fach! Die öfter vorkommenden Wörter werden nur einmal geschrieben!

München, mit 150,000 Einwohnern, am linken Ufer der Isar, in einer großen, aber wenig fruchtbaren Ebene, ist die Hauptstadt des Königreichs Bayern, zugleich die königliche Residenz, der Sitz der höchsten Gerichtsstellen, der fremden Gesandtschaften, eines Erzbischofes, des Ober- Appell- u. Bezirks-Gerichtes ꝛc. Sie ist eine der schönsten Städte in Europa, früher ihrer vielen Tempel wegen das zweite Rom, jetzt aber wegen der vielen Künstler und wegen der zahlreichen Kunstwerke, die unser weiser König, der eifrigste Beschützer und Förderer der Künste und Wissenschaften, mit hohem Kunstsinne sammelt und schafft, das zweite Athen genannt.

Bearbeitung.

Stammsylben	Vorsylben	Nachsylben	Beügungssylben
Münch	—	en	en u. s. w.

Aufgabe 8 b. [4.]

Stelle aus der zweiten Aufgabe alle Wörter zusammen, deren Stammsylben (§. 22) a) ein a enthalten, b) ein ä, c) ein e, d) ein ö, e) ein i, f) ein ü, g) ein ie, h) ein o, i) ein u, k) ein au, l) ein ai, m) ein ei, n) ein eü, o) ein aü, p) ein aa, q) ein ee, r) ein oo!

Trenne durch Strichlein die Stammsylben von den übrigen Sylben!

Bearbeitung. a) Ein a enthält die Stammsylbe von Sand*-wüste, Kies-sand-e, Unter-lag-e;

b) ein ä: Flä-chen ꝛc.

*) Der Schüler unterstreiche bei der schriftl. Beantwortung die durchschossenen Sylben!

Aufgaben zu §. 26—30 der Sprachlehre.

Aufgabe 9 a.

Scheide aus dem folgenden Satze a) die Stammwörter, b) die abgeleiteten, c) die zusammengesetzten Wörter aus, und führe sie als Nominative (§. 40 und 42) auf!

Des Kaisers nächste Nachfolger waren Freünde und Beförderer des Christenthums, und Theodosius der Große (im Jahre 392 nach Christi Geburt) hob das Heidenthum in dem östlichen, Honorius aber bald nachher in dem westlichen Theile des römischen Reiches gesetzlich auf.

Bearb. a) Stammwörter sind: der, Kaiser, sein (Zeitwort), Freünd u. s. w.

b) abgeleitete sind: nächst (von nah) u. s. w.

c) zusammengesetzte sind: Nachfolger (von nach u. folgen) u. s. w.

Aufgabe 9 b.

Setze zu jedem der folgenden abgeleiteten Eigenschaftswörter das Stammwort! hölzern, eßbar, dauerhaft, jährig, stürmisch, schädlich, lästig.

Bearbeitung. hölzern — Holz ꝛc.

Aufgabe 9c.

Bilde mit jeder der im §. 23, 24, 25 angegebenen Vor-, Nach- und Beügungssylben zwei Wörter!

Bearb. 1) Wörter mit der Vorsylbe Be- sind: Be-gierde, be-greifen u. s. w.

Aufgabe 9d.

Aus folgenden Wörtern sollen abgeleitete gebildet werden!

sanft, kalt, stark, schwarz, hart, bange, naß, schwach, Stadt, Kram, Gram, Schlaf, backen, packen, klagen, jagen, groß, hohl, roth, todt, Mond, Sold, Forst, Frost, krumm, Thurm, Burg, Schnee, Fluß, kaufen, laufen, rauben, braun, blau, Bart, wachen, Plan, Mäß, offen, oft, Kummer, kurz, Mutter, Krug, Laut, rauschen.

Aufgabe 10a.

Bilde aus dem Wurzelworte schneiden a) abgeleitete Wörter, b) zusammengesetzte!

Bearbeitung. a) Abgeleitete Wörter sind: Schneider, Schneide, schneidern, —ei, Schnitt, —er, schnitzen, —er, —eln, beschneiden, zer— 2c.;

b) zusammengesetzte: Abschnitt, Aus—, Hofschneider 2c.

Mehr Aufgaben über die Bildung der Wörter s. Aufg. 148 2c.!

Aufgabe 10b.

Setze an folgende Sylben so viele Sylben, daß dreisylbige Wörter entstehen!

ab—, er—, ver—, zer—, be—, ge—, ent—, miß—.

Bearbeitung. ab-geh-en 2c.

Aufgabe 10c.

Setze vor die Nachsylben so viele Sylben, daß dreisylbige Wörter entstehen!

—ung, —niß, —schaft, —keit, —heit.

Bearbeitung. Be-handl-ung 2c.

Aufgabe 10d.

Bilde 10 viersylbige Wörter, in welchen die beiden ersten Sylben und die beiden letzten je ein Wort für sich bilden!

Bearbeitung. Bü-cher-stel-le 2c.

Aufgaben zu §. 34—35 der Sprachlehre.

Aufgabe 11a.

Schreibet 10 Dinge, welche in einem Wohnzimmer sich befinden, mit vorangesetztem Artikel!

Bearbeitung. Der Ofen, das Kanapee 2c.

Aufgabe 11b.

Schreibet a) 5 Dingwörter, welche hölzerne Gegenstände, b) 5 Dingwörter, welche Orte, c) 5 Dingwörter, welche Flüsse bezeichnen!

Bearbeitung. Dingwörter, welche a) h. G. bezeichnen, sind: Stuhl 2c.

Aufgabe 11 c.

Schreibet 5 Wörter, welche Eigenschaften der Menschen bezeichnen!

Bearbeitung. Eigenschaften der Menschen bezeichnen: groß, gut 2c.

Aufgabe 11 d.

Schreibe 10 Zahlwörter!

Bearbeitung. Zahlwörter sind: drei, der dritte 2c.

Aufgabe 11 e.

Schreibe 10 Umstandswörter in Verbindung mit Rede- und Zustandswörtern!

Bearbeitung. 1) schön (Wie?) schreiben, 2) deütlich lesen 2c.

Aufgabe 11 f.

Mache für die 10 Klassen von Redetheilen 10 Fächer und schreibe jedes Wort des nachfolgenden Übungsstückes in sein Fach!

Wenn ihr, liebe Schüler! einen Regenbogen sehet, dann ruft ihr voll Bewunderung aus: „Ei, wie schön, o welche bunte Farben!“ Ihr wisset aber nicht, wie er entsteht. Ich will es eüch sagen. Wenn die Sonne einer dunklen, regnenden Wolke gegenüber steht, so werden dann in den herunterfallenden Regentropfen die Sonnenstrahlen so verschiedenartig gebrochen, daß sie einen siebenfarbigen Bogen bilden. Diese sieben Farben, aus denen jeder Sonnenstrahl besteht, sind folgende: (das) Roth, Dunkelgelb, Hellgelb, Grün, Hellblau, Dunkelblau, Violett. —

Bearbeitung.

Art.	Dingw.	Eig.	Zahlw.	Fürw.	Zeitw.	Umstw.	Verhw.	Bindw.	Empfw.
einen	Schüler	liebe	sieben	ihr	sehet	dann	aus	wenn	ei

Aufgabe 12 a.

Bezeichne jedes der nachfolgenden Wörter mit der Ziffer seiner Klasse!

Das[1] Glas[2] wird[6] in den Glashütten verfertigt, indem man Kieselerde, Laugensalz und Kalk durch ein starkes Feüer schmelzt. Gewöhnlich wird die Erfindung des Glases den alten Phöniziern und zwar folgendem Zufalle zugeschrieben. Phönizische Kaufleüte, die mit Salpeter handelten, wollten an dem mit Kies bedeckten Ufer des Flusses Belus Fleisch sieden. Da sie zur Aufstellung ihres Fleischkessels keine Steine fanden, so nahmen sie dazu große Stücke Salpeter. Nachdem das Feüer eine Zeit gebrannt hatte, so sahen sie auf einmal unter den Kochtöpfen eine flüssige Masse dahin fließen, welche, als sie erkaltete, einen festen, durchsichtigen Körper, nämlich das Glas gab.

Aufgabe 12 b.

Zeige die Unrichtigkeit der in der Sprachlehre auf Seite 9 unten aufgeführten Beispiele (in grammatischer Beziehung)!

Bearbeitung. Waare ist in grammatischer Beziehung kein Artikel, sondern ein Dingwort, in der Kaufmannssprache heißt man jedoch Waare auch Artikel u. s. w.

Aufgabe 12 c.

Bilde aus den in der Aufgabe 7b. vorkommenden Wörtern kleine Sätze!

Bearbeitung. Gott ist ein Geist. In der Schule lernen wir nützliche Dinge.

Aufgaben zu §. 36—47 der Sprachlehre.

Aufgabe 13 a.

1. Welche Wörter nachfolgenden Übungsstückes sind a) männlichen, b) weiblichen, welche c) sächlichen Geschlechtes?

2. Welche Dingwörter stehen a) in der Einzahl, welche b) in der Mehrzahl?

Die Kreishauptstadt von Niederbayern ist Landshut (die Hut des Landes) mit 12000 Einwohnern, an der Isar, in einer reizenden Gegend, eine schöne und gewerbreiche Stadt, der Sitz der Kreisregirung, eines Bezirks- und Landgerichtes. Unter allen Gebaüden ist das vorzüglichste die Martinskirche mit dem 422 Fuß (§. 87.) hohen Thurme.

Bearbeit. 1. a) Männlichen Geschlechtes sind: der Einwohner u. s. w.
2. a) In der Einzahl stehen: die Kreishauptstadt u. s. w.

Aufgabe 13 b.

Setze vor jedes der nachstehenden Dingwörter den bestimmenden Artikel und bilde die Mehrzahl!

Netz, Deichsel, Feder, Tinte, Beinkleid, Weste, Chemisette (Schmisett), Stiefel, Pferd, Stadt, Fröhlichkeit.

Bearbeitung. Das Netz — die Netze; 2c.

Aufgabe 13 c.

Gib den Unterschied folgender Sätze an!

Ziehe den Rock an! Ziehe einen Rock an! — Ich kaufte den Blumenstock. Ich kaufte einen Blumenstock. — Rufe die Kinder herbei! Rufe Kinder herbei!

Bearbeitung. Wenn ich zu dir sage: „Ziehe den Rock an!" so ist Das ein bestimmter Rock, den wir Beide kennen, 2c.

Aufgabe 13 d.

Schreibe Sätze nieder, in welchen der Artikel wegbleiben kann!

Bearbeitung. Schweigsamkeit und Bescheidenheit zieren den Jüngling. Noth bricht Eisen 2c.

Aufgabe 14.

1. Scheide aus dem nachfolgenden Übungsstücke die Artikelformen aus, und schreibe die zusammen, welche a) zum bestimmenden, b) zum nicht-bestimmenden gehören, und bezeichne zugleich das Geschlecht mit M. F. N.!

2. Welche Formen sind a) Nom., b) Gen., c) Dat., d) Acc., e) Abl. der Einzahl? Welche f) Nom., g) Gen., h) Dat., i) Acc., k) Abl. der Mehrzahl?

3. Welche Artikel sind mit einem Verhältnißworte zusammengezogen?

Die Kirche des heiligen Grabes zu Jerusalem ist für uns Christen eines der wichtigsten Denkmäler der Baukunst. Sie ist in der Gestalt

eines Kreüzes gebaut, hat drei Abtheilungen, von denen die, welche das heilige Grab umschließt, als das Schiff der Kirche betrachtet werden kann. Oben ist sie, gleich dem Pantheon zu Rom, bedeckt und hat keine Kuppel, sondern das Dach ruht auf großen, vom Berge Libanon herbeigeschafften Balken. Gleich beim Eingange in die Kirche stößt man auf den Salbungsstein, auf welchem der Leichnam des Heilandes, ehe er ins Grab gelegt wurde, eingesalbt worden ist. Der Stein hat eine grünliche Farbe. Weil viele der Pilger sich erlaubten, Stücke davon abzuschlagen und mitzunehmen, so sah man sich genöthigt, ihn mit weißem Marmor zu bedecken und mit einem Eisengeländer zu umgeben. Das heilige Grab selbst gleicht einem kleinen, in einen Felsen gehauenem Zimmer. Vier und zwanzig Lampen brennen beständig an diesem heiligen Orte. — Die Erbauung der Kirche des heiligen Grabes fällt in die frühesten Zeiten. Einer alten Sage zufolge haben die Christen nach Zerstörung von Jerusalem vom Kaiser Hadrianus die Erlaubniß erhalten, eine Kirche über dem Grabe ihres Erlösers zu bauen. Diese Kirche soll in der Folge von der Helĕna, der Mutter des Kaisers Constantin, erweitert und verschönert worden sein.

Bearb. 1. a) Zum bestimmenden Artikel gehören: die F., des N., 2c.
b) zum nicht-bestimmenden: ein 2c.
2. a) Nominative der Einzahl sind: die, der 2c.
3. Mit dem Verhältnißworte sind zusammengezogen: beim 2c.

Aufgabe 15.

Setze in folgenden Übungssätzen die fehlenden Geschlechtswörter und verbessere überdieß die darin vorkommenden Fehler!

Der Zeüge sagte aus, daß du — Acc. Uhr, welche vermißt wird, gestohlen habest. — Nom. von unsern Schwestern starb. Gallien war in drei Theile getheilt, von denen A.A. N. Belger, A. andern N. Aquitaner, A. dritten N. Celten bewohnten. Ich habe heüte A. Löwen gesehen. N.N. Heilmittel ist Diesem, N. andere Jenem zuträglich; A.A. findet man hier, A.A. dort leichter. Wenn du Geld hast, so gib mir A. (von ein). Der Herr, Frau, Magd, Knecht und Kinder gingen auf A. Feld. Die Sueven, die Burgunder, die Alanen und die Vandalen verwüsteten A. blühendsten Städte von Gallien. — Das Wasser, Feüer, Luft und Erde nennt man Elemente. — Die Rosen, die Nelken, die Hyazinthen sind wohlriechende Blumen. Ein Kind und Magd saßen auf D. Rasenbank.

Aufgaben zu §. 48—57 der Sprachlehre.

Aufgabe 16 a.

Welche von nachstehenden Dingwörtern bezeichnen a) körperliche Dinge, welche b) unkörperliche?

Axt, Achsel, Ähre, Änte, Affe, Ahnung, Alter, Sittlichkeit, Bett, Freündschaft, Getöse, Luft, Fluß, Freüde, Ludwig, Gemüse, Schüsselchen, Brod, Schmalz.

Bearbeitung. a) körperliche Dinge bezeichnen: Axt 2c.

Aufgabe 16 b.

Welche von folgenden Dingwörtern sind a) Eigennamen, b) Gattungsnamen, c) Mengenamen, d) Stoffnamen, e) abgezogene Begriffsnamen, f) Verkleinerungsnamen?

Apfel, Athen, Auge, Bächlein, Bank, Blei, Donau, Drohung, Eiche, Eingeweide, Einsicht, Flechtwerk, Fluß, Freüde, Fuß, Gebüsch, Gebrüder, Gedärm, Gefieder, Geiz, Gelaüf, Genua, Georg, Gerassel, Geräth, Geraüsch, Gerippe, Geruch, Gerüst, Geschrei, Gibraltar, Holz, Krebs, Liebe, Milch, Schaar, Schuster, Städtchen, Türkei, Waldung.

Bearbeitung. a) Eigennamen bezeichnen: Athen 2c.

Aufgabe 17 a.

Schreibe die Handwerker auf, welche uns Nahrungsmittel bereiten!

Bearb. Nahrungsmittel bereiten uns folgende Handwerker: 1) die Bäcker 2c.

Aufgabe 17 b.

Schreibe Dinge auf, welche a) aus Holz gemacht werden, b) aus Stein, c) aus Metall!

Bearbeitung. a) Aus Holz werden gemacht: der Tisch 2c.

Aufgabe 17 c.

Schreibe die Geräthe nieder, welche der Bauer beim Feldbaue braucht!

Bearbeitung. Der Bauer braucht beim Feldbaue folgende Geräthe: den Pflug 2c.

Aufgabe 17 d.

Welche Dinge sind a) scharf, b) rund, c) spröde, d) bitter?

Bearbeitung. a) Scharf sind: das Messer 2c.

Aufgabe 17 e.

Wie heißen a) die 5 Sinne des Menschen? b) die 7 Wochentage? c) die 12 Monate? d) die 4 Jahreszeiten?

Bearb. a) Die 5 Sinne des Menschen heißen: 1) das Gefühl 2c.

Aufgabe 17 f.

Schreibe die Namen a) von 6 vierfüßigen Thieren, b) von 6 Vögeln, c) von 6 deütschen Flüssen!

Bearbeitung. a) Vierfüßige Thiere sind: das Pferd 2c.

Aufgabe 17 g.

Welches Thier ist a) wollig? b) stachelig? c) befiedert? d) großmüthig?

Bearbeitung. Ein wolliges Thier ist — 2c.

Aufgabe 17 h.

Wie heißt man ein vom Wasser umgebenes Land? — eine Reihe von Bergen? — ein älternloses Kind?

Bearbeitung. Ein vom Wasser umgebenes Land heißt man Insel 2c.

Aufgabe 17 i.

Nenne mir a) 5 Dinge, welche schwarz sind; b) 5 Dinge, welche blau sind! Bearb. a) Schwarz sind folgende Dinge: 1) die Schultafel, 2) . . . . rc.

Aufgabe 17 k.

Wie heißen die Theile a) deines Kopfes, b) eines Messers?

Bearb. a) Die Theile meines Kopfes heißen: 1) die Nase, 2) . . . rc.

Aufgabe 17 l.

Wie heißt man a) einen kleinen Baum? b) eine kleine Tafel? c) ein kleines Kind? d) ein kleines Dorf?

Bearbeitung. Einen kleinen Baum heißt man Bäumchen rc.

Aufgabe 17 m.

Bilde Verkleinerungsnamen aus folgenden Dingwörtern!

Wagen, Frau, Gut, Muster, Hof, Nest, Fuß, Bach, Volk, Bild, Rad, Gras, Kopf.

Bearbeitung. Wagen— Wägelchen und Wäglein rc.

Aufgabe 17 n.

Bilde aus folgenden Wörtern Dingwörter auf — thum und setze diesen den Artikel vor!

Fürst, Christ, reich, irren, Witwe, eigen.

Bearbeitung. Der Fürst — das Fürstenthum rc.

NB. Mehre Aufgaben über die Bildung der Wörter s. Aufg. 148 rc.!

Aufgabe 17 o.

Man sagt: die Welt erschaffen — die Erschaffung der Welt; wie sagt man auf ähnliche Art in folgenden Fällen?

Das Vaterland vertheidigen; die Gesundheit schwächen und vernichten; den Verbrecher bestrafen; den Schüler belehren; der Vater droht.

Aufgabe 17 p.

Wie heißt a) die Gemahlin des Königs? b) die Gattin eines Inspectors? c) die Frau eines Bäckers? d) das Weib eines Bauern?

Bearbeitung. 1) Die Gemahlin eines Königs heißt man Königin rc.

Aufgabe 17 q.

Bilde aus folgenden Eigenschaftswörtern Dingwörter und setze den Artikel vor!

schwer, kalt, hart, fröhlich, silbern, roth, sauer, karg, weise, nahe, muthig.

Bearbeitung. schwer — die Schwere rc.

Aufgabe 17 r.

Bilde aus folgenden Zeitwörtern Dingwörter und setze den Artikel vor!

singen, thun, rufen, satteln, spielen, zwingen, werfen, treten, gewinnen, trinken, bauen.

Bearbeitung. singen — der Gesang rc.

Aufgabe 17 s.

Bilde aus folgenden männlichen Dingwörtern weibliche!

Fürst, Retter, Bauer, Genosse, Hund, Amtmann, Münchner, Sänger, Graf, Jude, Herzog, Gott.

Bearbeitung. Der Fürst — die Fürstin ꝛc.

Aufgabe 17 t.

Erkläre die weiblichen Dingwörter der vorhergehenden Aufgabe auf nachstehende Weise!

Bearbeitung. Fürstin ist die Gemahlin eines Fürsten. Retterin ist eine weibliche Person, welche rettet ꝛc.

Aufgabe 17 u.

Bilde durch Versetzung der Buchstaben aus folgenden Wörtern andere und versieh jedes Dingwort mit dem Artikel!

Ernst, Haut, Neger, Saum, Bord, Lauf, Forst, Sarg, Leben, Mark, Feier, Leib.

Bearbeitung. Der Ernst — der Stern ꝛc.

Aufgabe 17 v.

Nenne (schreibe) a) sechs Dingwörter, welche gute Eigenschaften eines Kindes bezeichnen, b) sechs, welche böse Eigenschaften bezeichnen!

Bearb. a) Gute Eigenschaften eines Kindes bezeichnen: der Gehorsam ꝛc.

Aufgabe 17 x.

Schreibe Eigennamen und zwar a) 5 männliche, b) 5 weibliche, c) 5 Namen von Städten, d) 5 Namen von Gebirgen, e) 5 Namen von Flüssen!

Aufgabe 17 y.

Schreibe die Dingwörter zusammen, welche a) Gewächse bezeichnen, b) Geräthe, c) Thiere ꝛc.!

Sopha, Aurikel, Bügeleisen, Scheere, Skorpion, Nelke, Sperling, Ratte, Teller.

Bearbeitung. a) Gewächse bezeichnen: Aurikel ꝛc.

Aufgabe 17 z.

Wie nennt man mit Einem Worte: den Schrank zu Büchern? zu Kleidern? das Papier zum Schreiben? zum Drucken? zu Briefen? zum Packen? die Tafel zum Rechnen? die Decke an der Stube?

Bearbeitung. Den Schrank zu Büchern heißt man Bücherschrank ꝛc.

Aufgabe 18 a.

Gib an, zu welcher Art jedes der nachfolgenden Dingwörter gehört!

1. Das Glas ist mit Wein gefüllt. 2. Das Glas ist von den Phöniziern erfunden worden. 3. Der Zornige ärgert sich auch über Kleinigkeiten. 4. Er hat mir einige Kleinigkeiten geschenkt. 5. Der Bauer hat zur heütigen Festlichkeit seine ganze Freündschaft auf sein Gut eingeladen. 6. Geld und Gut besitzt nicht Jeder. 7. Der Drechsler macht aus Horn viele

Arbeiten. 8. Arbeit macht das Leben süß. 9. Admiral Horn starb auf dem Schaffot (Blutgerüste).

Bearbeitung. In dem 1. Satze ist Glas ein Gemeinname und zwar ein Gattungsname. In dem 2. Satze ist Glas ꝛc.

Aufgabe 18 b.

Gib von folgenden Dingwörtern das Gegentheil an!

Fleiß, Friede, Geiz, Tugend, Lob, Tod, Wärme, Hoffart, Leid, Ende, Hölle, Krankheit, Ankunft, Engel, Mangel, Morgen, Tadel, Tag, Berg, Anfang, Scherz, Feindschaft, Gewinn, Muth, Haß, Jugend, Krieg.

Bearbeitung. Das Gegentheil von Fleiß ist Trägheit,
" " " Friede ist ꝛc.

*) Für Geübtere: Bringe je zwei Wörter, die das Gegentheil bedeüten, in passende Sätze! Z. B. Fleiß erzeügt Wohlstand und Ansehen, Trägheit — Armuth und Schande.

Aufgabe 19.

Setze zu jedem der folgenden Wörter ein gleichbedeütendes! (Vgl. §. 497b.)

Pferd, Gasthof, Kopf, Kerker, Osten, Fluß, Haus, Süd, Bai, Schaden, Schlummer, Stück, Ursache, Zimmer, Zähre, Wärter, Wißbegierde, Vergnügen, Unwissenheit, Talente, Traurigkeit, Qual, Pflanze, Obliegenheit, Schreiner, Schluß, Begebenheit, Abscheü, Acker, Bauer, Ahnen, Antwort, Anzeige, Argwohn, Art.

Bearbeitung. Pferd — Roß (auch Gaul) ꝛc.

Aufgabe 19 a. (Vgl. §. 497 b. und die Aufg. 91!)

In folgenden Sätzen sollen statt der durchschossenen Dingwörter andere gleichbedeütende gesetzt werden!

Die Armee braucht ein Muster der Tapferkeit. Dieser Vorschlag erhielt den Beifall aller Vernünftigen. In unserer Gasse entstand am letzten Feiertage wegen einer Kleinigkeit ein großer Tumult. Meine Tante gab zur Reparatur des Theaters eine namhafte Beisteüer.

Aufgabe 19 b.

Wie nennt man einen Menschen, a) der auf der Flucht ist? b) der gerne spottet? c) der aus Berlin gebürtig ist? d) Wie nennt man alle Bürger eines Ortes zusammen? [§. 56.] e) Wie heißt man ein Gebiet, das ein Herzog beherrscht? f) Wie heißt man die Handlung, durch welche Jemand 1) bestraft, 2) gebildet, 3) gelobt wird? g) Wie heißt die Eigenschaft eines Dinges, welches 1) eßbar, 2) dauerhaft, 3) nützlich ist? h) Wie heißt der Ort, wo 1) der Bäcker, 2) der Buchdrucker, 3) der Brauer sein Gewerbe treibt? i) Mit welchen Wörtern bezeichnet man ein wiederholtes, andauerndes 1) Rasseln, 2) Poltern, 3) Schnattern [§. 335 b. 5.]? k) Wie nennt man 1) Die, welche miteinander eine Reise machen, 2) mit einander spielen, 3) aus dem nämlichen Lande gebürtig sind?

Bearbeitung. a) Ein Mensch, der auf der Flucht ist, heißt — ꝛc.

Aufgabe 19 c.

Verwandle die Zeitwörter nachstehender Sätze in Dingwörter (Merkmalsnamen)!

Der Löwe brüllt. Der Donner rollt. Der Frühling kommt an. Der Arzt hilft. Der Feldherr siegt. Der Mensch strebt nach Reichthum. Durch Fleiß erwirbt man Kenntnisse. Die Feinde fliehen.

Bearbeitung. Das Brüllen (Gebrüll) des Löwen ꝛc.

Aufgabe 19 d.

Bilde aus jedem der nachstehenden Zeitwörter einen Anschauungsnamen und einen Merkmalsnamen!

singen, klagen, rathen, büßen, thun, helfen, waschen, schmecken, verleümden.

Bearbeitung. singen — Sänger — Gesang; ꝛc.

Aufgabe 19 e. (Vgl. §. 1101 c!)

Verwandle die Merkmalsnamen folgender Sätze in Anschauungsnamen!

Kühnheit muß oft hart büßen. Die Habsucht greift nach Allem. Der Bosheit sind keine Mittel zu schlecht. Die Einfalt und die Dummheit kommen bisweilen besser fort, als die Schlauheit, so wie die Feigheit manchmal über die Verwegenheit den Sieg gewinnt. Schwachheit und Weichheit taugen nicht in den Krieg. Die Jugend soll sich von dem Alter belehren lassen.

Bearbeitung. Der Kühne muß oft hart büßen ꝛc.

Aufgabe 19 f. (Vgl. §. 1101 c!)

Verwandle das Eigenschaftswort in den Merkmalsnamen!

Die dankbaren Unterthanen setzen dem König ein Denkmal. Die treüen Bürger schützen das Vaterland. Die feste Stadt trotzt den wüthigen Feinden. Was der gute Gott schenkt, Das dient zum frohen Leben. Die prächtigen Kleider setzen die neügierigen Gassenjungen in Bewegung. Der gehorsame Unterthan fügt sich in die strengen Befehle der Obrigkeit.

Bearbeitung. Die Dankbarkeit der Unterthanen setzt ꝛc.

Aufgabe 20 a.

Schreibe mir a) 6 abgezogene Begriffsnamen, b) 6 Eigennamen, c) 6 Gattungsnamen, d) 6 Mengenamen, e) 6 Stoffnamen, f) 6 Verkleinerungsnamen.

Bearbeitung. a) Abgezogene Begriffsnamen sind: Liebe ꝛc.

Aufgabe 20 b.

Zu welchem Naturreiche gehören folgende Dinge?

Pferd, Stein, Blume, Eisen, Gerste, Salz, Wolf, Salat, Kalb, Kupfer, Schlange, Waizen, Kalk, Maus, Gold, Karpfen, Flachs, Kreide.

Bearbeitung. a) Zum Thierreiche gehören: Pferd ꝛc. b); c).

Aufgabe 20 c.

Setze statt des Gedankenstriches ein passendes Dingwort!

Der bunte —, die vergebliche —, das dunkle —, ein heiterer —, eine aufrichtige —, ein kindliches —.

Aufgabe 20 d.

Verbinde mit jedem der folgenden Eigenschaftswörter 2 passende Dingwörter!
wild, dumm, blau, drückend, mild, verständlich.

Bearbeitung. Das wilde Thier, das wilde Volk ꝛc.

Aufgabe 20 e.

Setze folgende Sätze in die Mehrzahl!

Der Hund ist ein Hausthier. Die Eüle ist ein Raubthier. Die Kuh ist ein Säugethier.

Bearbeitung. Die Hunde sind Hausthiere ꝛc.

Aufgabe 21.

Scheide aus folgenden Dingwörtern diejenigen aus, welche a) unentbehrliche Dinge für den Menschen bezeichnen; b) welche Dinge bezeichnen, die bloß zur Bequemlichkeit und Annehmlichkeit des Lebens gehören!

Luft, Spiegel, Speise, Buch, Wasser, Tisch, Fenster, Nahrung, Wein, Messer, Geld, Feder, Erde, Bett.

Bearbeitung. a) Unentbehrliche Dinge bezeichnen: Luft ꝛc.

Aufgabe 22.

Schreibe mir die leblosen Gegenstände nieder, welche sich in einem Wohnzimmer gewöhnlich befinden, und schreibe a) die, welche aus einem und demselben Stoffe verfertigt sind, zusammen, b) und auch die, welche aus verschiedenen Stoffen bestehen!

Bearbeitung. In einem Wohnzimmer sind gewöhnlich folgende leblose Gegenstände:

a) 1. aus Holz: ein Tisch, mehre Stühle, eine Bank ꝛc.
 2. aus Thon: ein Ofen.
 3. 4. ꝛc.

b) aus verschiedenen Stoffen: ein Spiegel ꝛc.

Aufgabe 23.

Liefere mir ein Verzeichniß sowohl der lebenden Gegenstände, als auch der leblosen, die sich in einem Walde wahrnehmen lassen! (Nach den Naturreichen geordnet!)

Bearbeitung. In einem Walde lassen sich gewöhnlich folgende Gegenstände wahrnehmen:

I. aus dem Thierreiche:
 1) vernünftige Wesen: (Wie heißen sie?) 2) vernunftlose Wesen und zwar a) von den Saügethieren: —; b) von den Vögeln: —; c) ꝛc.

II. aus dem Pflanzenreiche:
 1) Baüme: —; 2) Straücher: —; 3) Pflanzen: —;

III. aus dem Mineralreiche:
 1) Hartsteine: —; 2) thonige Steine: —; ꝛc.

*) Sollten die Schüler in der Naturgeschichte noch nicht so weit vorgerückt sein, so muß natürlich die specielle Aufzählung untergeordneter Gegenstände übergangen werden.

Aufgabe 24.

Welche Handwerker bearbeiten Producte a) aus dem Thierreiche, b) aus dem Pflanzenreiche, c) welche aus dem Mineralreiche?

Bearbeitung. a) Producte aus dem Thierreiche bearbeiten folgende Handwerker: die Gerber, die Schuhmacher ꝛc.

Aufgabe 25.

Welche Thiere sind Hausthiere? Welche dienen dem Menschen zur Nahrung?

Aufgabe 26.

Gib von je zwei der nachfolgenden ähnlichen Gegenstände den Grund ihrer Ähnlichkeit an!

Sonne — Lampe. Jagd — Krieg. Rose — Wange. Pflanze — Mensch. Eis — Brücke. Unterricht — Aussaat. Frühling — Jugend.

Bearbeitung. Sonne und Lampe sind einander ähnlich; denn beide sind leüchtende Körper. U. s. w.

Aufgabe 27.

Stelle von folgenden Dingwörtern diejenigen, welche eine ähnliche Bedeütung haben, zusammen, und füge den Grund ihrer Ähnlichkeit bei!

Hirt, Strom, Fürst, Knabe, Zeit, Baümchen.

Aufgabe 28.

Löse nachfolgende Mengenamen (nach dem Muster in §. 56 Anmerk.) auf!

Gestirn, Gebirg, Mannschaft, Christenheit, Waldung, Gewölke, Gebäcke, Sand (eine Menge von Sandkörnern), Getraide, Bürgerschaft, Kleidung, Gebälke, Judenschaft, Geblüt, Adel, Gewölbe.

Aufgabe 29.

Setze a) zu jedem der folgenden ähnlichen Dingwörter ein entsprechendes und ein gleiches Verhältniß bezeichnendes weibliches Dingwort mit dem bestimmenden Artikel; b) zu jedem weiblichen ein entsprechendes männliches mit dem nichtbestimmenden Artikel!

a) Vater, Sohn, Oheim, Lehrer, Freünd, Ochs, Braütigam, Hund.
b) Magd, Tochter, Frau, Baüerin, Dichterin, Gattin, Künstlerin, Stute, Henne, Wölfin.

Bearbeitung. a) Der Vater — die Mutter ꝛc.
b) Eine Magd — ein Knecht ꝛc.

Aufgabe 30a.

1) Bilde einen Satz, worin wenigstens zwei Eigennamen sind!
2) Bilde einen Satz, in welchem alle Dingwörter Gattungsnamen sind!
3) Bilde einen Satz, worin alle Dingwörter Mengenamen sind!
4) Bilde einen Satz, worin alle Dingwörter Stoffnamen sind!
5) Bilde einen Satz, worin alle Dingwörter Verkleinerungsnamen sind!
6) Bilde einen Satz, worin alle Dingwörter abgezogene Begriffsnamen sind!

Bearbeitung. 1) Göthe und Schiller waren große Dichter.
2) Gott erschuf den Menschen ꝛc.

Aufgabe 30 b. (Vgl. Aufg. 55 b!)

Beantworte folgende Räthsel-Fragen in Sätzen!

Wer von euch ist klug und fleißig?
Drei und dreißig Räthsel weiß ich.
Spitzt das Ohr und spitzt die Feder!
Und nun schreib' sich auf ein Jeder:

Welche Uhr hat keine Räder?
Welcher Schuh ist nicht von Leder?
Welcher Stock hat keine Zwinge?
Welche Schere keine Klinge?

Welches Faß hat keinen Reif?
Welches Pferd hat keinen Schweif?
Welches Haüschen hat kein Dach?
Welche Müle keinen Bach?

Welcher Hahn hat keinen Kamm?
Welcher Fluß hat keinen Damm?
Welcher Bock hat keine Haut?
Welches Glöckchen keinen Laut?

Welcher Kamm ist nicht von Bein?
Welche Wand ist nicht von Stein?

Welche Kuh hat gar kein Horn?
Welche Rose keinen Dorn?

Welcher Busch hat keinen Zweig?
Welcher König hat kein Reich?
Welcher Mann hat kein Gehör?
Welcher Schütze kein Gewehr?

Welcher Schlüssel sperrt kein Schloß?
Welchen Karren zieht kein Roß?
Welches Futter frißt kein Gaul?
Welche Katze hat kein Maul?

Welcher Bauer pflügt kein Feld?
Welcher Spieler verliert kein Geld?
Welcher Knecht hat keinen Lohn?
Welcher Baum hat keine Kron'?

Welcher Fuß hat keine Zeh'?
Welcher Streich thut Keinem weh?
Welcher Wurf und Stoß und Schlag?
Rath' nun, wer da kann und mag!

Aufgabe 30 c.

Wer pflügt? Was fliegt? — Wer lügt? Was liegt? — Wer kriegt? Was kriecht? — Wer singt? Wer sinkt unter? — Wer bäckt? Wer packt ein? — Welcher König fliegt? — Welcher Wein brennt? — Welcher Sporn wächst? — Welcher Hund bellt nicht? — Was ist Seide? Was Saite? — Was sind Bären? Was Beeren? -- Was ist Mandel? Was Mantel?

Aufgabe 30 d.

Die Antwort auf die voranstehenden einfachen Fragesätze soll erweitert werden! (Vgl. §. 315 – 351 und § 475—478 u. 482 - 490!)

Bearbeitung. Der arbeitsame Bauer pflügt im Herbste das Feld.

Aufgaben zu §. 58—100 der Sprachlehre.

Aufgabe 31.

Welche von folgenden Dingwörtern gehören zur ersten Declination, welche zur zweiten, welche zur dritten?

Kranz, Schwan, Neffe, Biene, Feder, Wille, Kugel, Arbeit, Schurke, Gestalt, Auge, Königin, Vetter, Gunst, Schelm, Narr, Braut, Monarch, Haufe, Student, Held, Schrecken, (der) Thor.

I. Declination.	II. Declination.	III. Declination.
Neffe.	Biene.	Kranz.

Aufgabe 32.

Mache eine Tabelle, wie die der Declinations-Übersicht, und setze jedes der nachfolgenden Dingwörter in das treffende Declinationsfach, wie dort mit Affe, Bär, Blume 2c. geschehen ist!

Schlüssel, (der) Thor, Fürstin, Schüler, Garten, Mann, Lorbeer, Tag, Bayer, Zorn, Schwester, Hals, Opfer, Pferd, Mutter, Auge, Wort, Liebe, Band, Junker, Wiese, Mund, Buchstabe, Bruder, Besen, Maus, Abscheü, Erbe, Freünd, Hirt, Tisch, Boden, Assessor.

Aufgabe 33.

Wie haben die Dingwörter der voraussstehenden Aufgabe a) im Gen. Sing., b) im Gen. Pl., c) im Dat. Sing., d) im Dat. Pl., e) im Acc. Sing., f) im Acc. Pl.?

Aufgabe 34.

Declinire folgende Wörter: a) mit dem bestimmenden Artikel!

Bote, Kunst, Schloß;

b) mit dem nicht-bestimmenden:

Erbé, Bank, Floß.

Aufgabe 35.

Declinire folgende drei Wörter in der §. 42 angeführten katechetischen Form! Die Fragen müssen natürlich zu den abzuändernden Dingwörtern passen.

Der Hund, die Katze, das Schwein.

Aufgabe 36.

Setze in folgenden Sätzen die ausgelassenen Artikel und Dingwörter!

Einzahl.	Mehrzahl.
N. Der Bruder geht in die Schule.	N. Die Brüder gehen in die Kirche.
G. „ „ Sitten sind untadelhaft.	G. „ „ Sitten wurden getadelt.
D. „ „ gibt der Vater Geld.	D. „ „ kochte die Mutter Erbsen.
A. „ „ liebe ich.	A. „ „ habe ich verklagt.
V. — „ ! Komm!	V. — „ ! Kommet herbei!

Aufgabe 37.

Einzahl.	Mehrzahl.
N. Der Jäger geht in den Wald.	N. Die Jäger haben viel Vergnügen.
G. „ „ Hunde fingen einen Hasen.	G. „ „ Haüser stehen meistens im Walde.
D. „ „ ging die Flinte los.	D. „ „ entfloh der Hirsch.
A. „ „ flieht das Wild.	A. „ „ flieht der Wildschütze.
V. — „ ! Laß das Horn ertönen!	V. — „ ! Lasset die Hörner erschallen!

Aufgabe 38.

Einzahl.	Mehrzahl.
N. Die Biene arbeitet sehr ämsig.	N. Die Bienen erzeügen Wachs und Honig.
G. „ „ Stachel ist wie eine Angel.	G. „ „ Arbeit ist sehr künstlich.
D. „ „ darf man nicht zu nahe kommen.	D. „ „ nimmt man im Herbste den Honig.
A. „ „ darf man nicht in die Hand nehmen.	A. „ „ sehen wir auf Blumen sitzen.
V. — „ ! Sammle Honig!	V. — „ ! Sammelt Honig!

Aufgabe 39 a.

Einzahl.	Mehrzahl.
N. Der Ochse zieht den Wagen.	N. Die Ochsen stehen im Stalle.
G. „ „ Hörner sind gebogen.	G. „ „ Haüte sind dick.
D. „ „ gibt man Heü.	D. „ „ schlägt man die Hirnschale ein.
A. „ „ schlachtet der Metzger.	A. „ „ muß man gut füttern.
V. — „ ! Zieh' den Pflug!	V. — „ ! Ziehet den Pflug!

Aufgabe 39 b.

Einzahl.	Mehrzahl.
N. Der Löwe ist der König der Thiere.	N. Die Löwen sind wilde Thiere.
G. „ „ Mähne ist lang.	G. „ „ Großmuth ist bekannt.
D. „ „ darf man nicht trauen.	D. „ „ stellt der Jäger nach.
A. „ „ darf man nicht reizen.	A. „ „ kann man zähmen.
V. — „ ! Brülle!	V. — „ ! Seid großmüthig!

Aufgabe 39 c.

Einzahl.	Mehrzahl.
N. Das Haus hat zwei Etagen*.	N. Die Haüser kosten viel Geld.
G. „ „ Dach ist von Ziegeln.	G. „ „ Reparaturen* verursachen Kosten.
D. „ „ fehlt ein heller Eingang.	D. „ „ droht der Einsturz.
A. „ „ baute ein geschickter Baumeister.	A. „ „ richtet man bequem ein.
V. — „ ! Schütze mich!	V. — „ ! Ihr trotzt den Stürmen.

*) Wenn ich hie und da Fremdwörter gebrauche, so geschieht es deßhalb, daß der Schüler ihre Bedeütung kennen, sie aussprechen und schreiben lerne.

Aufgabe 39 d.

Einzahl.	Mehrzahl.
N. Die Stadt hat eine schöne Umgebung.	N. Die Städte sind mit Mauern umgeben.
G. „ „ Wohlstand hat abgenommen.	G. „ „ Bewohner sind wohlhabend.
D. „ „ näherte ich mich mit bangem Herzen.	D. „ „ wurde eine Garnison* gegeben.
A. „ „ sieht man schon in weiter Ferne.	A. „ „ hat er verschönert.
V. — „ ! Welch ein Glück wird dir zu Theil!	V. — „ ! Wie schön ist eüre Lage!

Aufgabe 39 e.

Das Pferd ist ein starkes Zugthier. Das Schreien — heißt man wiehern. Die Mähne gibt — ein staatliches Ansehen. Der Reiter spornt — an. — Arabiens sind berühmt. Die Füße — sind nervig. Der Thierarzt läßt — zur Ader. Mein Nachbar hat — verkauft.

Aufgabe 40.

Beüge auf die nämliche Art!

Knabe, Mann, Mond, Maus, Schloß.

Aufgabe 41.

Setze zu jedem der durchschossenen Wörter wo möglich noch Ein oder zwei Dingwörter im nämlichen Beügungsfalle!

I. Der Knabe und — sind noch unwissend. Des Knaben und — Kräfte sind noch gering. Dem Knaben gibt der Lehrer Unterricht. Den Knaben erzieht der Vater. O Knabe! Wie schwach bist du noch! Die Knaben spielen gerne. Der Knaben Eigenwille muß früh gebrochen werden. Den Knaben gibt der Lehrer Unterricht. Die Knaben sollen die Ältern nie ohne Aufsicht herumlaufen lassen. O ihr Knaben! Ehret und liebet eüre Ältern!

II. Der Wald schmückt den Berg. Des Waldes Nutzen ist bekannt. Dem Walde verdankt das Wild seinen Aufenthalt. Den Wald besorgt der Förster. Wald! Dein Nutzen ist groß. Die Wälder sind nützlich. Der Wälder Umfang ist verschieden. Den Wäldern verdanken wir unser Bau- und Brennholz. Die Wälder haben unsere Vorfahren angelegt. Wälder! Eüer Nutzen ist groß.

III. Die Hand ist ein Theil des Armes. Der Nutzen der Hand ist bekannt. Der Hand verdanken wir sehr Viel. Die Hand müssen wir oft gebrauchen. O Hand! Wie nützlich bist du! Die Hände sind uns unentbehrlich. Der Hände Bestimmung ist sehr mannigfaltig. Den Händen verschafft die Arbeit Kraft. Die Hände darf man nicht nach fremdem Gute ausstrecken. O Hände! Wie künstlich seid ihr eingerichtet!

*) Siehe die Note der vorhergehenden Seite 22.

Aufgabe 42.

Ziehe aus der Aufgabe 2. a) alle Nominative, b) Genitive, c) Dative, d) Accusative heraus, und setze die Beügungsfälle, welche zu einer und derselben Declination gehören (in Klassen getheilt) zusammen! Steht vor einem Dingworte ein Verhältnißwort, so suche es in den §§. 292. bis 300 auf, und sieh, welchen Beügungsfall es regiert!

Bearbeitung.

I. Declination.		II. Declination.		III. Declination.	
		Nominativ.			
Singular.	Plural.	Singular.	Plural.	Singular.	Plural.
—	—	Unterlage.	Sandwüsten.	Granit.	—
		Wüste.	Ebenen.	Stab.	
		Genitiv. ꝛc.			

Aufgabe 43.

Gib mir a) deine Kleider im Genitiv an, z. B. Ich bin Besitzer eines Hutes ꝛc., b) die Geräthschaften, die du zum Studiren brauchst, im Dativ (Ablativ), z. B. Mein Vater beschenkte mich mit Büchern, c) die Theile deines Körpers im Accusativ; z. B. Ich habe einen Kopf ꝛc.

Aufgabe 44.

Setze die durchschossenen Wörter des ersten Absatzes in den Genitiv; die des zweiten in den Dativ; die des dritten in den Accusativ!

I. Befolge die Ermahnungen d. Lehrer Plur. — Der Glanz d. Sonne blendet. — Die Barmherzigkeit Gott ist groß. Die Qualen d. Hölle sind schrecklich. — Genieße weise die Freüden d. Leben! — Die Früchte d. Baum P. werden im Herbste reif. — Der Leichnam d. König wurde einbalsamirt. — Präge dir tief die Lehren d. christlichen Glaube ein! — Bleibe immer reinen Herz! — Lächerlich sind die Ansichten d. Thor P. — Du siehst die Kirchthürme entfernter Dorf P.

II. Salomon gab d. Jude P. weise Gesetze. — Der Landmann bringt d. Städter P. Nahrung. — Dieses Buch gehört d. Herr Lehrer. — Das Nützliche ist d. Angenehme vorzuziehen. — Zweien Herr P. kann man nicht dienen. — Der Hagel schadet d. Feldfrucht P. — Der Herr gibt d. Knecht und d. Magd einen Verweis. — Eine gute Kindererziehung gereicht d. ganzen Staat zum Nützen und zum Schmuck. — Trägheit gereicht d. Jüngling zur Schande. — Unmäßige Ruhmsucht gereichte den berühmtesten Mann P. zum Verderben. — Habe Friede mit d. Mensch P. und Krieg mit d. Laster P.!

III. Die Krebse streifen zur Frühlingszeit die Schale P. ab. — Pelopidas erhielt e. goldene Krone und eherne Bildsäule P. zum Geschenke. — Hast du deine Hemd P. und deine Beinkleid P. rein gewaschen? — Der Onkel unterstützt d. Neffe. — Grüße mir deine Vetter P.!

Aufgabe 45.

Setze die mit durchschossener Schrift gedruckten Wörter in den verlangten Beügungsfall!

Unter Weltgebaüde (Dat.) versteht man d. Inbegriff A. aller Weltkörper G.P., nämlich d. Fixsterne, Planet und Komet G.P. in ihrer Verbindung D. und Ordnung D. oder d. Zusammenhang A. d. Himmel G., d. Sonne G., d. Mond G., d. übrigen Gestirn G. P. und d. Erde G. — D. Fixstern N.P. sind leüchtende Körper N. P. und verändern nie ihre Stellung A. — Der Planet N. hat kein eigenes Licht A., sondern erhält es von d. Fixstern D., um den er sich bewegt. — Unsere Erde N. ist ein Planet N. und wird von d. Sonn D. erleüchtet, um die sie sich bewegt. — Komet N. P. sind Stern N. P., welche nur zu gewissen Zeit D.P. erscheinen, ein schwaches Licht A. zeigen, in Nebel A. eingehüllt sind und einen langen Schweif A. nach sich ziehen, der von d. Sonne D. abgekehrt ist. — Die Henne N. P. überschütten sich mit Staub D. und reinigen sich dadurch die Feder A. P.

Aufgabe 46.

Setze das eine der durchschossenen Wörter in den Dativ, das andere in den Accusativ!

Die Berge liefern d. Mensch P. Metall. — Der Arzt verschreibt d. Kranke Heilmittel. — Gott versprach d. Menschen P. e. Erlöser. — Der Schüler verdankt d. Lehrer viele Wissenschaft P. — Der Vater gewährte d. Sohn diese Bitte. — Der Lehrer entzog dem Schüler d. Mussestunde P. — Die Mutter drohte d. Tochter Schlag P.

Aufgabe 47.

Verbessere mittels der Fragen Wer? Wessen? Wem? Was? (§. 40, 41, 42) die in folgenden Sätzen enthaltenen Fehler!

Ein Wurm schadet* den Wuchs der Pflanze. Der Bote überbrachte** dem Vater ein Brief. Der Herbst nimmt die Baüme das Laub. Die Blumen entfalten den Kelch. Der Soldat ist den Feldherrn treü. Ein Lügner traut man nicht, und wenn er auch der Wahrheit spricht. Gute Unterthanen ehren dem König. Hast du dem Vater schon gesehen?

Aufgabe 48.

a) Setze die Dingwörter, wo möglich mit dem Artikel in den richtigen Beügungsfall!

b) Analysire jedes mit dem Artikel versehene Dingwort des verbesserten Aufsatzes auf die unten angegebene Weise!

Gras Wiese liefert Vieh Futter. Arbeitsamkeit Landmann verschafft auch andern Menschen Nutzen. Soldat Kaiser liefern dem Feinde Schlacht.

---

*) Nimm das Zeitwort und das Fragewort und examinire: Wer schadet? ein Wurm, Nom. — Wem? dem Wuchse, Dat. — Wessen? der Pflanze, Gen. (Vgl. §. 369!)

**) Wer brachte? der Bote, Nom. — Was? einen Brief, Acc. — Wem? dem Vater, Dat.

Hagelwetter zerstörte Saat Landmann. Unterthan zahlen Obrigkeit Land Steüer. Bayer lieben ihren König wie Vater. Sohn Kaufmann gab Arme Geschenk von großem Werth. Strahl Sonne blenden Adler Auge nicht. Diener Hauptmann entwendete aus Zimmer Uhr.

Bearb. (von b.) Die Wiese ist der Nominativ der Einzahl von dem bestimmenden Artikel der, die, das und Wiese, einem Dingworte der zweiten Declination (Nro. 4.), weiblichen Geschlechtes.

Aufgabe 49.

Setze die durchschossenen Wörter in den richtigen Beügungsfall! Ob mit oder ohne Artikel, Dieses wird dein Sprachgefühl entscheiden.

Natur verlangt Brod und Wasser. Kaiser Hadrianus durchreisete römische Reich. Murmelthier verschläft Winter. Äneas schwingt Lanze. Römer unterjochen Erdkreis. Muthige unterstützt Glück. Naturlehre erklärt Naturerscheinung. Schuster verfertigt Stiefel, Schuh, Pantoffel. Tugend überwiegt Reichthum und Schönheit. Gott segnet Fleißige. Biedermann verachtet Schmeichler und Lügner. Tischler verfertigt Kasten, Tisch, Bank, Sessel, Thür, Fenster= und Bilderrahmen. Ordnung erhält Stadt, Markt, Dorf [P.] in Ruhe. Schüler soll seine Kenntniß [P.] bereichern. Braüer reinigt Faß [P.]. Sonne senkt ihre Strahl [P.] auf die Erde. Vogel [P.] durchsegeln Luft [P.]. Kaiser bereiset seine Staat [P.].

Aufgabe 50 a.

Setze in folgenden Sätzen: a. die ausgelassenen Artikel; b) die ausgelassenen Dingwörter!

a. In derselben Zeit sagte — Heiland zu seinen Jüngern: „Es werden Zeichen an — Sonne, an — Monde und an — Sternen geschehen, und auf — Erde wird — große Angst unter — Völkern sein wegen (§. 292) — Brausens — Meeres und — Wasserfluthen.

b. Das Ge— des Himmels wird erschüttert werden, und die Menschen werden den Sohn — auf den W – mit großer Macht und — kommen sehen“.

Aufgabe 50 b.

Ergänze a) den fehlenden Genitiv, b) Dativ, c) Accusativ!

a. Die Blätter — fallen ab. Das Dach — ist mit Ziegeln gedeckt. Der Gesang — ergetzt uns. Die Hautfarbe — ist rothbraun.

b. Der Blinde folgt —. Der Schwächere weicht —. Die Ruhe behagt —. Die innere Ruhe fehlt —.

c. Der Wolf zerreißt —. Die Sonne erwärmt —. Der Arzt besucht —. Der Apotheker bereitet —.

Aufgabe 51.

Setze zu den gegebenen Worten einen passenden Nominativ, wo möglich mit dem Artikel!

— straft die Bösen. — bricht Eisen. — überwindet Alles. — erwärmt die Erde. — macht die Kleider. Nicht — machen den Mann, sondern —. — bereitet die Speisen. — trägt Lasten.

Aufgabe 52 a.

Setze zu den gegebenen Worten einen passenden Accusativ, wo möglich mit dem Artikel!

Der Soldat vertheidigt —. Der Lehrer unterrichtet —. Die Sonne beleüchtet —. Die Bienen sammeln —. Das Schaf trägt —. Der Schlaf stärkt —. Das Pferd zieht —. Die Geduld lindert —. Der Lügner verliert —. Die Schwalbe verkündet —.

Aufgabe 52 b.

Setze in folgenden Sätzen das Dingwort mi dem Artikel in den richtigen Beügungsfall!

Die Ruhe — Seele ist — höchste Gut — Mensch. Der Tag — Tod ist ungewiß. Gehorche — Vater und — Mutter! Ich bin — Lehrer großen Dank schuldig. Der Jäger schoß — Hase und — Rebhuhn. — Betrunkenen muß man mit — Fuder Heü ausweichen.

Aufgabe 52 c.

Setze zu den gegebenen Worten Ein oder zwei passende Wörter im Genitiv!

Gott ist der Schöpfer —. Die Tiefe — ist oft unergründlich. Der Sorgfalt — A— verdanke ich die Erhaltung meines —.

Aufgabe 52 d.

Beantworte in Sätzen folgende Fragen!

Wer bewacht das Haus? Was bewegt die Mülräder? Welche Arbeiter arbeiten in Eisen? Wessen Pflicht ist es zu lernen? Wem muß der Kranke folgen? Welchen Geschöpfen hat Gott Vernunft gegeben? Wen unterrichtet der Lehrer? Was soll der Schüler mit zur Schule bringen? Welche Theile des Körpers gebraucht man zum Sehen? Wem sollen wir Almosen geben? Wessen Segen baut den Kindern Haüser? Welchem Thiere ist Treüe und Wachsamkeit eigen?

Bearbeitung. Der Hund bewacht das Haus x.

Aufgabe 52 e.

Bilde Sätze, in welchen der Nominativ durch ein beigefügtes Dingwort im Genitiv näher bestimmt ist!

Mähne — langhaarig. Schnabel — hackenförmig. Huf — gespalten. Huf — ungespalten. Körper — plump. Ohr — lang. Haar — gekraüselt. Haut — schuppig. Flügel — bunt. Flügel — florartig. Auge — scharf. Stamm — dick. Stängel — hoch. Stiel — stachelig. Zweig — biegsam.

Bearbeitung. Die Mähne des Löwen ist langhaarig x.

Aufgabe 52 f.

Bilde Sätze, in welchen das Ausgesagte durch ein Dingwort im Dativ näher bestimmt ist!

Wolf gleichen —. Maulthier ähnlich —. Raupen schaden —. Stimme fehlen —. Frühlingsfrost schaden —. Hase entfliehen —. Hitzige Getränke schaden —. Betrug fremd —. Lehrer gewogen —. Speise willkommen —.

Aufgabe 52 g.

Bilde aus nachstehenden Wörtern Sätze!

Sperling, Getraidefeld, schaden. — Tugend, Mensch, zieren. — Frohsinn, Beweis, Schuldlosigkeit, sein (ist). — Affe, Mensch, ähnlich sein.

Aufgabe 53.

Ändere die im nachstehenden Übungsstücke enthaltenen Formen der gemeinen Mundart nach dem hochdeütschen Sprachgebrauche!

Im Burghofe zu Landshut ist ein tiefer **Brunn**. Der Mosbacher **Braü** braut statt aus **Gersten**, aus **Habern** Bier. Ein gewisser **Frieden** ist mehr werth als ein Sieg, den man erst hofft. Der **Bäck** erschlug den **Ratz** mit einer Getraidschaufel. Die **Braüin** Karger heirathete einen **Witiber**. Das war dir ein **wahrer Pracht**! Mein Herr **Död*** (God, Göd, Godl) hat den **Husten**. Die Magd hängt den schmutzigen **Habern**** über den **Gattern****..

Aufgabe 54.

Setze sowohl zum Nominativ noch einen Nominativ, als auch zum Accusativ noch einen Accusativ!

Die Kirche und — haben Fenster und —. Der Ochs und — ziehen den Pflug und —. Die Baüme und — haben Blätter und —. Die Flüße und — liefern Fische und —. Die Menschen und — brauchen Nahrung und —. Unschuld und — zieren das Alter und —.

Aufgabe 55 a.

Setze zu dem gegebenen Zeitworte einen passenden Nominativ und Accusativ!

— nährt —.	— pflanzt —.	— regirt —.
— erhält —.	— tröstet —.	— beweinen —.
— verfertigt —.	— bereüt —.	— erfreüt —.

Aufgabe 55 b. (Denkübung; vgl. Aufg. 30 b!)

Beantworte nachstehende Räthselfragen!

Wessen Auge wird leicht versetzt? — Wessen Bart wird nie geschoren? — Wessen Apfel ist am Kostbarsten? — Wessen Fahne bleibt immer an Einer Stelle? — Wessen Hahn kann den größten Schaden anrichten? — In welchen Adern fließt kein Blut? — Wessen Arme haben weder Haut noch Knochen? — Wessen Arm trägt große Schiffe? — Wessen Füße dienen nie zum Gehen? — Wessen Hals hat weder Fleisch noch Bein? — Wessen Zähne thun nie weh? — Wessen Zunge dient nicht

*) Schreibe Dod oder noch besser Pathe, welches sowohl die Person bezeichnet, welche ein Kind aus der Taufe hebt, als auch dieses Kind selbst.

** Schreibe **Haber** und **Gatter**!

zum Schmecken? — Wessen Kopf wird nie geschoren? — Welche Steine sind von Holz?

Bearbeitung. Das Auge des Baumes wird leicht versetzt 2c.

Aufgabe 56.

Drücke folgende falsche Sätze der Wahrheit gemäß aus!

Reichthum ist mehr werth als Tugend und Kenntnisse. Mäßigkeit schadet der Gesundheit. Der Kranke wünscht Nichts sehnlicher, als krank zu bleiben. Kinder, welche ihren Ältern nicht folgen, haben Glück und Segen zu erwarten. Alles ist Gold, was glänzt. Nicht alle Menschen müssen sterben. Bayern ist größer als Frankreich. Deütschland ist in Afrika. München liegt an der Donau und Regensburg an der Isar. Die Hauptstadt von Preüßen heißt Paris.

Aufgabe 57.

Verbessere die im nachstehenden Übungsstücke enthaltenen Fehler!

Im Winter sind die Nächte länger, als die Täge. Die Rösser fraßen 3 Bünde Heü. An des Grafen Vermählungstage wurden drei Bettelleüte und drei Bettelweiber mit neüen Kleidern beschenkt. Fürth ist zwei Stunde von Nürnberg entfernt. Ich werde in den nächsten Tägen dich besuchen. Hole mir vom Markte zwei Mandeln Eier! August gab dem armen Manne zwei Stücker Brod. Von den 500,000 streitbaren Mann, welche im Jahre 1812 nach Rußland marschirten, kehrten nur gegen 40,000 Männer zurück. Das Schiff ging mit Männern und Maüsen zu Grunde. Die beiden Eheleüte gingen mit ihren Ehefrauen spatziren. Ich werde die Lügner zu Schande machen.

Aufgabe 58.

Verbessere die im nachstehenden Übungsstücke* enthaltenen Fehler!

I. In Bayern erhoben sich durch den hohen Kunstsinn des Königs Ludwig ausgezeichnete Denkmäler der Baukunst. Unserm geliebten Könige zu Ehren werden am Thore zwei Triumphbogen errichtet. Im russischen Kriege wurden mehre feste Orte mit Sturm genommen. Die alten Deütschen tranken auch aus Ochsenhornen. Die Irrlichte entstehen aus den Dünsten, welche verfaulte thierische Körper auf Leichenäckern, Schlachtfeldern und sumpfigen Örtern verursachen. Die Sterne werden Lichte des Himmels genannt. Die Lampen geben ein stilleres Licht als die Talglichte. Die schwarzen Eichhorne werden nicht an allen Orten gefunden. Die Violine schweigt, es stirbt der Lichter Glanz.

II. Auf, ihr Jäger! Lasset die Horne ertönen, setzet den fliehenden Saüen nach! Beim Ärnten braucht man Strohbande. Passow's griechisches Lexikon hat zwei Bande. Schüler! Bleibt ruhig auf den Banken sitzen! Die Bauer führen Lebensmittel in die Stadt. Das Buch Papier hat 24 Bögen. Die Richter schritten, nachdem der Angeschuldigte seine Vertheidigungsrede geendigt hatte, zu der Erkenntniß.

*) In diesen und den übrigen Übungsstücken kommen auch gegen schon früher vorgetragene Regeln Fehler vor.

Joseph! Fürchte dich nicht, Maria, dein Gemahl, zu dir zu nehmen. Die Sache hat keine Festigkeit, keine Haft. Den Kiefer nennt man auch Kienbaum, Fohre, Föhre und Fichte. Der Feldherr ließ die Geißel frei aus dem Lager abziehen. Eine Heide wird Der genannt, welcher entweder von gar keinem Gotte weiß, oder von einem höheren Wesen höchst unvollkommene Begriffe hat und dasselbe in Götzenbildern verehrt.

III. Der Schuhmacher bedarf unter andern Geräthschaften auch Stiefelholze*. Der Mond hat Hörner. Das Pferd verlor ein Huf. Ja, Herr Wirth, an mir habt ihr eine gute Kunde! Der Herzog zog mit seinen Vasallen und Mannen in die Schlacht. Mein Pferd hat das Koller. Welche Lande liegen am mittelländischen Meere? Die Großmächte von Eüropa erhalten den Frieden. Bringe mir eine Mandel Eier! Achilles wurde mit der Mark von Wildschweinen ernährt. Keine Rose ist ohne Dornen**. Unser Gutsverwalter hat 20 Schweine in dem Mast. In welchen Monat fallen die Weihnächte? Die Buchstäbe sollen die Phönizier erfunden haben. Ein Theil der Soldaten besetzte die Stadtthoren. Die Weih ist der König der Vögel. Der Bischof ertheilt die Priesterweihe.

IV. Grüße mir dein Oheim! Bei dem Feste befanden sich auch der Herr Bürgermeister mit seinen beiden Schnuren. Die Athener schlugen den Miltiädes in eiserne Bänder. Meinen Oheim wurden von den Wechselbänken 80,000 fl. ausgezahlt. Mit Pfeilen und Bogen kommen die Schützen gezogen. Gott hat alle Dinger erschaffen. Fluch dir! Dein Acker soll Dörner und Disteln tragen! Das Erkenntniß von den Wesen und Eigenschaft der Seele ist schwer. Die Erkenntnisse unseres Richters sind immer billig und doch den Gesetzen gemäß. Die Unterthanen uns'rer Gutsherrschaft müssen heüte zur Frohne (als Frohne, als Scharwerk) Kies auf die Straße führen. Die Einen sagen, daß die Kiefer (Kiemen) Fischohren seien, die Andern, daß sie die beinichten gestrahlten Theile des Fischkopfes seien, durch welche die Fische Wasser ein- und auslassen können. Unglückliches Volk! Auf's Neüe schwingt der wilde Kriegsgott seine Geißel über dich. Die Lerche singt auf der stillen Heide einsam ihr Liedchen. Attila, König der Hunnen, wurde wegen seiner Greüelthaten die Geißel Gottes genannt. Es gibt verschiedene Hölzer *: Laubholz, Nadelholz u. s. f.

V. Die Schmetterlinge haben Fühlhorne. Nach Verschiedenheit der Horne tragenden Thiere gibt es auch verschiedene Hörner. — Ein Hufe nennt man eigentlich so viel Ackerland, als ein Bauer des Tages mit einem Pfluge bestellen kann. — Die Bayern fielen als tapfere Mannen auf dem Kampfplatze. — Knappe! Schweig; sonst klopfe ich dir deinen Koller aus. — Viele Kinder haben Muttermäler. Tanzunterhal-

*) Adelung und Campe gebrauchen in beiden Bedeütungen Hölzer.

**) Manche Schriftsteller gebrauchen in beiden Bedeütungen Dörner. „Die Rose blüht schön, allein sie kann nicht ohne Dornen sein" Cronegk. Und der Nämliche sagt: „Wie leicht vergißt, wer still beim nahen Ziele sitzt, die Dörner, die vielleicht ihn auf dem Weg' geritzt."

tungen, Musikproductionen mit Gastmäler gibt es in großen Städten fast täglich. Endlich verstummt in den Niederländern (Belgien und Holland) die Kriegstrompete.

VI. Bei einem Gedränge sind Ohnmächte nichts Seltenes. Das Mandel ist eine langrunde platte Frucht, welche in einer harten Schale eingeschlossen ist. Der habsüchtige Nachbar verrückte die Marken des Ackers. Der Matrose klettert an der Mast hinauf. Der Gatter ist aus hölzernen Staben zusammengesetzt. Vom Kaiser Heinrich dem Heiligen sind die geistlichen Stifte* reichlich beschenkt worden. Die frohen Gäste tranken ein Ohm Wein. Meine Mütze ist mit grünseidenen Schnuren besetzt. Der augustiner Schenk bediente mich in seiner Schenk mit gutem Bier. Brave Unterthanen geben gerne ihre Steüern.

Aufgaben zu §. 101—107 der Sprachlehre.

Aufgabe 59.

Declinire folgende Wörter! a) mit dem Artikel: Heinrich, Lotte; b) ohne Artikel: Heinrich, Mathilde.

Aufgabe 60.

Verbessere die im nachfolgenden Übungsstücke enthaltenen Fehler!

I. Aachen soll der Geburtsort Kaiser Karl dem Großen (Wessen?) sein. Der Vater des unsterblichen Dichters Johann Christoph Friedrich von Schillers war Wundarzt bei einem bayerischen Husarenregimente. Die Frau Präsidentin reisete heüte nach Gastein. Gastein (Wessen?) Gegend ist sehr anziehend. Sophie's Mutter schenkte heüte Friederike (Wem?) ein schönes Chemisette. Die Frau Doctorin Bachmannin ging so eben zu Rosenthal's. Die beiden Scipio wurden die Blitze des römischen Reiches genannt. Mozarte und Haydn bringt nicht jedes Jahrhundert hervor. Ihre Majestäten, der König und die König, werden morgen unsere Stadt durch ihre Anwesenheit beglücken. Die Fraüleins Wölfe verfertigen geschmackvolle Ridicules. Friedrichs Wilhelms Joseph von Schelling Werk über die Naturphilosophie hat viel Aufsehen gemacht. Schelling war ein Schüler Fichte's (des großen Philosophen Fichte's). Den Marktplatz von Aachen schmückt ein Brunnen mit der Bildsaüle Karl des Großen aus Erz.

II. Die erste deütsche Grammatik erschien von einem Zeitgenossen Luther (Wessen?), Valentin Ickelsamer. Wolf's, Jacobs, Straß (Wessen?) Leistungen in der Alterthumskunde sind ausgezeichnet. Sage dem Herrn Augusten meinen herzlichen Dank! Nepos war aus dem Geschlechte der Cornelius. Von Karln dem Zwölften, der in Friedrichshall (Wessen?) Laufgräben fiel, bis zum Beginne der französischen Revolution herrschten auf Schwedens Thron ruhmlose Regenten. Katharina, Rußlands Kaiser, gründete mehr Städte und Schulen. Poniatowsky'ens Grabmal ist in Leipzig zu sehen. Karoline Pichler war

*) Adelung und Campe schreiben die Form Stifter der gemeinen Mundart zu.

eine beliebte Dichterin. Alxinger's, Deni's Umgang machte Karolinen schon in früher Jugend mit den edelsten Erscheinungen der schönen Literatur vertraut.

Aufgabe 61 a.

Setze die durchschossenen Eigennamen in den richtigen Beügungsfall!

I. Wenige von eüch würden die Werke Krammer (Wessen?), von Hagedorn, Rabener, Utz, von Kleist mit Nutzen lesen können. Kennst du Amalia (Wessen?) Schwester? Grüße mir Ludwig, Franz, Otto, Amalie, Anna und Hannchen! Du wirst doch die Frau Major Hohenecker besuchen? Katharina (Wem?) gibt der Arzt wenig Hoffnung; so sagt wenigstens die Frau Doctor Lilienthal, deren Gatte Katharina (Wen? Was?) behandelt. Unter Kaiser Joseph des Zweiten Regirung wurden in Oesterreich (Wessen?) Staaten viele Klöster aufgehoben. — In unserem Verlage erschien so eben: Leben und Tod Ludwig des Sechzehnten, Königs von Frankreich, und seiner Gemalin Marie Antoinette nebst einem Anhang über das Leben und den Tod des Herzogs von Enghien, mit den Portraits Ludwig, Marie Antoinette und Enghien. (Wessen?)

II. Der Verlag der sämmtlichen Werke Friedrich von Schiller steht der Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart und München zu. Hast du Friedrich nicht gesehen? Campen, Vossen und Salzmännern (Salzmann) (solchen Männern wie diesen) erweiset man mit Recht hohe Achtung. Clotilden (Mehrz.), Adelgunde, Philippine, Raymunden, Clemente findet man nicht überall. Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft. Die beiden Eichhörner, Johann Gottfried und Friedrich Karl Eichhorn, waren ausgezeichnete Geschichtsforscher. Unter den Gästen befanden sich auch die verwitwete Staatsrath Kunth aus Berlin und die Schriftstellerin Fanny Tarnow.

Aufgabe 61 b.

Verbessere die in folgenden Sätzen vorkommenden Fehler!

Die Frau Ministerialrath Blumenthal ist nach Salzburg abgereist. Das Bild, welches ich August schenkte, war aus Fritz Verlassenschaft. Johannes Pauls Friedrichs Richter pädagogisches Werk machte bei seinem Erscheinen viel Aufsehen. Die Statue Peter des Großen kostete eine bedeütende Summe. Auf dem Marktplatz Neapel wurde Konradin, der Letzte aus dem Hohenstaufischen Geschlechte, hingerichtet. Elisabeth, Englands König, war eine sehr stolze Dame. Der Lasterhafte sündigt aus der Gewohnheit, ohne dabei zu denken, daß er ihn (sich?) vergeht.

Aufgaben zu §. 108—109 der Sprachlehre.

Aufgabe 62.

Declinire die Wörter: das Museum, der Rector!

Aufgabe 63.

Setze bei den Fremdwörtern die richtige Endung!

Die Antiquaren sind größtentheils auch zugleich Auctionator P. Der Gesandte überreichte dem Präsident sein Beglaubigungsschreiben. Der König verlieh dem Generalen einen Orden. Wir haben in Bayern 28 Gymnasium. Als neülich unser allerliebster König Regensburg mit seiner Anwesenheit beglückte, da entstiegen der Vivat's unendlich viele den Herzen der treüen Bewohner. Die Officiere machten bei Sr. Majestät eine Aufwartung. Der Doctor hat durch die unleserliche Schreibung des Recepts die richtige Bereitung der Medicamente dem Apotheker unmöglich gemacht. Es wird Nacht; schon hat sich des Phöbus glanzumstrahlter Wagen in die Tiefe des Oceans getaucht. Die nach den Statuten gehaltene Generalversammlung der Actionäre (Actionaires) des Ludwigs-(Donau-Main-)Canals findet am 25. September in Frankfurt Statt. Das 9000 Mann starke Armeecorps Osman-Pascha's hat sich zerstreüt.

Aufgabe 64 a.

Verbessere die vorkommenden Fehler!

Palästina kam ao. 332 v. Chr. in die Gewalt des Königs Alexander des Großen. Nach dem Tode König Alexanders des Großen kam Judäa nach mancherlei Schicksalen unter die Herrschaft des ägyptischen Königs Ptolemäus des Ersten. — Wer hätte noch nicht die theologischen Werke Friedrichs Daniels Ernst Schleiermacher und die Gedichte August Wilhelm Heinrichs Schlegel gelesen! Die beiden Großköpfe (Eigenname: Großkopf) haben von den Gebrüdern Vögel (Eigenname: Vogel) ein großes Vermögen geerbt. Da sie aber selbst schon in sehr glücklichen Verhältnissen leben, so schenkten sie der Frau Secretärin Müllerin (Eigenname: Müller), dieser unglücklichen Witwe, eine bedeütende Summe, und übersandten auch den armen Zöglingen des städtischen Seminarium eine namhafte Unterstützung.

Aufgabe 64 b. (Über sämmtliche bisher vorgetragene Regeln.)

Verbessere die in nachstehenden Sätzen vorkommenden Fehler!

In dem Sale waren die Bildnisse der Frau Fürstin Wrede und der Marschallin Ney. — Der Graf ist Eigenthümer von 60 Stücken Rennthieren. — In den heißen Tagen des Junis werde ich dich nicht besuchen. — Hast du die Frau General Fürstin von Taxis gesehen? — Ich besitze zwei griechische Lexikon, das andere ist von Riemer, das eine von Rost. — Ich hatte Gelegenheit, die durch ihre Kunstleistungen im Felde der natürlichen Zauberei in Eüropa berühmten Frau Professorin Bernhardt zu sehen. — Der Gemahl der Frau Staatsrath von Müller gehörte unter die berühmtesten Staatsleüte. — Den Umgang Mathildes bilden die Fraüleins Bachmann, deren Ältern in den Niederländern einige Güter besitzen. — Fritz's Lieblingslectüre sind die Werke des Schiller, die aus mehren Bändern bestehen. — Im Kriege wurden mehre

Orte, namentlich geistliche Stifte (Klöster), von den wilden Kriegshorden zerstört. — Werden Sie heüte bei Lindenberger's Besuch machen? — Der Jahrmarkt war von Landmännern jeden Geschlechts stark besucht. — Ich kaufte 10 Pfunde abgelegenen Taback und einige Dutzende Teller. — England hat seine Größe vorzüglich seinen früheren ausgezeichneten Staatsleüten zu verdanken. — Meines Nachbarn Wohlstand nimmt täglich zu; erst gestern kaufte er wieder drei Hufe Landes. Die Umgebung Mainz's ist sehr interessant. Die Studirenden unseres Gymnasiums zeichnen sich besonders durch ein wohlgesittetes Betragen aus. Bei der Ankunft der Deputirten ertönten Vivats in Menge.

Aufgaben zu §. 110—143 der Sprachlehre.

Siehe die Aufgaben zu §. 336. über die Bildung der Eigenschaftswörter, besonders die Aufgaben 148, 151—153 rc.!

Aufgabe 65 a.

Beantworte durch Eigenschaftswörter folgende Fragen!

Wie heißt ein Mensch, welcher der Sprache, Hilfe, Kräfte beraubt ist? Wie ein Mensch, der oft murrt, gerne zankt? Wie eine Gegend, welche viel Wald, Sand, Berge, Sümpfe hat? Wie heißt Eisen, woran Rost ist? Welche Sprache sprechen die Franzosen, Engländer, Griechen?

Bearb. Der Mensch, welcher der Sprache beraubt ist, heißt sprachlos (stumm) rc.

Aufgabe 65 b.

a) Wie kann ein Wohnhaus aussehen? b) Wie kann ein Thier beschaffen sein? c) Wie ist der Fuchs? d) der Tiger? e) der Pfau? f) Wie ist der Brunnen? g) der Berg? h) das Haar? i) Wie muß ein gutes Kind sein? k) Wie soll ein Kind nicht sein?

Bearb. a) Ein Wohnhaus kann aussehen gelb, —, —, baufällig rc.

Aufgabe 65 c.

Wie heißt a) ein Kind, welches gestraft zu werden verdient? b) eine Frucht, die man genießen kann? c) ein Schüler, der gerne gehorcht? d) ein Unternehmen, das mit Gefahr verbunden ist? e) ein Betragen, das als Muster dient?

Bearb. a) Ein Kind, welches gestraft zu werden verdient, heißt rc.

Aufgabe 65 d.

Setze zu den folgenden Dingwörtern passende Eigenschaftswörter mit dem Artikel!

Sonne, Mond, Schüler, Bank, Tod, Pudel, Kleid, Weste, Tisch, Fische, Schmetterlinge, Tasse, Stein, Wolke, Ring, Kerker, Hitze, Knabe.

Aufgabe 66.

Setze vor jedes der folgenden Dingwörter drei passende Eigenschaftswörter, von denen das eine die Gestalt, das andere die Farbe, das dritte eine beliebige Eigenschaft bezeichnet! Z. B. der große, graue, verfallene Thurm.

Mütze, Pferd, Kugeln, Hund, Himmel, Zelt, Brücke, Kirche.

Aufgabe 67.

Setze von folgenden durcheinander geworfenen Wörtern je ein passendes Eigenschaftswort zu einem Dingworte!

biegsam, reif, erblich, blöde, stumpf, gnädig, bröcklicht, billig, feürig, deütlich, fruchtbar, stählern, gelinde, seiden, eisern, kraus, haarig, kitzlich, welk, leise, außerordentlich, lau, faserig, doppelt. — Kaufmann, Thür, Wasser, Kugel, Ereigniß, Acker, Fell, Wetter, Erzählung, Fehler, Haar, Schürze, Kind, Wurzel, Ton, Draht, Ruthe, Fürst, Apfel, Blume, Kuchen, Schrift, Nase, Reif.

Aufgabe 68 a.

Setze das fehlende Eigenschaftswort!

Die — Gegend; das — Wetter; der — Schüler; die — Nachricht; ein — Gemüth haben; sich alle — Mühe geben; — Thaten verüben; von — Dingen hören; — Dinge glauben; ein — Leben führen; — Speisen genießen; — Kugeln gießen; — Holz brennen; ein — Geschäft machen; — Kleider tragen; in — Gesellschaft gehen; — Unterricht ertheilen; — Maßregeln ergreifen; — Bier trinken; eine — Antwort erhalten; — Leinwand kaufen; einen — Berg besteigen; — Linien ziehen; in einer — Lage sich befinden.

Aufgabe 68 b.

Setze in folgenden Sätzen statt des Gedankenstrichs ein passendes vorbeschreibendes (attributives) Eigenschaftswort! (S. §. 111 und 478!)

Der — Frühling lacht. Die — Wiese ladet zum Spatziren-gehen ein. Die — Natur erfreüt mein Herz. Der — Weg ermüdet den Wanderer. Die — Sonne steigt am Horizont empor. Die — Lerche singt. Unser — König sorgt für seiner Unterthanen Wohl. Ein — Kind zeigt überall ein — Betragen. Ein — Mensch läßt sich in kein — Unternehmen ein.

Aufgabe 68 c.

Setze das fehlende Eigenschaftswort!

Der — Schüler lernt nicht Viel. Das — Kind arbeitet gerne. Das — Kind grüßet die Vorübergehenden. Ein — Kind gibt den Armen gerne. Ein — Kind sagt die Wahrheit, ein — Kind sagt sie nicht. Der — Knabe klettert auf — Baüme.

Aufgabe 69 a.

Setze in folgenden Sätzen statt des Gedankenstrichs ein passendes nachbeschreibendes (prädicatives) Eigenschaftswort!

Die Kreide ist —. Die Kohlen sind —. Der Stahl ist —. Perlen sind —. Ein Tiger ist —. Der Adler ist —. Die Katzen sind —. Der Fuchs ist —. Reinlichkeit ist —. Die Ärnte ist —. Aufrichtigkeit ist —. Das Fest ist —. Die Erzählung ist —. Das Gedicht ist —. Der Knabe ist —. Der Rock ist —. Der Weg ist —. Jener Baum ist —. Die Küche wird durch (§. 296) d. Rauch —. Die Zimmer sind wegen (§. 292 a) d. Feüchtigkeit —.

Aufgabe 69 b.

Setze zu jedem der folgenden Thiernamen ein passendes Eigenschaftswort mit dem Artikel und zwar den ersten im Nominativ, den zweiten im Genitiv u. s. w.

Fuchs, Löwe, Hund, Schwein, Schlange, Ameise; Biene, Lamm, Pfau, Hahn, Schmetterling, Gans.

Aufgabe 69 c.

Verbinde mit jedem der folgenden Dingwörter zwei Eigenschaftswörter mittels des Bindewortes a) aber, b) nicht nur, sondern auch!

a) Haus, Ausgang, (Ende), Arznei, Buch, Speise, b) Wohnung, Gemälde, Blume.

Bearbeitung. Dieß ist ein großes, aber baufälliges Haus ꝛc.

Aufgabe 70 a.

Setze in folgenden Sätzen statt des Gedankenstriches zu dem Dingworte ein passendes Eigenschaftswort!

I. Die Freündschaft versüßt die — Leiden der Seele. Christus stiftete unsere — Kirche. Der Unterricht bildet den — Verstand. Der Wind hat die — Baüme des Waldes entwurzelt. Der — Gärtner hat die — Blumen seines Gartens begossen. Die Unruhe hindert die Lernbegierde — Kinder. Der Unmäßige zerstört die — Gesundheit seines Leibes. Der Regen erfrischte die — Erde. Jesus versicherte die Menschen der — Liebe. Die Menschen mißkennen oft ihre — Wohlthäter. Der gute Sohn bewahrt die — Lehren seines — Vaters. Faullenzer verderben die — und — Kräfte. Die Lehrer begründen das — Glück.

II. Die Kinder lieben ihre — und — Ältern von ganzer Seele. Der Knabe suchte — Kraüter für seine — Mutter. Die Soldaten eroberten die — Festung durch Sturm. Der — Bauer segnete seine — Kinder. Der Knabe bereüte die — Fehler von — Herzen. Die — Hunde bewachen die — Haüser mit — Sorgfalt. Der — Körper braucht — Nahrung. Der — Taglöhner versorget seine — Kinder durch — Arbeit. Der Aufrichtige redet allezeit die — Wahrheit. Die — Juden klagten den — Jesum bei Pilatus an. Der — Mensch flieht das Licht. David schrieb die — Psalmen. Der — Salomon baute den — Tempel.

III. Jesus heilte — Kranke. Petrus bekehrte viele — Juden. Paulus bereisete viele — Länder. Matthäus schrieb das — Evangelium. Gott züchtigte die — Juden. Amerika liefert viel — Gold. Judas verrieth den — Jesum. Betrachte die Schönheit der — Natur! Die Tugend gründet das — Glück. Die — Sonnenhitze versengte die — Kraüter. Der — Same bringt — Früchte. Belehrungen bessern das — Kind. Der — Abraham war stets ein — Diener des — Gottes. Der — Abraham und der — Isaak geben uns ein — und — Beispiel, wie auch wir die — Erfüllung des — Willens allen — Vortheilen, ja den — Gütern des Lebens vorziehen sollen. Der — Schüler macht einen — Fortgang. Die — Menschen verdienen sich allezeit den — Unterhalt. Auch ein — Talent kann durch — Fleiß — Fortschritte machen. Es gewährt ein — Vergnügen,

wenn man den — Armen die — Hand bieten kann. Die — Beispiele sind eine — Seüche für das noch — Herz der Jugend.

IV. Eine — Bewegung in der — Luft trägt Viel zur Erhaltung der Gesundheit bei. Der Kranke erhielt seine — Gesundheit wieder durch die — Gnade des — Gottes. Das — Gebet eines — Menschen bringt durch die Wolken, und Heiterkeit strömt in das — Herz des Betenden. Der — Mensch wird die — Zeit weise benützen. — Fleiß bringt den — Nutzen. Den — Menschen erwartet ein — Leben, in welchem seine Tugenden ihren — Lohn finden. Der Segen folgt den — Handlungen der — Menschen. Der — Engel des — Vaters verkündigte den — Hirten die — Geburt unseres Erlösers. Der — Tod verschont weder den — Reichen, noch den — Armen. Der Lasterhafte leistet weder den — noch — Gesetzen Gehorsam. Im — Winter hängen an den Dächern — Eiszapfen.

V. Die — Fortschritte der — Schüler erfreüen den — Lehrer. Der — Mann verzeiht selbst seinen — (Sup.) Feinden. Der — Mensch hilft seinem — Nächsten mit — Bereitwilligkeit. — Die — Knaben hüpften mit — Freüde auf der — Wiese herum. Der — Sturm wüthete in der Stadt mit — Gewalt. Eine — — Quelle sprudelte aus dem — Berge mit einem — — Geplätscher hervor, und wir stillten sogleich unsern — Durst. Der — Baum wird umgehauen. Der — Diebstahl wurde bestraft. Der — Soldat verfolgt d. — Feinde. Die — Katze frißt d. — Maus. Der — Schiffer vermeidet d. — Wasserstrudel. (Vgl. über die Erweiterung der Sätze §. 476 bis 478 und 482 bis 491!)

Aufgabe 70 b.

Verbinde mit folgenden Dingwörtern passende Eigenschaftswörter! (Vgl. §. 143 !)

Wetterglas, Schlafzimmer, Wintertag, Federmesser, Vaterland, Landesvater, Dorfkirche, Kirchdorf.

Aufgabe 70 c.

Setze vor jedes Dingwort noch ein anderes passendes Eigenschaftswort!

Der — sanfte Schlaf. Der hohe — Berg. Das tobende — Meer. Die kurze — Rede. Der tiefe — Strom. Die kostbare — Zeit.

Aufgabe 71 a.

Setze zu jedem der folgenden Eigenschaftswörter ein gleichbedeütendes oder sinnverwandtes! (Vgl. 497 b!)

Froh, hoch, todt, schön, angenehm, fleißig, schnell, voll, nützlich, frostig, eben, nackt, sauber, finster, karg, abgefaümt, abgeschmackt, abhängig, albern, alt, jähzornig, aufgeraümt, schicklich, gegenwärtig, arm, aufrichtig, ausführlich, behutsam.

Aufgabe 71 b.

Setze zu jedem der folgenden Eigenschaftswörter zwei gleichbedeütende oder wenigstens sinnverwandte!

Gefällig, gebraüchlich, vollständig, furchtsam, fremd, freigebig, entsetzlich, eigensinnig, unklar.

Aufgabe 72 a.

Gib von folgenden Eigenschaftswörtern das Gegentheil an!

Heiß, trocken, freündlich, sparsam, klug, dürr, jung, lang, schmal, wild, hoch, hart, fest, enge, vornehm, schwer, gut, treü, breit, heilsam, fett, reich, dick, grob, schlecht, häßlich, hungrig, warm, haüfig, lustig, aufrichtig, fern, bescheiden, fremd, groß, krank, matt, nett, rein, schwach, sorgfältig, verschwiegen, weise.

Aufgabe 72 b.

Bilde mit den Eigenschaftswörtern der Aufgaben 71 a. und b. und 72 a. kleine Sätze!

Aufgabe 73 a.

1) Verbessere die vorkommenden Fehler!

2) Von welchen Dingwörtern sind die Eigenschaftswörter folgender Sätze abgeleitet?

3) Welche Eigenschaftswörter stehen als Dingwörter?

I. Der gefällige Mann schrieb der Mutter einen Brief. Selten hört man von Karl eine vernünftige Antwort. Der Leichtsinnige handelt ohne Überlegung. Der grimmige Löwe zerreißt das unschuldige und sanftmüthige Lamm. Den Zornigen weiche aus! Es muß deine tägliche Sorge sein, besser zu werden. Der Dankbare hat mit liebevollem Herz und freündlicher Miene sich des Alten angenommen. Der Traurige bedarf des Trostes. Der fleißige Schüler verwendet Fleiß auf seine wissenschaftliche Ausbildung. Der muthige Soldat hat den furchtsamen Offizier das Leben gerettet. In sandigen Gegenden findet sich selten fruchtbarer Boden. Der gnädige und mächtige König hat dem Verbrecher die Strafe erlassen.

II. Oft muß der Unschuldige mit dem Schuldigen leiden. Die flüchtigen Täge eilen schnell dahin. Der Nachsüchtige lauert auf eine günstige Gelegenheit, um sich an seinem Feinde zu rächen. Der Neidische mißgönnt Anderen ihr Glück, wenn sie auch auf eine ehrliche Weise dazu gelangt sind. Neidische, tückische, zänkische und argwöhnische Menschen stören in der Regel das Glück und die Frieden der Gesellschaft. Auf steinigen Boden vertrocknet die Pflanze. Dieser Obstbaum trägt saftige Früchte. In niedrigen und buschigen Gehölzen finden sich selten gangbare Wege. Die Meinigen leben in weiter Ferne. Mein friedlicher Nachbar hat mit seinem zänkischen Bruder einen Vertrag abgeschlossen. Das Sichtbare ist zeitlich und vergänglich, das Unsichtbare aber beständig und ewig. Wir konnten kein trinkbares Wasser bekommen. Mein Oheim hat mir eine goldene Uhr und eine seidene Weste geschenkt. Ich wünsche dir glückliche Reise. Selbst den eidlichen Versicherungen eines Lügenhaften darf man nicht glauben.

Aufgabe 73 b.

Setze statt der Gedankenstriche passende, aus Eigenschaftswörtern gebildete Dingwörter!

Der — bedarf des Arztes. Der — gedenkt der empfangenen Wohlthat. Der — entgeht manchen Gefahren. Die Lüge ist dem — verhaßt.

Aufgabe 74.

Über die Steigerung der Eigenschaftswörter.

Bilde von den nachstehenden Eigenschaftswörtern die zwei höheren Grade nach folgendem Muster: I. lieblich, II. lieblicher, III. lieblichst.

rauh, gesund, glatt, fruchtbar, tapfer, genügsam, blaß, froh, schlau, karg, kalt, jung, sicher, zart.

Aufgabe 75 a.

Verbessere die im nachstehenden Übungsstücke enthaltenen Fehler!

I. Je vollkommener ein Mensch werden will, desto mehr muß er sich bestreben, seine Fehler abzulegen. Ich würde heiterer sein, wenn mich das trübe Wetter nicht so sehr verstimmte. Die Neger werden häufig von ihren unbarmherzigen Herren auf's Barbarischste mißhandelt. Der Regenbogen ist um so kleinerer, je höher die Sonne steht. Die Luft ist um so unreinerer und dichterer, je näher sie der Erde ist. Je blaüer der Himmel, desto schöner der Tag. Kaltes Wasser ist das gesündeste und wohlfeilere Getränk. Sogar der guteste Mensch wird oft von seinen Mitbrüdern verkannt. Unter allen Fischen ist der Aal der glättere. Die vielsten Leiden verursacht sich der Mensch durch seine eigene Schuld. Der jüngste von des Verwalters beiden Söhnen ist Soldat geworden. Alte Tinte ist schwarzer als neüe.

II. Unter den vielen Landthieren, die es auf der Erde gibt, ist der Elephant das größere. Die Uhr, welche mir dein Vater geschenkt hat, ist goldener als die deinige. Ich werde die Stadt balder, wie du, erreichen; denn ich mache größere Schritte. Der Hase ist unter allen Thieren das furchtsamere. Was schmeckt wohl bitterer, wie Galle? Je schieferer die Sonnenstrahlen auf ein Land fallen, desto kalter ist es; je senkrechter, desto warmer. Von diesen 4 Musikern ist der jüngere am musikalischten. Je länger der Tag, desto kürzer die Nacht. Kein Verbrechen wurde bei den Skythen schwerer bestraft als der Diebstahl. Die Diamanten sind kostbarer als Gold. Glas ist spröde als Stahl.

III. Neid ist guterer als Mitleid. Eine schmähliche Flucht ist schlimmer als der Tod. Die Sonne ist glänzenderer als die Sterne. Die Zähne sind härter als Bein. Die Füchse sind schlauer als die Hasen. Die unfruchtbaren Baüme sind stärker wie die fruchtbaren. Die Sonne ist anderhalb Millionen mal großer als die Erde. Das mittelländische Meer ist um 7800 Füße langer, als die Nordsee. Das Fichtelgebirg ist um 113 Fuße hoher als die Harz. In den heißesten Gegenden altern die Menschen am Schnellesten. Du bist der phlegmatischte Mensch, den ich je kennen gelernt habe. Die größesten Baüme sind nicht immer die fruchtbaren.

Aufgabe 75 b.

Bilde von nachstehenden Eigenschaftswörtern die verschiedenen Stufen nach dem gegebenen Muster!

gesund, heiter, gut, fleißig, mürrisch.

Bearbeitung. gesund — gesünder, mehr gesund — am Gesündesten, am Meisten gesund, überaus, ungemein gesund ꝛc.

Aufgabe 75 c.

a) Bilde von den Eigenschaftswörtern die Mittelstufe und vollende die Sätze!

Je tugendhaft ein Mensch auf Erden lebt, desto —. Je viel Gefahren man ausgesetzt ist, desto —. Je fleißig ein Schüler ist, desto —. Ein Knabe ist um so liebenswürdig, je —. Im Herbste werden die Tage allmählich —.

b) Bilde von den Eigenschaftswörtern die Gipfelstufe und vollende die Sätze!

Der reiche Mann ist nicht immer der —. Die gute Waare findet —. Der hohe Berg gewährt —.

Aufgabe 75 d.

Bilde Sätze, in welchen mittels Eigenschaftswörter verglichen werden a) das Alter des Greises und des Jünglings; b) die List des Fuchses und der Katze; c) die Höhe eines Berges und Hügels; d) die Güte und Schmackhaftigkeit eines Borstorfer- und Rubiner-Apfels!

Bearbeitung. a) Der Greis ist älter als der Jüngling.

Aufgabe 75 e.

Bilde aus dem folgenden Material nach dem gegebenen Beispiele Sätze, in denen die dritte Steigerungsstufe eines Eigenschaftswortes durch einen Weßfall (Gen.) ergänzt wird!

Napoleon, gewaltig, Monarch Frankreich; Johannes, sanft, Jünger Jesus; Herodes, grausam, König Juden; Friedrich II., groß, König Preüßen; Abraham, fromm, Patriarch Jude; Blücher, groß, Held Freiheitskrieg; Benjamin, jung, Bruder Joseph; Joseph II., aufgeklärt, Kaiser Österreich; Schiller, beliebt, Dichter Deütschland; Nero, wüthend, Kaiser Rom; Ruben, alt, Sohn Jakob; Breslau, groß, Stadt Schlesien; Silberberg, unbezwingbar, Festung Schlesien; Paulus, gelehrt, Apostel Jesus Christus; Norwegen, nördlich, Land Europa; Rhein, westlich, Strom Deütschland.

Bearbeitung. Napoleon war der gewaltigste der Monarchen Frankreichs.

Aufgabe 76.

Declinire: theürer Gefährte, schöne Kunst, altes Haus, a) mit dem bestimmenden Artikel, b) mit dem nicht-bestimmenden, c) ohne Artikel!

Aufgabe 77.

Beüge: Kein neüer Hut, jede goldene Uhr, mein guter Fürst!

Aufgabe 78.

Setze beim Eigenschafts- u. Dingworte die richtige Endung!

Als der gütige Gott die erst (Acc.) Menschen geschaffen hatte, setzte er sie in eine der schönst (G.) Gegenden Asien, welche wegen ihrer herrlich (G.) Lage „Paradies" genannt wurde. Die erst Menschen waren unschuldig aus d. Hand d. allmächtigen Schöpfer hervorgegangen; aber in kurz (D.) Zeit verlor sich die paradiesische Unschuld. Eva aß, durch d. listig (Acc.) Schlange verführt, von d. verboten (D.) Frucht und gab auch ihrem Manne davon. So hielt die teüflisch Sünde ihren Einzug in die

Welt. Sogleich erfuhren d. unglücklich Menschen die traurig Folgen ihres groß (G.) Vergehens. Sie wurden aus dem himmlisch (himmlischen? §. 142 f.) schön (D.) Paradiese vertrieben; schwer (N.) Arbeiten, bitter Leiden und angstvoll Tod wurden ihr und ihrer ebenso sündhaft (G.) Nachkommen Antheil. Wohl nahmen sie an aüßer (D.) Bildung zu, aber ihre Sittlichkeit hielt damit nicht gleich (Acc.) Schritt. Die gottvergessen Menschen versanken in so groß (Acc.) Laster, daß der gerechte Gott das sündig (Acc.) und undankbar Menschengeschlechte zu vertilgen beschloß. Dazu benützte er ein (Acc.) schreckliche Überschwemmung. Nur der gottesfürchtig Noe mit (D.) seiner theüer Familie und viel Thieren retteten sich durch (Acc.) e. groß Schiff vor (D.) d. allgemein Verderben. Mit tief gerührt, froh Gemüthe brachte Noe d. gütig Gott e. (Acc.) einfach Dankopfer dar. X

Aufgabe 79 a.

Verbessere die im nachfolgenden Übungsstücke vorkommenden Fehler!

I. Mit frommem Herzen betet dieser Jüngling zu Gott. Wenn man alle diese gleichgemessenen Theile verbindet, so bildet sich ein schönes Ganze. Wir Arme flehten Gott um unsere Auflösung. Der Lehrer sagte unter Andern auch Dieses. Der Senat und das römische Volk sieht ein, daß ich die größte Bereitwilligkeit habe, für dich meine Dienste, Sorgfalt, Fleiß und Ansehen zu verwenden. Das ist die Ansicht und Überzeügung vieler tüchtiger Schulmänner. Schiller's Album (Stammbuch) ist für alle Deütschen bestimmt. Die Grasmücke hat 4 Junge ausgeheckt. Im Jahre 1813 schickte eine Mutter ihrem Sohne, der unter den freiwilligen Jägern diente, ein Paquet nebst einem Briefe, auf welchem bemerkt war: „Hiebei ein Paquet mit freiwilligen Jägerstrümpfen." Er steht unter fremdem Einfluße.

II. Wer wird künftig deine Kleine lehren, Speere werfen und die Götter ehren? Horcht! Der Wilde tobt schon an den Mauern. Drei Worte hört man bedeütungsschwer im Munde der Guter und der Beßter. Mancher arme Mann ist glücklicher wie ich. Dem Schlechten folgt oft das Glück mit Liebesblick; nicht dem Guten gehört die Erde. Gestern Abend aßen wir gemästetes Kalbfleisch und wilden Schweinsbraten. In unserm Garten stehen mehre süße Birnbaüme; auch befindet sich daselbst ein wilder Kastanienbaum. Dieser Mann hat ein angenehmes Äüßeres. Er ist an dem tollen Hundsbiß gestorben.

III. Geschätzter Bruder und Schwester! so redete August uns beim Abschiede an; haltet fest zusammen, und bedenkt, ihr steht allein da; denn ihr habt eüren guten Vater und Mutter verloren! — In der grünen Hecke fanden wir ein junges Hänflingnest. — Eine ganze vollkommene Gesundheit genießen nur wenige Menschen. — Der Esel ist ein genügsames, geduldig Thier. — Ein kindlicher froher Sinn und Gemüth sind Gaben, die man sich nicht durch Geld erwerben kann. — Dort, in jener Straße ist ein schwarzer Tintenfabrikant und ein Wollstrumpfwirker. — Der Mond ist ein dunkler Körper, der nur mit den von der Sonne erborgtem Lichte leüchtet.

IV. Die unangenehm schmeckende Rhabarber stärkt den Magen. — Vor einigen Tagen erhielt ich die unerwartete Nachricht, daß mein geliebter Bruder und Schwester wieder in Dresden eintreffen werden. — Der Wallfisch hat einen ungeheüern großen Rachen und dennoch kann er nur, weil seine Kehle sehr eng ist, sehr kleine Fische verschlingen. — Der lederne Handschuhfabrikant, welcher früher bei dem braunen Bierbraüer wohnte, hat seine Logis verändert. — Das Veilchen ist unter allen Blumen das wohlriechendste. — Starke, erhitzende oder künstlich bereitete Getränke schaden der Gesundheit. — Uns're schönsten Blumen sind verwelkt. — Diesem reichen Manne laüft, so zu sagen, das Glück nach. — Diese große, neüe Haüser gehören einem reichen Manne. — Ich gehorche mit Freüden meiner gute, liebe Mutter. — Ein Kyklope ist ein Riese mit Einem auf der Stirne befindlichem, großem Auge. — Hier wohnt ein saffianener Schuhmacher.

V. Manchen armes Mannes Gemüth ist heiterer, wie das deine. — Prüft mir, Gesellen, das Gemisch (die Glockenspeise), ob das Sprödes mit dem Weichen sich vereint zum guten Zeichen; denn wo das Strenges mit dem Zarten, wo Starkes sich und Mildes paarten, da gibt es einen guten Klang! — Schon winkt auf hohen Bergesrücken Akrokorinth des Wanderers Blicken, und in Poseidons Fichtenhain tritt er mit frommem Schauder ein. — Lieben Freünde! Es gab schönere Zeiten; damals wußte man Nichts von einem gegebenen Wortbruche.

VI. Einen goldne Becher werf' ich hinab; verschlungen schon hat ihn der schwarze Mund (das Meer). — Eines namenloses Sehnen ergreift des Jünglings Herz. — Dieser Mann hat dem Staat noch anderen wichtigen Dienste geleistet. — Die Treüe ist kein leere Wahn. — Welch' Schreckliches ist hier geschehen? — Es gibt hier noch manche barbarischen Überreste. — Alle großen Kaiser hielten's so. — Mir armen Weibe wird das Schicksal nimmer hold. — Die Bienen nähern sich mit summendem Tone. (Vgl. die Aufgaben 166 b, 167—171!)

Aufgabe 79 b.

a) Setze an die Stelle der Gedankenstriche passende Eigenschaftswörter! (NB. Zu Sommer, Ruhe &c. muß jedes Mal ein anderes Eigenschaftswort gesetzt werden!)

b) Verbessere die vorkommenden Fehler!

Ein junger Esel kam im — Mai zu (§. 293) einen — Gärtner in Dienst. Seine — Beschäftigung war hier, eine — Menge Blumen in's — Städtchen zu tragen. Das wollte den — Esel gar nicht behagen (§. 399 a.) „Wer mag doch den — Lenz mit seinen bald — Blumen lieben!“ klagte er. „O — Sommer, komm doch bald heran! Deine — Ärnten werden mir die — Erholung gönnen.“ Der — (glühen) Sommer kommt, doch nicht die — Ruhe. — Kohl, — Salat, — Rüben müssen zur Stadt geschafft werden, so daß der — Esel den — Sommer verwünscht und nach dem — Herbst sich sehnt. Auch dieser erscheint, und mit ihm — Last und — Plage. Er wünscht nun sehnlich den — Win-

ter herbei; aber auch dieser schenkt ihm nicht die — Ruhe. Jede Zeit hat ihr Last und Mühe. Hoffe nicht zu Viel von der — Zukunft; schicke dich in die Gegenwart!

Aufgabe 79 c.

Setze statt des Merkmalsnamen das Eigenschaftswort und vereinige mittels eines Zeitwortes die Wörter zu einem Satze!

Die Anmuth der Gegend, die Größe des Baumes, die Redlichkeit des Kaufmanns, die Fröhlichkeit der Gesellschaft, die Tiefe des Meeres.

Bearbeitung. Die anmuthige Gegend entzückt mich.

Aufgabe 79 d.

Bilde aus folgenden Wörtern Sätze und bestimme das zweite Dingwort genauer durch ein beigefügtes Eigenschaftswort!

Blitz — Lufterscheinung. Hase — Thier. Biene — Insect. Thurm — Gebaüde. Sopha — Hausgeräth. Dukaten — Münze. Gold — Metall.

Aufgabe 79 e.

In folgenden Sätzen sollen statt der darin vorkommenden Eigenschaftswörter andere, gleichbedeütende gesetzt werden!

Das artige Kind erhielt von seiner gütigen Mutter ein herrliches Bilderbuch. Ein bedrängter alter Mann flehte einen reichen Gutsbesitzer um eine kleine Unterstützung an. Der ordentliche, arbeitsame Dienstbote ist seines Lohnes werth. Unser theüeres Vaterland hat manche angenehme, romantische Gegend aufzuweisen.

Aufgabe 79 f.

Zu jedem der folgenden Dingwörter sollen drei passende, vorbeschreibende (§. 111) Eigenschaftswörter und ein nachbeschreibendes gesetzt und daraus jedesmal ein Satz gebildet werden!

Band, Ring, Kirche, Meerwasser, Gegend, Fluß, Abend.

Bearbeitung. Das neüe, grüne, seidene Band ist theüer.

Aufgabe 80 a. (Vgl. §. 495 und Aufg. 136 u. 210 b.!)

Setze in folgenden Übungsstücken statt der durchschossenen Wörter ein Eigenschaftswort und bringe nebenbei die nöthigen Veränderungen an!

I. Die Fliegen, welche dem Menschen lästig sind, schlafen im Winter. Der Tyrann tödtete alle Bürger, die verdächtig waren. Wir sehen die Bienen, welche mit Honig und Wachs beladen sind, in den Bienenstock zurückkehren. Cäsar war ein Mann von großen Verdiensten. Die Eier der Vögel sind von verschiedener Farbe. Gott sorgt für das Wohl der Menschen. Regensburg ist eine Stadt in Bayern. Zwischen Cäsar und Pompejus entbrannte ein Bürgerkrieg.

II. Ein todter Mensch ist von größerer Schwere, als ein lebender. Die Königin von Neapel soll einen Papagei besessen haben, der 100 Jahre alt war. Der Feldherr wurde bei einem Ausfall zur Nachts-

zeit getödtet. Hamilkar nahm den Hannibal als einen Knaben von 9 Jahren mit in's Lager. August ist ein Schüler, der alles Lobes würdig ist. Selbst in den Ländern, die sehr weit entfernt sind, lodert des wilden Krieges helle Fackel. Wie unglücklich ist ein Mensch ohne Bildung! Der Eisvogel nistet in den Monaten, welche am Kältesten sind.

Aufgabe 80 b.

(Über die bisher vorgetragenen Regeln.)

Verbessere die vorkommenden Fehler!

Des holden Lenzes angenehme (§. 134) Tage sind vorüber. — Des anmuthigen Mai's laue Zephyre locken uns ins Freie. — Die obereren Gläser fielen herab. — Alle romanischen Sprachen haben Dieß gemeinsam. — Auf der Messe waren viele Kaüfer, aber noch mehre Verkaüfer; mehrere Verkaüfer haben gar keinen Absatz gefunden. — Das Gelbes (142a.) im Ei nennt man Dotter. — Als der Fürst sich am Fenster zeigte, da erschollen nicht enden-wollende Hoch's. — Für die Actuaren öffnen sich die glänzendsten Aussichten auf baldige Beförderung. — Der Bediente und Kammermädchen der Frau Ministerialrath Wallerin (Waller) erhielten zu Weihnächte werthvoll Geschenke. — Nach Konradin Tode, welcher die letzte Sprosse der Hohenstaufen war, wurden die Erbgüter dieses einst so mächtige Geschlechtes gänzlich zerstückelt. Johann Pauls Friedrichs Richter treffliche Werke, die ich von Herr Maier zur Benützung erhielt, sind für mich eine angenehm Lectüre. — Ich kaufte diese Münze bei einem römischen Antiquitätensammler. — Die Fraüleins Hagedörner (Hagedorn) waren bei Lilienthal's auf Besuch. — Die Furchtsamkeit des Hases ist so groß, daß er auch bei dem unbedeütendsten Geraüsche davonlaüft. — Napoleons englisches Waareneinfuhrverbot machte große Sensation. — Franz, Felix und Mathilde Ältern haben sich in München Kaiser Ludwig des Bayern Grabmal zeigen lassen. — Der Bleistift, die Tinte, — Papier und — Federn sind nothwendigere Schreibmaterialien. — Ich wohne beim weißen Bierbrauer. Die Nero unter den römischen Kaisern waren verabscheüungswürdige Regenten. — Wer nicht an Jesu Christi glaubt, der kann nicht selig werden. — England hat mehre ausgezeichnete Staatsleüte aufzuweisen. — Napoleon zog im Jahre 1812 mit mehr als 500,000 Männern nach Rußland.

Aufgaben zu §. 144—151 der Sprachlehre.

Aufgabe 81. (Über die Zahlwörter.)

Welche von den Zahlwörtern sind 1) Grundzahlen, 2) Ordnungszahlen, 3) Gattungszahlen, 4) Verdopplungszahlen, u. s. w. 10) welche sind nicht-bestimmende Zahlwörter?

Zu Rom wurde im fünfhundertzehnten Jahre vor Christi Geburt die höchste Gewalt auf Ein Jahr je zweien Consuln übertragen. Die ersten Consuln waren J. L. Brutus und Tarquinius Collatinus. Doch das Volk fühlte bald, daß es sich durch die Revolution tausendfache

Leiden auf den Hals schaffte. Der alte Druck dauerte fort und äußerte sich in hundertfältigen Gestalten. Das römische Volk war in zweierlei Klassen geschieden, nämlich in Patricier (Adelige) und Plebejer (Bürgerliche, gemeines Volk). Die Patricier herrschten mit Stolz, befreiten sich vom Kriegsdienste und behandelten ihre Schuldner, die jetzt zweimal mehr Zinsen als sonst entrichten mußten, auf das Grausamste. Endlich aber kamen die Plebejer nach mehren Kämpfen, und nachdem sie zweimal auf den heiligen Berg ausgewandert waren, durch die Gesetze der zwölf ehernen Tafeln in günstigere Verhältnisse. — Mancher Reiche ist bei seinen vielen Schätzen doch arm. Jede gute That ist löblich. Sei dienstfertig gegen Jedermann! Der erste Versuch mißlang. Aller Segen kommt von Gott. Mit sieben Gulden stiftete Franke eine Armenschule. Sämmtliche Soldaten sind vor einigen Tagen ins Lager abmarschirt. Augustus behauptete 44 Jahre die Alleinherrschaft. Die Erde vollendet ihren Lauf um die Sonne in Einem Jahre, d. i. in 365 Tagen und beinahe sechs Stunden.

Aufgabe 82 a.

Setze die fehlenden Zahlwörter!

Der Mensch hat — Kopf, daran — Augen, — Ohren, — Nase, — Mund, — Zähne (u. s. w.). Ein Monat ist der — Theil des Jahres. Die Schüler gehen — in die Kirche. Ein Dingwort steht entweder in der — oder — Zahl.

Aufgabe 82 b.

Setze die ausgelassenen Wörter!

In meiner Klasse sind — Schüler. Ich bin der — Schüler und sitze in der — Bank. — Schulkinder sollen aufmerksam sein. — Leüte sind arm. Der Jäner ist der — Monat, der Februar der —, der März der —. Ich bin — Jahre alt. Ich bin geboren am — — des Jahres —.

Aufgabe 83 a.

Schreibe in folgenden Sätzen die Zahlen mit Buchstaben!

Zur Bereitung des gewöhnlichen Fensterglases nimmt man 120 Theile weißen Sand, 50 Thl. Pottasche, 20 Thl. Kochsalz, 10 Thl. Salpeter, 4 Thl. Arsenik, $1/5$ Thl. Braunstein. — Das Jagdpulver besteht aus 32 Theilen Salpeter, $4 1/2$ Thl. Schwefel und 8 Thl. Kohle.

Aufgabe 83 b.

Beantworte nachstehende Fragen in Sätzen!

a) Wie viele Minuten hat die Stunde? b) Wie viele Stunden hat der Tag? c) Wie viele Tage hat die Woche? d) Wie viele Tage hat das Monat? e) Wie viele Tage das Jahr?

Bearbeitung a) die Stunde hat sechzig Minuten ꝛc.

Aufgabe 83 c.

a) Wie viel Stück sind ein Dutzend? b) Wie viele Dinge von der nämlichen Art sind ein Paar? c) Wie viel Stück gehen auf ein Schock? d) Wie viel Pfund sind ein Zentner? e) Wie viel Loth machen ein Pfund?

Bearbeitung. a) Zwölf Stücke sind ein Dutzend ꝛc.

Aufgabe 83 d.

Was hast du an deinem Körper zweimal?

Bearbeitung. Ich habe zwei Beine ꝛc.

Aufgabe 83 e.

Setze statt des Gedankenstrichs ein passendes, nicht-bestimmendes Zahlwort!

— Menschen sind sterblich. — Mensch ist sterblich. — Mensch ist unsterblich. — Äpfel sind roth. — Äpfel sind grün. — Schwämme sind giftig.

Aufgabe 84 a.

Verbessere die Fehler der folgenden Aufgabe!

Jeder von den Kyklopen hatte Eines Auge auf der Stirne. Alexander besiegte den Darīus in dreien Schlachten. Die lernäische Schlange hatte neüne Köpfe, acht sterbliche und einen unsterblichen. Wir saßen zu zweit auf einem Stuhl. Die Schüler gehen je zwei in die Kirche. Mit wenig, aber tapfern Soldaten richtet der Feldherr mehr aus, als mit vielen, aber feigen. Der Mensch besteht aus zwei Theilen, aus Seele und Leib. Der gütige König hat den durch Brand Verunglückten ein Drittel der Steüer nachgelassen. Der Tisch ist zwei Füße lang. Unser Vaterland hat vieles Holz, aber weniges Silber. Cornelia war stolz auf den Besitz ihrer zwei wohlgerathenen Söhne. Zweien von den Verirrten zeigte ich den rechten Weg. Ich wurde heüte von dreien Freünden zu Tische geladen. Von diesen Obstbäumen sind mir 10 Stücker erfroren. Ein Pfund besteht aus zweien und dreißig Loth. In Constantinopel machte der Übertritt zweier deütschen Officiere zum Islam großes Aufsehen.

Aufgabe 84 b.

Verbessere die Fehler, welche in folgenden Sätzen vorkommen!

Mein schöner gekleideter Onkel, der am Hofe des Kaiser Ferdinands eine höhere Würde begleitet [§. 702 *], hat mir, als er mehr Stunden weit mich begleitete, erzählt, daß er durch seine Fürsprache zweien unschuldigen angeklagten Männern das Leben gerettet habe. — Meiner Tante ihr (§. 368 b.) Bruder ist reicher, wie ich anfänglich glaubte; denn er hat bei jeder der beiden Bänken Paris's und London die nicht unbedeütende Summe von dreien Tausend Thalern angelegt. — Wir arme Taglöhner können jetzt bei unsern geringen Lohn von täglich 24 Kreüzer und bei dem hohen Preise der Victualien unmöglich mehr bestehen. — Welche ausgesuchte Leckerbissen und theüre Weine habt ihr, allbekannte Feinschmecker! heüte wider das Verbot des Arztes genossen? In der letzten Auction wurde die gebundene Büchersammlung des Herr Commissär Niebler verkauft.

Aufgaben zu §. 152—171 der Sprachlehre.

Aufgabe 85 a.

Welche Fürwörter sind 1) persönliche, 2) Besitz anzeigende? 2c. und aus welchem Grunde ist deren Geschlecht, Endung und Zahl richtig?

Ein Geier, der eine Taube verfolgte, gerieth in ein Netz. „Schone mich, rief er, als ihn der Landmann erwürgen wollte; denn ich that ja dir und deinen Angehörigen Nichts zu Leide.“ „„Es hatte dir, denke ich, auch jene Taube nichts gethan,““ war seine Antwort. — Wer unter euch sollte nicht glauben, daß Derjenige den Tod mit allem Rechte verdiene, der Schuldlosen das Leben zu nehmen sucht!

Aufgabe 85 b.

a) Schreibe die nachfolgenden Sätze so ab, daß die Zahlwörter mit Buchstaben geschrieben werden! b) Gib dann an, welche Zahlwörter 1) Grundzahlen, 2) Ordnungszahlen 2c. sind! c) Gib an, welche Fürwörter 1) persönliche, 2) Besitz anzeigende 2c. sind! d) Verbessere zugleich die vorkommenden Fehler!

Als der athenienſische König Kodrus im Kampfe mit den Doriern gefallen war, wurde sein Sohn, Medon, zum lebenslänglichen Archonten (Regenten) gewählt. Nachdem 13 Archonten regirt hatten, wurden statt dieser lebenslänglichen Archonten im Jahre 752 vor Christus 10-jährige eingeführt. Ihrer regirten 7, und nur die 4 erste waren aus Kodrus's Familie. Nach mancherlei Vorfällen wurden vom J. 682 an alle Jahre 9 Archonten gewählt, von denen der erstere „Eponymus“ hieß, weil nach ihn (Dat.) das Jahr benannt wurde. Der 2. trug den Namen „König,“ aber von der 3-fachen Würde der früheren König war ihn nur die priesterliche zu Theil geworden. Den Heeresbefehl erhielt der 3., man nannte denselben „Kriegsbefehlshaber“; die 6 andern hießen „Rechtspfleger“; denn ihnen stand die Aufrechterhaltung der Gesetze und die Rechtspflege zu.

Aufgabe 85 c.

a) Setze an die Stelle der Gedankenstriche passende Eigenschaftswörter! b) Gib an, zu welcher Klasse ein jedes Zahlwort gehöre! c) Gib an, zu welcher Klasse jedes Fürwort gehöre!

Es war gerade um die zwölfte Stunde, als wir durch den — Ruf „Feüer!“ aus dem — Schlafe aufgeschreckt wurden. Alle Einwohner unseres Hauses sprangen, als sie diesen — Ruf vernahmen, fast in einem und demselben Augenblicke aus ihren — Betten, warfen sich schnell die — Kleider um und liefen die Stiege hinab, um denen, die der — Hilfe in dieser Noth bedürftig waren, beizustehen. Als wir, ich und meine zwei Brüder, aus dem Hause traten, fragte man uns, wo es denn brenne; allein weder wir, noch sonst Jemand konnte hierüber Aufschluß geben. Wir gingen wohl dreimal die — Straße auf und ab, bis die — Röthe am Himmel uns den — Ort des — Brandes bezeichnete, und endlich ein Entgegen-kommender uns sagte, wessen Haus in — Flammen stünde.

Aufgabe 85 d.

Gib an, zu welcher Klasse jedes der in nachstehenden Versen enthaltenen Fürwörter gehört, und in welchem Beugungsfalle jedes steht!

Der Freünd, der mir die Fehler zeiget, | den kleinsten Flecken nicht verschweiget, | der ist mein Freünd, | so wenig er es scheint; | doch der, der mich stets schmeichelnd preiset, | mich immer lobt, | mir Nichts verweiset, | der ist mein Feind, | so freündlich er auch scheint.

Aufgabe 85 e. (Vgl. §. 496 a!)

Verbinde je zwei Sätze durch Fürwörter zu Einem!

Die Spielsucht ist eine heftige Leidenschaft. Die Spielsucht hat schon viele Menschen ins Verderben gestürzt. — Die Sonne und der Mond scheinen. Die Sonne scheint am Tage, der Mond leüchtet bei der Nacht. — Mein Hut ist schön. Dein Hut ist schöner. — Dieser Baum trägt selten Früchte. Haue diesen Baum um!

Aufgabe 85 f. (Vgl. Aufg. 179!)

Setze statt Derjenige, welcher — wer, statt Dasjenige, welches — was!

Derjenige, welcher in der Jugend nicht arbeiten mag, wird im Alter Mangel leiden. Dasjenige, was nützlich ist, ist nicht immer gut. Dasjenige, was ihr thut, Das thuet recht!

Aufgabe 86.

Verbessere die vorkommenden Fehler!

Eine Krähe saß auf einem Schafe und zerpickte deren Rücken. „Würdest du diesen Neckerei, welch mir (Nominativ) von dich (Dativ) erdulde, sagte er (das Schaf), einem Hunde zufügen, — du kämst übel weg.“ „„Mir (Nominativ) weiß schon, erwiederte jener (Krähe), wem (Accusativ) ich zum Beßten halten darf. Denjenige (Dativ), welch sanftmüthig sind, bin mir (Nominativ) lästig, Jenen aber, die trotzig und stark sind, bin ich folgsam.““ Es ist mir (Mehrzahl) Allen bekannt, daß die Bosheit oft die Klugheit zu ihre (Dativ) Gefährtin hat.

Aufgabe 87 a.

Setze die fehlenden persönlichen Fürwörter!

I. a) der ersten Person. — habe geschrieben. Der gute Mann hat sich — angenommen. Heüte geht es — besser als gestern. Der Lehrer hat — gefragt. — haben Besuch. Der Onkel hat sich — erinnert. Er hat — zu Weihnachten Etwas geschenkt. Zu Ostern will er — besuchen. b) der zweiten Person. — bist gesund. Ich schone —. Von — ist der Brief geschrieben. An — wird bald einer abgehen. — hattet Viel zu sprechen. Täglich wird — gedacht. Von — wird nur Gutes erzählt. Man hat — stets geliebt. c) der dritten Person. — ist fleißig. — ist tugendhaft. — ist wahr. Mit Unrecht ist — gespottet, — erwähnt, — gedacht worden. — haben wir es zuzuschreiben, — es zu danken, — es zu vergelten. — will ich besuchen, — bezahlen, — (das Kind) beschenken.

— haben uns lange nicht gesehen. Wir waren darauf bedacht, — eine Freüde zu machen. Karl hat — gesucht.

II. Der Vater ist verreist; — kommt erst morgen zurück. Die Mutter ist im Bade; — leidet an Nervenschwäche. Das Kind schläft noch; wenn — doch bald erwachte! Der Arme bedarf Unterstützung; gedenke (§ 389.) —! Die Arme hofft auf dich; vergiß (§. 389.) — nicht! Das Mädchen bereüt seinen Fehler; spotte (§. 389.) — nicht! Franz will ausgehen; bringe — seinen Rock! Mathilden dürstet; reich' — ein Glas Wasser! Käthchen ist krank; der Arzt verschrieb — Arznei. Die Kinder sind fleißig; — machen gute Fortschritte. Die Kinder sind arm; vergiß — nicht! Die Schüler haben ihre Lection gelernt; gib — Freizeit! Die Kinder sind leichtsinnig; d'rum warnte ich —. Man hat gesagt, es sei — da gewesen; aber ich habe — gesehen.

Aufgabe 87 b.

I. Setze das ausgelassene Für-, Eigenschafts- und Dingwort!

Einzahl.

N. Mein schöner Garten gewährt mir viel Vergnügen.
G. „ „ „ Beete sind mit Blumen besetzt .
D. „ „ „ verdanke ich manche frohe Stunde.
A. „ „ „ besorgt ein tüchtiger Gärtner.
V. — „ „ ! Welche Lust gewährst du mir!

U. s. w. die Mehrzahl.

N. „ „ „ NB. Bilde andere Sätze als die obigen!

II. Bilde mit Benützung der angegebenen Worte Sätze!

Einzahl.

N. Diese schöne Blume erfreüen Auge —
G. „ „ „ Geruch —
D. „ „ „ schaden Frost —
A. „ „ „ begießen —
V. „ „ „ ! Wie angenehm —

U. s. w. die Mehrzahl.

Einzahl.

N. Jenes niedliche Dorf Lage 2c.
G. „ „ „ Kirchthurm —
D. „ „ „ fehlen Brunnen —
A. „ „ „ bewohnen —
V. „ „ „ ! Glücklich —

U. s. w. die Mehrzahl.

III. Ergänze das Fehlende!

Der Greis ist schwach; sein Stab, — Krücke, — Rohr unterstützen ihn. Er bedarf (§. 389.) — St., — K., — R. Er traut — St., — K., — R. nicht. Er will — St., — K., — R. nicht gebrauchen Die Greise sind schwach; — St., — K., — R. unterstützen sie. Sie schämen sich — K. nicht. Sie vertrauen — K. Sie gebrauchen — K. Mein Garten wird verkauft, der deinige nicht. — Wiese wird heüte gemäht, die — morgen. —

Haus ist abgebrannt, das — ist verschont geblieben. Ich freüe mich (§. 390.) — G., du dich des —. Ich wurde — Wiese beraubt, du —. Ich entaüßere mich (§. 390.) — H., du dich —. Ich habe Nutzen von — G., du von —. Ich ziehe Pacht von — W., du von —. Ich bin entfernt von — H., du von —. Ich bebaue — G. selbst, du —. Ich mähe — Wiese, du —. Ich bewohne — H. allein, du —. Alle — W. liegen diesseits des Flusses, die — jenseits. Ich freüe mich — W., du —. — W. fehlt der Dünger, — auch. Ich dünge — W., du — nicht. Der Hund, — Treüe bekannt ist, verläßt seinen Herrn nicht. Die Katze, — Falschheit sprüchwörtlich ist, hat scharfe Krallen. Das Pferd, — Hufe von Horn sind, wird beschlagen. Die Hunde, — es viele Arten gibt, kommen in allen Erdtheilen vor. Die Kinder, — Vater gestorben ist, befinden sich in einer traurigen Lage.

IV. Verbinde von folgenden Sätzen je zwei mittels des zurückbeziehlichen Fürwortes!

Mancher rühmt sich seiner Thaten. Er sollte sich derselben schämen. — Du hast dich einer Sache unterzogen. Du bist derselben nicht gewachsen. — Der Baum hat immer die meisten Früchte getragen. Die Blätter des Baumes verwelken jetzt.

Aufgabe 87 c.

Man ergänze in folgenden Sätzen die ausgelassenen Fürwörter!

Das Wachs war dem Ziegel um — Härte neidig. — (das Wachs) erfuhr, daß man — (die Härte) mittels der Gewalt des Feüers erhalte, und stürzte —, von — Glauben eingenommen, in die Flammen. Aber weh —! Es zerschmolz im — Augenblicke noch, zu — Unglücke, und keine Spur blieb von — zurück. Oft schadet — Dasjenige, — einem Andern nützt.

Aufgabe 87 d.

Bilde Sätze mit den hinzeigenden Fürwörtern und benütze dazu nachfolgende Wörter!

— Baum trägt Früchte, — nicht. — Bild ist viel schöner, als —. — Buch ist — wie —. Zeige mir —, welcher — gethan hat.

Aufgabe 87 e.

Setze in nachstehender Erzählung die fehlenden Eigenschafts- und Fürwörter!

Ein Schäfer war bei — (Fürw.) Heerde eingeschlafen; — weidete ruhig um den — Hirten her. Der — Hund bewachte die — Schafe; er gab Acht, daß sich — verlief. Der — Wolf hätte gern ein Schaf geraubt, — suchte den — Hund auf die Seite zu locken. Ganz nahe standen — Straücher, — verbargen den — Wolf. Ganz langsam schlich das — Thier hervor, — näherte sich zutraulich dem — Hunde und sprach: „— Packan, du bist immer auf den Beinen, — wachst unaufhörlich bei der — Heerde! — (F.) — Hunde habt es doch recht schlimm; ihr müßt — Herren das Brod verdienen; ihr — aber erhaltet oft Schläge statt des — Lohnes. Komm mit —! Im — (Nähe) Getraide liegen — Hasen;

— können nicht gut laufen! — habe — (F.) gesehen. — will — — zeigen; — werden — leicht fangen, und dann wollen wir — verzehren.“ Der — Hund antwortete —: „„ — Wolf! — bist heüte sehr freündlich gegen —; — habe immer gehört, — stellst gern den Schafen und den Hunden nach, um — zu zerreißen.““ „— habe Mitleid mit —, sprach der Wolf, weil — — so schwer hast, und weil — Vettersleüte sind.“ „„— darf von — Heerde nicht weggehen,““ antwortete der Hund. „Warum darfst — nicht weggehen, versetzte der — Wolf; — Herr schläft ja.“ „„Eben darum, erklärte der Hund, verlasse — die Schafe nicht; — Herr setzt — Vertrauen auf —, — darf — nicht taüschen; — darf die Heerde nicht Preis geben, — stehtunt er — Obhut.““ Sogleich fing — an laut zu bellen, so daß der Hirt erwachte. — gefiel dem Wolf schlecht; — lief eilig davon. Wenn — — Willen hast, kannst — — Versuchung leicht besiegen.

Aufgabe 88.

Setze in folgenden Sätzen statt des Fürwortes das darunter verstandene Dingwort! Das Zeitwort setze durchaus in die dritte Person! (S. §. 195!)

Als jüngst Fritz mit kleiner Hand sich ein Blumensträußchen band, stach ein Bienchen sie. Ach, wie ich erschrocken bin! rief er, warf die Blumen hin, lief ihm nach und schrie: Bienchen! Warum stichst du mich? Fang' ich dich, so tödt' ich dich. — Sieh, nun bist du mein. Aber wie, ich räche mich? (Wie, ich wollte mich rächen?) Nein, Bienchen, ich befreie dich; süßer ist verzeih'n.

Aufgabe 89.

Setze in folgenden Sätzen statt des durchschossenen Dingwortes und Artikels ein passendes Fürwort! (Vgl. §. 496!)

Die Schlangen haben einen langgestreckten Körper, keine Füße und kein Brustbein. Die Schlangen haben einen großen, dehnbaren Rachen. Die Zähne der Schlangen sind hackenförmig rückwärts gekrümmt. Am Meisten machen die Schlangen die Giftzähne der Schlangen gefährlich; die Giftzähne stehen vorn am Oberkiefer, sind hohl und an eine Giftdrüse gewachsen, aus der Giftdrüse die Schlangen das Gift absondern. Obschon den Schlangen von der Natur keine Füße verliehen sind, so können die Schlangen sich dennoch mittels starker Muskeln sehr schnell bewegen, und zwar sowohl kriechen, als klettern, als schwimmen. Der Schlangen Nahrung besteht nur in thierischen Stoffen, die die Schlangen, ohne die Stoffe zu kauen, ganz verschlingen. Die größeren und giftigen Arten der Schlangen werden den Saügethieren und sogar den Menschen gefährlich; doch sind die Schlangen nicht so schädlich, wie man gewöhnlich glaubt; denn kaum der sechste Theil der Schlangen ist giftig.

Aufgabe 90.

Setze statt der Formen der gemeinen Mundart die hochdeütschen!

Behüt' di Gott! — Was wollt denn ös hier? Wir möchten enks um Eppes bitten. — Befindet sich ihner Frau wohl? — An sölcheren Blu-

mensamen, wie enker Vater gekauft hat, möcht i a. Könnt's ma Nix davont geben? „A Bißl was will i ehm geben." — J hab' nicht gewußt, woter enk aufhaltet. — Wölleret von denen zwei Rosenstöcken gefällt öhna denn besser?

Aufgabe 91.

Setze in folgenden Sätzen statt der verkommenden Fürwörter wo möglich ein anderes gleichbedeütendes! (Vgl. §. 497 b u. die Aufg. 19!)

I. Karl übergab das verlangte Buch dem Boten, den Otto schickte. Der Vater selber hat es mir gesagt, daß Wilhelm das Buch erhalten werde, das er sich wünschte. Ihre Tante ist so eben angekommen; haben Sie sie schon gesprochen? Hier ist die Frau des Mannes, der den Arm brach. Das kann ich nicht glauben. Gehört dieser Stock dir? Ja, es ist der meine. Darius fürchtete, es möchte ihm der Rückzug abgeschnitten werden. Mein größter Kummer ist der, daß ich von dir entfernt bin. Beneide Niemand!

II. Jetzt habe ich sechszehn Frühlinge gesehen; doch keiner war so schön, wie der. Es ist an Dem (=Es ist so), wie du sagst. Das Thor schloß des Rossebändigers Antēnor's Weib, die rosenwangige Theāno, auf; denn die war Priesterin. Dieses ist die Rüstung Deß, der im Kampfe mit den Römern fiel. Ich habe jetzt mein Versprechen erfüllt, erfülle du jetzt das deinige! Wer ein Freünd der Wahrheit ist, hasset die Lüge. Wie der (der Tiger) den Löwen erschaut, brüllt er laut.

III. Die Einwohner von Kroton riefen den Maler Zeüxis zu sich, daß er ihnen das Bildniß der Helēna malen sollte. Alle Thiere kennen ihre Vortheile. So lange Hannibal in Italien kriegte, besiegte ihn Niemand. Der nimmt der Freündschaft die größte Zierde, der aus derselben die sittliche Scheü verbannt. Das ist der Wille Dessen, der mich gesandt hat. Wer Gott liebt, hält dessen Gebote. Der Staub, den ich jetzt trete, der Staub war ihr Gebein. Deine Frau selber hat mir Dieses erzählt. Hüte dich vor der Gesellschaft Derer, die böse Reden im Munde führen! Gib Acht, daß du nicht Gottes spottest, wenn du seiner am Nöthigsten hast! Da speit das doppelt geöffnete Haus zwei Leoparden auf einmal aus; die stürzen mit muthiger Kampfbegier auf das Tigerthier.

Aufgabe 92.

Verbessere die in folgenden Übungsstücken verkommenden Fehler!

I. Besser ist ein gewisser Friede, als ein Sieg, den man hofft; denn dieser ist in deiner, jener in Gottes Hand. Milo behauptete, daß Clodius mit Recht von demselben getödtet worden sei. Welcher sich Das entzieht, was er einem Andern gibt, (Der) ist freigebig. Der Philosoph Epikūrus glaubte, daß die Götter weder Jemand begünstigen noch Jemandens Feinde seien. Die flüchtigen Rehe und Hasen zu jagen, die (§. 365.) ist meine Freüde. Der Bukephălus (Leibpferd des A.) ließ Niemand Andern aufsitzen, als den Alexander. Der Gottlose stürzt ihn selbst ins Verderben. Das sind die Namen Derer, die zu Jerusalem geboren sind. Der Kaiser Titus hatte eine unglaubliche Sehnsucht nach ihn hinterlassen. Zornige Men=

schen sind seiner nicht mächtig. Welch' große Freüden erlebtest du an deinem Sohne!

II. Der römische Feldherr Manlius bestrafte die Tapferkeit seinen Sohnes (M.) mit dem Tode. Er ließ sich (den Sohn) nämlich, obgleich er die Feinde besiegte, hinrichten, weil er gegen seinen Befehl sich mit denjenigen (Feinden) in ein Treffen einließ. Mir ist meinige Leben so theüer, wie dir das deinige. Nikolaus freüt sich, daß du dich an sich (Nik.) erinnerst. Wer sich mein (Gen.) schämen wird, Dessen wird sich des Menschen Sohn auch schämen. Ist Dieses nicht Jesus, deß Vater und Mutter mir kennen? Seine (§. 1208.) königlichen Hoheiten, der Herr Herzog und die Frau Herzogin, sind gestern vom Bade zurückgekommen. Allerhöchstdieselbe, der Herr Herzog und die Frau Herzogin, befinden sich ganz wohl. Die Sache, deren du vorhin Erwähnung machtest, ist schwierig. Diese Frau, deren Tugenden so sehr bewundert werden, ist meine eigene Frau. Leüte, bleibt hier! Man wird eürer noch bedürfen.

III. Das ist meiner Mutter ihr Bruder. Eüer (§. 1208.) Wohlgeboren bin ich für die mir erwiesene Gefälligkeit sehr verbunden. Die Reisenden, deren Päße nicht richtig befunden werden, sollen aus dem Lande gewiesen werden. Eüretwegen habe ich viel Ungemach erlitten. Falscher Menschen ihren Fallstricken kann man nicht entgehen. Ihre Kinder machen ihner viele Freüden. Eüer fürstlichen Durchlaucht Gnade habe ich mein Lebensglück zu verdanken. Dieses ist nicht unser Hund, sondern eüer. Schreibe Eüer Hochgeboren sogleich diesen Vorfall, damit Eüer Hochgeboren nicht zuvor durch fremde Leüte Nachricht davon bekommen. Ludwig ging den nämlichen Weg. Erinnere dich im Glücke Deren, die einst im Unglücke ihr Stückchen Brod mit dir getheilt. Ich bewundere den Muth Dessen, der selbst im Angesichte des Todes nicht erbebt. Die Philosophie sucht die göttlichen und menschlichen Verhältnisse zu erforschen; ihre Aufgabe ist es, uns richtige Begriffe über ihr Wesen beizubringen.

IV. Um meinetwillen wurde dieser Ritter verwundet. Wenn die deütsche Sprache die Vocale seltener gebraucht, so weiß sie sie um desto mehr mit Weisheit zu gebrauchen. Eüer Hoheit haben mir weiter Nichts nach Flandern aufzutragen? Niemand brauch' ich zu danken, als ihm. Es schien ihn fast zu plagen, als hätt' er Wen erschlagen. Während wir Hieb und Stöße wechseln, kamen stets mehr und mehr und fochten mit einander. Da kam der Fürst und schied sie von einander. Nun, Wessen Treüe und Glauben zieht man denn am Wenigsten in Zweifel? Doch Derer, die von Kindheit an uns Proben ihrer Liebe gegeben? Sie lud ihre Freündin und ihre (der Freündin) Tochter ein.

Aufgabe 93 a.

Verbessere die in nachstehenden Übungsstücken enthaltenen Fehler!

I. Franz hatte seinen Hut, Buch und Federmesser verloren. Es ist derjenige Knabe und Mädchen, die neülich meinen Onkel und Tante besuchten. Ludwig behauptete, er habe seinen Rock, seinen Mantel und seinen Degen in jenem Kleiderschranke. Als meine Schwester die Haube

erhalten hatte, schenkten sie sie ihrer Freündin. Friedrich und sein Bruder reisen in den Ferien nach dem Harze. Der Bürgermeister schrieb seinem Freünde, er werde morgen nach Bamberg reisen. Lieber Freünd, bist wohl noch immer böse auf mich, daß ich dir so lange nicht geschrieben habe? Von Friedriken habe ich lange Nichts gehört; wenn Sie sie sehen, so sagen sie ihr gefälligst, daß ich sehr böse auf sie sei. Diese Tulpe, Veilchen und Jasmin zieren den Kranz. Ich und mein Freünd sind bloß heüte anzutreffen. Wenn Sie uns besuchen wollen, so kommen sie bald! Sie haben sehr schwarze Tinte: machen Sie sie selbst? Der Arzt dankte für das sich geschenkte Vertrauen.

II. Hast du schon meinen Ältern ihren Garten gesehen? Er liegt bei dem Prediger seiner Wohnung. Daß dieses Buch meine gehört, wirst du mir doch wohl nicht abstreiten wollen; ich kenne es zu genau, denn ich habe es mir selbst binden lassen. Mein Rock ist mir jetzt zu klein; deßhalb habe ich meinen Bruder seinen angezogen. Das Tintenfaß, welches hier steht, gehört nicht deine, sondern es ist Karl seines. Meiner Tante ihr neüer Wagen kostet viel Geld, aber dafür ist er auch sehr schön. Dem Knecht seine Arbeit besteht in der Bestellung des Ackers. Das Haus ist sehr bequem, nur seine Bauart sollte moderner sein. Der Mann ist reich, aber sein Freünd arm.

III. Wähle dir nie Freünde, die der Augenblick erzeügte, sondern stets solche, welche die Zeit bewährt hat! Diese verschwinden so schnell wieder, wie der Augenblick sie gebar, aber jene bleiben dir für deine Lebenszeit. Der Wahrheit strebe nach, und die Lüge verabscheüe! Jene macht dich bei allen Menschen verhaßt, diese aber in den Augen der Welt angenehm. Die Nachtigall und Lerche gehören zu den Singvögeln. Diese nistet nur im Gebüsche, jene aber im Saatfelde. Wehe denen Kindern, die ihren Ältern nicht gehorchen! Das Schicksal Derer ist uns nicht bekannt, die nach Amerika gegangen ist. Das Schicksal der Armen ist oft hart, weil sie nicht immer den wohlthätigen Menschen bekannt werden, deren Unterstützung sie sich erfreüen könnten. Gewähre Denen Hilfe, die deren bedürftig sind, und verweigere es Den, die ohne Noth Etwas begehren! Heil Den, die das Vaterland beschützen! Verzeihe Den, die dich beleidiget haben! Gehorche Denen, die dir als Vorgesetzte aufgestellt sind! Dein Bruder hat eine für sich höchst angenehme Nachricht erhalten.

IV. Die Füße derjenigen Vögel, die im Wasser leben, sind mit einer Schwimmhaut versehen. Solcher einer bösen That hielt ich deinen Freünd für unfähig. Iß nicht röthliche, dir unbekannte Beeren; denn solche könnten leicht giftig sein. Den Fischen sind die Floßfedern unentbehrlich, weil sie selbige zum Schwimmen nöthig haben. Göthe hat viel Werke geschrieben; kennen Sie selbige? Schiller ist in der Blüte seiner Jahre gestorben; ich glaube, daß solcher nicht 40 Jahre alt geworden ist. Reise mit Denenjenigen, die des Weges kundig sind! Die Vögel legen Eier und brüten selbige aus. Die jungen Vögel werden von den Alten so lange geätzt, bis sie Federn bekommen. Solche eine übertriebene Hitze

hatten wir seit geraumer Zeit nicht. Auf solchen einen strengen Winter folgt gewöhnlich ein gutes Frühjahr.

V. Nicht alles Wasser kommt rein aus der Erde; ich kenne welches, das mit allerlei fremdartigen Theilen vermischt ist. Fliehe die Menschen, welche die Lüge lieben! Welcher die Jugend in Unthätigkeit verstreichen läßt, Den kann es im Alter nicht wohl ergehen. Der Dachs ist ein Thier, welcher während des Tages schläft. Das Haus, was du gekauft hast, gefällt mir nicht. Die Stube hat eine schlechte Thüre, welche ich bewohne. Der, der dem Trunke sich ergibt, würdigt sich zum Thier herab. Die Frau, welcher ihr Kind gestorben ist, grämt sich sehr. Es gibt Thiere, welcher Felle gegerbt werden. Wir wollen das Messer, was stumpf ist, dem Schleifer geben. — Hat denn der Förster noch Holz zu verkaufen? Ja, er hat noch welches. — Das Geschenk, das das Mädchen erhielt, bestand in einer Kaffeetasse. — Heüte Abend sah ich viele Sternschnuppen; auch mein Bruder hat welche bemerkt. — Die Metalle, die die Bergleüte aus der Erde graben, sind selten rein. — Das Obst erquickt das kranke Kind, welches auf den Baümen wächst. — Wer der Hilfe bedarf, ist mein Nächster; ihn sollst du helfen! — Wen man liebt, verzeiht man manchen Fehler. Die, die Die, die die Anschläge herabreißen, anzeigen, werden belohnt werden.

VI. Wem gehört das Haus? Meinem Vetter. — Zu welchen Thieren gehört der Löwe? Zu die Saügethiere. — Wem verdanken wir unser Leben und Gesundheit? Den Vater im Himmel. — Wen soll man verachten? Den Schmeichler. — Wem sollen wir die Abgaben entrichten? Den Fürsten. — Welchen Thieren fehlen die Füße? Die Würmer. — Wem sollen wir gehorchen? Den Landesherrn und die Obrigkeit. — Was benützt man von dem Schafe?†*) — Wessen Haus soll verkauft werden?† — Wessen Haar ist kraus und wollig?† — Welche Thiere haben rothes, warmes Blut?† — Wem hast du deine Kenntnisse zu verdanken?† — Wen liebst du nächst Gott am Meisten?† — Was hast du für einen Rock an?†

Aufgabe 93 b.

In folgenden Sätzen sind a) die fehlenden Wörter zu ergänzen, b) die vorkommenden Fehler zu verbessern, c) statt der durchschossenen Wörter gleichbedeütende zu setzen!

Unter dem Gelde, was — von dem Philipp seinen Onkel entlehnt habe, sind mehre Kronenthaler als Guldenstücker; auch fand — bei näherer Besichtigung, daß unter den letztern welche falsche waren. Ein Porzellanmaler, — Familie — in den dürftigsten Umständen befand, war gezwungen, welche von seinen Pretiosen zu versetzen, derer Werth ungefähr dreißig Gulden betrug. — Mit der Orthographie Deren, — nicht einmal die gewöhnlichen Worte (§. 99.) richtig schreiben können, sieht es schlecht aús. Welcher ein anvertrautes Geheimniß nicht

*) Setze die Antwort selbst bei!

bei ihm behalten kann, Den mache nicht zu deinem Vertrauten! Die Insecten und Amphibien sind Thiere; diese können fliegen, jene aber nicht.

Aufgabe 93 c.

Setze statt der Gedankenstriche a) passende Eigenschafts-, Zahl- oder Fürwörter, b) statt der durchschossenen Eigenschafts- und Zahlwörter gleichbedeütende! Verbessere zugleich die vorkommenden Fehler!

In dem Tagebuch eines achtzehn-jährigen Jüngling, der nicht nur die glänzenden (Sup.) Talente, sondern auch das beßte Herz besaß, fand sich folgende Stelle, die derselbe an — (F.) — (Z.) Geburtstage niedergeschrieben hatte, und welche den sprechendsten Beweis von den — Gesinnungen, welche — (F.) gegen — (F.) — (E.) Ältern hegte, liefert. Die Stelle heißt so: „O, wie Vieles haben — (F.) — (E.) Ältern für — gethan! Wie liebevoll haben — stets für — gesorgt! Wen verdanke — namentlich diese — Erziehung, die — zu Theil wurde, und die — (F.) — (E.) Glück begründen wird? O, wie Viel haben — (F.) die Guten wegen — (F.) versagen müssen! Um die Kosten für — — Ausbildung bestreiten zu können, mußten — auf so — (Z.) Vergnügen verzichten. Wenn — unpäßlich war, wie — (Z.) — (E.) Nächte haben — da an — Bette zugebracht! Könnte — doch —, welche wegen — so bedeütende Opfer brachten, nur einigermassen ein gutes (Comp.) Loos bereiten, — (F.) — (E.) Tage versüßen! — will ja gerne — (Z.) — (F.) Kräfte anstrengen, um — zu verdienen; — will gerne auf — (Z.) Vergnügen verzichten, wenn ich dadurch Einiges für — — Ältern erübrigen kann."

Aufgabe 93 d. (Vgl. §. 483 a, 2!)

Setze zu jedem der folgenden Sätze einen Nebensatz mit dem zurückbezüglichen Fürworte, der sich auf das durchschossene Wort bezieht; die Dingwörter sollen wo möglich mit passenden Eigenschaftswörtern versehen werden!

Die Witterung des Sommers hat dem Landmanne die Ärnte zerstört. Die Witterung des Sommers hat dem Landmanne die Ärnte zerstört. Die Witterung des S. hat dem Landmanne die Ärnte zerstört. Die W. des S. hat dem L. die Ärnte zerstört.

Bearbeitung. Die schlechte Witterung des heürigen Sommers, welche so lange andauerte ꝛc.

NB. Bezüglich der Aufgaben über die richtige Stellung der Relativ-Sätze siehe §. 1088. 4)!

Aufgabe 93 e. (Über alle bisher vorgetragenen Regeln.)

Verbessere die in folgenden Sätzen vorhandenen Fehler!

Kein Tag im ganzen Leben ist mir freüdenreicherer, als dieser. Welches größeren Freüdentages kannst du dich erinnern?! Der Hund und Katze sind Hausthiere; jene jedoch ist falsch, dieser treü. In der hiesigen Anstalt befinden sich 30 Irre. Karl ist unter diesen drei der kindischste. Er hat seine Haüser und Garten verkauft. Abelin war ein Straßburger und starb daselbst im J. 1646. Es kann nicht leicht einen kärgeren Mann

geben, als mein Oheim ist. Ich liebe dich vom Grunde meines Herzes. Die Henne nimmt ihre Jungen unter die Flügeln. Die Wilden in Neüholland glauben an Geistererscheinungen. Diese nahen sich leise, gebückt, ihre Hände vor ihrem Gesichte. — Nicht alle Kindermädchen wissen mit sich umzugehen. — Die Einwohner des inneren Madagaskar beschäftigen sich besonders mit Reißbau und Viehzucht. Ersterer ist ihre vorzüglichste Nahrung und mit letzteren treiben sie bedeütenden Handel. Je glätter es auf der Straße ist, desto leichter fällt man. In dieser einsamen Kammer hat meine Mutter die melancholischsten Stunden zugebracht. Mit drei Sechser kann ich den bellenden Magen zum Schweigen bringen. Das Bracelet, was du beim Stadt-Commandant seiner Wohnung gefunden hast, gehört der Fraülein Kathinka von Strömer. Tugend und Freüde sind verwandt; diese führt zu jener. Sie hatten Jeder einen hölzernen Löffel, womit sie aus der Schüssel schöpften. Ein Esel war mit Früchte und Gemüse beladen und trug einen Bündel mit saftigen Zuckerrohren, worüber letzteres sogleich die Kinder herfielen. Die Steine sind nicht so charakteristisch für ein Land als die Pflanzen; diese ersteren kann man an andern Orten ebenso finden. Es wurden Wetten angestellt, und dessen Pferd den Sieg davon trug, sollte dreißig Louisd'or erhalten.

NB. Will der Lehrer mit seinen Schülern einen **Versuch** im **Briefschreiben** machen, so können dazu die leichteren Themata benützt werden, dergleichen die Aufg. 118 d und 288—307 enthalten!

Aufgaben §. 172—273 der Sprachlehre.

Aufgabe 94 a.

a) Welche Zeitwörter sind 1. zielende, 2. ziellose? U. s. w.

b) Bilde mit jedem einen kleinen Satz!

brennen,	fürchten,	schicken,	sich gewöhnen,	können,	tränken,
loben,	sich fürchten,	erschaffen,	es genügt,	scheinen,	verfinstern,
es beliebt,	sein,	sterben,	haben,	bleiben,	duften,
gehen,	dreschen,	grünen,	weinen,	neigen,	erstarren.
laütern,	erblassen,				

Bearb. a) 1. zielende sind: brennen, loben, schicken (z. B. Jemanden).
2. ziellose sind: brennen (ohne Accusativ) u. s. w
b) Die Sonne brannte mich schwarz. — Das Feüer brennt auf dem Herde. — Der Lehrer lobt den fleißigen Schüler. U. s. w.

Aufgabe 94 b.

1. Verwandle das zielende Zeitwort in ein ziellose s!

Die Gäste besprechen die neüesten Ereignisse. Die Mutter bejammert den Tod ihres Kindes. Der Schiffer befährt das Meer. Die Haushälterin besorgt die Wirthschaft. Der Gefangene beseüfzt sein Schicksal. Der Wanderer besteigt den Felsen. Der General beeilt den Angriff. Der Zeüge beschwört die Wahrheit seiner Aussage. Der Ankömmling erfragt den Gasthof. Der Weise bedenkt immer das Ende. Cook umschiffte die Erde.

Bearbeitung. Die Gäste sprechen über die neüesten Ereignisse &c.

2. Verwandle das ziellose Zeitwort in ein zielendes!

Der Geist erschlafft beim Nichts=thun. Der Diamant verbrennt bei starkem Feüer. In heißen Ländern trocknen im Sommer oft ganze Seeen aus. Die Blümchen zerknicken im Platzregen. Die Tannen zerbrechen im Sturme. Die Fenster zerschmettern im Hagelwetter. Im Rauche sind oft schon Menschen erstickt. Hohle, mit Wasser angefüllte Eisenkugeln zerspringen (§. 183 c.) im Froste. Der Krieger ist erwacht bei dem Lärmen der Trommeln. Das Feüer erlischt im Winde. Der Nervenschwache erschrickt vor jeder Nachricht. Das Segel schwillt im Sturme an. Der Jäger erstarkt in der frischen Luft. —

Bearbeitung. Nichts=thun erschlafft den Geist.

3. Bilde Sätze, in welchen folgende Zeitwörter einmal zielend, einmal ziellos gebraucht werden!

reifen, heilen, schmelzen, rollen, jagen, messen, stürzen, ermüden, erzürnen, ermatten, veröden, verbrennen, zerreißen, zerschellen.

Bearbeitung. Die Sommerwärme reifet das Getraide. Das Getraide reifet durch die Sommerwärme.

4. Welche zielende Zeitwörter (Factitiva §. 183 c.) entsprechen den nachstehenden ziellosen Zeitwörtern?

sitzen, liegen, schwimmen, springen, sinken, wiegen, wachen, hangen, dorren, trinken, fließen, ersaufen, fallen, einschlafen.

Bearbeitung. Ich sitze — ich setze (das Kind nieder).

5. Bilde Sätze, in welchen voran=stehende Zeitwörter einmal ziellos, einmal zielend gebraucht werden!

Bearb. Ich sitze auf dem Sopha. Ich setze das Kind auf das Sopha.

Aufgabe 94 c.

1. Bilde kleine Sätze, in welchen folgende Zeitwörter einmal persönlich, einmal drittpersönlich gebraucht werden!

dürsten, hungern, frieren, ahnen, schaudern, schläfern, traümen.

Bearbeitung. Ich dürste. — Mich dürstet.

2. Gebrauche die zielenden Zeitwörter nachfolgender Sätze als zurückzielende!

Der Wind biegt das Schilfrohr. Das Kegelspiel ergetzt die Knaben. Die Theilnahme der Freünde tröstet die Traurigen. Der Handel hat England bereichert. Das schlechte Gehör entschuldigt den Knaben. Kleinigkeiten entzweien oft Freünde. Die Sommerwärme entfaltet die Knospen. Grausamkeit entehrte den Nero. Der nahe Feind ängstigt den friedlichen Bürger. Die Gesellschaft erheitert den Kranken.

Bearb. Das Schilfrohr biegt sich im (beim, durch den) Wind.

3. Bilde kleine Sätze, in welchen folgende Zeitwörter einmal zielend, einmal zurückzielend gebraucht werden!

kränken, beschäftigen, entlauben, besänftigen, verewigen, trennen, stärken, erfreüen, vergnügen, belustigen.

Bearbeitung. Absalons Abfall kränkte den David. David kränkte sich über Absalons Abfall 2c.

Aufgabe 94d. [98.]*

Welche von nachstehenden Zeitwörtern sind 1) regelmäßige, 2) welche unregelmäßige?

helfen, ermahnen, schicken, fahren, beten, fliehen, fallen, fällen, wägen.

Aufgabe über die Formen des Zeitwortes. 95a. [94b.]

a) Welche Sätze stehen in der Thatzustandsform, welche in der Leidzustandsform?

b) Setze nach Möglichkeit die Sätze der Thatzustandsform in die Leidzustandsform, und die der Leidzustandsform in die Thatzustandsform! (§. 179 und 346 c.)

Wie Tiberius regirten die meisten seiner Nachfolger (14. n. Chr.) bis auf Nerva hin, mit welchem eine bessere Zeit anbrach. (§. 180.) Das Sittenverderbniß wurde (§. 180.) immer größer. Der Glaube der Väter wurde von den Nachkommen verhöhnt, und diese Verhöhnung nährte das Laster. Die Welt bedurfte (§. 184.) jetzt eines Heilandes. Er erfreüte die Welt durch seine Ankunft und verbreitete seine segensreiche Lehre.

Aufgabe 95b. [115.]

1) Man füge in folgenden Sätzen die ausgelassenen Zeitwörter hinzu!

Die Gestirne — sich um den Vorrang. Es — die Sonne auf, und der ganze Streit war —. Der Stolz der Großen —, wenn der König zugegen —.

2) Man setze folgende Sätze mit Beibehaltung der Zeit in die Leidzustandsform!

Ferdinand der Aragonier stürzte das arabische Reich in Spanien und verbreitete das Christenthum. Die Aräber schifften nun nach Afrika und plünderten von da aus mit unversöhnlichem Hasse die spanische Küste.

3) Man setze folgende Sätze mit Beibehaltung der Zeit in die Thatzustandsform!

In demselben Jahre, in welchem von Ferdinand dem Aragonier das arabische Reich erobert wurde, ist von Christoph Columbus, dem Sohne eines Wollenfabrikanten von Genua, Amerika entdeckt worden. Welch großer Nutzen von uns aus dieser Entdeckung gezogen wird, Dieß wird wohl von jedem meiner Schüler schon längst eingesehen worden sein.

4) Man lasse in folgenden Sätzen das Fürwort man aus und ändere, was zu ändern ist!

Man unterrichtet die Schüler in den öffentlichen Schulen nicht nur in nützlichen Gegenständen, sondern man leitet sie auch zu allem Guten an. — Überall findet man Spuren der göttlichen Weisheit. — Man wendet bei den Schülern nur dann Strafe an, wenn man andere Besserungsmittel

---

*) Wenn in dieser neüen Auflage hie und da die Übungsaufgaben nicht so geordnet sind, daß sie den Schüler stufenweise vom Leichteren zum Schwereren hinüberführen, so möge Dieß damit entschuldigt werden, daß eine ganz neüe Ordnung der früheren und neü-hinzugekommenen Übungen in Schulen, in welchen neben der neüeren Ausgabe auch ältere gebraucht werden, die Auffindung der betreffenden Übungsaufgaben bedeütend erschwert hätte. Nur einige wenige habe ich in eine andere Ordnung gebracht. Die in [...] eingeschlossenen Ziffern bedeüten sodann ihre frühere Ordnung.

fruchtlos versucht hat. — Man wird für die Armen sorgen. — Jedermann glaubte, man hätte die Feinde verfolgen sollen. — Man schickt euch in die Schule, damit ihr euch nützliche Kenntnisse erwerbet. — Man hatte uns gelobt. — Man würde uns das Thor nicht geöffnet haben, wenn wir nicht mit einem Eide unsere redlichen Absichten betheuert hätten.

Aufgab[illegible] [116a.]

Setze folgende Sätze in die Leidzu[illegible]form!

Die Syrer verehrten einen Fisch als ih[illegible] Gott. Die Ägypter haben einen Ochsen angebetet. Sie erwiesen auch dem Krokodile und der Katze göttliche Ehren. Pisisträtus sammelte die Bücher des Homerus. Du wirst den Fürsten sehen. Wenn du mich lieben würdest, so hättest du mich gewiß nicht beleidiget. Scipio der Jüngere (§. 366.) hat Karthago und Numantia zerstört. Selten sehen wir Kometen. Die Biber bauen ein bewunderungswürdiges Haus.

Bearbeitung. Von den Syrern wurde 2c.

Aufgabe 95 d. [116 b.]

Setze folgende Sätze in die Thatzustandsform!

Von den Skythen wurden die schwächlichen Greise getödtet. Von den Spartanern sind die mißgestalteten Kinder in einer Bergschlucht ausgesetzt worden. Diese wurden dann gewöhnlich von den wilden Thieren aufgefressen. Vom Weine wird dein Gemüth erheitert werden. O, wenn du doch von den Feinden getödtet worden wärest! Berge, von denen aus ihrer trichterförmigen Öffnung Feüerflammen, Steine, Asche u. dgl. ausgeworfen werden, werden Vulkane genannt.

Aufgabe 95 e.

Bringe folgende Sätze der Thatzustandsform in die Leidzustandsform und die der Leidzustandsform in die Thatzustandsform!

Die Glut der Sonne wird den Schnee bald schmelzen. Das Alter wurde von den Spartanern mit besonderer Ehrfurcht behandelt. Die Gewitter mildern die Hitze der Luft. Der stolze persische König Xerxes wurde von den tapfern Griechen zur Flucht genöthigt. Napoleon ist von den Engländern nach St. Helena verwiesen worden. Die Armen sollen von den Reicheren unterstützt werden. Wenn ich dich retten könnte, so würde ich es gerne thun. Hättest du mich eingeladen, so würde von mir deine Einladung mit Vergnügen angenommen worden sein.

Aufgabe über die Redeweise. 95 f.

Welche Sätze stehen 1. in der bestimmten Redeweise, 2. welche in der zweifelhaften? U. s. w.

Ein Kohlenbrenner bat einen Bleicher, daß er zu ihm in seine Wohnung ziehen möchte. „Freünd, sprach der Bleicher, Dieß verlange nicht von mir; ich kann deiner Bitte nicht willfahren; denn was ich weiß machete, würdest du mit deinen Kohlen wieder schwarz machen."

— Das Verbinden zweier — ihrer Natur nach entgegengesetzter Dinge muß üble Folgen haben.

Aufgabe 96 a.

Analysire folgende Zeitwörter! (d. h. erkläre folgende Zeitwörter in Bezug auf ihre Gattung, Person, Zahl, Zeit, Redeweise, Zustandsform!)

Die Nachteüle, welche an das Dunkle gewöhnt ist, hatte behauptet, daß der Mond heller als die Sonne wäre. Aber jetzt rief der Hahn, welcher der Vorbote der aufgehenden Sonne zu sein pflegt: „Was sagst du da? Fliehe, du Lichtscheüe! Schon erblaßt dein Mond, da doch die Sonne erst ihren Dämmerungsschimmer gezeigt hat." — Wir wissen, daß der Unschuldige die Verleümdung nie glücklicher unterdrücken werde, als wenn er bewiesen haben wird, wer er sei.

Bearbeitung.

ist ist von dem Hilfszeitworte sein die dritte Person der Einzahl gegenwärtiger Zeit, bestimmter Redeweise, thätiger Zustandsform;

hatte behauptet ist von dem zielenden Zeitworte behaupten die dritte Person der Einzahl drittvergangener Zeit, bestimmter Redeweise, thätiger Zustandsform; u. s. w.

Aufgabe 96 b.

a) Setze an die Stelle der Gedankenstriche passende Eigenschaftswörter!

b) Setze statt der durchschossenen Zeitwörter sinnverwandte!

c) Analysire (s. Aufgabe 96a!) jedes Zeitwort!

„Was macht ihr da?" fragte eine junge Schwalbe die — Ameise. „„Wir sammeln Vorrath für den — Winter,"" antwortete sie schnell. „Das ist klug, sagte die — Schwalbe, Das werde ich auch thun." Und sogleich sammelte sie Spinnen, suchte Fliegen und trug sie in ihr Nest. Das Nest war schon halbvoll, da fragte endlich ihre Mutter: „„„Wozu sammelst du so viel Nahrung?""" „Wozu? Ich werde im — Winter davon leben, — Mutter! Wirst du nicht auch sammeln? Die — Ameisen haben mich diese Vorsicht gelehrt; sie sind schon recht fleißig gewesen, sie sind überall umhergelaufen und haben Viel, Viel eingetragen; sie werden im — Winter gut auskommen. Wenn wir gleichfalls recht Viel werden zusammengebracht haben, dann werden wir auch keine Noth leiden." „„„Laß nur die Ameisen, versetzte die Mutter, uns hat die Natur ein gutes (Comp.) Loos bestimmt; wenn der — Sommer vorübergegangen ist, werden wir in — (Comp.) Gegenden ziehen, dort finden wir Alles, was wir zum Unterhalt brauchen."""

Aufgabe 97 a.

1. Man gebe statt folgender Zeitwörter sinnverwandte (Vgl. §. 497 b!) an!

sagen, schwätzen, gehorchen, sich erinnern, hoffen, geben, sich freüen, laufen, verweigern.

2. Man gebe das Gegentheil von folgenden Zeitwörtern an!

schwätzen, gehen, sterben, sich freüen, lieben, liegen, sparen, erhöhen, belohnen, lachen, wachen, reden, essen.

Aufgabe 97 b.

Drücke jede der folgenden Redensarten durch ein einziges Redewort aus!

Durst fühlen, Last auflegen, zu Ende bringen, Kummer machen, Athem holen, Schranken setzen, eine Krone (Jemandem) aufsetzen, (den Thieren) zu trinken geben, machen, daß (ein Buch) steht, (Einen) mit einem Kranze schmücken, welk werden, wiederholt und sanft streichen, (Gras) mit der Sichel abschneiden.

Bearbeitung. Dürsten 2c.

Aufgabe 98.

Umschreibe jedes der folgenden Redewörter durch eine Redensart!

schwärzen, opfern, laüten, einschläfern, tröstten, kränkeln.

Aufgabe 99.

Beüge folgende Zeitwörter in der Thatzustandsform und Leidzustandsform durch alle Personen, Zahlen, Zeiten, Redeweisen!

unterrichten, fressen, kennen, flechten, bringen.

Aufgabe 100.

Beüge folgende Zeitwörter durch alle P., Zhl., Zt., R. der Thatzustandsform!

bleiben, dürfen, fliegen, sich ärgern, sich freüen.

Aufgabe 101 a.

Conjugire nach dem Beispiel lehren (§. 218.)

a) das Zeitwort schicken durch alle Personen, Zahlen, Zeiten, Redeweisen, Zustandsformen!

b) das Zeitwort fürchten in der zweiten Person durch alle Zhl., Zt., R., Zf.!

c) das Zeitwort gehen in der dritten Person durch alle Zhl., Zt., R. der Thatzustandsform!

Aufgabe 101 b.

Beüge die Zeitwörter werden und schlafen in Sätzen auf ähnliche Weise wie folgt! (Vgl. §. 222 b, §. 426 dd!)

	Bestimmte Art.	**Zweifelhafte Art.**
	Gegenwärtige Zeit.	
Einz.	Ich bin krank.	Man glaubt, ich sei faul.
	Du bist gesund.	Man sagt, du seist fleißig.
	Er ist leidend.	Man meint, er sei frei.
Mehrz.	Wir sind froh.	Man hofft, wir seien zufrieden.
	Ihr seid munter.	Man denkt, ihr seiet zornig.
	Sie sind vergnügt.	Man sagt, sie seien böse.
	Erstvergangene Zeit.	
Einz.	Ich war dabei.	Er glaubt, ich wäre Schuld.
	U. s. w. durch alle Arten und Zeiten.	
	Bearbeitung.	
	Ich schlafe lange.	Man meint, ich schlafe.
	Du schläfst nicht gut.	Man glaubt, du schlafest, u. s. w.

Aufgabe 102.

1. Setze in folgenden Sätzen das Zeitwort in die erst-, zweit- und drittvergangene Zeit, und die zukünftige und vermischtzukünftige Zeit der bestimmten und zweifelhaften Redeweise!

Gott liebt die Menschen. Wahre Freündschaften sind beständig. Der Lehrer lehrt. Der Blinde sieht nicht. Was thust du? Eine gute Waare findet leicht einen Kaüfer. Wir leben vergnügt. Ihr fallet. Faule Schüler werden getadelt.

2. Setze das Zeitwort in die befehlende Redeweise und ändere noch sonst, was zu ändern ist! (Vgl. §. 474 m!)

Der Mensch liebt seinen Nächsten. (Mensch! Liebe deinen Nächsten!) Der Freünd schreibt mir bald. Ludwig nimmt sich in Acht. Der Schüler liest. Der Verbrecher stirbt. Der Knabe stiehlt nicht. Die Kugel trifft. Ema weiß meinen Kummer.

3. Bilde aus den vorhergehenden Sätzen eine Frage; das Zeitwort setze aber in die zweitvergangene Zeit! Z. B. Hat der Mensch seinen Nächsten geliebt?

Aufgabe 103 a.

Gib in folgenden Sätzen den Zeitwörtern die richtige Endung und Stellung!

Der Hund bellen. Die Baüme geblüht haben. Der Vater heüte abgereist sein. Er morgen wieder zurückkommen werden. Alle Menschen sterblich sein.

Aufgabe 103 b.

Setze die durchschossenen Zeitwörter in die verlangte **Zustandsform!**

*) Die Ziffer bedeütet die Person, E. Einzahl, M. Mehrzahl, Geg. Gegenwärtige Zeit, I Verg. Erstvergangene Zeit ꝛc., B. Bestimmte Redeweise ꝛc., Th. Thatzustandsform, Ldf. Leidzustandsform.

Umsonst durchstreifen (3. E. I Vrg. B. Th.) ein Hirt die ganze Gegend, sein Rind suchen (Unbest. Geg. Th.), welches er verlieren (3. E. III Vrg. B. Th.). Wirklich verzweifeln (3. E. I Vrg. B. Th.) er an der Möglichkeit, es finden (Unbest. Geg. Th.). Er flehen (3. E. I Vrg. B. Th.) zum Zeüs und geloben (3. E. I Vrg. B. Th.), ihm einen Bock schlachten (Unbest. Geg. Th.), wenn er ihm den Dieb zeigen (3. E. I Vrg. Zw. Th.), schreiten (3. E. I Vrg. B. Th.) weiter und gerathen (3 E. I Vrg. B. Th.) in eine Höhle. Hier finden (3. E. I Vrg. B. Th.) er nun sein Rind, welches eben ein Löwe schmausen (3. E. I Vrg. B. Th.). Beben (Mittelw. Geg.) und wie von Donner betaüben (Mittelw. Vrg.), ringen (3. E. I Vrg. B. Th.) er die Hände und flehen 3. (E. I Vrg. B. Th.) zum Himmel: „O guter Zeüs! geloben (1. E. I Vrg. B. Th.) dir zwar einen Bock, wenn mir den Dieb zeigen (2. E. I Vrg. Zw. Th.), aber jetzt geloben (1. E. Geg. B. Th.) dir einen Stier, wenn dem Diebe entrinnen“ (1. E. Zuk. B. Th.). Erhören (2. E. Befehl.) meine Bitte!

Aufgabe 104.

Nenne 10 Zeitwörter, die einen Schall (Ton) ausdrücken! Z. B. blasen, knistern u. s. w.

Aufgabe 105 a.

Gib mir die Handlungen, welche bei einer Malzeit vorzukommen pflegen, durch bloße Zeitwörter an! Z. B.

essen, sprechen ꝛc.

Aufgabe 105 b.

1. Was machst du, wann du am Morgen aufgestanden bist?

Bearbeitung. Wann ich frühmorgens aufgestanden bin, dann bete ich, aufstehen, Ältern grüßen, waschen, ankleiden, Frühstück genießen, auf die Klaßgegenstände vorbereiten.

2. Was wirst du thun, wenn du am Morgen das Bett verlassen haben wirst?

Bearbeitung. Wann ich ꝛc.

3. Was hast du heüte Morgens gethan, als du das Bett verlassen hattest?

Bearbeitung. Als ich ꝛc.

Aufgabe 106 a.

1. Was thut der Student zu seiner Unterhaltung während der Ferien?
Er geht spatziren, jagt, fischt u. s. w. (in der geg. Zeit.)
2. Was that der Student — während der Ferien? (in der I vrg. Z.)
3. Was hat der Student — gethan? (in der II vrg. Z.)
4. Was wird der Student — thun? (in der zukünft. Z.)

*) Diese Übung kann durch alle Personen in der Ein- und Mehrzahl fortgesetzt werden.

Aufgabe 106 b. (Vgl. Aufg. 171 b!)

Was thun folgende Thiere, wenn sie ihre Stimme hören lassen?

Die Katze, der Hund, die Maus, das Pferd, das Schwein, der Hahn, die Ziege, das Schaf, der Esel, der Wolf, der Rabe, die Schlange, die Lerche, die Nachtigall, das Huhn, die Taube, die Biene, die Maikäfer, die Grille, der Frosch, das Rind?

Bearbeitung. Die Katze miaut ꝛc.

Aufgabe 106 c.

Was thun folgende Geschäftsleüte, Handwerker, Künstler und Bedienstete, wenn sie ihr Geschäft ausüben?

Der Schneider, Tischler, Kaufmann, Sänger, Maler, Gärtner, Fuhrmann, Wächter, Jäger, Soldat, Fischer, die Köchin, die Hausmagd?

Bearbeitung. Der Schneider mißt das Kleid an, mißt — aus, schneidet —, nähet —, bügelt — ꝛc.

Aufgabe 106 d.

Was kann man mit den Füßen thun, mit dem Munde, mit den Zähnen? ꝛc.

Bearbeitung. Mit den Füßen kann man gehen ꝛc.

Aufgabe 106 e.

Wozu dient der Ofen, das Messer, die Sense, die Feder, die Scheüne? ꝛc.

Bearbeitung. Der Ofen dient zum Erwärmen des Zimmers ꝛc.

Aufgabe 106 f.

Was geschah mit dem Acker, ehe er besäet wurde? Was mit den Kartoffeln, ehe sie geessen werden konnten? ꝛc.

Bearbeitung. Der Acker wurde gedüngt, gepflügt, geegget ꝛc.

Aufgabe 106 g.

Mit welchen Worten würdest du den Wunsch ausdrücken, daß die Sonne scheine? daß die Blumen blühen? daß dein Freünd komme?

Bearbeitung. O, schiene doch die Sonne! O, daß doch —! Wenn doch —! Möchte doch —! ꝛc.

Aufgabe 106 h.

1. Welche Mittel muß man anwenden, um zu ärnten? um Fische zu fangen? um sich zu sättigen?

Bearbeitung. Um zu ärnten, muß man säen.

2. Welche Absicht hat Derjenige, welcher sucht? welcher schnell laüft? welcher Arznei nimmt? welcher trinkt?

Bearbeitung. Wer sucht, Der will (möchte) Etwas finden (Der wünscht Etwas zu finden) ꝛc.

3. Welche Kinder müssen die Ältern um Verzeihung bitten? Welche Menschen werden in das Zuchthaus gesperrt?

Bearbeitung. Die Kinder, welche die Ältern durch — beleidigt (gekränkt) haben, müssen dieselben ꝛc.

Aufgabe 107 a.

Lasse in folgenden Sätzen das zurückbeziehliche Fürwort aus und bilde aus dem Zeitworte das **Mittelwort!**

Die Soldaten, welche tapfer kämpfen, werden siegen. Karthago, welches von Scipio zerstört worden war, ist auf Befehl des römischen Senates wieder aufgebaut worden. Elephanten, welche zahm gemacht werden müssen, werden durch Hunger bezwungen. Das Veilchen ist die Blume, welche den Frühling verkündet. Eine gute That, die man zum Wohle der Menschheit ausübt (statt: ausgeübt hat), macht Freüde. Wer die Mühe scheüt, wird sich niemals auszeichnen. Rechtschaffene Menschen werden eine Glückseligkeit erlangen, die immer dauert. Der Gehorsam, welcher den Gesetzen geleistet werden soll, muß sich auf Liebe gründen. Die Athener lobten Diejenigen öffentlich, welche im Treffen getödtet worden waren. Die Zeit, welche man versaümt (hat), kehrt nie wieder. (Vgl. §. 458 m—z und die 218. und die 265. Aufg.!)

Aufgabe 107 b.

Lasse in folgenden Sätzen das zurückbeziehliche Fürwort oder das Bindewort aus, und bilde aus dem Zeitworte das **Mittelwort!**

Gewöhne dich an die Geduld, welche jedes Übel erleichtert. Ich freüe mich auf die Ankunft des Frühlings, der Alles belebet. Danke Gott für die Wohlthaten, die du empfangen hast! Als der Mond aufging, kehrten wir heim. Da der Heiland in das Schifflein trat, folgten ihm die Jünger. Wenn die Hitze anhält, verschmachten die Gewächse.

Du wirst, wenn du auch noch so reich bist, nicht glücklich leben. Nachdem meine Geschäfte beendigt waren, reisete ich ab. (Vgl. §. 458 m. u. die 218. und 265. Aufg.!)

Aufgabe 107 c.

Wie heißt der Fluß, welcher rauscht? der Wind, welcher pfeift? das Feüer, welches prasselt? die Arbeit, welche gethan ist?

Bearbeitung. Der rauschende Fluß 2c.

Aufgabe 108 a.

Löse die Mittelwörter in Sätze auf! (Vgl. Aufg. 218 b!)

Die von den Blättern des Maulbeerbaumes sich nährende Seidenraupe liefert uns die köstliche Seide. Vor Tagesanbruch veränderten die beiden Heere ihre früher eingenommene Stellung. Bei herannahendem Winter verläßt die uns in den Sommermonaten durch ihren Gesang ergetzende Nachtigall unsere Gegend. Der Patient begab sich nach überstandener Krankheit auf das Land.

Bearbeitung. Die Seidenraupe, welche sich 2c.

Aufgabe 108 b.

1. Löse die Mittelwörter in Sätze auf!

Die Sterne fliehen die aufgehende Sonne. Kinder verehren auch ihre verstorbenen Ältern noch. Bei beginnendem Frühling kehren die Störche und Schwalben zu uns zurück. Die Römer zerstörten das eingenommene Karthago. Die beiden Heere begruben nach gemachtem Waffenstillstande ihre Todten.

2. Ersetze die vorkommenden Mittelwörter durch ein Dingwort mit dem Verhältnißworte!

Die Soldaten des Antonius ergriffen den fliehenden Cicero. Der aus Afrika zurückkehrende Marius führte den Jugurtha im Triumphe durch die Stadt. Das Gehör steht immer offen; denn dieses Sinnes bedürfen wir auch schlafend. Bessus mußte den verübten Mord mit seinem Kopfe büßen.

Aufgabe 109 a.

Bilde aus den nachfolgenden Wörtern kleine Sätze!

Gesang, Vogel, Herz, Mensch (in der Thatzustandsform). — Gewalt, Blitz, Gebaüde, zerstören (Ldf.). — Landmann, Bebauung, Feld, Städter, Nahrung, verschaffen (Thtf.). — Monarch, Soldat, Gränze, Land, Feind, schützen (Thtf.). — Frühling, Garten, Rose, andere Blumen, blühen, (Thtf.). — Sonne, Mond, Erde, erleüchten (Ldf.) — Juden, Abgötterei, Ungehorsam, vierzig Jahre, Wüste, Arabien, herumirren müssen (Thtf). —

Aufgabe 109 b.

Setzet folgende Wörter zu Sätzen zusammen, indem ihr das Fehlende ergänzet!

Magd, waschen, Hemd, Unterbeinkleider, Strumpf, Halsbinde, Chemisette, mein, Vater, Bruder. — Biene, Arbeit, verdanken, Honig. — Feder, Pfau, zu, Zierde, dienen. — Schnee, Glanz, Auge, schaden. — Feüer, Gefahr, vermehren, Wind. — Vogel, gestern, gefangen, erfreüen,

angenehm, Gesang. — Sonne, Auge, blenden. — Ofen, heiß, an, verbrennen, vor, Tagen, Finger, heilen. — Sonne, Erde, unentbehrlich, denn, Licht, erhellen, Wärme, gedeihen. — Feind, Vaterland, bedrohen, bekämpfen, Blut, für, mit, Freüde, vergießen.

Aufgabe 109 c.

Prüfet folgende Urtheile und schreibet dann jedes derselben in verschiedenen Sätzen der Wahrheit gemäß nieder! (An die Stelle mancher Zeitwörter können Eigenschaftswörter gesetzt werden!)

Der Mensch stirbt nicht. — Kein Thier spricht. — Kein Vogel singt. — Nicht jeder Stein ist schwer. — Manche Katze nascht. — Jedes Kind ist fleißig. — Kein Kind soll lügen! — Manches Kind gehorcht nicht. — Der Fleißige will nicht arbeiten. — Der Lebenslustige will sterben. — Einige Pferde haben 4 Füße. — Alle Mülen werden vom Wasser getrieben. — Kein Krebs ist roth.

Bearbeitung. Jeder Mensch ist sterblich. Kein Mensch ist unsterblich. — Kein Thier hat Sprache. Jedes Thier ist sprachlos. Jedes Thier entbehrt der Sprache. U. s. w.

Aufgabe 109 d.

Verbessere Folgendes dem Inhalte nach!

Der Esel ist ein Vogel von grüner Farbe, welcher ein wenig kleiner ist als ein Schaf. Er gleicht am Meisten dem Hirsche, — doch hat er kurze Ohren, einen Büschel am Maule, und gespaltene Krallen. Der Esel ist ein reißendes Thier, welches nur in kalten Ländern leben kann. Weil er sehr gewandt und thätig ist, so kann man ihn im Kriege brauchen; auch wird er besonders als Schlachtthier benutzt, so wie die Maus. Der Esel grunzt: muh! muh! Man nennt oft einen klugen Menschen einen Esel, warum wohl? Der Esel frißt Fleisch und Suppe; aus seiner Haut macht man Papier, in welchem man sehr gut lesen kann.

Aufgabe 110.

Verbinde folgende Dingwörter, je das eine als Nominativ, das andere als Accusativ mittels passender Zeitwörter zu Sätzen!

Wasser — Durst. Pferd — Pflug. Hund — Haus. David — Goliath. Geduld — Schmerz. Lügner — Zutrauen. Schwalbe — Frühling. Vater — München. Columbus — Amerika. Kälte — Eis. Gewitter — Luft.

Thau — und — (zwei Zeitwörter) Pflanze. Juden — und — Jesum. Sonne — und — Erde. Gärtner — und — Gewächse. Übung — und — Gedächtniß.

Aufgabe 111.

Welche von folgenden Zeitwörtern sind 1. trennbar, und welche 2. untrennbar zusammengesetzt? Beweise deine Behauptung durch Beispiele!

fortlaufen, handhaben, großthun, mißtrauen, zuschließen, einsperren, vollbringen, umschiffen, widersprechen, frühstücken, hinfallen, aufgehen, gutheißen, weissagen.

Bearbeitung.

1. Trennbar zusammengesetzt sind: a) fortlaufen; z. B. Karl will fortlaufen. Karl läuft fort; u. s. w.
2. Untrennbar zusammengesetzt sind: a) handhaben; z. B. Der Richter handhabt die Gerechtigkeit, nicht aber: Der R. habt die Gerechtigkeit hand; u. s. w.

Aufgabe 112. Über den Zusatz **ge** des Zeitwortes.

Verbessere die vorkommenden Fehler!

Schon war die Sonne aufgegangen und Monsieur Fuchs hatte noch nicht frühgestückt. Da ist er hungrig um einen Bauernhof herumgeschlichen, um einen Braten zu erjagen. Plötzlich hatte er einen Hahn, den er hatte schreien gehört, gehascht und aufschmauset. Allein dieser Fang ist mißgeglückt. Denn kaum hatte er zu fressen angefangen, da hat der Haushund ihn beim Schopf gepackt und ihn ergewürgt. — Was man einen Andern anthan hat, Das hat man von einem Dritten zu erwarten.

Aufgabe 113.

Conjugire das Zeitwort schlagen durch alle Personen und Zeiten, bringe jede Form in Verbindung mit andern Worten und bilde kleine Sätze nach folgendem Beispiele!

Gegenwärtige Zeit von „haben".

Einz. 1. Ich habe die Erlaubniß, ins Theater zu gehen. §. 1136a.
2. Du hast viel Glück, aber wenig Verstand. U. s. w.

Erstvergangene Zeit.

Einz. Ich hatte große Schmerzen. U. s. w.

Aufgabe 114 a.

Bilde mit jedem der in der Aufgabe 94 d. stehenden Zeitwörter drei Sätze von verschiedenem Inhalte, und zwar so, daß im ersten Satze das Zeitwort in der ersten Person der gegenwärtigen Zeit, im zweiten Satze in der zweiten Person der erstvergangenen Zeit, und im dritten Satze in der dritten Person der zweit- und drittvergangenen Zeit der Thatzustandsform vorkömmt! (Benütze dazu das §. 223 stehende Verzeichniß!)

Bearbeitung.

Helfen: 1. Ich helfe gern dem Bedrängten. 2. Du halfst mir aus der Noth. 3. Er (der Arzt) hat (hatte) mir mit einem Heilmittel geholfen. U. s. w.

Aufgabe 114 b.

Beantworte nachstehende Fragen in einfachen Sätzen!

1. Wo befindet sich der Ofen? Woraus ist er gemacht? Wozu wird er benützt? 2. Von welchen Vögeln bekommen wir die Schreibfedern? Wie heißen ihre Theile? Auf welche Weise richtet man sie zum Schreiben zu? 3. Wo und woraus wird das Papier gefertigt? Was für Arten Papier gibt es? Welche Farben kann es haben? Wozu benützen wir es? 4. Zu welcher Thierklasse gehört der Hund? Was für Arten von Hunden gibt es?

Was für Eigenschaften haben sie? 5. Wann fällt der Schnee zur Erde? Farbe und Gestalt? Welchen Nutzen hat er? Was für Vergnügen gewährt er?

Aufgabe 115.

Was geschieht, wenn man ein Haus baut?

Bearbeitung. Wenn man ein Haus baut, so wird zuerst der Grund gegraben, dann — Grundstein legen, Mauern aufführen, Dachstuhl aufsetzen, Dach decken, Zwischenmauern einziehen, Fenster einsetzen, Thüren einhängen, ausweißen und ausmalen.

Aufgabe 116.

Beantworte nachstehende Fragen und benütze dann die Antworten zu einer kleinen Beschreibung in der Art, daß du statt der gegebenen Wörter und Redensarten, wo möglich, sinnverwandte gebrauchest! (Vgl. Aufg. 208b. 2 u. 333!)

Das Gewitter. Was entsteht oft an heißen Sommertagen? Wie ist dann vorher die Luft? Womit ist der Himmel überzogen? Was fährt durch die dunklen Wolken? Was hört man darnach? Welchen Schaden kann das Gewitter anrichten? Wohin schlägt der Blitz gern? Warum brauchen wir uns während des Gewitters nicht zu fürchten? Welchen Nutzen bringt dasselbe?

Aufgabe 117.

Verbessere die in folgenden Übungsstücken vorkommenden Fehler!

I. Der Wind schwoll die Segel. Die Bücher werden den Schülern Wenig nützen, wenn man sie ohne Aufmerksamkeit liest. Achilles tödtete vor Troja den Hektor und schliff ihn, an seinen Streitwagen gebunden, um die Stadtmauern. Ich fragte den Martin, warum er sich unterstanden habe, meinen Rock anzuziehen; allein er ist mir nicht Rede gestanden. Ich habe leider gehöret, daß du die um viel Geld dir angeschaffenen Bücher an die Antiquare wieder um ein Spottgeld verkaufteteſt. Ich war die Mäßigkeit gewohnt und schonte so meine Gesundheit. Ich habe lange warten müssen. Ich befleißte mich der Artigkeit. Die Areopagiten (Richter zu Athen) halteten ihre Gerichte bei Nacht, ohne Lichter dabei zu gebrauchen; sie schrieben in tiefster Stille ihre Stimmen auf ein Täfelchen, so daß keiner des andern Urtheil weißte. Wenn dieser Plan mir gelingt, dann bin ich für meine Lebenszeit gebergt. Das Licht hat verbrennt. Themistokles bewegte die Athener, daß sie Athen verlaßten und auf die Schiffe gingen. Ajax ergriff das Schwert und stoßte es sich durch den Leib. Der Schüler hat das Zeitwort richtig gebogen (conjugirt). Er ist der Krankheit unterlegen. Ich habe nicht eher wiederkommen wollen, und hätte ich auch gewollt, so hätte ich nicht gekonnt.

II. Konon hat sein Knie vor dem Perserkönig nicht gebogen. Empfehle mich deiner Tante! Das Bundesheer ist bis Moskau vorgedrängt. Nehme mich mit auf die Reise! Als ich den Tod meines Vaters erfahren hatte, habe ich nach Hause geeilt. Horch, die Horne erschallten! Der Mond erbleichte vor der Sonne blendendem Antlitze. Maria! Erschrecke nicht vor mir! Das hatte Milo nicht geahnet (Was hieße geahndet?), daß er

zum Tode verurtheilt würde, wenn er in der Todesgefahr einen Meüchelmörder umbrächtete. Des Catilina Drohungen erschracken den Cicero nicht. Wenn Alles durchs Schicksal geschähete, so wäre es unnöthig, vorsichtig zu sein. — Wir haben schnell durch die Stadt gefahren. O, daß du doch noch Reüe empfindetest! Esse dein Brod im Schweiße deines Angesichtes! Endlich hast du angefangen, den Weg der Tugend zu betreten. Der Holzhauer hat drei Klafter Holz gefällt. Ihr habt ihn unter eüch aufwachsen sehen. Das Bier hat nicht abgegährt. Was helfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnete, aber an seiner Seele Schaden litte? O, daß du doch deiner Schwester an Tugend gleichtest! Du hältst mich für einen dummen Teüfel. Dein Hut hängte dort am Kleiderrahmen. Was fangst du an? Hast du deine Arbeit schon begonnen? O, daran habe ich noch nicht einmal gedenkt. Daß der General zum Feinde übergegangen ist, Dieß haben wir absichtlich übergangen (verschwiegen). Er hat mir arbeiten helfen.

III. Der Kranke hat Viel gelitten. Der Schlachtenmaler Heß hat dem Kaiser von Rußland die Eroberung von Moskau gemalen. Horch! Ich glaube, man hat gelitten. Lese mir diese Geschichte vor! Alexander hat alle seine Soldaten beim Namen genennt. Damon und Pythias haben den freündschaftlichsten Umgang gepflegt. Das Licht erlöscht. Wir pflegten mit größter Aufmerksamkeit den kranken Freünd. Otto von Wittelsbach hatte sich an dem Kaiser Philipp wegen erleidtener Beleidigung gerochen. Die Kuh hat aus dem Milchtopf gesaufen. Der durch das Glockenhaus fahrende Blitz schmolz die Glocken. Gott hat seinen eingebornen Sohn zur Erlösung der sündigen Menschen auf die Erde gesendet. Still in ihrem Lauf sind alle Sterne gestanden. Karl wollte unreifes Obst vom Baume schlagen; ich habe es ihm aber verbeten. Böse Beispiele haben von jeher gute Sitten verdorben. Welche Freüde hatte ich damals, als ich dich noch in meinem Schooße wägte! Unser Bürgermeister ist ein gewendeter Mann. Das Blatt hat sich gewendet. Gott lohne dir, was du den Armen thatst! Der Butter ist vor der Wärme geschmolzen. Auf den Hütten werden die Metalle geschmolzen. Das Getraide verdarb durch das anhaltende Regenwetter. Emilien haben ihre eigenen Ältern durch allzu große Zärtlichkeit verderbt. Gott schuf Himmel und Erde. Der Amtmann verschaffte mir Arbeit. Aus der Wolke quält der Segen, strömt der Regen. Ich habe dich tanzen gelernt.

Aufgabe 118 a.

Verbessere die in nachstehenden Übungsstücken enthaltenen Fehler!

I. Die prüfenden Schüler müssen sich um 7 Uhr im Prüfungssale einfinden. Es ist mir erzählt, daß diese Gegend durch eine Überschwemmung Viel gelitten.* Der Schüler war fleißig, ist aufmerksam gewesen und war sittsam. Der zu fürchtende Hase entschwindet den Blicken des Jägers. Kaum hat Viktor mich gesprochen gehabt, als er mich auch schon wieder verlassen that. Ich bin heüte Nacht keine zwei Stunden geschlafen. Hannibal ist die Pyrenäen überstiegen. Sokrätes wurde zum Tode vergeur-

*) Weise über jeden Fall die Regel in der Sprachlehre nach.

theilt. Maximilian hat milde geregirt. Mein Freünd that mir melden, daß er mich bald besuchen werde. Du würdest mich sehr verbinden, wenn du mir diesen Gefallen thun thätest. Jener Apfelbaum ist verblüht. Miltiädes wurde von der Todesstrafe losgesprochen. Ich habe mich an Viel gewöhnen gelernt.

II. Ich bin mich bei den Kunstreitern müde gestanden. Dein Sohn ist ein tüchtiger Mann geworden. Orestes wurde des Muttermordes angeklagt. Sokrates wurde der Gottlosigkeit übergeführt. Ich habe dich nicht besuchen gedurft. Dein Leichtsinn hat dich ins Verderben gestürzt. Du hast ins Wasser gestürzt? Fürst Wrede hat im Jahre 1813 bei Würzburg die bayerisch-österreichische Armee gecommandirt. Ich habe dir nicht widersprechen gewollt. So eben habe ich deinem Bruder begegnet. Horatius wurde wegen des Schwestermordes vergedammt. Das Gesetz hat den Cäsar von dem Verdachte der Herrschsucht freigesprochen. Catilina wurde der größten Frevelthaten überwiesen. Ich habe deinen Wunsch nicht erfüllen gekonnt. Dein Plan ist dir mißglückt. Ich habe dich im Theater stehen gesehen. Vor Mattigkeit ist Jesus auf dem Kreüzweg niedergesunken. Das Handlungshaus Ballani hat fallirt (Bankerott gemacht). Franz hat das mir geliehene Buch wieder geholt. Konrad hat mit mir im Singen gewetteifert. Seine Majestät lobte die wohl gesonnen Bürger. Ein süßer Trost ist ihm geblieben, er zählt die Haüpter seiner Lieben, und sehe! ihm fehlt kein theüres Haupt.

Aufgabe 118 b.

Benütze nachstehende Zeitwörter zur Beschreibung eines Gastmals! (Es versteht sich von selbst, daß noch andere Zeitwörter ꝛc. gebraucht werden dürfen.)

einladen, annehmen, hingehen, eintreten, begrüßen, fragen, antworten, auftragen, zu Tische gehen, speisen, essen, trinken, sich unterhalten, zutrinken, aufstehen, danken, sich empfehlen, gehen.

Bearbeitung. Am verflossenen Sonntage wurde ich vom Regirungsrathe Hiller zu Tische geladen. Ich nahm mit Vergnügen die ehrenvolle Einladung an und ging Mittags 12 Uhr in dessen Wohnung. Als ich eintrat ꝛc.

Aufgabe 118 c.

Mache eine kleine Beschreibung von der Ankunft des Frühlings, indem du dazu nachstehende Wörter benützest!

Sich freüen (Aufruf). Frühling wieder kommen. Sonne höher steigen, wärmer scheinen, Schnee zerrinnen, Eis schmelzen, Wiesen grün werden, Blumen empor wachsen (Was für Blumen?), Baüme Blätter ꝛc. treiben, Blüten aufbrechen, Thiere sich regen (Was für Thiere?), Schöpfung neües Leben bekommen, Landmann ans Tagewerk (?) gehen, Alles sich regen, Jüngling sich Beispiel nehmen (Aufmunterung). [Vgl. Aufg. 326!]

Aufgabe 118 d.

Nachstehende Gedanken sollen zu Briefen benützt werden! (S. §. 1142—1211 und §. 515a!)

1. Brief an deinen Freünd Emil.

Du hättest ihn heüte besuchen wollen, allein leider wärest du daran gehindert. Dein Bruder Karl liege nämlich seit drei Tagen an den Rötheln krank. Es wäre auch Allen recht bange um den guten Knaben, weil schon so viele Kinder bei eüch daran gestorben wären. Eüres Nachbars Fritz, den er wohl kenne, der sonst so gesunde und muntere Knabe, sei auch daran gestorben und gestern begraben worden.

Bearbeitung. Regensburg am 1. Mai 1850.

Lieber Freünd Emil!

Ich hatte Dich heüte besuchen wollen, allein leider bin ich 2c. 2c. Lebe wohl! Dieß wünscht von ganzem Herzen Dein

aufrichtiger Freünd N.

2. Brief an deinen Freünd Otto.

Du vermissest dein Federmesser und vermuthest, daß du es gestern bei Otto habest liegen lassen. Er möchte doch so gütig sein, es zu suchen. Wenn er es fände, so möchte er es dir, sobald als möglich, schicken, weil du es gar nicht entbehren könnest. Du wollest ihm gern wieder gefällig sein.

3. Brief an deinen Lehrer.

Deine Ältern wollen morgen zu deinem Vetter nach Stauf fahren und dir die Freüde machen, dich dahin mitzunehmen. Deßwegen bittest du den Lehrer, dir gütigst zu erlauben, morgen aus der Schule zu bleiben. Das, was du dadurch versaümtest, wolltest du aufs Pünklichste wieder nachholen.

4. Ein Sohn schreibt seinem Vater zum Namenstage:

Er freüe sich sehr, daß er (sein Vater) sein Namensfest wieder glücklich erlebt habe, und er (der Sohn) wünsche herzlich, daß Gott ihn noch manchen Namenstag in ungeschwächter Gesundheit und ungetrübter Heiterkeit feiern lasse und ihn einst nach diesem Leben im Himmel ewig glückselig mache. Damit dieser Wunsch in Erfüllung gehe, werde er täglich für ihn zu Gott beten.

5. Du schreibst an deine Mutter zum Namensfeste:

Du hättest von ihr seit dem ersten Augenblicke deines Lebens so viel Gutes empfangen, daß du dich nicht dankbar genug beweisen könntest. Ihr werthes Namensfest gäbe dir Gelegenheit, dich der Wohlthaten mehr als je zu erinnern. Du wünschtest ihr an diesem Tage alles erdenkliche Gute. Da aber Wünsche allein nicht hinreichend wären, so wolltest du dich bemühen, durch ein gutes Betragen ihr Freüde zu machen. Du wolltest auch Gott bitten, daß er sie noch lange gesund erhalte und dir verleihe, im Alter ihr Trost zu sein. Schlüßlich bätest du sie, dir ferner ihre mütterliche Liebe und Sorgfalt zu schenken.

6. Fritz schreibt seinem Pathen zum Namenstage:

Er würde sehr undankbar handeln, wenn er seinen Namenstag vorbeigehen ließe, ohne ihm seine herzlichen Wünsche darzubringen. Gott möge ihn diesen festlichen Tag noch recht oft erleben lassen, ihn stets gesund und froh erhalten. Diesen Wünschen für sein Glück füge er noch die Bitte um Fortdauer seines Wohlwollens gegen ihn bei und verbleibe mit innigster Verehrung sein dankbarer Pathe.

7. Du schreibst deinen Ältern zum neüen Jahre:

Am Schluße des Jahres erinnertest du dich der vielen Wohlthaten, welche du von ihnen empfangen habest. Du danktest ihnen herzlich für alles empfangene Gute und bätest, im neüen Jahre dir dieselbe Liebe zu schenken, wie bisher. Du danktest dem lieben Gott, daß er sie bis auf diesen Tag gesund und munter erhalten habe, und wollest ihn bitten, daß er auch das nächste Jahr recht segensreich für sie werden laße. Nach Kräften wollest du dazu beitragen, ihnen das Leben angenehm zu machen. Du glaubtest Dieses am Beßten durch ein gutes Betragen, durch pünktlichen Gehorsam und großen Fleiß zu können. Wenn du auf das verfloßene Jahr zurückblicktest, so müßtest du mit Reüe gestehen, daß du sie oft durch Unfolgsamkeit und andere Fehler beleidigt hättest. Du bätest um Verzeihung und versprächest wahre Beßerung. Mit Gottes Gnade hofftest du, durch gewißenhafte Ausführung der gefaßten Vorsätze zu beweisen, daß du verdienest genannt zu werden ihr gehorsamer Sohn.

8. Lorenz schreibt seinem Freünde:

Seine (Lorenzens) liebe Tante aus München wäre diesen Morgen angekommen. Vater, Mutter und sie Kinder seien zusammen im Zimmer beim Kaffee geseßen, als die Tante mit ihrer kleinen Tochter auf einmal hereingetreten wäre. Er könne denken, wie sie alle von diesem unerwarteten Besuche freüdig überrascht worden wären. Nun bittet L. seinen Freünd, ihn gleich nach der Schule zu besuchen, um seine liebe Tante kennen zu lernen. Dann sollte sein Freünd auch die herrlichen Sachen sehen, welche die Tante ihm mitgebracht hätte.

NB. Zu weiteren Übungen können auch die Aufgaben 208 b, c u. d ünd 237 b benützt werden.

Aufgaben zu §. 274—289 der Sprachlehre.

Aufgabe 119. Über die Arten der Umstandswörter.

Welche von den vorkommenden Umstandswörtern sind 1) Umstandswörter der Zeit, 2) des Ortes? U. s. w.

Ein Rabe, der einmal vom Durste stark gequält wurde, kam zufällig zu einem Brunneneimer. Da aber das Waßer darin zu tief stand, so konnte er nicht sogleich trinken. Er bemühte sich anfangs, den Eimer etwa umzustürzen, vermochte es aber keineswegs. Endlich holte er sich schnell Steinchen von einem Sandplatze herbei und warf sie hinein. Da nun das Waßer um so höher stieg, je mehr er hinein warf, so konnte er bald bequem trinken. — Noth schärft gemeiniglich den Kunstsinn und macht erfinderisch.

König Ludwig regirte weise, gerecht und beharrlich. Wohin gehst du? Die Nachricht von deiner Beförderung war mir höchst angenehm. Fast stündlich denk' ich an dich. Bist du Gottes Sohn, so steig herab vom Kreüze! Je schräger die Sonnenstrahlen auf die Erde fallen, desto kälter ist die Jahreszeit. Was du behauptest, ist durchaus unwahr, und du wirst es schwerlich erweisen können. Nirgends wurde das Alter mehr geehrt, als in Lakedämon. „Hast du mir vielleicht das versprochene Buch

schon gebracht?" „„Ja wohl, gestern schon; du warst aber nicht zu Hause."" „Ich bin dir dafür sehr verbunden."

Aufgabe 120 a.

Beantworte in kleinen Sätzen mit Anwendung von Umstandswörtern folg. Fragen!

Wie laüft das Pferd? Wie kriecht der Wurm? Wie schmeckt der Honig? Wie duften die Rosen? Wie schläft der Bösewicht? Wie lernen gute Schüler? Wie schreibt der flüchtige Schüler? Wie betet das fromme Kind? Wie trägt der gute Christ alle Leiden? Wie brüllt der Löwe? Wie kräht der Hahn? Wohin rollt der Stein? Bist du ein Lügner?

Bearbeitung. Das Pferd laüft schnell 2c.

Aufgabe 120 b.

Drücke in nachstehenden Sätzen den höheren und höchsten Grad aus!

Das Talglicht brennt hell, das Stearinlicht —, die Gasflamme —. Die Lohnkutsche fährt schnell, der Postwagen —, der Dampfwagen —. Der heütige Tag war kalt, der gestrige —, der vorgestrige —. Ein bronzener Ring kostet Viel, ein silberner —, ein goldner —. Karln habe ich lieb, Fritzen —, Adolph —.

Aufgabe 120 c.

Bilde von nachstehenden Umstandswörtern die zwei höhern Grade!

leicht, gern, froh, gut, voll, freündlich, theüer.

Aufgabe 121.

Verbessere die vorkommenden Fehler!

Je höher man auf einen Berg hinaufsteigt, desto vieler fühlt man die Reinheit der Luft. Diese Erfahrung haben wir am Gutesten bei der Besteigung des Chimborasso gemacht. Wer von uns am Hohesten stieg, Der athmete am Schweresten und blutete am Mehrsten aus der Nase. Je tieferer wir in's Thal hinabstiegen, desto dichterer* wurde die Luft, und desto leichter konnten wir athmen.

Aufgabe 122.

Verbessere die vorkommenden Fehler!

Die Nachteüle hatte der Sonne Vorwürfe gemacht, daß sie zu keiner Zeit des Tages ihre Strahlen nicht aushalten könne. „Noch Niemand hat mich nicht darüber getadelt, daß ihm mein Licht unerträglich nicht sei, sagte die Sonne, und auch du messe nicht mir keine Schuld bei, sondern deinen Augen!" — Man verbietet den Kindern, niemals fremde Sachen zu nehmen. Kein Mensch weiß nicht, was ihm der Abend bringt.

*) Dicht heißt Etwas, was nicht hohl, nicht locker, nicht löcherig, was nah und eng an einander ist; man sagt ein dichter Nebel, ein dichter Wald, dicht an der Stadtmauer steht mein Haus; dick hingegen ist dem dünn entgegengesetzt und wird nur in Rücksicht auf den Umfang und das Maß eines Dinges gesagt; z. B. Ein dicker Baum aus einem dichten Walde. Jener dicke Officier an der Spitze des dichten Heerhaufens. Ein Tuch kann dicht sein, ohne daß es dick ist.

— Das siebente Gebot verbietet uns, nicht zu stehlen. Hüte dich, daß du durch den Umgang mit schlechten Menschen deinen guten Namen verlierest! Petrus laügnete, daß er Jesum nicht kenne. — Wer auf dem Wege des Bösen sich befindet und lange zögert, auf den Wege des Guten zurückzukehren, Den kann schnell und unvermuthet die Nacht des Verderbens überfallen. Wenn du unterlassest, dir, gleich der ämsigen Biene, deinen Vorrath zu sammeln, so wirst du im Winter deines Lebens darben müssen. Saüme nicht, den Weg der Tugend zu betreten! Hüte dich, daß du die Zeit nicht unnütz zubringest! Durch das Geschrei der Gänse wurden die Gallier gehindert, sich des Capitoliums nicht zu bemächtigen. Hüte dich, nichts Thörichtes zu thun! Was stand dir im Wege, daß du nicht zu mir kamst?

Aufgabe 123.

Verbessere die in nachstehenden Sätzen vorkommenden Fehler!

I. Wozu benützt man das Wallfischfett? Es kann vielleicht möglich sein, daß wir morgen schon abreisen. Wir ritten durch die Stadt hindurch im Galopp. Luise hat durch einen Sprung über ein Bächlein hinüber beinahe fast ein Bein gebrochen. Es ist fast kaum glaublich, daß der Mond bewohnt ist. Das ist ein Vergnügen, wo Nichts drüber geht. Das Haus, wo ich sonst drin wohnte, wurde unlängst verkauft. Der Arzt wendete die größtmöglichste Sorgfalt an.

II. Ich saß eben an meinem Pulte, da klopfte Jemand am Fenster und sagte: „Kommen Sie ein Bischen hinaus!“ Ich aber erwiederte: „„Kommen Sie lieber herein zu mir; ich getraue mich nicht, heraus zu gehen, weil ich mich drauß zu verkälten fürchte.““ — Mein Vater stand auf der Treppe, und rief: „Karl, komm herauf!“ Sogleich gehorchte ich dem Befehle und lief herauf, aber unversehen stolperte ich und fiel hinunter. — Ich legte mich, um auszuruhen, unter einen Baum hinunter; da fiel eine Birne von oben herab und mir auf's Gesicht. Ich glaubte, es sei Jemand droben auf dem Baume, der dergleichen Späße treibe, stand auf und stieg auf den Baum hinauf, aber da ich Niemanden nicht darauf sah, so stieg ich ruhig wieder hernieder und überzeügte mich bald darauf, daß es der Wind gewesen sei, der die Frucht herabgeworfen hatte. — Philipp, jage mir den Hund aus dem Zimmer hinaus! Ich suchte im ganzen Hause herum; aber es war nirgends Niemand nicht anzutreffen. August besitzt ein schönes Landhaus, worein er den Sommer hindurch zu wohnen pflegt. Wer sich in die Gefahr hineinbegibt, der kommt leicht darein um. Ich habe nie daran gezweifelt, daß Sie kein rechtschaffener Mann sind. So der Hirt, wie die Herde. Ich kann es Ihnen versichern, diesen jungen Mann niemals nicht gesehen zu haben. Ich pflege gewöhnlich nach Tisch spatziren zu gehen. Die Erfahrung ist oft der stärkste und deütlichste Beweis der Wahrheit, und in so fern auch ein Zuwachs der Vernunft.

Aufgabe 124 a.

Setze die in nachstehender Erzählung fehlenden Umstandswörter!

Der edelmüthige Retter. — Einst schwoll die Etsch, ein Fluß in Italien, — an und riß alle Brücken —. Bei Verona stürzte selbst die ge-

mauerte Brücke — zus—, nur der mittelste Bogen stand noch, und auf demselben ein Haüschen mit der Familie des Zolleinnehmers; die Unglücklichen riefen — nach Hilfe; aber unter den Zuschauern am Ufer wollte keiner die Rettung versuchen. — rief ein edler Graf: „Wer die Verlassenen — (Ort) holt, erhält hundert Goldstücke von mir.“ Bei diesen Worten hielt er den Beütel mit dem Gelde — empor. Während der Graf das Versprechen mit flehender Gebärde wiederholte, kam — ein Arbeitsmann — (Ort). Dieser sah die Gefahr, warf sich — in ein Fahrzeüg, lenkte es — und mit — übermenschlicher Kraft durch die — schaümenden Wellen und langte endlich — bei dem Bogen an, der schon — wankte. — ließen sich die Unglücklichen an Stricken zu ihm — (Ort), und — (Zeit) darauf stürzte auch der letzte Theil der Brücke sammt dem Hause — zusammen. Der muthige Arbeiter ruderte mit verdoppelter Kraft zum Ufer — (Ort) und setzte zur allgemeinen Freüde der Anwesenden die Geretteten an's Land. — lief ihm der Graf — (Ort) und reichte ihm — die versprochene Belohnung. „— (§. 283.), sprach der wackere Arbeitsmann, für Geld setze ich mein Leben nicht — daran. Mit meinen gesunden Händen verdiene ich —, was ich für mich und die Meinigen brauche. Den Armen — (Ort), welche all das Ihrige — verloren haben, geben Sie das Geld; ich danke —.“ Mit diesen Worten ging er zur Bewunderung Aller — (Ort).

Aufgabe 124 b.

Setze das fehlende Umstandswort!

Komm doch ein Wenig zu mir —! Der Ewige schaut vom Himmel —. Mache das Fenster — ! Hier ist ein großer Streit; menge dich nicht — ! Von diesem Berge aus sehen wir — ins Thal. Fritz fiel vom Baume —. Ich befand mich eben im Walde, als das Gewitter am Horizont — zog. Eduard warf den Ball von unten zu mir —, ich warf ihn aber wieder —. Seit — hast du diese Wohnung bezogen? Christian sprach anfänglich heiser, — aber wurde seine Stimme —. Die Zigeüner ziehen im Lande —. Wer seinen Begierden und Trieben folgt, würdigt sich zum Thiere —. Die Heere kamen einander näher; — zeigte sich den Bewohnern Sachsens bald der Unterschied zwischen dem Geiste, der das verbündete Heer, und dem, der das französische beseelte.

Aufgabe 125.

Bilde und setze schickliche Umstandswörter, und wähle für die schon gesetzten sinnverwandte!

Ein armer Mann, den des Lebens Leiden schon — (von Länge) quälten, kam einmal aus dem Walde und schleppte — (von Mühe) seinen Bündel Holz einher. Vom allzu langem Wege sehr ermüdet, warf er — (von Ende) verdrießlich die schwere Last von sich, und flehte — (von Inbrunst) den Tod an, ihn bald aus diesem Jammerleben zu führen. Der Tod erschien — (von Wirklichkeit). Da gereüte den Alten augenblicklich seine Bitte, und er sprach: „Schone mich — mal und lege mir diesen Bündel von Neüem auf die Schultern!“

Aufgabe 126.

Setze statt der durchschossenen Wörter passende Umstandswörter und mache noch sonst die nöthigen Abänderungen!

An welchen Orten erscheinen Irrlichter? In keiner Zeit hat man die Künstler höher geschätzt, als in unsern Tagen. Es fehlte nicht Viel, so hätte Napoleon ganz Europa unterjocht. In allen Gegenden fühlte man des blutigen Krieges Geißel. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Ägypter siegen. Ein unschuldiges Gemüth ist in der That das größte Gut. Kehre frei von Sorgen und mit gutem Muthe heim zu deinen Lieben! Früher war es nicht so, daß man auf die Ausbildung der Jugend so viele Sorgfalt verwendete. Die wilden Thiere leben an dem Orte, an welchem sie ihre Nahrung finden. Ich werde dich zu der Zeit besuchen, zu welcher ich meine Geschäfte verrichtet haben werde. Die Weise, auf welche du arbeitest, ist nicht zu loben.

Aufgabe 127.

Setze statt der Formen der gemeinen Mundart die hochdeutsche!

Komm außer aus deinem Zimmer, was machst du so lang drin? Just war dein Herr Vetter da. Jetztunder wollen wir heim geh'n. Wollen Sie drenten oder herenten speisen? Gehens nur einer; es sind viele Bekannte von Ihnen herin. Ist mein Onkel auch drein? Wer ist denn dorten draust? Heüt ist mir viel wöhler als gestert. Du meinst, dieses blaue Tuch sei besser? Da irrst du dich gewaltsam; Dieß kann man ja blinder, geschweige sehender beurtheilen; und wenn auch die Farbe von diesem schöner zu sein scheint, so ist's ainwegs (= dennoch) schlechter als das andere.

Aufgabe 128 a.

Verwandle folgende Sätze in Fragesätze mit Fragewörtern a) des Ortes, b) der Zeit, und füge die Worte, welche dem Frageworte weichen müssen, als Antwort bei! (Vgl. Aufg. 226 und 227 b!)

a) Die Wiege der Menschheit stand in Asien. In Ägypten wurden die ersten Pyramiden erbaut. Hannibal besiegte die Römer bei Cannä. Scipio segelte nach Afrika hinüber. Die Juden zogen aus Palästina nach Ägypten. Hannibal ging über die Pyrenäen nach Italien. Jesus wurde auf Golgatha gekreüzigt. Die Gothen kamen aus Asien.

b) Die Welt wurde 4000 Jahre vor Christi Geburt erschaffen. Um das Jahr 888 v. Christus lebten Sardanapal in Assyrien, Dido in Karthago und Lykurgus in Sparta. Das makedonische Weltreich zerfiel nach Alexanders Tode in viele kleine Staaten. Octavianus wurde nach der Schlacht bei Actium Alleinherrscher.

Bearbeitung, a) Wo stand die Wiege der Menschheit?
In Asien. U. s. w.

Aufgabe 128 b. (Über alle bisher vorgetragenen Regeln.)

Verbessere die vorkommenden Fehler!

Als ich zum Fenster hinauf sah, erblickte ich unten Fritz; ich rief hinab: „Komm zu mir herauf!“ „„Sogleich, erwiederte er, werde ich zu dir

hierauf kommen."" Die steinerne Brücke zu Regensburg hat 15 Joche. Das mittlere (§. 127 e.) ist vor einigen Jahren ausgebessert worden. Die Familie des Josephs bestand, als sie in Ägypten einwanderte, aus 70 Köpf. Diese wuchs binnen 400 Jahren auf $7\frac{1}{2}$ Millionen heran, worunter 600,000 streitbare Männer waren. Wir wendeten die größtmöglichste Vorsicht an, als wir die Fraüleins von dem Tode ihres Vaters in Kenntniß setzten. Es kann dich kein Mensch gerner haben, als ich. Ein reinlicher gekleideter Jüngling empfiehlt sich schon durch sein Äußere. Als ich vor Franz's Wohnung vorbeiging, rufte er mir zum Fenster hinaus. Zugleich mit diesem Brief erhältest du 10 fl. Kostgeld. Das Gebrüll des Löwens ist fürchterlich. Erinnere dich stets mit Dankbarkeit Deren, welche dir Gutes erwiesen haben!

Aufgaben zu §. 290—304 der Sprachlehre.

Aufgabe 129.

Verbessere die vorkommenden Fehler!

I. Ich werde zu deinem Vater gehen, und damit wegen deinem Vorhaben sprechen. Hier steht der Schrank, worein ich meine Kleider hange. Der Herr Pfarrer wohnt nebst der Kirche. Ein schuldloser Mensch zittert nicht, wenn er für den Richter steht. Bleib bei der Wahrheit stehen! Als ich bei deinem Vetter seinen Hause vorbeiging, rief er mich zu ihn hinaus. Listig belauert die Katze die Maus für dem Loche. Ungeduldig lauert der Jäger hinter den Gebüsche auf das Wild. Als der Brief auf war, sah ich hinein und las folgende Wörter: „Wenn Sie Zeit haben, so kommen Sie heüte Abend zu uns; dann wollen wir nach den Theater fahren." Viele Menschen fürchten sich vor dem Donner mehr, als für den Blitz. Bei großer Hitze legt sich der müde Wanderer unter einem schattigen Baume. Wenn du mit einem Höher-gestellten auf der Straße gehst, so lasse ihn auf der rechten Seite gehen! Karl ist bei Weitem (§. 142 und 513 a) fleißiger als Franz. Ich empfahl dich auf das Beßte. Niemand war da außer mir.

II. Sophocles hat bis in seinem höchsten Greisenalter Trauerspiele gedichtet. Am Tage nach der Schlacht hat man zwischen die Stadtmauer und dem Gestade gegen 800 Erschlagener und ungefähr Stücker 2000 Waffen gefunden. Leichtsinnige und betrügerische Menschen reden Alles zu Andern Gefallen, Nichts der Wahrheit gemäß. Vor Sokrates hatten sich alle Philosophen mit der Untersuchung verborgener und von der Natur selbst in Dunkel gehüllter Gegenstände beschäftigt. Der Consul führte den gefangenen König Syphax in das Zelt und ließ ihn gegenüber den Mitgliedern des Kriegsrathes seinen Sitz nehmen. Vor Allem muß ich dich bitten, ja nicht zu glauben, als hätte ich deinen Befehle entgegen Etwas unternommen. Ich habe außer deinem Bruder keinen Bekannten getroffen. Von denen Hofbeamten wurde des Kaiser Claudius Tod so lange verheimlicht, bis wegen einem Thronfolger Alles in Ordnung gebracht war. Vertrau auf Gott; denn welcher darauf vertraut, Der hat nicht auf Sand gebaut.

III. Willst du mich zu Löwenthal's begleiten? Ich werde zu deines Vaters Gefallen Alles thun, was in meinen Kräften steht. Deinerwillen ließ ich mir manches bittere Wort gefallen. Außer meinen Hause finde ich kein Vergnügen. Mittels deiner Beihilfe werde ich zum erwünschten Ziele gelangen. Ich bin keiner Wissenschaft beflissen, außer der Astronomie. Du hast meinem Herzen zwar eine schmerzliche Wunde versetzt, aber demungeachtet kann ich dich nicht hassen. Statt dem Danke ärntete ich grobe Schimpfworte. Ich vernachrichte dir hiemit, daß ich zum Rechnungs-Commissär befördert wurde. Nächst Gott sind wir unsern Ältern den größten Dank schuldig. Die makkabäische Mutter wurde nächst (sammt) ihren Söhnen grausam ermordet. Als die drei Jünger ihre Augen öffneten, da sahen sie Niemand mehr, außer den Herrn Jesus. Meinem Hause zuwider wohnt ein polnischer Graf. Er versicherte mir Dieses auf's Bestimmteste (§. 142 und 513a). Das Feüer begann von Neüem aufzulodern.

IV. Wer nebst mir wohnt, ist mein nächster Nachbar. Nur der Schüler geht ungern in d'Schul, dem das Lernen entgegen ist. In der Versammlung war kein einziger Bekannter, außer deinem Bruder. Die arme Mutter knieete mit sammt ihren Kindern vor dem Altare des Höchsten nieder. Theodor erinnerte sich aller Vorfälle, außer dieses einzigen. Suche die Quelle der Glückseligkeit nicht außer dir, sondern in dir!

Aufgabe 13[illegible]

Verbessere die vorkommenden Sprachfehle[illegible]

Lieber Freünd! Deines Wunsches zufolge will ich Dir mein letztes Reiseabenteüer mittheilen. Mit schweren Herzen trennte ich mich, unerachtet der Bitten meiner Freünde, von meinen lieben Ältern und verließ die Stadt. Doch der reine Himmel über mich und die süße Hoffnung, binnen kurzer Zeit sie wieder zu sehen, wirkte beruhigend auf mir und machte mein Gemüth bald wieder heiter, nicht ahnend die Gefahr, der ich entgegen lief. Um (§. 329.) mich kurz zu fassen, höre! Als ich diesseits dem Fluße nebst (?) dem Ufer in der Nähe von Wiesenthal kam, da stürzte auf einmal von dem Berge herab mit einem fürchterlichen Gebrülle ein Wolf, sprang über den Graben an (Wo?) die Landstraße und blieb plötzlich starr vor mich stehen. — Eine höhere Macht mußte ihn abhalten, mich anzufallen. Dennoch befand ich mich in dem schrecklichsten Zustande; denn wie sollte ich mich retten! Für (?) mich den Wolf, hinter mich den Fluß, neben mich die Felsenmassen des Berges, Da wollte ich nicht länger dem Zufalle ausgesetzt bleiben; ich faßte mich, schwang meinen dichten (s. Aufg. 121*) Stock, außer den (§. 294) ich keine Waffe bei mich hatte, und schlug ihn mit solcher Kraft auf dem Kopfe, daß er sogleich zusammenstürzte. Ach! Wie mir in diesem Augenblicke zu Muthe war, Das läßt sich mit Worten nicht ausdrücken. Ich fiel nieder auf den Knieen und dankte nebst dem gerührtesten Herzen Gott, meinem Erhalter. — Nun eine Lection vor (?) dich, mein bitterböser, abscheülicher Freünd! Laut deinem Briefe befindest du dich innerhalb deiner vier Wände nicht recht wohl. Wie ist es aber auch anders

möglich! Ich bedauere deine Unpäßlichkeit nicht bloß deiner wegen, sondern auch deinen lieben Ältern halber, die stets die größte Sorgfalt für dir hegen und nicht Wenig um deine Gesundheit bekümmert sind. Wie ist es anders möglich, sage ich, da du so wenig aus dem Hause gehst, ganz ohne aller Gesellschaft bloß für dich lebst, außerhalb deine Wohnung gar kein Vergnügen genießest, obschon du zunächst dem Thore wohnst, unfern der schönsten Spatzirgänge, auf denen du längs der Stadt im erquickenden Schatten lustwandeln könntest; wie ist es anders möglich, da du trotz dem Verbote des Arztes und meinen herzlichen Bitten zuwider immer an deinem Studirtische sitzest, zwischen deine Bücher wie eingemauert hockst und unter dieselben dich gleichsam vergräbst, ja nicht einmal nach dem Essen ein halbes Stündchen der Verdauung gönnst! Dieß kann doch um des Himmels willen kein gutes Ende nehmen! Du gehst deinem Tode offenbar entgegen. Meine Liebe zu dir zwingt mich, dich mittels dem Beistande deines Herrn Directors zu einer andern Lebensweise zu (§. 326) bringen. Er wird dich kraft seinem Amte zu sich laden und dir anstatt deinem Vater ein scharfes Capitel lesen. Ich hatte schon seit mehren Wochen diesen Plan, wollte aber noch einige Tage zusehen, ob du denn doch nicht meinen freündschaftlichen Zureden Gehör geben werdest; aber leider konnte ich mich während dieser geraumen Zeit keiner befriedigenden Nachricht erfreüen. Ich bitte dich nun schlüßlich noch einmal, doch endlich der Vernunft Platz zu machen und mehr für dein Wohl besorgt zu sein. Freünd! Beherzige meine Worte und laß mir das angenehme Bewußtsein, daß du deinen Ältern erhalten wurdest durch mich,

Abensberg am 3. Mai 1839. deinen treüen Freünd N.

Aufgabe 130 b.

Verbessere die vorkommenden Fehler!

Sokrates wurde laut allen Geschichtsnachrichten, statt allen Belohnungen, ungeachtet seines wohlthätigen Wirkens, oder vielmehr eben wegen desselben, vermöge eines Ausspruches seiner Richter während des glänzendsten Zeitpunktes der Republik zum Tode verdammt und mußte kraft jenes schrecklichen Urtheils unweit den Versammlungsortes endlich den Schierlingsbecher trinken, welche Grausamkeit seine Richter innerhalb und außerhalb Griechenlands bei allen Besser-gesinnten verhaßt machte. Nach allen Zeügnissen der Zeitgenossen trat er mit seiner gewöhnlichen Ruhe aus seinen täglichen Geschäften seinen Anklägern entgegen und sprach kurz und nachdrücklich zu seinen Richtern von seiner Unschuld, daß er, seit seinem Eintritt als Bürger, nie den Gesetzen zuwider gehandelt und nächst den bravsten Männern des Staats außer dem öffentlichen Danke öffentlichen Unterhalt verdient habe. — Die Richter, durch seine unbiegsame Standhaftigkeit beleidigt, hörten, ohne alles Gerechtigkeitsgefühl, nicht, was der Beklagte für seine Sache, sondern nur, was seine Feinde, die sich wider ihn um sie herdrängten, gegen ihn sagten. Seinem Wunsche zufolge und zufolge seines ausdrücklichen Willens durfte ihn keiner seiner Freünde weiter vertheidigen, die längs der Schranken hier und da ängstlich zwischen

die Versammelten traten. In der größten Gelassenheit ging er, zwischen seinen Freünden, in das Gefängniß, schloß sich eben so vertraulich an seine Freünde, wie er immer an sie gehangen hatte, trat unter sie als belehrender und tröstender Freünd, wie er immer unter ihnen gewesen war, und machte sie aufmerksam auf alles ihnen Nöthige mit derselben Heiterkeit, die sich immer auf seinem Gesichte gezeigt hatte. Weinend setzten sie sich neben ihn; lächelnd saß neben ihnen der Weise, sprach vor seinem Tode, dessen Bild nun immer näher und schrecklicher vor sie trat, ruhig und zusammenhängend über viele Gegenstände, über denen er sonst so gerne verweilte, und ging dann, die Wirkung des Giftbechers fühlend, heiter und zufrieden hinter den die Zukunft verhüllenden Vorhang, hinter welchen uns allen sich einst manch großes Räthsel lösen wird.

Aufgabe 131.

Verbinde die in nachstehenden Übungsstücken enthaltenen Verhältnißwörter mit den richtigen Beügungsfällen (Casibus)!

I. Die Affen bedienen sich der Füße anstatt — Hände. Außerhalb — Stadt ist ein Fluß. Joseph kam eben aus — Theater. Unterhalb — Hauses ist ein Keller. Außer — war Niemand im Zimmer. Das Sonnenlicht scheint durch — Baüme. Der Vogel flog über — Dach. Im Herbste bläst der Wind über — Stoppeln. Außer — Tische stehen noch drei Bänke hier. Nach — Tode erwartet uns ein neües Leben. Der Soldat stirbt für — König und für — Vaterland. Eitle Mädchen stellen sich vor — Spiegel. Vor — grauen Haaren sollst du Ehrfurcht haben! Die Wilden sind gegen — überwundenen Feind grausam. Ich saß im Theater zwischen — und —. Im Kampfe erhielt der Tiger die Oberhand über — Löwen. Leopold hat mir dieses Geheimniß unter — Sigel der Verschwiegenheit anvertraut.

II. Unter — Rinde der Baüme halten sich Insecten auf. Hinter — Lichtschirm hat man Schatten; deßhalb setzt sich der Augenkranke hinter —. Man muß auf — Fälle gefaßt sein. Ich sitze an — Pulte und schreibe an — Freünd. Der Vernünftige wird sich nie vor — Gewitter fürchten. Zwischen — Baümen befindet sich eine Rasenbank. Man spannt die Pferde vor — Wagen. Unter — Dache ist ein Schwalbennest. Der Gärtner pflanzte den Baum neben — Gartenwand.

Aufgabe 132.

Vollende nachfolgende Sätze!

Die Erde dreht sich um —. Die Planeten erhalten ihr Licht von —, um — sie sich bewegen. Die Erde gleicht an — einer Kugel; sie ist jedoch nicht ganz kugelrund, sondern an — abgeplattet und unter — — erhaben. Unter — versteht man den Kreis, welchen der Himmel um — her zu bilden scheint, sobald wir an — auf — stehen. Thal nennt man das zwischen — liegende Land. Der Hund schwamm durch —. Der Sohn empörte sich wider —. Der Soldat stirbt für —. Der Apfel fällt nicht weit von —. Diesseits — liegt Baden, jenseits — Frankreich. Mittels — kamen wir über den Fluß. Kraft — befehle ich Dir, zu gehen.

Aufgabe 133.

Setze statt der in folgenden Sätzen enthaltenen Verhältnißwörter sinnverwandte!

Statt meines Bruders traf ich meinen Oheim. Florian konnte Alters wegen nicht mehr gehen. Der Consul ließ den Verräther kraft seines Amtes hinrichten. Außerhalb des Dorfes werde ich dich erwarten. Jesus ist unsertwillen den Tod am Kreüze gestorben. Unfern der großen Linde schlug der Blitz in den Teich. Bei dem Gartenthore steht ein Pfirsichbaum. Der grobe Pächter warf das Mädchen sammt dem Korbe zum Hause hinaus. Die Römer führten gegen die Karthaginienser 3 blutige Kriege. Du bist sonder Zweifel recht wohl gewesen? Emil ging trotz des Verbotes seines Vaters fort. Längs des Ufers hatten wir dich gesucht. Komm mir nimmer unter die Augen!

Aufgabe 134.

Setze die fehlenden Wörter!

I. Handle nie — Recht und Vernunft; begangenes Unrecht aber mache — gut! Man findet — Alles Rath, nur — den Tod nicht. Als Napoleon das letzte Mal — uns zu Felde zog, kam er nicht als Sieger nach Paris zurück; seine Soldaten mußten — einem hartnäckigen —stande endlich gänzlich unterliegen. Du mußt — deinen Leib nicht mehr, als — deine Seele sorgen. Du sollst deinen Ältern und Lehrern nicht unbescheiden —sprechen! Die Bayern vergießen — ihren König — dem Felde der Ehre gerne ihr Blut. Hast du schon — gelogen? Du kannst — mich nicht — Gericht gefordert werden. Bete — dem Throne Gottes — mich! Habe ich — meine Pflicht Etwas gethan, so verzeihe es mir; ich werde es gewiß nicht — thun. Die faulen Menschen möchten oft — langer Weile sterben. Gott sorgt väterlich — uns, und der Arme, welcher sein Brod — den Thüren der Reichen erbettelt, hat eben so gut Ursache, ihm — sein Stückchen Brod zu danken, als der Reiche — seine Leckerbissen. Man muß — eines Gewitters die Baüme vermeiden. Die Getraideausfuhr ist — eines königlichen Rescripts verboten. — des Weges fließt ein Bach. Ich bin — deines Wunsches gekommen. Besser — Abendbrod schlafen geh'n, als — Schulden aufsteh'n. — den Strom kann man nicht schwimmen. — des Kellers ist keine gesunde Luft. Anfangs saß ich zwischen —, später setzte ich mich zwischen —. Der Landmann spannt die Pferde vor —. Sie stand hinter —. Die Wolke steht über —. Der Baum — dem Hause gibt Schatten. Er spart in der Jugend — das Alter. Ich nahm den Hut — ihm ab. Ich bete — ihn.

Aufgabe 135.

Setze die fehlenden Verhältnißwörter!

Die schlanken Baüme verachteten einen — ihnen, und hegten einen großen Haß — ihn, weil er d— seinen schlechten Wachsthum sie alle entehre. Da kam ein Zimmermann — der Stadt — den Wald und hieb — seiner Art alle um, nur diesen einzigen ließ er w— seiner Unbrauchbarkeit stehen. — So Manchen hat es schon genützt, — Werth zu sein.

Aufgabe 136.

Setze statt der durchschossenen Wörter ein Verhältnißwort mit einem passenden Dingworte!

Der Student verließ traurig das Vaterhaus. Die Mutter gab ihm weinend den Abschiedskuß. Guten Muthes und heiteren Sinnes eilte der Wanderer der Heimat zu. Nächstens werde ich dich besuchen. Nachts zeigt sich der Mond silberglänzend. Hiesigen Orts kennt man diese Sitte nicht. Freüdenlos vertraure ich das Leben. Hannibal nahm Saguntum, eine spanische Stadt, stürmend ein. Die Deütschen bahnten sich gewaltsam einen Weg durch die römischen Legionen. Tomyris hatte den Sieg listig errungen. Diesen Vorfall hast du durch deine Erzählung höchst boshaft verunstaltet. Der Perser-König beschloß, den Datämes hinterlistiger Weise in's Netz zu locken. Die epikureïschen Philosophen suchten wie die Thiere nur das sinnliche Vergnügen. Dein Vorschlag wurde höchst beifällig aufgenommen. Der Despot herrscht willkürlich. Der Adler erhascht auch fliegend seine Beüte.

Aufgabe 137 a.

Was haben nachfolgende Sätze für einen Sinn?

Ich schäme mich vor Ihnen. Ich schäme mich für Sie. — Der Candidat predigt vor dem Pastor. Der Candidat predigt für den Pastor. — Der Schneider nahm für die Arbeit Nichts an. Der Schneider nahm vor der Arbeit Nichts an. — Der Fremde hält sich über mir auf. Der Fremde hält sich über mich auf. — Der Bauer bringt das Getraide auf dem Wagen. Der Bauer bringt das Getraide auf den Wagen. — Josephine geht der Mutter in die Hand. Josephine geht an der Mutter Hand. — Der Jäger schoß auf dem Pferde. Der Jäger schoß auf das Pferd. — Das Kind lief hinter dem Vorhange. Das Kind lief hinter den Vorhang. — Der Wirth hat den Fremden vor der Thür gestoßen. Der Wirth hat den Fremden vor die Thür gestoßen. — Das Lamm hüpfte zwischen den Schafen. Das Lamm hüpfte zwischen die Schafe. — Ich stehe vor ihm. Ich stehe für ihn. — Ich betete vor ihm. Ich betete für ihn.

Aufgabe 137 b.

Gib den Unterschied der nachstehenden Sätze an!

Er geht nach Hause. Er geht in das Haus. — Er kommt aus dem Hause. Er kommt vom Hause. — Er geht aufs Feld. Er geht ins Feld. — Er kommt vom Felde. Er kommt aus dem Felde. — Er wohnt im Lande. Er wohnt auf dem Lande. — Er ist an der Schule, an dem Theater. Er ist in der Schule, in dem Theater. — Er ist auf der Schule, auf dem Theater. — Er geht an den Tisch, zu Tische. — Er steht an der Seite, zur Seite.

Aufgabe 137 c.

Gib an, ob in nachstehender Anekdote die Verhältnißwörter richtig gebraucht sind! Warum? Warum nicht?

Ein hannoveranischer General, der mit dem Dativ und Accusativ auf sehr gespanntem Fuße lebte, fragte einst bei einer Gemäldeausstellung einen

Maler: „Von Wen ist dieses Bild da?" — „„Von mir, Excellenz!"" versetzte der Künstler." — „Ah, Van Mir, von den bekannten Niederländer? Ein ausgezeichnetes Gemälde!" sagte der General. — „„Verzeihen Eüre Excellenz, erwiederte der Künstler, der keinen anderen Ausweg sah, sich als den Maler des Bildes dem Bewußtsein des alten ungrammatischen Haudegens deütlich zu machen, verzeihen Sie, das Bild ist von mich!"" — „Ah so, von Sie! Ein gutes Bild!"

Aufgabe 137d.

Verbessere die vorkommenden Fehler!

Ein Maler, der in Gegenwart des Dichters Haug den Unterschied von für und vor (§. 302a) für eine lächerliche Pedanterie erklärt hatte, rufte einst aus einem Weinhause dem vorübergehenden Haug lallend zu, er möchte herein kommen; er könne auf seine Ehre versichern, daß es nirgend in der Stadt einen besseren Wein als hier gebe. Haug ging hinein, und als er den Maler von Wein ziemlich benebelt fand, da sprach er aus dem Stegreife: „Den Wein zu prüfen, riefst du mir? | Ich habe seine Kraft gesehen; | ja, ja, du kannst davor nicht stehen, | allein du stehst dafür, | der beßte Wein sei hier."

Aufgabe 138 a.

Bilde aus den gegebenen Wörtern mittels eines Verhältnißwortes ꝛc. Sätze!

Adler sich erheben Wolken. Blumenfreünd stellen Blumen Fenster. Ältern sorgen Kinder. Arme Brod bitten. Erde sich drehen Axe. Schlange sich legen Sonne. Lohn Arbeit abhängen. Müde Ruhe sehnen. Reisende Weg fragen. Faule Bettelstab gerathen. Träge Kinder Schule gehen. Dünste steigen Luft. Flüsse Meere sich ergießen. Zänker streiten Kleinigkeit. Kind Bohne spielen. Schüler Lesen sich üben. Alter nicht schützen Thorheit. Manche Menschen Altersschwäche sterben.

Aufgabe 138 b.

Benütze jedes der nachstehenden Wörter zu einem Satze, in welchem wenigstens 4 Verhältnißwörter vorkommen!

Fleischer. Goldarbeiter. Töpfer. Glaser. Tischler. Apotheker.

Bearbeitung. Der Fleischer aus der Stadt kauft in den Dörfern um die Stadt von den Landleüten für Geld zur Versorgung der Städter mit Fleisch gesundes Schlachtvieh.

Aufgabe 138 c.

Verbessere die vorkommenden Fehler!

Ich habe Niemand, außer dir geschrieben. Wer sich gern hinter den Ofen versteckt, der sucht auch Andere gerne hinter den Ofen. Ich hoffe, daß du Dieses mit dem größtmöglichsten Fleiße thun werdest. Der Goldarbeiter schmolz das Gold in einen irdenem Gefäße. Der Rosenstock, den ich in Frühjahr in einen porzellanen Topfe setzte, ist verblüht. Niemand außer ich, sprach der Sonnengott, vermag die Rosse zu lenken. Du verlangst die Rosse, welche außer ich Niemand lenken kann. In meinem

Keller liegen 3 Ohme Wein. Ein Ring von Golde ist Mehr werth, wie einer von Silber, wenn dieser anders eben so Viel wägt, als jener. Unter der Regirung Kaisers Ludwig des Bayers wurde (1329) die Oberpfalz von Oberbayern getrennt, und die Regirung dieses Landes den Söhnen seines Bruders Rudolph übergetragen. Gib mir das Buch, was ich dir vor einige Tage lehnte, zurück! Wir trafen Niemanden, außer deinem Onkel.

A u f g a b e 138 d.

Bilde Sätze, worin nachstehende Verhältnißwörter vorkommen!

seit, für, wegen, zwischen (mit dem Dativ), auf (mit dem Accusativ), mit, ungeachtet, um—willen, troß, um, laut.

Aufgaben zu §. 305—318 der Sprachlehre.

A u f g a b e 139.

Welche von den vorkommenden Bindewörtern sind 1. a n r e i h e n d e, 2. a u s s c h l i e ß e n d e ꝛc.?

A l s ein Eber in der Furcht, o b nicht etwa bald (§. 279) ein Feind nahe, an einem Felsenstücke seine Hauer wetzte, d a m i t er zum Kampfe gerüstet sei, da (§. 314) rief eine Hirschkuh, n a c h d e m sie es bemerkt hatte: „Wozu deine Mühe? S o s e h r ich a u c h deinen Fleiß lobe, so muß ich dich d o c h tadeln. Es scheint, d a ß dich zu dieser Arbeit n i c h t s o f a s t die Furcht, a l s vielmehr eine überflüssige Vorsicht antreibt. A b e r blicke d o c h umher u n d überzeüge dich, d a ß keine feindliche Seele naht. Ich durchlief den ganzen Wald, bemerkte a b e r nicht die geringste Spur von Gefahr. N i c h t n u r dieser Wald, s o n d e r n a u c h die ganze Gegend ringsumher genießt das Glück des Friedens." — „„Nicht für die Gegenwart sorge ich, erwiederte das Borstenthier. W e n n es mir a u c h Nichts nützt, s o schadet mir's d o c h w e n i g s t e n s nicht. O d e r glaubst du wohl, d a ß es noch Muße geben werde, die Hauer zu schärfen, w a n n der Feind mir auf dem Nacken sitzt; u n d ist man nicht u m so feiger dann, je unvorbereiteter man zum Kampfe ist? D r u m frisch auf, die Hauer nun gewetzt, d a n n (?) bin ich so (?) gerüstet, d a ß ich mich mit Zuversicht jeder Gefahr unterziehen kann."" — W e n n du nicht zur gelegenen Zeit für deine Bedürfnisse sorgst, s o bist du verloren.

A u f g a b e 140.

Verbessere die in nachfolgenden Übungsstücken vorkommenden Fehler!

I. Groß ist die Macht des Bewußtseins, ja groß ist sie nach beiden Richtungen, so daß einerseits der unschuldig Angeklagte sich nicht fürchtet, andererseits aber dem Schuldigen die Strafe stets vor Augen schwebt. Die Tugend kann noch gewaltsamer Weise entrissen, noch heimlich entrissen werden, weder in Schiffbruch, noch in Feüersbrunst verloren gehen, weder in Ungewitter, weder in unruhvollen Zeiten geändert werden. Zwar eine lange Nacht (der Tod) wird uns trennen; allein du verlierst nicht Alles in mir. So gerne ich heüte bei dir wäre, so ist es mir dieses Vorfalles

wegen unmöglich, zu kommen. Napoleon suchte sein Heer durch mancherlei Künste des Ehrgeizes noch mehr zu entflammen, weil der Ehrgeiz ersetzen mußte, was ihm an Begeisterung fehlte. Gyges wurde, wenn er seinen Zauberring drehte, von Niemanden gesehen; er hingegen sah Alles. Murat's Begleiter stieß dem preüßischen Officiere den Degen durch den Leib, damit er entseelt vom Pferde sank. Man muß darauf sehen, damit eine Arbeit, die wir übernehmen, unsere Kräfte nicht übersteige. Obgleich jede Tugend uns anzieht, thut Dieses aber am Meisten die Gerechtigkeit und Freigebigkeit. Unser Leben ist kurz, wenn es tausend Jahre überstiege.

II. Viele bauen Haüser, als sie dieselben ewig bewohnen könnten. Lebe so mit den Menschen, ob es Gott sähe! O, wenn Alle jeden Tag ihres Lebens so anwenden, als wenn er der letzte wäre! Perseüs floh auf die Insel Samothrake, als sollten die dortigen Tempel und Altäre ihn vor den Römern schützen. Thu' heüte, was du kannst, wenn der morgige Tag ungewiß ist! So wie die Schwalben zur Sommerszeit zugegen sind, da die Kälte aber hereinbricht, zurückweichen: ebenso sind falsche Freünde bei der heitern Lebenszeit zugegen; so sie aber den Winter des Glücks gesehen haben, machen sie sich eiligst davon. Aristīdes zeichnete sich so sehr durch Uneigennützigkeit aus, daß er als der Einzige seit Menschengedenken den Beinamen „der Gerechte" erhielt. So lange war das Treffen unentschieden, bis Darius floh. Das Gewitter droht, bevor es ausbricht, mit Donner und Blitz. Dieses Papier ist so weiß als Schnee. Ich hätte dir gerne das Buch mitgebracht, allein aber ich konnte es nicht finden. Ich unterstützte Karln so lange, wie ich konnte. Ich mag mit Andreas keinen Umgang pflegen; denn weil ich ihn als einen boshaften Menschen kenne.

Aufgabe 141.

Setze anstatt der vorkommenden Bindewörter sinnverwandte! (Vgl. §. 497 b!)

Da Alexander die Gränzen von Persis überschreiten wollte, so übergab er die Stadt Susa dem Archelaus. Xerxes soll, als er Griechenland bekriegen wollte, eine Million Soldaten ausgerüstet haben. Sobald ich wieder gesund bin, werde ich dich besuchen. Die Gesundheit ist ein köstliches Gut; daher pflege ich sie mit größter Aufmerksamkeit. Heinrich reisete, nachdem er seines Vaters Tod erfahren hatte, schnell in seine Heimat ab. Ich werde dich nicht anders ehren, als meinen Vater. Sei fleißig, damit du deinen Ältern Freüde machest! Ich werde dich verlassen, wofern du meinen Wunsch nicht erfüllst. Aristides war nicht nur ein kluger und gewissenhafter Staatsmann, sondern auch ein tapferer Feldherr. Du gingst nach London, ohne mich zu fragen. Dein Bruder hat mir übel mitgespielt; doch es soll ihm keinen Segen bringen!

Aufgabe 142 a.

Lasse die in folgenden Sätzen vorkommenden durchschossenen Bindewörter weg, und bringe durch zweckmäßige Veränderungen den Satz in eine andere Form!

Drei Jahre zuvor, ehe Karthago zerstört wurde, starb Cato. Als die Thebaner die Lakedämonier besiegt hatten, stellten sie ein ehernes Sieges-

zeichen auf. Laßt uns, so lange wir leben, Gott für die Erhaltung unserer Mutter danken! Wenn man Elephanten zahm machen will, so muß man sie durch Hunger bezwingen. Dem Midas trugen die Ameisen, während er schlief, Waizenkörner in den Mund. Der Hahn schläft gewöhnlich, indem er auf Einem Fuße steht. Da Camillus triumphirte, zogen ihn weiße Pferde. Von den Juden wird, wenn sie trauern, der Rock zerrissen. Moses gab den Juden, als sie sich in der Wüste aufhielten, Gesetze. Böse Menschen scheüen den Richter, weil er die Übelthaten straft.

Bearbeitung. Drei Jahre vor Karthago's Zerstörung &c.

Aufgabe 142b.

Setze die fehlenden Bindewörter!

Ein Kameel war seines Looses überdrüssig, — beschwerte sich beim Jupiter, — er — dem Stiere Hörner — allen übrigen Thieren Waffen gegeben, — seinen Leib allein wehrlos gelassen habe. Es bat — den Jupiter, — er es mit Hörnern waffnen möchte, — es diese für das beßte Schutzmittel halte. Der erzürnte Gott — gab — der albernen Bitte kein Gehör, — stutzte überdieß dem Thiere die kleinen Ohren ab. Du wirst nur dann glücklich leben, — du mit deinem Schicksale zufrieden bist.

Aufgabe 142c.

Verbinde folgende Sätze mittels passender Bindewörter! Setze statt der Gedankenstriche passende Eigenschaftswörter!

Danket dem — Himmel; geendet ist der — Streit, der — Friede ist geschlossen. Der Landmann kann ärnten; er muß düngen, pflügen, säen. Du ersparst dir — Reüe; überlege die Handlungen! In einem Zimmer öffnet man die Fenster nicht; die Luft wird verdorben. Der Verbrecher muß gestraft werden; die — Gesetze schreiben es vor; er verdient Mitleid. — Kleider zieren den Leib; die Tugend schmücket die Seele.

Aufgabe 142d.

Ersetze die fehlenden Verhältniß- und Bindewörter!

Der Kranke muß die Arznei — wiederholen, — es der Arzt — nöthig findet. Mancher Mensch sündigt — seine Gesundheit, — sie nicht zerstört werden könnte. — der Sturmwind in wilder Wuth die Baüme zersplittert, — verbreitet die Wuth des Zornigen Nichts als Unheil. — du ein gutes Schulzeügniß haben willst, — mußt du fleißiger und artiger — bisher sein. — der Landmann — der Pflugschar das Feld durchwühlt, scharren große Schaaren — Hühnern — seinen Gartenbeeten. Karl schreibt nicht nur schön, — richtig. Die Schrift ist — nicht schön, aber ohne Schreibfehler. Ich möchte lieber lahm — blind sein. Ich möchte — lahm, noch blind sein. — der Faule schläft, arbeitet der Fleißige. Die Lüge ist ebenso verabscheüungswürdig, — die Heüchelei.

Aufgabe 142 e.

Folgende Sätze sollen durch Bindewörter verbunden, und an die Stelle der Gedankenstriche passende Eigenschaftswörter gesetzt werden!

Im — Sommer hingen die Baüme voll der — Früchte. Die Obstärnte entsprach den — Erwartungen nicht. Ein — Hagel hatte den — Segen des — Himmels vernichtet.

Wir erfreüten uns im — Garten. Wir lustwandelten unter — Gesprächen durch die Laubgänge. Plötzlich verdunkelte sich der — Himmel. Es brach ein — Gewitter herein. Es blitzte, es donnerte. Ein — Regen fiel herab. Wir flüchteten ins — Haus.

Aufgabe 143 a.

I. Vereinige je zwei der nachfolgenden Sätze mittels der Binde- und Fürwörter zu Einem Satze!

In der Kälte gefriert das Wasser. In der Wärme löset sich das Wasser in Dampf auf. — Gott hat uns das Leben geschenkt. Gott hat uns Nahrung und Obdach verliehen. — Den Leichtsinnigen konnten Ermahnungen nicht bessern. Den Leichtsinnigen konnten Strafen nicht bessern. — Der Träge hat kein Lob zu hoffen. Der Träge hat keinen Gewinn zu hoffen. — Julius Cäsar war von den Verschworenen ermordet worden. Octavianus rächte Cäsars Tod. — Der nicht vom Hunger gezwungene Panther greift die Menschen nicht an. — Der vom Hunger gezwungene Panther greift die Menschen an. — Augustus war zur Zeit Christi römischer Kaiser. Christus wurde unter dem römischen Kaiser Augustus geboren. — Die Uhr hat einen starken Schlag. Man hört die Uhr weit.

II. Vereinige je zwei Satzglieder mittels der Bindewörter zu Einem Satze!

Du kannst schön schreiben, dein Bruder schöner. — Du thust, du kennest mich nicht. — Ein junger Baum kann leicht gebogen werden; ein junger Mensch kann leicht geleitet werden. — Die Kleider zieren den Leib; die Tugend schmücket die Seele. — Der Bach trocknete bei der anhaltenden Hitze aus; man kann trockenen Fußes hinüber gehen. — Die Sonne geht auf; es wird Tag.

Aufgabe 143 b.

Gib den Satzgliedern nachfolgender Sätze eine andere Stellung, indem du, wo es nöthig ist, andere Bindewörter gebrauchst!

Kaum glaubten wir, ein Wenig ausruhen zu können, als der Feind einen neüen Angriff machte. — Schon war das Heer in Schlachtordnung, als ein Courier die Friedensnachricht brachte. — Ich war noch nicht ganz eingeschlafen, als der Feüerlärm mich schon wieder weckte.

Bearbeitung. Als wir glaubten — (da) ꝛc.

Aufgabe 143 c.

Verändere folgende Sätze mittels Benützung der in nachstehender Bearbeitung befindlichen durchschossenen Wörter so, daß der Sinn der nämliche bleibt. (Sieh §. 497!)

Du hast die Lection nicht einmal gelesen, geschweige, daß du sie gründlich gelernt habest. — Ich kann Dieß nicht billigen, geschweige loben.

— Man konnte in guten Zeiten Nichts erübrigen, geschweige, daß man es in schlechten könnte. — Wir haben ihn nicht gesehen, geschweige gesprochen. — Ich mag ihn nicht als Freünd haben, geschweige, daß ich ihn als Feind möchte. — Ich mag ihn nicht als Nachbar, geschweige denn als Hausgenossen. — Ich wünschte das Band der Freündschaft enger zu knüpfen, geschweige, daß es mein Wille sei, das Band, welches uns fesselt, zu lösen. — Selbst Schiller's Werke genügen mir nicht durchgängig, geschweige, daß ich deine Schriften bewundern sollte. — Ein Krösus könnte kaum diesen Aufwand bestreiten, geschweige, daß du es könntest. — Dieser Mann wagt etwas Unrechtes nicht zu denken, geschweige zu thun.

Bearbeitung. 1. Du hast die Lection nicht (einmal) (a) gelesen, geschweige* (denn), daß du sie gründlich (b) gelernt habest [hättest] (oder: geschweige gelernt). 2. Du hast die Lection nicht (a) gelesen, viel weniger hast du sie gründlich (b) gelernt. 3. Du hast die Lection nicht (a) gelesen, davon will ich schon gar nicht reden*, (davon will ich schweigen*), daß du sie nicht gründlich (b) gelernt habest. 4. Ich will davon gar nicht reden*, daß du die Lection nicht gründlich (b) gelernt hast, du hast sie (ja) nicht einmal (a) gelesen. Anstatt deine Lection gründlich zu lernen (anstatt daß du d. L. g. lerntest) hast du sie nicht einmal gelesen. 5. Es ist so weit entfernt, daß du die Lection (b) gelernt habest, daß du sie (vielmehr, im Gegentheile) nicht einmal (a) gelesen hast (oder: du hast sie nicht einmal gelesen). 6. Du hast die Lection nicht (b) gelernt, ja du hast sie nicht einmal (a) gelesen. 7. Geschweige (oder: Zu geschweigen), daß du die Lection (b) gelernt habest, so hast du sie (oder: du hast sie) nicht einmal (a) gelesen. 8. Du hast die Lection nicht nur nicht (b) gelernt, sondern du hast (was doch viel weniger Mühe machte) sie nicht einmal (a) gelesen (oder: ja du hast sie nicht einmal gelesen). 9. **Du hast die Lection nicht (a) gelernt; wenn du sie nur (doch nur) wenigstens (a) gelesen hättest! 2c.

Aufgabe 143 d. (Vgl. Aufg. 222c!)

Die durch den Druck ausgezeichneten Wörter sollen mit Hilfe von Binde- und Umstandswörtern in Satzglieder verwandelt werden! (Vgl. §. 497 u. 483a!)

Die Abwechslung von Sonnenschein und Regen ist eine wohlthätige Einrichtung. Des Oheims Genesung ist zweifelhaft. (§. 312) Ich fühle das Brennen (§. 284 od. 317) des Feüers. Kannst du das Gelingen deines Unternehmens voraussagen? Der Pech Angreifende besudelt sich. Sein Wohnort ist unbekannt. Die Weise seines Gelderwerbs ist ein Räthsel. Ich wundere mich über dein Wassertrinken. Mancher Mensch verläßt sich auf die Unterstützung Anderer. Bei einem Donnerwetter sollst du dich unter keinen Baum stellen! Er liebt mich gleich (§. 311) seinem Bruder. Die Folge (§. 314) seines Fleißes war ein Preis. Ich kam wegen des schlechten Wetters nicht. Unter

---

*) Es ist nicht zu übersehen, daß nach dem Bindeworte geschweige daß keine Verneinung steht, weil es soviel ist als viel weniger, während nach dem Zeitworte (davon) will ich schweigen, (daß) die Verneinung gebraucht wird.

**) Die Formel 9 läßt sich nicht überall anwenden.

(316) dem Essen sang ein fremder Künstler. Karl kann sich seit seiner Krankheit nicht erholen. Nach Ludwigs Tode kam Maximilian auf den Thron. Fritz kam vor (§. 316) dir an. Ich möchte die Ursache (§. 282b.) deines Wegbleibens wissen. Ich werde dich bei fortwährender (§. 316) Bravheit unterstützen. Warte bis zu meiner Ankunft! Wir säen der Ärnte wegen. Ich brauche Waffen zur (§. 313) möglichen (können) Vertheidigung. Bei schnellerem Gehen kommst du eher an. Überall sieht mich Gott, der Allgegenwärtige.

Bearbeitung. Es ist eine wohlthätige Einrichtung, daß ꝛc.

Aufgabe 144 a.

Füge zu jedem der nachstehenden Satzglieder mittels Bindewörter noch eines oder zwei Satzglieder hinzu!

Die Schüler waren so lange ruhig, —. Du mußt deine Fehler ablegen, —. Die Störche verlassen uns, —. Kain hatte keine ruhige Stunde, —. Ich will lieber sterben, —. Kaum hatte ich Dieß gehört, —. Du mußt nicht bloß fleißig sein, —. Einerseits war ich froh, daß er mich besuchte, —. Ich glaube dennoch, daß er unschuldig ist, —. Je höher wir steigen, —. So wie man ins Freie geht, wenn das Wetter freündlich ist, —, —. Ich weiß nicht, — oder nicht. Die Folge von diesem Sturze war, —. Ich nehme die Einladung nur unter der Bedingung an, —, —.

Aufgabe 144 b.

Beantworte in Sätzen nachstehende Fragen!

1. Was wissen wir aus der biblischen Geschichte vom Ursprunge des menschlichen Geschlechtes? (mit: daß, als, weil). — 2. Was hast du in deinem Geschichtsbuche über Kaiser Ludwig gelesen? (mit: daß, nachdem.) 3. Was geschieht, wann die Sonne untergeht? 4. Was geschieht, bevor die Sonne aufgeht? 5. Da die Luft, wenn wir einen Berg besteigen, um so reiner wird, je höher wir hinaufkommen, in welchem Grade wird die Reinheit der Luft beim Herabsteigen abnehmen?

Bearbeitung. Wir wissen aus d. b. G., daß —, daß — ꝛc.

Aufgabe 144 c.

Bilde Sätze, worin nachfolgende Bindewörter vorkommen!

nicht nur — sondern auch, obschon — so, ob, damit, nachdem, folglich, theils — theils, indem, bevor, weil, als, mithin, denn, je — desto, nämlich.

Aufgaben zu §. 319—321 der Sprachlehre. Über die Empfindungswörter.

Aufgabe 145.

Welche von den vorkommenden Empfindungswörtern bezeichnen 1. eine Freüde, 2. eine Bewunderung ꝛc.?

Gespräch zwischen drei Knaben.

Franz. Holla, he! Kommt herbei! Ich lasse einen Ballon steigen.
Ludwig und Karl. Heisa, juhe! Da sind wir schon.

Karl (bewundernd). Ei! Wie schön! Da sieh einmal, Ludwig!

Ludwig. O, welch schöner, bunter Ballon! (Schwingt ihn in der Luft.)

Franz (zornig). Pfui sag' ich; den Ballon her, oder ich (droht mit dem Stocke) schlage dich maustodt, daß du weder ach noch weh mehr schreist.

Ludwig (stellt sich furchtsam zitternd.) Hu, hu! Brr! Sieh nur, wie ich mich fürchte!

Karl (lacht über Ludwig). Ha, ha, ha! Du Spaßvogel! Aber Spaß bei Seite jetzt! Vorwärts Franz! Laß den Ballon steigen!

Aufgabe 146 a.

Setze die fehlenden Empfindungswörter!

„Nachbarn! —! Eilet zu Hilfe! —! Ums Himmelswillen! — mir! Der Wolf ist da." So schrie ein junger Schafhirt ein über das andere Mal. Die Bauersleüte liefen mit großem Geschrei herbei, sahen aber keinen Wolf. Der böse Junge stellte sich voll Furcht: „—, —! Gott sei Dank! stotterte er noch zitternd, ihr verjagtet ihn, — liebe Nachbarn! durch eüer Geschrei." So taüschte er gar oft noch die leichtglaübigen Leüte, und diese kehrten mit dem Freüdengeschrei: —, —! zu ihrer Arbeit zurück. Als aber einmal die Bauern hörten, daß der Knabe ins Faüstchen lachte und ausrief: „—, —! Die dummen Laffen!" da merkten sie die Possen. Bald darauf kam der Wolf wirklich; doch dießmal schrie der Junge — umsonst um Hilfe und wurde eine Beüte des Raubthieres. Ein Lügner ist, — der Schande! sein eigener Feind; denn wer einmal lügt, Dem glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht.

Aufgabe 146 b.

Bilde kleine Sätze, worin folgende Empfindungswörter vorkommen!
ach! o! halloh! pfui! ha! hopp! patsch! piff! paff! tick! tack!

Gemischte Aufgaben über sämmtliche Redetheile.

Aufgabe 147 a.

a) Verbessere die vorkommenden Fehler!

b) Analysire jedes Wort des verbesserten Aufsatzes auf die Weise, wie es in den Aufgaben 48, 96 a. und 103 b. geschehen ist!

Auf den Todtbett wollete ein Bauer ihre Söhne, weil er sich keine Reichthümer hintergelassen hat, zum fleißigen Feldbaue aufmuntern. Er berufte sie zusammen, sprechte nach viele herzliche Ermahnungen noch folgende Wörter: „Au weh! Meine liebe Kind! Ihr sehet, daß ich sie bald verlassen werde. Allen Reichthum, den ich besitze, suchet in den Weingarten, dem ich eüch hinterlasse. Gehet hin und ihr werdet dort unter dem —." Die Stimme brechte ihm und er verscheidete.

Dessen Söhne glaubeten, er habe in dem Gartenwein einen Schatz verbergt, und grabeten, da sie nicht weißten, wo, den Boden ganz um. Aber umsonst; sie findeten keinen Schatz. Weil aber durch das Graben der Boden aufgelockert wurde, tragten die Weinstocke im Herbste herrliche Fruchte.

Aufgabe 147b.

Verbessere die Fehler, die in nachstehender Erzählung vorkommen!

Ein armer Student kam zu einem wohlhabenden Manne und bittete ihm um welche Kostträge. Auf die verschiedenen Fragen, welche jener an dem Studirenden in der Absicht richtete, um von ihm nähere Aufschlüsse über seine Moralität, Fleiß und sonstige Qualification zu erhalten, wurden von den Bittsteller die widersprechendsten Antworten gegeben. Nach einer kurzen Pause, während der (Vgl. §. 159c!) der gegen studirende Jünglinge stets so human gesonne Mann dem vor ihn gestandenen (§. 458y, Anmerk.) jungen Menschen mit ernsten und forschenden Blicken ansieht, erwiederte nun dieser: „Mit der Sittlichkeit Deren, welche für die Lüge keinen Abscheü nicht haben, sieht es in der Regel nicht gut aus. Welcher daher so wenig Wahrheitsliebe besitze, wie Sie, der dürfe nie auf eine Unterstützung von meiner Seite nicht rechnen. Denn bei mir haben nur solche jungen Leüten Zutritt, die nächst Fleiß auch ein noch durchaus unverdorbenes Herz besitzen.“ Diese ernstlichen Wörter machten den tiefsten Eindruck auf den Jüngling sein (§. 368b) Herz. Er fühlte es, wie das Abweichen von der Wahrheit nicht der geeignete Weg sei, auf den man sich das Zutrauen eines rechtschaffenen Mannes erwerben könne. Nicht nur unter Thränen bat er wegen seinen zu begehenden (§. 458z u. p.) Fehler um Verzeihung und gelobte feierlich, es fortan strenge mit der Wahrheit halten zu wollen. „„Ei, ich bitte Sie flehentlichst, edler Menschenfreünd, so rief er aus, verlassen sie mich in meine bedrängte Lage nicht! Denn von Wen sollte ich dahier, außer Sie, Etwas zu hoffen haben?““ — Die Überzeügung, daß dieser Jüngling noch nicht ganz verdorben sei, der Gedanke, daß es denselben mit seine Betheüerung doch Ernst sein könne, sein dringendes Bitten — Dieß Alles bewegte den reichen Mann, sich des Verlassenen anzunehmen und ihn die Aussicht auf bessere Täge zu öffnen.

Aufgaben zu §. 335—336 der Sprachlehre.

Aufgabe 148.

1. Bilde aus folgenden Dingwörtern Eigenschaftswörter!

Wort, Friede, Geiz, Klage, Gott, Woche, Angst, Heil, Furcht;

2. aus folgenden Dingwörtern Zeitwörter!

Zahl, Bild, Schluß, Saat, Wuchs, Alter, Fluß, Lauf, Schnitt;

3. aus folgenden Eigenschaftswörtern Dingwörter!

faul, thätig, froh, kräftig, dunkel, vergnügt, gut, feig, nächtlich;

4. aus folgenden Eigenschaftswörtern Zeitwörter!

trocken, schön, krank, reich, offen, schläfrig, gefräßig;

5. aus folgenden Zeitwörtern Dingwörter!

schlafen, binden, rechnen, lesen, spinnen, freüen, geben, stechen;

6. aus folgenden Zeitwörtern Eigenschaftswörter!

arbeiten, helfen, schaden, wandeln, kennen, dorren, tragen, nahen.

Aufgabe 149.

Bilde aus folgenden Wörtern abgeleitete, und zwar:

a) durch Vorsylben aus:

Kraft, That, treü, kund, wach, tief, gleich, lernen, sehen;

b) durch Nachsylben aus:

Liebe, Zinn, Stadt, Färber, Holz, finster, trüb, froh, gut, spotten;

c) durch Vorsylben und Nachsylben zugleich aus:

Hilfe, Fleiß, satt, denken, tragen, kennen, brechen, dauern.

Aufgabe 150.

Bilde mit jeder der nachfolgenden a) Vorsylben und b) Nachsylben 3 Wörter!

a) ent, ge, un, ver, zer, b) at, bar, chen, ern, heit, ig, icht, lich, niß, thum.

Bearbeitung. a) Wörter mit „ent“: Entschluß ꝛc.

Aufgabe 151.

Schreibe drei Eigenschaftswörter auf lich, welche eine Ähnlichkeit; drei, welche eine Farbe bezeichnen!

Aufgabe 152.

Bilde aus folgenden Eigenschaftswörtern zusammengesetzte!

roth, schnell, grau, fest, kalt, voll, werth, hell, schwarz.

Aufgabe 153.

Bilde aus folgenden Wörtern Eigenschaftswörter a) mit dem Umlaute, b) ohne den Umlaut!

Schlag, Kunst, Jahr, Rath, lang, Bund, Form, froh.

Aufgabe 154.

Suche von den Stammwörtern 1) Bruch, 2) Sprache, 3) Hilfe, 4) Zwang, 5) Bund, 6) Wuchs — die Wörterfamilie, d. i. sowohl Wurzelwörter, als abgeleitete, als auch zusammengesetzte! (Sieh §. 335 Nro. 7!)

Aufgabe 155.

Welche von nachfolgenden Wörtern sind a) Stammwörter, b) Wurzelwörter, c) abgeleitete, d) zusammengesetzte?

hinderlich, geheim, finden, klug, haltbar, kohlschwarz, reich, herzhaft, kindisch, entlaufen, klügeln, kleinmüthig, lang, hölzern, großartig, länglich, roth, breit.

Aufgabe 156.

Welches ist von folgenden Wörtern

a) das Stammwort?

röthlich, Nässe, verehrlich, nachgebildet, hölzern, unlängst, mitschuldig, nachdrücklich, sprechen, Gehalt.

b) Wie heißt von folgenden das Wurzelwort?

verdächtig, besuchen, empfinden, Ausschuß, Betrug, Bruch, Strich.

c) Von welchen der nachfolgenden Wörter läßt sich kein Stammwort mehr nachweisen?

Abgang, dürfen, verbieten, riechen, müssen, ringen, gleichen, klingen, bringen, bleiben.

Aufgabe 157.

Setze je zwei der folgenden Wörter zusammen! (§. 336 a.)

Klugheit — Regel, Herz — Freünd, Name — Tag, Same — Korn, Friede — Engel, deiner — wegen, Hilfe — Bedürftigkeit, Tod — Anzeige, Gans — Leber, Ehre — Rettung.

Aufgabe 158 a.

Verbinde von nachfolgenden durcheinander geworfenen Wörtern je zwei zu Einem Dingworte!

Stunde, Thurm, Ziegel, Rathhaus, Specht, Thier, Korb, Viertel, Grün, Blume, Biene, Ableiter, Dach, Hinter, Blitz, Frühling, Um, Vor, Kreis, Gebirge.

Aufgabe 158 b.

1) Bilde aus je zwei der folgenden Wörter ein zusammengesetztes Dingwort!

bittrer Klee, heißer Hunger, saures Kraut, langer Muth, grober Schmied, weißes Bier, schwarzes Wild, Schuhe für Kinder, Übel an den Füßen, schreiben Feder, reiten Knecht, Körbe flechten, Strümpfe wirken, Hund zum Spüren, Sal zum Tanzen, Übung im Denken.

2) Füge zu folgenden Erklärungswörtern alle mögliche Grundwörter!

Hut, Chemisette, Stiefel, Schule, Buch, Frühling, Land.

Bearbeitung. Hutband, Hutbürste 2c.

3) Setze vor das Wort **Satz** alle möglichen Vorsylben und Erklärungswörter!

Bearbeitung. Ab-satz, An-satz 2c.

4) Schreibe mit dem Erklärungsworte **Feüer** zusammengesetzte Wörter auf, und zwar eines, welches a) eine Verwüstung durch Feüer bezeichnet, b) eine feürige Lufterscheinung, c) Leüte, die bei Feüer arbeiten, d) einen Soldaten, der mit dem Geschütze umzugehen weiß, e) die kleinsten Feüertheile, f) eine Farbe 2c.!

Bearbeitung. a) Feüersbrunst 2c.

Aufgabe 158 c.

I. Gebet a) 10 zusammengesetzte Wörter an, deren Grundwort ein Dingwort ist; b) 10, deren Grundwort ein Eigenschaftswort ist; c) 10, deren Grundwort ein Zeitwort, d) 10, deren Grundwort ein Verhältnißwort ist!

II. Gebet a) 10 zusammengesetzte Wörter an, deren Erklärungswort ein Dingwort ist; b) 10, deren Erklärungswort ein Eigenschaftswort; c) 10, deren Erklärungswort ein Zeitwort ist; d) 10, deren Erklärungswort ein Umstandswort; e) 10, deren Erklärungswort ein Verhältnißwort ist!

Aufgabe 158 d.

Gib — wo möglich — je drei zusammengesetzte Wörter an, von denen das Erklärungswort 1) das Ortsverhältniß, das „Wo" des Grundwortes ausdrückt (z. B. Landleben), 2) das Zeitverhältniß (Winterkorn), 3) das Ganze, wovon das Grundwort ein Theil ist (Pferdfuß), 4) das Besitzende oder den Besitzer (Amtsgenosse, Wirthshaus), 5) das Besitzthum (Landesherr), 6) die Eigenschaft des Begriffs des Grundwortes (Schnellschreiber), 7) den Stoff (Weinessig), 8) das Product (Apfelbaum), 9) das Hervorbringende (Sonnenschein), 10) das auf den durch das zusammengesetzte Wort bezeichneten Gegenstand Wirkende (Dampfschiff), 11) das Werkzeüg (Handschrift), 12) den leidenden (§. 188) Gegenstand der Handlung, welche das Grundwort ausdrückt (Baumzucht), 13) das Geschäft (Ackersmann), 14) die Ähnlichkeit (Steinkohle), 15) das Gegentheil (aufschließen, unglücklich, abhold), 16) die Verstärkung (zuschließen, übergroß, Ober-Schulrath), 17) den Zweck, die Wirkung (Schlaftrunk, Sonnenschirm, blutdürstig)!

Aufgabe 158 e.

Bilde mit dem Worte Schule — wo möglich — je drei zusammengesetzte Wörter, und zwar I. solche, in welchen Schule das Grundwort ist! Das Erklärungswort soll dann 1) die Person bezeichnen, a) ihr Alter, b) Geschlecht, c) ihren Stand! 2) die Zeit, 3) den Ort, 4) Lehrgegenstand; II. solche, in welchen Schule das Erklärungswort ist! Das Grundwort soll dann 1) das Ganze bezeichnen, 2) den Theil, 3) die Person, 4) das in der Schule Erforderliche, 5) die Eigenschaft (§. 57 c), die Handlung, das Thun, 7) den Zustand, das Geschehen!

Bearbeitung. I. 1) a) Kinder-Schule 2c, b) Knaben-Schule 2c., c) Handwerker-Schule 2c., 2) Vormittags-Schule 2c., 3) Stadt-Schule, 4) Sing-Schule;

II. 1) Schul-Haus, 2) Schul-Thüre, 3) Schul-Knabe, 4) Schul-Bank, 5) Schul-Fleiß, 6) Schul-Besuch, 7) Schul-Fieber.

Aufgabe 159.

Welchen Sinn haben nachfolgende Dingwörter?

Vogelhaus — Hausvogel, Landmann — Landsmann, Arbeitshaus — Hausarbeit, Haushund — Hundshaus, Werkmeister — Meisterwerk,

Rathhaus — Hausrath, Vaterland — Landesvater, Tabacksrauch — Rauchtaback.

Bearbeitung. Vogelhaus (Käfig) ist ein Haus (d. i. ein Behältniß), in welches man Vögel sperrt 2c.

Aufgabe 160.

1. Gib von nachstehenden Eigenschaftswörtern den Unterschied in der Bedeütung an!* 2. Setze zu jedem ein passendes Dingwort!

sinnig — sinnlich, sittsam — sittlich — sittig — gesittet, ehrsam — ehrlich, herzig — herzlich — herzhaft, zeitig — zeitlich, leibhaft — leiblich, mannbar — mannhaft - männlich, hölzern — holzicht, geistig — geistlich, höflich — höfisch, thätig — thätlich, glaübig — glaublich, jährig — jährlich, weibisch — weiblich, gewaltig — gewaltsam.

Aufgabe 161.

Verbessere die im nachfolgenden Übungsstücke enthaltenen Fehler!

Der Hase ist ein höchst furchtsames Thier. Der Löwe ist so furchtsam, daß fast alle Thiere vor ihm zittern und entfliehen. Ein achtbarer Schüler wird gewiß auf den Vortrag des Lehrers merken. Ich ersuche dich, diesen Jungen, der aus einer sehr achtsamen Familie ist, gut aufzunehmen. Die steinernen Birnen sind wegen der in denselben enthaltsamen Körner sehr ungesund. Die Neger haben krauses, wollenes Haar. Die Stachelbeeren sind frühzeitliche Früchte. Die geistlichen Herren enthalten sich von dem Genusse geistlicher Getränke. Ich verehre unsern Herrn Pfarrer mit kindischer Liebe. Weibliche Geschwätzigkeit (d. i. Geschwätzigkeit, wie die eines Weibes) ist jedem Vernünftigen verhaßt. Die Landleüte bedienen sich irdischer Teller und blechener Löffel. Manche Nüsse haben einen öligen Geschmack. Die sibyllinischen Bücher enthielten viel heilbare Lehren. Mein fünfjähriger Bruder besucht heüte zum ersten Male die Schule. Dieser sonst so thätliche Mann hat sich jetzt dem Müssiggange ergeben. Die Katze ist ein schmeichelhaftes Thier.

Aufgabe 162.

Setze jedes der Zeitwörter: fallen, laufen, rufen, sehen, gehen nach Möglichkeit mit den Vorwörtern an, auf, aus, durch, nach, über, um (herum), unter, vor, zu, und den Umstandswörtern ab (weg), fort, her, herab, hin, hinab, hinein, weg zusammen und bilde nach folgenden Beispielen Sätze!

Ich getraue mich nicht, deinen Vater anzureden. Karl hat mit schadenfrohem Herzen mich aufgeredet, dir meine Hilfe zu entziehen. Laß mich nur ausreden, dann sage deine Meinung! Durch —. Ich werde dir nichts Böses nachreden. Du wolltest mich überreden, mit dir zu gehen. Du brauchst nicht so herumzureden; ich verstand schon lange, was du

*) Der Lehrer erkläre den Schülern zuvor mündlich die verschiedenen Bedeütungen dieser Wörter! Sieh Heinsius „Teüt." II. Theil p. 33—43!

haben willst. Wir werden uns über deine Verpflegung unterreden. Vor —. Höre auf, mir zuzureden; ich weiß schon selbst, was ich zu thun habe. Bemühe dich nicht, mir abzureden; ich werde thun, was ich beschlossen habe. Ich kann nicht fortreden; der Katarrh hindert mich. Du sollst nicht hin- und herreden; ich kann dieß Geschwätz nicht leiden. August wollte vom Fenster aus auf mich herabreden und brach eine Scheibe. Ich konnte nicht mehr hinaufreden, weil er sich plötzlich umwendete und ins Zimmer hineinredete. Weg —.

Aufgabe 163.

Bilde mit den Vorsylben: be, er, ver und den Wörtern: weisen, greifen, stehen, denken, gehen, gießen, halten, rathen — Zeitwörter, so viele du nur bilden kannst, und bringe jedes in einen Satz!

Aufgaben zu §. 337—351 der Sprachlehre.

Aufgabe 164. Über die nöthigen und zweckdienlichen Satz-Bestandtheile.

Welche Wörter von nachstehenden Sätzen sind nöthige Satz-Bestandtheile, nämlich 1. Subject, 2. Prädicat, 3. Copula; welche zweckdienliche Bestandtheile, 1. verhältnißlose Beügungsfälle: a) Genitiv, b) Dativ, c) Accusativ, d) Vocativ; 2. Verhältniß-Beügungsfälle: a) Genitiv, b) Dativ, c) Accusativ; 3. Partikeln (§. 34b); 4. Welche erklärender Zusatz (Apposition)?

1. Ein stolzer Hirsch, des Waldes Zierde, machte sich im strengen Winter eine erwärmende Bewegung und lief flüchtig wie der Wind über den gefrornen Strom und wieder zurück. 2. „Das ist recht brav, rief ein schlauer Fuchs ihm zu; aber, lieber Freünd, sei (du) behutsam auf jener schlüpfrigen Eisbahn! Des Müllers Esel, ein dummer Teüfel zwar, producirte sich gestern als Tanzmeister auf dem glatten Eise und" — 3. „„Und war ein dummes Eselein, fiel und brach ein Bein, sagte der Hirsch. Das glaub ich gern. Aber bedenke doch, ob deine Lehre für einen klugen Hirschen passend ist!"" 4. Sogleich war er wieder auf dem Eise und sprang ungeachtet der wohlgemeinten Ermahnung noch dreister herum, glitt aus, stürzte hin und brach ein Bein, wie der Esel. — 5. Wer nicht hören will, muß fühlen; das Bereüen ist dann zu spät. —

Bearbeitung.

(Siehe die folgende Tabelle)

Ausarbeitung.

Satz-Nro.	Subject	Prädicat und Copula	Verhältnißlose Beügungs-Fälle. a) Gen.	b) Dat.	c) Acc.	d) Voc.	Verhält.-Beüg.-Fälle. a) Gen.	b) Dat.	c) Acc.	Apposition.	Partikel.
1.	ein stolzer Hirsch,	machte, lief,	d. Waldes,	sich,	eine (erwärmende) Bewegung,			Winter,	den (gefrornen) Strom,	des Waldes Zierde, (wie) der Wind,	im, und, wie, über, und, wieder, zurück,
2.	u. s. w.										

*) Wenn der Schüler diese Tabelle auf einen halben Bogen (der Länge nach genommen) fertigt, so kann er die Wörter leicht in ihre Rubriken bringen.

Aufgabe 165.

Der Schüler soll aus folgenden (nach obigen Rubriken bezeichneten) Wörtern einen Satz bilden!

I. Subjecte: Gott, er; II. Prädicat und Cop.: schuf, bildete; III. Verhältnißlose Beügungsfälle, und zwar c) Accusativ: Himmel, Erde, Adam; IV. Verhältniß-Beügungsfälle, und zwar b) Dativ: Anfange, Erde; V. Apposition: den ersten Menschen; VI. Partikeln: in, und, zuletzt, aus.

Aufgabe 166 a.

Welches sind in folgenden Sätzen Subjecte, Prädicate, Copulen? Welche zweckdienliche Satz-Bestandtheile?

Die Sonne sinkt, der Abend winkt, und blaüliche Lüfte umziehen jetzt Flur und Hain; der Hirt zieht ein mit frohen, gesättigten Kühen. Die Schwalbe schweigt; der Sperling schleicht sich still zum Nest unterm Dache. Der süße Schall der Nachtigall tönt zärtlich aus Buchen am Bache.

Aufgabe 166 b.

1. Löset das Prädicatzeitwort mit der Copula **sein** auf! (Vgl. §. 341. 5. und 342 b!)

Das Wasser siedet. Die Kinder essen. Die Wiese grünt. Die Baüme blühen. Die Blumen duften. Der Hahn hat gekräht. Der Feind wird fliehen, wenn wir anrücken werden. Du mußt gestraft werden.

2. Verwandle das Prädicat-Eigenschaftswort nebst der Copula in ein Prädicat-Zeitwort!

Wir sind eilend. Der Verbrecher ist flüchtig. Ihr seid Reisende. Sie sind Tanzen-wollende.

3. Setze statt des umschriebenen Prädicats (§. 342 a) ein einfaches!

Dieser Mensch ist ohne Gefühl. Diese Handlung ist gegen das Gesetz. Die Operation ist mit Schmerzen verbunden. Ich bin aus München. Dein Betragen ist zu loben. Sein Leben ist voll Kummer.

Aufgabe 167.

Setze in folgenden Sätzen 1) als Subject ein Zeitwort (einen Infinitiv); 2) als Prädicat a) ein Dingwort, b) ein Eigenschaftswort, c) ein Fürwort!

1. — verdirbt den Magen. Das — ist verboten. — ist leichter als das —. — ist nur rohen Menschen eigen. 2. a) Die Säge ist —. Eichen sind —. Blei ist —. Das Leben ist —. Der Löwe ist —. b) Die Aufrichtigkeit ist —. Die Katzen sind —. Der Tiger ist —. Der Fuchs ist —. c) Dieser Hut ist —. Dieser Dieb ist —, der meinen Hut gestohlen hat.

Aufgabe 168.

Setze zu den gegebenen Subjecten schickliche Prädicate oder Prädicat-Zeitwörter!

Der Hund ist —. Das Glas ist —. Das Messer ist —. Der Hahn hat —. Dieser Mann wird —. Der Stern —. Der Lehrer —. Der Frühling —. Das Veilchen —. Die Asche —. Das Messer —. Der Essig —. Der Weber —. Der Glöckner —. Der Jäger —.

Aufgabe 169.

Setze zu den gegebenen Prädicaten passende Subjecte!

Das — ist blau. Der ist — hoch. Die — ist lehrreich. Der — erquickt. Das — ist warm. Der — brummt. Die — sättiget. Der — wird getadelt. Die — werden gestrickt. Die — hat geschlagen.

— ist der kleinste Erdtheil. — reinigt die Luft. — ist ein Raubthier. — haben gespaltene Hufe. — ist ein Insect. — ist ein Schwimmvogel. — ist ein Zugvogel. — waren die beßten römischen Kaiser. — sind berühmte deütsche Dichter.

Aufgabe 170.

Setze zu den gegebenen Subjecten zwei oder mehre Prädicate!

Unser Leib ist — und —. Der Hund ist — und —. Der Hut ist — und —. Die Luft ist — und —. Das Getraide wird — und —. Der Fuchs ist — und —. Der Schlaf ist sowohl —, als auch —. Die Feinde wurden theils —, theils —.

Aufgabe 171 a.

Setze zu dem gegebenen Prädicate zwei oder mehre Subjecte hinzu!

Die —, — und — sind wohlriechend. —, — und — sind edle Metalle. —, — und — sind Himmelskörper. —, — und — schwimmen. Nicht nur —, sondern auch — ist krank.

Aufgabe 171 b.

I. Setze zu jedem der nachstehenden Subjecte ein Prädicatzeitwort, welches die von dem Thiere hervorgebrachten Töne bezeichnet!

Stier, Schaf, Schwein, Hund, Bär, Löwe, Gans, Wachtel, Storch, Kuckuck, Käfer.

Bearbeitung. Der Stier brüllt ꝛc.

II. Beantworte folgende Fragen mittels eines Subjectes, und, wo es nöthig ist, auch mittels eines Objectes!

Was schmilzt, und Wer schmelzt? Was hangt, und Wer hängt auf? Wer will trinken, und Wer muß tränken? Was fließt, und Was wird geflößt? Wer fährt, und Wer führt?

Beantw. Der Schnee schmilzt; die Sonne schmelzt den Schnee ꝛc.

Aufgabe 172.

Verbinde je ein Subject und ein Object a) durch ein zielendes Zeitwort, b) durch zwei zielende Zeitwörter!

a) Die Geduld — den Schmerz. Die Gewitter — die Luft. Die Zähne — die Speisen. Der Müde — Ruhe. Der Apotheker — die Arznei. Der Arzt — den Kranken.

b) Das Gebet — und — den Traurigen. Übung — und — das Gedächtniß. Noe — und — die Arche.

Aufgabe 173.

I. Setze das fehlende Object! (Vgl. Aufg. 50b — 53!)

Gelegenheit macht —. Die Zeit bringt —. Das Werk lobt —. Das Ende krönt —. Noth bricht —. Noth kennt kein —. Arbeit stärkt —. Freündschaft würzt —. Der Frohsinn verscheücht —.

II. Setze statt des Gedankenstrichs mehre Objecte!

Die Wälder liefern —. Der Winter bringt —. Der Müßiggang erzeügt —. Liebe (Welche Tugenden?) —! Vermeide (Welche Fehler?) —! Der Donner erschreckt den —.

Aufgabe 174.

I. Bestimme in folgenden Sätzen das Dingwort, wo möglich, durch einen Genitiv näher! (Vgl. §. 379—395!)

Der Glanz — blendet. Der Geruch — ist angenehm. Die Barmherzigkeit — ist groß. Die Qualen — sind schrecklich. Bedecke die Schwachheiten — mit dem Mantel —! Die Beschäftigung — war Ackerbau und Viehzucht. Der Biß — tödtet. Die Wellen — toben. Der Stiel — ist stachelig. Die Ohren — sind lang.

II. Bilde Sätze, in denen das Subject durch ein Eigenschaftswort und einen Genitiv näher bestimmt ist!

Die — Treüe des —. Der — Fleiß des —. Die — Farbe des —. Die — Blätter der —.

Aufgabe 175.

Ergänze den in folgenden Sätzen fehlenden Dativ! (Vgl. §. 396—402!)

Der Gute sieht ohne Furcht entgegen. Durch Mäßigkeit können wir vorbeügen. Das Kind verspricht Besserung. Der Wolf ist ähnlich. Der Schüler ist gehorsam.

Aufgabe 176.

Setze in folgenden Sätzen zu dem Prädicatzeitworte einen Dativ und Accusativ!

Ein braver Sohn vergilt — —. Moses gab — —.

Aufgabe 177.

Setze zu dem Subjecte einen Genitiv und zu dem Prädicatzeitworte einen Dativ und Accusativ!

Der Fleiß macht. Das Gras gibt. Die Arbeitsamkeit verschafft. Die Dankbarkeit widmete. Die Allmacht erhält. Der Muth rettete.

Aufgabe 178.

Bilde aus den gegebenen Wörtern kleine Sätze!

Sturm, Meer, Schiff, zertrümmern. — Kleider, alt, Deütsche, bestehen, aus Thierfell. — Raüber, Kaufmann, Wald, Geld, Leben, nehmen.

Aufgabe 179.

Lasse in folgenden Sätzen das Fürwort „welcher" und das Zeitwort „ist" aus, und bilde aus dem Nebensatze eine Apposition!

Liebe die Demuth, welche die Grundlage der übrigen Tugenden ist! Verletze nie die Schamhaftigkeit, welche die Beschützerin der Unschuld ist! Der Müßiggang, welcher der gefährlichste Feind der Jugend ist, soll dir stets verhaßt sein!

Aufgabe 180.

Bestimme die gegebenen Dingwörter durch einen Verhältniß=Beügungsfall näher! Z. B. Der Weg nach Italien führt über die Alpen.

Der Dom — ist ein Meisterstück. Es gibt nicht leicht etwas Angenehmeres, als einen Garten —. Ein Bote brachte in mein Landhaus — diese Nachricht.

Aufgabe 181 a.

Bestimme a) die angegebenen Eigenschaftswörter, b) die Zeitwörter durch ein Umstandswort näher!

a) Der englische Stahl ist — hart. Dein Brief hat mir eine — große Freüde gemacht.

b) Der Bote ist — gelaufen. Dein Großvater lebt —. Philipp handelte —.

Aufgabe 181 b.

Es sollen 8 Sätze gebildet werden, worin das Prädicat ein zielendes Zeitwort ist: das Subject soll durch einen Genitiv, das Prädicatzeitwort durch ein Umstandswort, durch einen Accusativ der Sache, Dativ der Person und einen Verhältnißbeügungsfall näher bestimmt werden! Zu jedem Dingworte setze man ein Eigenschaftswort! Für= und Zahlwörter können nach Belieben angebracht werden! Zum Muster diene folgendes Beispiel!

Der gutherzige Sohn des braven Nachbars gab gestern einem armen Knaben drei rothwangige Äpfel aus seinem fruchtbaren Garten.

Aufgabe 182.

a) Verwandle die Sätze der Thatzustandsform in Sätze der Leidzustandsform, und die Sätze der Leidzustandsform in Sätze der Thatzustandsform!

b) Welches sind die näheren Objecte?

Das Mädchen pflückt die Blume. Von dem Knaben wird der Regenbogen betrachtet. Der Vater würde dich gelobt haben, wenn du den gehörigen Fleiß angewendet hättest. Der Arme wird Hilfe bei dir suchen. Vom Landmanne wurde das Feld bebaut. Erhellt der Mond die Nacht? Möchtest du diese Wohlthat nicht vergessen! (Vgl. Aufg. 95 a—e!)

Aufgaben zu §. 352—367 der Sprachlehre. (Zusammenstimmungslehre.)

Aufgabe 183.

Verbessere die vorkommenden Sprachfehler!

Ein Fuchs kamen in ein Hühnerhaus. Hier siehest er eine Henne einsam schmachten. „Sie sind, liebste Schwester! rief er, doch immer recht wohl?“ „„Ich bin zwar krank, erwiederte jener (Henne), aber dein Dasein und Trostworte macht mich nicht gesund. Möchtest er, lieber Herr Bruder! nicht lieber wieder gehen? Ich würde mich alsdann bald etwas besser befinden; denn ich und du vertraget uns nicht, und Der ist mir der größte Gefallen, wenn du dir nie mehr sehen lassest.““ — Schurken fangen

schon damit an, Rechtschaffenen einen Dienst zu erweisen, wenn sie sich entfernen.

Aufgabe 184.

Verbessere die im nachstehenden Übungsstücke enthaltenen Fehler!

Ich liebe die Eiche, dieser ächt vaterländische Baum. Ich habe das Fraülein gesehen; sie ist von ihrer Krankheit wieder hergestellt. Grüße mir deiner Mutter ihren Bruder! Nicht die Mägde, sondern August haben die Milchtöpfe zerbrochen. Sind der Herr Hofrath schon ausgefahren? Ich und du wollen ausharren im Unglück. Eüer Hochwohlgeboren haben mir erlaubt, an Ihnen zu schreiben. Aus Frankreich kamen eine große Menge lüderlicher Menschen über die Gränze. Wohlthat und Wohlwollen ist die Bande der Eintracht. Was macht ihr Töchterchen? Ist es wieder wohl? Pompejus, Crassus und Julius Cäsar waren die ersten Triumvirn. — Zwietracht, Geldgierde, Herrschsucht und Sittenlosigkeit stürzte den römischen Staat ins Verderben. Das alte Mütterchen jammerte und weinte bitterlich; ich suchte sie zu trösten, aber umsonst, sie machte ihren Klagen kein Ende. An Seiner Wohlgeborn, Herr Franz Witt, königlicher Rechnungsrath in München. Lauter Jubel durchdrang das Dörflein; Jung und Alt, Kinder, Männer, Greise, Alles war entzückt. Auf dem Denkmale stehen die einfachen Worte: „Diese sind die irdischen Überreste der für's Vaterland gefallenen Krieger.“ Auf solche Weise haben Thrasybul und seine Kampfgenossen den weit zahlreicheren Feind besiegt. Lied, am Grabe des Herrn Adolph Mayer, Candidat des I. phil. Curses, gesungen. Zum hohen Namensfeste des Herrn Matthias Praun, Professor des Gymnasiums. An Seine Wohlgeboren, Frau Sophie Lang, königlichen Rechnungs-Commissärs-Gattin in Bayreüth.

Aufgaben zu §. 368—378 der Sprachlehre. (Nominativ).

Aufgabe 185.

1. Welche Zeitwörter nachfolgender Fabel regiren einen doppelten Nominativ? *Die Zeitwörter sollen im Infinitiv angeführt werden!

2. Welche Nominative sind a) Subjects-, welche b) Prädicats-Nominative?

„Der Löwe ist rasend geworden“, schrie ein Hase, der als der furchtsamste seines ganzen Geschlechts bekannt war. „Ach! welch' ein grausamer Tod wird unser Loos sein! Als er noch gesund war, wurde er schon Wütherich genannt und sein Sklavenjoch eine Höllenpein geheißen. Wer wird unser Retter werden?“ „„Ich, schrie plötzlich ein Esel, ich, der mit Unrecht eine feige Memme geschimpft wird; ich will jetzt Proben meines Muthes ablegen.““ Während der Esel als Held angestaunt wird, da hören sie plötzlich den Löwen brüllen, und ergreifen Beide eilig die Flucht. — Die Natur verlaügnet sich nicht.

Bearbeitung. 1. Zeitwörter mit doppeltem Nominativ sind: werden ꝛc.
2. a) Subjects-Nominative sind: Löwe ꝛc.
b) Prädicats-Nominative: rasend ꝛc.

Aufgabe 186.

1. Verbessere die Fehler nachfolgenden Übungsstückes!

2. Welches sind umschriebene Prädicate?

Regensburg war eine Freistadt. Christus ist Mensch geworden, um uns zu erlösen. Ich bleibe dir treüe bis in dem Tode. Friedrich I. ist auch Barbarossa genannt worden. Abrahams Weib hieß Sara. Wer Versprechen nicht hält und mit Eiden spielt, wird mit Recht Schurke genannt. Als Anacharsis „ein Skythe" geschimpft wurde, sagte er: „Ja, der Geburt nach bin ich ein Skythe, aber nicht meiner Handlungsweise nach." Die Stadt, welche Romulus baute, wurde Rom genannt. Der Papst wird als Oberhaupt der katholischen Kirche anerkannt. Karl benimmt sich als ein wohlerzogener Knabe. Mein Brüderchen wurde „Ludwig" getauft. In dieser gefahrvollen Lage wurde Titus Lartius zum Dictator ernannt. Älternlos stand ich zwar in der Welt; allein der alte Emir behandelte mich wie ein Vater (wie einen Vater?). Sokrates wurde als ein Verführer der Jugend mit dem Tode bestraft. Servius Tullius wurde von den Römern als König erklärt. Joseph wurde als Statthalter von Ägypten ausgerufen. Epialtes wurde von ganz Griechenland für einen Verräther gehalten. Seine Absichten sind nicht lautere (§. 373).

Aufgabe 187.

Construire die Zeitwörter nachstehender Sätze auf eine andere Weise! Schreibe z. B. statt: Cicero ist als Consul ernannt worden: Cicero ist zum Consul ernannt worden; statt: Titus wurde „der Gütige" genannt: Titus erhielt den Beinamen „der Gütige"; u. s. w.

Josue wurde als Anführer der Israeliten ernannt. Joseph wurde zum Statthalter von Ägypten ausgerufen. Sokrates ist mit Recht als der weiseste unter allen Griechen erklärt worden. Albrecht Dürer wird für einen der ausgezeichnetsten Maler des 15. Jahrhunderts gehalten.

Aufgaben zu §. 379 — 395 der Sprachlehre. (Genitiv).

Aufgabe 188.

1. Verbessere die in folgender Fabel vorkommenden Sprachfehler!

2. Welche von den darin vorkommenden a) Zeitwörtern, b) Eigenschaftswörtern, c) Zahlwörtern, d) Verhältnißwörtern regiren den Genitiv?

3. Welche Genitive sind verhältnißlose? Welche sind Verhältniß-Genitive? (§. 350.)

Meister Fuchs, der Esel und der Löwe gingen einen Tag, als sie die Nahrung benöthigt waren, auf die Jagd und bemächtigten sich eine große Beüte. König Löwe, obgleich er für den König der Thiere anerkannt war, würdigte den Esel die Ehre, diese Beüte zu vertheilen. Dieser, der Politik nicht kundig und von jeher die Rechtlichkeit gewohnt, legte kraft seinem Amte einem Jeden gleiche Theile vor. Da entsetzte ihn der Löwe plötzlich von (§. 388.) seinem Amte, zerriß ihn, und so starb das Langohr eines grausamen Todes. Nun übertrug der Löwe dem Fuchse das Geschäft des Theilens. Allein dieser, sich des vorigen Beispiels erinnernd, benahm sich als einen klugen Jagdgenossen und überreichte dem Löwen

den größten Theil der Beüte und behielt für sich nur das kleinste Stück Fleisches. Der Löwe fragte ihn dessentwegen, von Wem er so gut theilen gelernt hätte. „Mich, versetzte jener, hat das Schicksal dieses Unglücklichen da belehrt, und ich bin übrigens selbst der Überzeügung, daß der Schwächere des Stärkeren Diener sein müsse. Daher gebühret Dir Deinem Range halber das größte Stück und mir als dem letzten Deine Diener das kleinste.“

Aufgabe 189.

Verbessere die im nachstehenden Übungsstücke vorkommenden Fehler!

Der botanische Gärtner beschenkte mich mit zwei Dutzend herrlicher und verschiedenfärbiger Levkojen. Eine Menge Unglücklicher erfüllte die Luft mit Wehklagen. Ruhigen Herzens lebt bloß der Gute. Er fand auf seiner Entdeckungsreise eine große Anzahl neüer Fische und drei Arten unbekannter Vögel. Das sind ein paar brave Männer. Graf Arco starb eines Heldentodes und wird ewig als einen Patrioten gepriesen. Dieß hat Niemand Anders gesagt, als du. Der arme Landmann, welcher von den Anstrengungen des Tages müde ist, schläft süß auf seinem harten Lager, während der reiche Prasser in der Stadt, das Schwelgen satt, sich auf flaumigen Kissen herumwälzt. Ruhigen Gesichtes stand er da. Die alten Deütschen waren das beständige Kriegen gewohnt. Eine Compagnie muthiger Krieger erstürmte die Batterie. Die Phönicier waren unter allen Völkern am Ersten das Seewesen kundig. Die Römer waren den nächtlichen Überfall der Gallier nicht gewärtig. Sokrates wurde der Jugendverführung angeklagt. Kaiser Maximilian I. entledigte seinen Vater der Bürde der Regierung. Ich lebe die Überzeügung, daß nach dem Tode ein besseres Leben beginnt. Die Pferde fraßen 2 Schäffel Habers. Dieses Paar junge Tauben kostet nur ein paar Kreüzer. Ich stach, seelenvergnügt, 3 Flaschen rother Weine aus. Alexander entsann sich des von seinem Vater Philippus den Griechen gegebenen Versprechens. Reiche mir einen Trunk gutes Quellwassers; ich schenke dir dafür, kommst du zu mir auf meine Burg, einen Ohm köstlichen Rheinweins. Herr! Gedenke mein, kommst du in dein Reich! Christus sagte zu den Juden: „Wer von eüch kann mir eine Sünde zeihen?“ Heiteren Gemüthes ging ich fort. Rücksichtlich deine Anfrage diene Nachstehendes zur Nachricht. Ich bekam ein Stück Landes. Der Ertrag dieses Stücks Land reichte zur Bestreitung meiner Bedürfnisse.

Aufgabe 190a.

Setze den Artikel nebst seinem Dingworte in den richtigen Beügungsfall!

Der Fromme wird d. künftig Glück theilhaftig. Der Thor ist d. Belehrung bedürftig. Der Diener ist d. Wink gewärtig. Der Mörder ist d. Tod schuldig. Die Wolken entladen sich d. Regen. Maria Theresia konnte sich d. Gedanken, Schlesien verloren zu haben, nicht entschlagen. Ich entbinde dich d. gegebenen Wort.

Aufgabe 190b.

1. Ergänze die fehlenden Genitive!

Er beschuldigte mich — (Wessen?). Der Herr hat seinen Diener — angeklagt. Ich bin — gewärtig. Der Dieb beraubte mich —. Ich gedenke noch oft —. Der Verbrecher ist — überwiesen. Wir freüten uns —. Wer — nicht schont, sondern — spottet, Der verdient, daß man auch — im Unglücke nicht achte. Die Last wurde mir zu schwer; deßhalb entledigte ich mich —. Ich könnte zwar mein Recht verfolgen; allein, um mich — zu entledigen, begebe ich mich —. Sei — nicht überdrüssig! Der Knabe ist ein Doppelwaise; es jammert mich —. Ich werde mich —, — ich entbehren kann, entaüßern. Napoleon wurde — verwiesen. Ich kann dieß Geschäft nicht ausführen; überheben Sie mich —.

2. Bilde Sätze mit Zeit- und Eigenschaftswörtern, welche den Genitiv regiren!

Feldherr Stadt. Schüler Betragen. Müde Schlaf. Prahler Großthaten. Gute Glückseligkeit. Unbesonnener Zurechtweisung. Polizei Dieb. Betrübter Zukunft. Wegweiser Gegend. Träge Mühe. Leichtsinnige ernste Gedanken. Wahnsinnige Verstand. Verbrecher Ehre. Reisende benöthigt. Nach überstandenen Leiden Erholung. Nach gethaner Arbeit Ruhe. Unglückliche Leben. Betrüger Amt.

Aufgabe 191.

Vertausche die Genitiv-Constructionen folgender Sätze, wo möglich, mit andern!

Das südliche Asien ist voll der herrlichsten Producte. Ich bitte, erbarmet eüch dieses unglücklichen Mannes! Viele der Flüchtlinge wurden gefangen. Hannibal freüte sich des glänzenden Sieges bei Cannä. Ich konnte mich des Todes meiner Mutter kaum trösten. Beklage dich meines Stillschweigens nicht! Denke meiner, wiegt dich das Glück im Schoße! Nimm dich der Hilflosen an! Enthalte dich des Genusses geistiger Getränke! Wir erinnern uns mit Vergnügen jener Tage. Johannes war der sanfteste der Jünger Jesu. Pesth ist Ungarns größte Stadt. Der sterbende Vater begehrte nochmal seiner Kinder. Coriolanus achtete der Bitten seiner Mutter und stand von der Belagerung Roms ab. Die sündigen Menschen bedurften eines Erlösers. Die Griechen begehrten der Freiheit. Moses gedachte des göttlichen Befehles und führte seine bedrängten Brüder aus Ägypten. Pflege deiner Gesundheit! Der Gesandte kam Nachts im Lager an. Dieser Pflicht vergaß die Tochter. Schweren Herzens verließ der Sohn das Vaterhaus. Gespottet hast du meiner namenlosen Schmerzen. Die Hoffnung besserer Tage hielt mich aufrecht im Sturme der Zeit. Die meisten meiner Schüler sind gut gesittet. Diese Jagd wird unabbrüchlich des bisherigen Gebrauches auf 2 Jahre verpachtet.

Aufgabe 192.

Setze statt der Construction mit dem Verhältnißworte, wo möglich, eine andere!

Der menschliche Geist erinnert sich auch an vergangene Dinge. Alexander freüte sich über den Sieg am Granīkus. Arminius nahm sich mit

allem Eifer um die Rettung der deütschen Freiheit an. Die meisten von meinen Schülern sind aufmerksam. Der Knabe ging mit frohem Sinne heim. Nero war der grausamste unter den römischen Kaisern.

Aufgabe 193 a.

Bilde Sätze, worin a) folgende Eigenschaftswörter, b) folgende Zeitwörter mit dem Genitiv vorkommen!

a) befugt, froh, gewahr, gewärtig, los, verdächtig, verlurstig;

b) entbinden, entladen, überheben, überweisen, versichern, zeihen, pflegen, sich anmassen, sich begeben, sich bescheiden, sich entschlagen, sich erwehren, sich verlohnen, sich versehen.

Aufgabe 193b.

Verbessere die im nachstehenden Briefe vorkommenden Fehler!

Liebe Geschwister! Das werdet Ihr Eüch gewiß verwundern, daß ich, den man sonst Saumseligkeit im Briefschreiben anklagt, den man sogar Kälte gegen die Seinigen beschuldigt, der sich gemäß Eürer Meinung so gerne der Last des Briefschreibens überhebt, — daß ich Eüch jetzt schon einen Brief sende. Doch ich schreibe Eüch nicht deßhalb, um Eüch meine fortdauernde Liebe zu versichern, noch auch deßhalb, um Eüch zu melden, wie ich fortwährend gute Gesundheit genieße, Das könnt Ihr denken; Das versteht sich ja Alles von selbst. —

Nun, warum schreibst du also? werdet Ihr fragen: befleiße dich doch der Kürze, Herr Bruder! So höret denn: Ich bin alles Geld entblößt. Was? höre ich wieder; alles Geld? Ihr bezichtigt mich am Ende d. Verschwendung, und ich stehe vor Eüren Augen als einen leichtsinnigen Menschen da. Laßt Eüch ein Besseres belehren! Vorgestern bediente ich mich den Postwagen zum weiteren Fortkommen. Ich hatte noch fünf Reisegefährten, worunter sich auch ein Mädchen befand. Wir genossen das herrlichste Wetter, freüten uns gleich beim Einsteigen dasselbe, und bald waren wir zusammen bekannt. Nur einer der Passagiere enthielt sich alles Gespräch und schien uns gar nicht zu achten. Nach mancherlei Gespräch gedachten wir auch die Raüber, die jetzt die Gegend so unsicher machten.

Die meisten unser hielten ihr Dasein für ein Mährchen, und alle sich im Postwagen für sicher; denn die Raüber sollten denselben ja immer geschont haben. Bei dieser Gelegenheit erinnerte ich mich jene Anekdote, die Ihr Eüch wohl auch noch entsinnen werdet, wie nämlich ein Reisender seine Wechsel im Zopfe verbirgt, damit sich kein Raüber dieselben bemächtigen kann. Jeder erwähnte nun ähnliche Vorsichtsmaßregeln, rühmte sich wohl auch seine eigene Vorsicht in vorkommenden Fällen. Auch das Mädchen konnte sich das Eigenlob nicht erwehren und mußte sich ihre Klugheit rühmen. „Kein Raüber, sagte sie, soll mir meinen Schatz berauben. All mein Vermögen, einen Wechsel von 100 Dukaten, habe ich in einem meine Strümpfe versteckt.“ Wir bewunderten ihre Vorsicht, und Keiner hätte sich den Zufall versehen, der ihre Klugheit sobald auf der Probe stellen sollte. Halt! donnerte es plötzlich; der Wagen wurde aufgerissen, und

sechs Kerls standen da und forderten Geld. Zitternd reichten wir ihnen unsre Börsen. Die Raüber lachten d. kleine Summe: „Das verlohnte sich auch d. Mühe!“ sagte der Anführer und warf die Börsen in die Chaise. „Wir wissen, daß ein reicher Kaufmann unter Ihnen ist; schaffen Sie uns wenigstens 100 Dukaten, oder wir sind genöthigt, Sie zu durchsuchen und uns Ihr Geld mit Gewalt zu versichern.“ Jetzt rief der bisher stumme Reisegefährte: „„Bemächtigen Sie sich nur dieses Fraülein; da werden Sie gerade 100 Dukaten finden, sie mag sich nur die Strümpfe und Schuhe entledigen.““ Wir Alle nahmen uns die Arme an und baten, daß man sich ihr doch erbarmen möge. Nichts half. Das Mädchen mußte Schuhe und Strümpfe ausziehen; die Raüber bemächtigten sich den Wechsel und wünschten uns glückliche Reise. Als wir d. Raüber ledig waren, da wollten wir über dem herzlosen Verräther herfallen, die sich ein solches Bubenstück nicht schämte. Allein in diesem Augenblick wurde er von uns als einen eben so klugen, als edelmüthigen Mann angestaunt. „„Hier, sprach er, indem er seine Brieftasche öffnete, haben Sie Alles wieder, was Sie die Raüber beraubten. Leicht kann ich Ihnen Dieses geben; denn wissen Sie, hätten die Raüber dieses Portefeuille sich bemächtigt, so würde ich 100 Mal soviel verloren haben!““ Unsere Freüde hierüber werde ich Eüch wohl nicht versichern dürfen. Nun war ich wohl meines Geldes wieder habhaft geworden, jedoch um es neüerdings verlurstig zu werden. Beim Aussteigen aus den Wagen ist es mir wahrscheinlich aus der Tasche gefallen; kurz, als ich im Gasthause ankam, wurde ich meines Verlurstes gewahr. Ich lebe der tröstlichen Hoffnung, daß Ihr, meine Verlegenheit eingedenk, liebenden Herzens ein Sümmchen Geldes sendet

Eüerm Bruder Adolph.

Aufgaben zu §. 396—402 der Sprachlehre (Dativ).

Aufgabe 194.

1) Verbessere die in folgender Fabel vorkommenden Sprachfehler!

2) Welche von den darin enthaltenen a) Zeitwörtern, b) Eigenschaftswörtern, c) Verhältnißwörtern regiren den Dativ?

3) Welche sind Verhältniß-Dative? (§. 350.)

Vereint mit den Kranichen zerwühlten die Gänse einen Acker. Die schwerfälligen Gänse, welche sich auf ihre Staatlichkeit Viel einbildeten, begegneten mit Hohn den unansehnlichen Kranichen. Die Bauern, denen die Nachricht von den ungebetenen Gästen zu Ohren kam, eilten, da ihnen wohl bekannt war. wie schädlich dieses Umwühlen den Früchten ist, ihrem Felde zu. Als sie sich dem Acker genähert hatten, da entzogen sich die Kraniche plötzlich ihren Blicken; die Gänse aber, welchen ihre Körpersschwere hinderlich war, wurden ertappt, weil träges Zaudern sie am Boden zurückhielt. — Wehe den Menschen, welche vom Glücke mit Gütern gemästet wurden; sie entkommen nur mit Mühe der Gefahr.

Aufgabe 195 a.

Verbessere die im folgenden Übungsstücke vorkommenden Fehler!

Der Affe ist dem Menschen ähnlich. In meiner Einsamkeit vergnügt, lach' ich den schwelgenden Thoren in den Städten. Die Türken drohten unter Bajazet I. (ao. 1395) dem morgenländischen Kaiserthum den Untergang. Stürme sind dem Schiffer nicht angenehm. Ich bin die Unterstützung sehr bedürftig. Christus entzog sich auf dem Berge Tabor den Blicken seiner Jünger. Keiner der römischen Könige war den Romulus ähnlicher als Tullus Hostilius. Es eckelt mich vor diesem Anblicke. Einen einsichtsvollen Lehrer ist es eigen, bei dem einen der Schüler den Sporn, bei dem andern die Zügel zu gebrauchen. Dem ältesten von Beiden gebührt zu reden. Ich bin das lange Warten satt. Geh' nur, es soll dir an Nichts gebrechen. Die Unterthanen sind dem Fürsten Gehorsam schuldig. Entschlage dir diese trüben Gedanken und sei vergnügt! Heil den wackern Kriegern! Sie haben dem Vaterland einen großen Dienst erwiesen. Jedem Staate sind zur Erhaltung der Ordnung Gesetze nöthig. Der Gewalt des Wassers kann kein anderes Element widerstehen. Ich entwöhnte mir das lange Schlafen. Es dünkt mich, als hörte ich Fußtritte. Was hälf' es mich, wenn ich alle Schätze der Welt besitzete, aber krank im Bette liegete!

Aufgabe 195 b.

1. Ergänze die fehlenden Genitive und Dative!

Die Mappe gehört —. Der Mitleidige erbarmt sich —. Habe Mitleiden mit — und hilf —, wenn es möglich ist! Es steht — gut an, wenn er — mit Artigkeit entgegenkömmt. Überlasse dich —, daß dieses Unternehmen — gelinge! Trau' — nicht! Es graut — vor diesem Anblicke. Es dünkt —, ich höre Tritte. Der Friedfertige vergißt —. Der Verbrecher ist — schuldig.

2. Bilde Sätze mit Zeit- und Eigenschaftswörtern, welche den Genitiv oder Dativ regiren!

Raupen Obstbaüme. Fahne Regiment. Kranke Arznei. Arme Kleidung. Kälte Blüten. Jüngling Bescheidenheit. Feind Stadt. Lehrer unfleißiger Knabe. Wolf Hund. Spielzeüg Kind. Raüber Wanderer. Verbrecher Flucht Strafe. Fleißiger Knabe Lob. Der Faule Arbeit.

3. Benütze folgende Wörter zu Sätzen!

Bettler Wirth lästig, Gäste willkommen. Sonnenschein Reisende angenehm, Nebel. Tod Schlaf ähnlich sein. Der Fromme Leben sich freüen, Bösewicht zur Last werden. Tag Arbeit widmen, bemeistern Schlaf.

Aufgabe 196.

Bilde Sätze, worin nachfolgende a) Eigenschafts-, b) Zeitwörter vorkommen!

a) eigen, nöthig, unschädlich, unnützlich, b) helfen, sich vorstellen, sich einbilden, es schwindelt, es gebricht.

Aufgaben zu §. 403—411 der Sprachlehre (Accusativ).

Aufgabe 197.

1. Verbessere die vorkommenden Sprachfehler!

2. Welche a) zielende Zeitwörter, b) ziellose, c) zurückzielende, d) drittpersönliche; welche e) Eigenschaftswörter, f) Vorsetzwörter regiren den Accusativ? g) Welche Accusative sind verhältnißlose? h) welche sind Verhältniß-Accusative? (§. 350.)

Als einst der Wind mehre Tage lang gegen eine Myrte stürmte, da sprach diese zu einem Landmann: „Es verdrießt mich, hier ferner noch einen Tag zu leben! Ich bitte dich, versetze mich unter den Schatten jenes weitstämmigen Eichbaumes! Du sollst mich dann als die dankbarste Dienerin kennen lernen!" Der Bauer vollzog ihrem Willen. Allein da dieser ungeheüre Eichbaum sich mit seinen Wurzeln nur einige Schuh tief an die Erde anschmiegte, stürzte er, sobald der Wind sich stürmisch erhob, in den Staub nieder und zerknickte die Myrte durch seinen Fall. — Dieses Mährchen lernt dir, welch ein trauriges Loos die Schutzverwandten haben.

Aufgabe 198.

Verbessere die im nachstehenden Übungsstücke vorkommenden Fehler!

Wenn ich die vergangenen Zeiten gedenke, dann ist mir, als hätt' ich einen langen Frühling gelebt. Ich konnte mir das Lachen nicht erwehren, als ich diese albernen Gebärden sah. Wann wirst du, Bächlein, mir ein sanftes Schlaflied rauschen? Es hagelte Steine wie Haselnüsse; allein wir gingen, die Mütze ins Gesicht gezogen, unsern gewohnten Schritt. Ich kann mir diesen Vorfall nicht mehr entsinnen. Lysis lehrte dem Epaminondas die Beredsamkeit. August schlief die ganze Nacht ruhig. Sobald ich ausgehe, werde ich Ihnen besuchen. Mich dünkt, ich höre Flötentöne. Prüfe den Menschen, bevor du ihm zum Freünd wählst! Es gibt ein Gott, der das Schicksal der Menschen lenkt. Ich will dich diese Mühe entheben und mich dieses Geschäft selbst unterziehen. Tritt mir nicht auf den Fuß! Was geht Ihnen meine Familienangelegenheiten an? Du schaltst mich einen Lügner. Es beliebte mich, heüte nicht auszugehen. Du kannst dich nicht vorstellen, welch eine Freüde ich über deine Ankunft empfunden habe. Meine Lehrer bin ich allen Dank schuldig. Ceres, die Göttin der Früchte, lehrte zuerst den Menschen das Säen und den Gebrauch des Getraides. Ich hieß dich nicht laufen. Soll dir der Bär das Tanzen lernen? Als man dem Lieutenant sagte, er sei seine Würde verlurstig, und es gelte sein Kopf, da ging er in ihn (§. 159 a.) und gestand. Der Vater kaufte seine Kinder neüe Schuhe. Ich bekomme monatlich einschließlich den Miethbetrag 30 fl.

Aufgabe 199.

Ergänze die ausgelassenen Wörter!

Ich höre — eine Arie singen. Hole — ein Buch aus jenem Zimmer! Was hindert —, diese Arbeit zu verrichten? Diese Botschaft befremdet —. Es gelüstet —, in's Theater zu gehen. Ich halte — jetzt einen

Bedienten, damit — die Leüte — reich halten. Es graut —, wenn ich an diese Nacht denke.

Aufgabe 200.

Bilde Sätze, worin a) folgende Zeitwörter, b) folgende Eigenschaftswörter mit dem Accusativ vorkommen!

a) lehren, heißen, sterben, regnen; b) lang, tief, werth.

Zu Aufgaben können auch Nro. 172. 173. 176. 177. 178. 182 benützt werden.

Aufgabe zu §. 412—414. der Sprachlehre. (Vocativ 2c.)

Aufgabe 201. [in der ältern Aufl. 202.]

Welche sind Vocative a) des Ausrufes, b) des Zurufes, c) der Anrede?

„He, Kellner, geschwind daher!" „„Gleich, gnädiger Herr! Ach, du lieber Himmel! Hätt' ich doch tausend Beine und Arme!"" „Donner und Wetter! Kommt Er noch nicht?" „„Da bin ich schon, Ew. Gnaden!""

Gemischte Beispiele über alle bisherige Regeln.

Aufgabe 202.

Verbessere die in nachfolgender Erzählung enthaltenen Fehler!

Aspes, der sich der Gunst des Perser-Königs Kambyses erfreüte, erlaubte sich bei einem Gastmale, seinen königlichen Freünd zu ermahnen, daß er ihn das übermäßige Trinken entwöhnen möchte. „Die Trunkenheit, sagt er, muß sich Jeder schämen, am Meisten aber der König, auf welchem alle Augen gerichtet sind". Der König versetzte ihn hierauf: „Damit du dir überzeügest, daß mich der oftgefüllte Becher nie der Sinnen beraube, und ich stets mir mächtig bin, so will ich dir beweisen, daß Aug und Hand, sogar wenn ich betrunken bin, seine Pflicht thun."" Kambyses bediente sich hierauf größere Becher und trank Mehr als gewöhnlich. Schon war er berauscht, taumelte im Zimmer umher und lachte unter beißenden Spottworten die freündschaftliche Ermahnung. Drauf ließ er den Sohn des Aspes zur Thür hinausführen und an eine bezeichneten Stelle festbinden. Kambyses nahm schnell seinen Bogen, zielte nach den Knaben und traf, wie er voraussagte, die Brust. Nicht genug; um dem Vater seine irrige Meinung vollends zu überführen, ließ er den Knaben das Herz aus dem Leibe schneiden, faßte dasselbe an den Pfeil, von welchem es durchlöchert war, und legte dieses dem Vater vor. „„Nun, Aspes, sagte er, glaubst du, daß ich das Bogenschießen kundig und Niemand meine Kunst spotte?"" „Beim Zeüs! antwortete dieser mit unterdrückten Schmerze, Apollo selbst würde nicht besser getroffen haben." Was vermochte der arme Vater gegen diesen Tyrannen! Er mußte, auf eine unerhörte Weise eines Bessern belehrt, schweigen; denn hätte er dieser ungerechten Handlungsweise auch nur mit einem Worte erwähnen wollen, so würde auch er einen grausamen Tod gestorben sein.

Aufgabe 203a.

Verbessere die im nachfolgenden Übungsstücke vorkommenden Fehler!

Der Freünd, der mir den Spiegel zeiget, | den kleinsten Flecken nicht verschweiget, | mir freündlich warnt, mir herzlich schilt, | wenn ich nicht meine Pflicht erfüllt: | Der ist mein Freünd, so wenig er's auch scheint. | Doch wenn mich Einer schmeichelnd preiset, | mich immer lobt, mich Nichts verweiset, | zu Fehlern gar die Hände beüt (= bietet) | und mir vergibt, eh' ich bereüt: | Der ist mir Feind, so freündlich er auch scheint. — Durch meine Fleiß und Bemühung habe ich es zu dieser Würde und Ansehen gebracht. Diese ganze Welt wird mit Recht Ein Staat der Menschen angesehen. Wahrheit und Gerechtigkeit ist jedem Menschen zu empfehlen. Dieß ist meines Onkels sein Pferd. Der Tanzmeister lernte mir und meiner Schwester tanzen. Es schmerzt mir, daß ich verkannt worden bin. Man muß keinem Menschen sein Eigenthum verweigern. Eüre Excellenz hat mir viele Beweise der Huld gegeben. Die Bewohner Ägyptens verehren den Apis, ein weißer Ochs. Ein wohlgesitteter Knabe und Mädchen sind überall wohl gelitten. Der Lehrbursche lernt vom Meister das Handwerk. Mercur wird der Bote der Götter gehalten. Dein Bruder zeigt sich in der Musik als ein Künstler. Heüte kaufte ich mir 7 Ellen Tuch zu einem Mantel und 2 Stücke ganz feiner Leinwand zu Hemden. Camillus ist von den Römern Dictator erwählt worden. Die Bienen und Ameisen tragen, eingedenk den kommenden Winter, Nahrung zusammen. Zürne deinen Bruder nicht, und verzeihe ihm! Es gibt Thiere, die nur Ein Tag alt werden. Der Garten ist voll der schönsten Blumen. Lisetchen ist im Nebenzimmer; sie spielt mit ihrer Puppe. Der Meister lernt dem Lehrburschen das Handwerk. Diese Arbeit kömmt mich hart an.

Aufgabe 203b.

Verbessere die in nachstehender Erzählung vorkommenden Fehler!

Ihr wisset, lieben Schüler, daß Joseph, der zweitjüngere (§. 127 e.) Sohn des Hebräer Jakob, durch den Verrath seiner Brüder als Sklaven nach Ägypten verkauft, aber hier nach mannichfachen Schicksalen zur Würde eines Staatsverweser erhoben wurde, daß er im Jahre 1847 v. Christi seine Familie, 70 Köpfe stark, nach Ägypten hatte kommen gelassen. Diese wuchsen in 400 Jahren zu 2½ Million heran. Nach Joseph Tode wurden sie von den Pharaonen, denen sie von Tage zum Tage gewaltiger wurden, hart bedruckt, so daß sie ihrem Leben sich nicht mehr freüen konnten. Moses, eingedenk den Verheißungen, rücksichtlich Kanaan des gelobten Landes, bat den Pharao öfterer, er mag ihnen den Abzug gestatten. Allein vergebens; Moses kehrte stets unverrichteter Sache (§. 394.) vom König zurück. Da kamen eine Menge schreckliche Plagen über das Land. Und als sogar alle erstgebornen Kinder der Ägypter des Todes verblichen, ließ er dem Moses stehenden Fuße auffordern, daß er zu sich kommen sollte. Da gebot er ihm dießmal sogar selbst auf das Eindringende (§. 278 c u. d.), den Auszug des israelitischen Volkes sogleich zu bewirken. Frohes Muthes eilte nun Moses zu seinem Stammgenossen,

die eben befohlner Massen ein Fest feierten; er nöthigte sie, das Fest aufzuheben und schnellen Fußes nach der Wüste zu ziehen. Sogleich brachten die Israeliten 600,000 streitbare Mann auf und zogen durch die Wüste den rothen Meere zu. Trüben Angesichts sah Pharao sie ziehen, und bald nach ihrer Entfernung gereüete ihm sein Befehl. Er vergaß leichten Sinnes sein königliches Wort, rüstete seine Reiter und Wagen und setzte die Abziehenden nach. Am Ufer des Meeres würde er sie unfehlbar eingeholt haben, wenn nicht Gott den Volk wunderbarer Weise einen Weg durch die Wogen des rothen Meeres geöffnet hätte, so daß Alle sicherm Gange bis zum entgegengesetzten Ufer gelangen konnten. Als Pharao kecken Sinnes den Israeliten in das Bett des Meeres nachfolgte, fand er sammt seinen Heere in den zurückkehrenden und zusammenschlagenden Wogen seinen Untergang. Die Israeliten aber priesen dankbaren Herzen den allmächtigen Lenker der menschlichen Schicksale.

Aufgabe 203c.

Verbessere die in der Aufg. 284b II enthaltenen fehlerhaften Ausdrücke!

Aufgabe zu §. 415—419 der Sprachlehre (Bestimmte Redeweise).

Aufgabe 204.

Verbessere die vorkommenden Fehler!

Wer von eüch, ihr Schüler! kennet die Lebensgeschichte des Kaisers Tiberius? Laßt uns seine Thaten näher betrachten! Nach Augustus Tode erlangte er die Alleinherrschaft, theils weil er von Augustus selbst hiezu bestimmt wäre, theils weil Niemand es wagen würde, sich ihm und der Leibwache, welche er auf seine Seite gebracht hätte, entgegen zu stellen rc.

Aufgaben zu §. 420—425 der Sprachlehre (Zweifelhafte Redeweise).

Aufgabe 205 a.

Verbessere die vorkommenden Fehler!

Ein fruchtbares Schwein rechnete es einer Löwin zur Schande an, daß sie immer nur Ein Junges zur Welt brachte, da sie ihrer Größe zufolge doch mehre Junge gebären konnte. „Wie, sagte die Löwin, Dieses wäre eüch auffallend? O! Möchtet ihr doch nicht so blindlings ein Urtheil fällen, damit ihr eüch über eüere Thorheit nicht schämen müsset! Freilich gebär ich nur Ein Junges, aber einen Löwen, der so sehr gefürchtet sei, daß Tausend von deiner elenden Brut die Flucht ergreifen würden, wenn sie ihn erblicken." — Ich glaube, daß nicht die Menge, sondern die Vorzüglichkeit den Werth einer Sache bestimme.

Aufgabe 205 b.

Benütze nachstehende Wörter zu Sätzen nach folgenden Mustern a u. b!

a) 1) Wenn ich wüßte (Impf. Conj.), 2) daß du morgen zu Hause wärest, 3) so käme ich zu dir.
1) erfahren können, 2) Vater kommen, 3) entgegen gehen.
1) überzeügen, 2) unschuldig sein, 3) freüen.

b) 1) Wenn ich gewußt hätte, 2) daß du heüte schon kommest, 3) so wäre ich zu Hause geblieben.
1) hören, 2) suchen, 3) nach Hause gehen.
1) erwägen, 2) daraus entstehen, 3) klüger sein.

Aufgabe 206.

Lasse in den abhängigen Satzgliedern des nachfolgenden Übungsstückes das Bindewort daß weg, und bringe die Worte in eine andere Ordnung! (Vgl. §. 438 und 439, 474 b 2c.!)

Die Geschichte erzählt, daß Cäsar mit 23 Wunden getödtet worden sei. — Die Alten glaubten, daß die Begegnung eines Hasen eine Reise unglücklich mache. — Daß die Seele unsterblich sei, behaupteten schon viele Weisen des Alterthums. — In der Geschichte lesen wir, daß durch das Geschrei der Gänse die Gallier verhindert wurden, daß sie sich des Capitoliums bemächtigten. — Alexander sagte, daß er seinem Lehrer Mehr, als seinem Vater zu danken habe. — Schon oft habe ich dich gebeten, daß du zu mir kommen möchtest.

Aufgabe 207.

Setze in den abhängigen Satzgliedern des nachfolgenden Übungsstückes ein Bindewort und ändere die Wortstellung! (Vgl. §. 474 2c. §. 438 und Aufg. 143 d!)

Plato sagte, es sei Nichts liebenswürdiger, als Tugend und Weisheit. — Die Alten glaubten, die Erde sei flach. — Cicero hinderte durch seine Wachsamkeit den Catilina, seine verruchten Pläne auszuführen. — Die Alten spuckten, die Hexerei von sich abzuwenden, dreimal in den Busen. — Das Heer bat den Alexander mit Thränen, er möchte doch einmal dem Kriege ein Ende machen. — Ich fürchtete, das Haus möchte einfallen.

Aufgabe 208 a.

Verbessere die vorkommenden Fehler des nachfolgenden Übungsstückes!

Caligüla pflegte zu sagen: Die Leüte (mögen?) hassen mich, wenn sie mich nur fürchten! — Unter allen Gütern habe die Tugend den größten Werth. Wer zweifelt also, daß der Tugendhafte reich ist? — Kimon stellte in seinen Gärten niemals einen Wächter auf, damit Niemand gehindert wird (Kimons Meinung und Absicht), nach Belieben Etwas aus demselben zum Genusse zu wählen. — Ich war hoch erfreüt, als ich hörte, du bist Assessor geworden. — Oft ist es nicht einmal nützlich, zu wissen, was geschehen wird. — Die Sequäner bebten vor der Grausamkeit des Ariovist auch in seiner Abwesenheit so, als wenn er vor ihnen stand. — Ich werde dir nicht eher verzeihen, bis ich gehört haben werde, du hast deine Pflicht gethan. — Der Scharfsinn des menschlichen Geistes ist nicht so groß, daß

er den Himmel durchspähen und die Erde durchschauen könnte. — Wer behauptet, daß Hannibal der größte Feldherr war? — Die Brücke hätte den Feinden den Weg in die Stadt gebahnt, war Ein Mann nicht gewesen, — Horatius Cocles. — Könnte ich doch eben so leicht das Wahre finden, als ich das Falsche aufdecken kann! — Wer möchte sich auf ein vergängliches Gut verlassen! — Bedenke, ob du deinen Wohlthätern Dank abgestattet hast! — Der reiche Mann dachte, es ist wohl am Beßten, wenn er den lustigen Saifensieder zu sich beschiede und ihm den Antrag machete, für eine Summe Geldes in Zukunft das Singen zu unterlassen. Als ein armer Kerl würde er sicher mit beiden Händen ergreifen, was das Glück ihm bietet, und dann nicht ferner des Nachbars Ruhe stören. Laßt er alsdann aber doch das Singen nicht, so wäre es immer Zeit, daß man einen andern Weg einschlägt. — Mir war, als ob man an die Hausthüre schlug. — Könnt ihr mir sagen, warum die Königin Victoria „die Rose von England" genannt wird? Weil der Tag ihrer Krönung der nämliche ist, an welchem (im Jahre 1522) in England zuerst Rosen gepflanzt wurden.

Aufgaben zu §. 426 der Sprachlehre (Directe und indirecte Rede).

Aufgabe 208 b.

Erzähle in directer Rede Folgendes!

1. An einem heißen Sommertage wäre der kleine Peter über Feld gegangen. Seine Wangen hätten vor Hitze geglüht, und er hätte großen Durst gehabt. Da wäre er zu einer Quelle gekommen, welche aus einem Felsen hervorgesprudelt wäre. Peter habe sogleich von dem eiskalten Wasser getrunken und sei ohnmächtig zur Erde gefallen. Er wäre krank nach Hause gekommen und habe ein gefährliches Fieber bekommen. Ach, habe er auf seinem Krankenbette geseufzt, Wer hätte Das der Quelle angesehen, daß sie so schädliches Gift enthalte!

2. Ein Knabe habe auf der Weide die Kühe gehütet, als gerade ein starkes Gewitter herangezogen wäre. Es habe immer heftiger geblitzt und gedonnert. Der Knabe habe sich gefürchtet und sich zu verstecken gesucht. Da aber in der ganzen Gegend Nichts zu sehen gewesen wäre, als ein großer Eichbaum, so habe er sich unter diesen geflüchtet. Kaum habe er einige Augenblicke darunter gestanden, da hätte der Blitz in den Eichbaum geschlagen, habe den Baum zersplittert und den Knaben getödtet. (Vgl. Aufg. 116!)

Andere ähnliche Aufgaben sind Aufg. 118 d, 237 b, 288—300.

Aufgabe 208 c.

Setze Das, was direct ist, in die indirecte Rede, und was indirect ist, in die directe!

Paul habe oft in die blendende Sonne gesehen. Sein Vater habe, so oft er Dieß gesehen habe, zu ihm gesagt: „Thue Das nicht, denn deine

8*

Augen werden dadurch ganz verdorben, und du kannst ganz blind werden!" Paul habe den Vater zwar aufmerksam angehört, aber dessen Worten nicht geglaubt. Er habe immer wieder in die Sonne geguckt, bis er endlich wirklich blind geworden sei. „Ach, rief er aus, wie sehr bereüe ich es, daß ich den Warnungen meines Vaters nicht gefolgt habe!"

Aufgabe 208 d.

Nachstehende Erzählung setze in die indirecte Rede, indem du die Worte voraus stellest: Der Lehrer erzählte uns —

Die kleine Marie hatte einen Apfel gegessen und wollte eben auch die Kerne desselben verzehren; da kam ihr älterer Bruder Fritz aus der Schule und hinderte sie daran. Er forderte sie auf, die Kerne zu säen, dann könne aus jedem mit der Zeit ein Baum werden, der viele schöne Früchte trage. Nun gingen Bruder und Schwester in den Garten und säten die Kerne in einem abgelegenen Winkel. Im folgenden Frühjahre sahen sie zu ihrer großen Freüde junge Baümchen aus dem Boden sprossen; die kamen in wenig Jahren in die Höhe und wurden kleine Stämme. Die Kinder hielten diese rein von Unkraut und banden sie an Stöcke, damit sie gerade wüchsen. Fritz lernte das Pfropfen und verschaffte sich dann Pfropfreiser, um die wilden Stämme damit zu veredeln. Bald hatten die Geschwister das Vergnügen, von den selbstgezogenen Baümen die ersten Früchte zu pflücken. So wurden sie für ihre kleine Mühe belohnt.

Aufgabe 209 a.

Verwandle die nachfolgende indirecte Rede in die directe!

Napoleon, von seinem Hochmuthe bethört, machte bei seinem Heere die stolzesten Äußerungen: „Alle Eüropäer zögen gegen die Franzosen, aber ihre Kräfte überstiegen seine und Frankreichs Kräfte nicht; die Feinde würden ihn ihren Angriffen gewachsen finden. Er stünde an der Spitze von Frankreich, weil ihm die Verfassung so gefiele; verlange Frankreich eine andere Verfassung, so möchte es sich einen andern Herrscher suchen. Was wäre der Thron? Ein mit Sammet überzogenes Stück Holz. Er wäre der Thron Frankreichs, er der Stellvertreter des Volkes, der Stellvertreter der Franzosen. Ja, er wäre stolz, weil er Muth hätte; er wäre stolz, weil er große Dinge ausgeführt hätte. Wollten sie (die Franzosen) den Frieden, so sollten sie ihn in drei Monaten haben, oder er würde nicht mehr sein. Das verspräche er ihnen."

Aufgabe 209 b.

Behandle das Zeitwort „ich schlage" nach dem Beispiele „ich bleibe", welches in der Sprachlehre im §. 426 dd auf Seite 145 steht!

Aufgabe 210 a.

Verwandle die nachfolgende directe Rede in die indirecte!

Als die verbündeten Mächte den Entschluß gefaßt hatten, mit den vereinigten Heeren nach Paris vorzudringen, da sprach Fürst Schwarzenberg so zu seinen Kriegern: „Ihr Sieger von Kulm, Leipzig, Hanau und Brienne!

Ihr habt in diesem Feldzuge die Herrschaft Frankreichs über das Ausland vernichtet und die Hälfte des französischen Reiches erobert. Dennoch will die französische Regirung von Billigkeit und Mäßigung Nichts hören; Frankreich will eine erobernde Macht bleiben; es sucht alle Mittel in Händen zu behalten, unsere Ruhe und Freiheit jeden Augenblick stören zu können. Daher sind die Friedensunterhandlungen abgebrochen worden. In Eüern Händen nun, meine Krieger! liegt das Schicksal der Welt; auf Eüch sind die Blicke von Eüropa gerichtet. Noch wenige Augenblicke, und die Wünsche Eüropa's werden in Erfüllung gehen, und Ihr ziehet siegreich in Frankreichs Hauptstadt ein. Wohlan denn, erhebet Eüch und zeiget den Feinden Eüern Muth!"

Aufgabe 210 b.

Verwandle die nachstehende directe Rede in die indirecte!

Zu dem gesammten Volke redete der König an demselben Tage, da er Frankreich den Krieg ansagte, in einem allgemeinen Aufrufe also: „So wenig für mein treües Volk, als für alle Deütsche, bedarf es einer Rechenschaft über die Ursachen des Krieges, welcher jetzt beginnt. Klar liegen sie dem unverblendeten Sinne vor Augen. Wir erlagen unter der Übermacht Frankreichs. Der Friede schlug uns tiefere Wunden, als selbst der Krieg; das Mark des Landes wird ausgesogen, der Ackerbau, so wie der Kunstfleiß der Städte gelähmt; die Hauptfestungen blieben vom Feinde besetzt. Übermuth und Treülosigkeit vereitelten meine beßten Absichten, und nur zu deütlich sahen wir, daß Napoleons Verträge mehr noch, als seine Kriege, uns langsam verderben mußten. Jetzt ist der Augenblick gekommen, wo alle Taüschung aufhört. Soldaten! Ihr wißt, was Eüer trauriges Loos sein wird, wenn wir den beginnenden Kampf nicht ehrenvoll endigen! — Große Opfer werden von Allen gefordert werden, denn unser Beginnen ist groß und nicht gering die Zahl und die Mittel unserer Feinde. Aber, welche auch gefordert werden, sie wiegen die heiligen Güter nicht auf, für welche wir sie hingeben, für welche wir streiten und siegen müssen, wenn wir nicht aufhören wollen, Deütsche zu sein. — Mit Zuversicht dürfen wir vertrauen, Gott und ein fester Wille werden unserer gerechten Sache den Sieg verleihen, und mit ihm die Wiederkehr einer glücklichen Zeit!"

Aufgabe 210 c.

1) Verwandle die nachfolgende directe Rede in die indirecte!

2) Verwandle die am Ende stehenden Verse in Prosa!

Ein Lehrer sprach zu seinem Schüler Folgendes: „Wenn du, mein Nikolaus, als Knabe an Fleiß und Ordnung dich gewöhnest, so wird dich als Mann die Arbeit nie verdrießen, und du wirst wie deine Brüder einen nützlichen und segensreichen Wirkungskreis erlangen. Wir wissen ja Alle, daß die Gewohnheit eine große Macht über unsere Gemüther ausübt. Ich habe gar Manchen gekannt, der schon von seiner Kindheit an vor jeder ernsten Arbeit sich scheüte; allein solche Leüte bringen es freilich in keiner Sache weit, denn treffend sagt der berühmte römische Dichter: „Wer an's erwünschte Ziel will kommen, Der muß in der Ju-

gend Vieles dulden und thun, er muß schwitzen und frieren." Auch die heilige Schrift empfiehlt uns an vielen Stellen den Fleiß. Drum lasse du keinen Tag vorübergehen, ohne daß du ihn gehörig benützest, und stets sei dir bei der Arbeit Das in Erinnerung, was ein deütscher Dichter singt: „Bald vergessen sind des Tags Beschwerden, | süße Ruhe winket nun | freündlich uns entgegen; | nach der Arbeit ist gut ruh'n, | Schlummer ist dann Segen. | Unschuld in der weichen Brust, | schläft man ohne Sorgen, | und zu neüer Lebenslust | weckt uns jeder Morgen."

Aufgaben zu §. 427—430 der Sprachlehre (Befehlende Redeweise).

Aufgabe 211.

Welche Redeweisen drücken a) ein Gebot aus, b) ein Verbot, c) einen Wunsch, d) eine Behauptung, e) eine Frage? (Siehe §. 460!)

„Max, folge ihnen nicht! Sie meinen's falsch. Folge mir! Laß uns nicht zu viel an die Menschen glauben! Glaube mir! Die Zeit vergeht; fort, fort! Man vermißt Dich!" „„Ich muß gehorchen, Fraülein! Leben Sie wohl! — Was sagen Sie?"" „Nichts. Gehen Sie!" Schiller.

Aufgabe 212. (Vgl. Aufg. 227!)

Drücke folgende Sätze in der befehlenden Redeweise aus!

Der Knabe erwirbt sich in der Schule nützliche Kenntnisse. Der fromme Mensch blickt hoffnungsvoll zum Himmel empor. Philipp geht nicht auf's Eis. Du erzählst mir eine schöne Geschichte. Die Belagerten denken über ihr Schicksal nach. Ihr bleibet nicht ohne Ursache aus der Schule. Die Schüler lassen sich nicht durch leichtsinnige Buben verführen.

Aufgaben zu §. 431—442 der Sprachlehre (Unbestimmte Redeweise).

Aufgabe 213.

Verbessere die vorkommenden Fehler!

Ein Geizhals war eben beschäftigt, seinen Schatz in die Erde verzugraben. Aber unglücklicher Weise sah ihn ein Dieb, der Etwas erhaschen suchte, das Geld zu verbergen. Kaum hatte der Geizige die Arbeit vollendet und diesen Ort verlassen, so benützte der Dieb die Gelegenheit, diesen Schatz erzuheben. Als nun jener nach einiger Zeit seine Goldfuchsen wieder sehen wünschte und in den Garten ging, um die Erde aufscharren, da fand er die Grube leer. Nun fing er an, gegen das Schicksal alle erdenklichen Flüche ausstoßen. „Wie magst du so umsonst wüthen? sprach ein Weiser: laß einen Stein in die Grube legen, in welcher du den Schatz verborgen hattest; er wird dir eben soviel nützen." — Es ist uns leicht einsehen, daß der Geizige von seinen Schätzen eben so wenig einen Genuß hat, als wenn er sie nicht hätte; denn du findest ihn auf seinen Geldsäcken zu liegen und siehst ihn darben; bloß die Trennung von seinem Golde macht ihm Sterben schwer.

Aufgabe 214 a.

erbessere die im nachstehenden Übungsstücke vorkommenden Fehler!

aß mich gehen! Wir sahen die Feinde weichen. Der Arzt sagte, nüssest liegen bleiben und dürfest nicht aufstehen. Die Ältern sind lieben. Das Laügnen ist dem Diebe eigen. Dir habe ich mein zes Lebensglück danken. Hörst du Philippine singend? Heüte werden spatziren gehen. Die Babylonier waren begierig, den Alexander sehen. ündlich ist es, einen Andern sein Glück mißzugönnen. Jetzt hast du zu gehen. Der größte Reiz zu sündigen ist die Hoffnung, nicht ge- t werden. Alexander wurde von der Begierde ergriffen, des Herküles en überzutreffen. Du hast gut zu fahren; hätte ich eine Equipage, e ich auch nicht zu Fuße gehen. Du wirst die Güte haben, mir es urch einen Wink zu verstehen geben, wann ich gehen soll. Der Amtmann hatte keine Lust, mir das Getraide verabzufolgen lassen. Gottes Gebote sind gewissenhaft zu halten! Ich bitte, daß du mir diese Gefälligkeit zu erweisest. Die Engländer hatten im chinesischen Kriege nirgends zahlreiche Armeecorps sich gegenüberstehen. Ihr habt gut zu lachen; ihr könnet eüch jedes Vergnügen zu verschaffen. Alkibiädes wäre fähig gewesen, sein Vaterland zum Gipfel der Größe zu emporheben; allein er zog es vor, seinen Leidenschaften fröhnen.

Aufgabe 214 b.

Verändere nachstehende Sätze auf zweierlei Art!

Daß Einer dem Andern zu Hilfe komme, ist lobenswerth. — Daß wir das Vaterland lieben, Dieß ist uns ins Herz gepflanzt. — Es ist die Zierde eines Schülers, daß er sich sittsam betrage. — Es ist eine schöne Sitte, daß man den Tag des Herrn durch Kirchenbesuch feiert. — Daß wir die Lüge verabscheüen, ist unsre heilige Pflicht.

Bearbeitung. Die gegenseitige Hilfe ist lobenswerth. Sich gegenseitig zu Hilfe zu kommen, ist lobenswerth 2c.

Aufgabe 215.

Vertausche die Construction der abhängigen Sätze, wo möglich, mit einer andern!

Ich bitte dich, daß du mir sagst, Wer es gewagt habe, mich auf eine so niederträchtige Weise zu verleümden. — Karl sagte mir, er hätte sich gestern gebadet; allein von allen seinen Gespielen sah ihn keiner baden. — He, Buben! Was wollt ihr? Obst stehlen und davonlaufen? Stehen geblieben! oder ich hetze eüch den Sultan nach. — Die Natur hat uns diese Erde als Absteigequartier zum Ausruhen, nicht als einen Ort zum beständigen Bewohnen angewiesen. — Viele Freünde zu haben, ist ein großer Vortheil. — Wer die Rennbahn durchlaüft, muß sich anstrengen, um zu siegen. — Wie gehorsam Abraham Gott gewesen ist, ist aus der biblischen Geschichte bekannt. — Es ist ganz recht, wenn Ältern gegen ihre Kinder strenge sind. — Der Wechsel der Jahreszeiten ist kein Zufall. — Die Reinlichhaltung des Körpers ist der Gesundheit sehr zuträglich. Das Gebet vor und nach Tische ist eine alte, christliche Sitte. — Moses verbot den

Israeliten, daß sie manche Thiere äßen. — Es ist gewiß, die Seele ist unsterblich. — Der Mensch muß, daß er seinen Unterhalt erwerbe, arbeitsam sein.

Aufgabe 215a. **Über sämmtliche Redeweisen.**

Die nachfolgenden Sätze sollen so abgeändert werden, daß darin wenigstens 7 Indicativi, 2 Conjunctivi, 2 Imperativi, 2 Infinitivi vorkommen! Die Namen der Redeweisen sollen in Klammern beigefügt werden!

„Welche Erde hat nicht unser Blut getrunken?" kann der Bayer fragen, wenn er die Landkarte von Eüropa überblickt. Bayerische Heere standen an der Ostsee und in Sicilien, sie sahen Paris und Belgrad, ja sie kamen selbst bis über Antiochien hinaus, bis Damiette und Cairo. Tapfer sind die Deütschen alle, aber die Bayern zeichnen sich besonders durch ihre Ausdauer in Ertragung von Beschwerden aus. Wenn Ihr die Geschichte Eüres Vaterlandes leset, so findet Ihr genug Beweise für diese Behauptung.

Zusammenhängende Übungsstücke.

Aufgabe 215 b.

Benütze folgende Wörter zu Sätzen, indem du das Fehlende, besonders die Eigenschafts- und Umstandswörter ergänzest!

1. Die Nacht. Wenn Sonne untergehen, so dunkel werden. Leüte sich versammeln (Wo?), Licht anzünden (Warum?). Himmel heiter sein, hie und da Stern funkeln, bis der Himmel Sterne besät. Mond scheinen, so Licht Sterne schwächer scheinen. Leüte sich zu Bette legen (Warum?). Alles still werden; nur die Tritte Nachtwächter hallen (Wo?). Auch Thiere sich dem Schlafe überlassen, nur —. Der Hofhund das Haus bewachen und ein Geraüsch vernehmen, so ankündigen durch —. Das Vaterauge Gottes wachen über —.

2. Der Frühling. Der Schnee schmelzen und die Eisdecke aufbrechen, dann die Menschen fröhlich Herz Frühling entgegensehen. Blumen (Welche?), Lied der Vögel (Welche?) verkünden Ankunft. Vögel (Welche?) wiederkommen, Nester bauen. Insecten Luft durchschwirren, Würmer —. Grasspitzen hervorgucken, Baüme und — Knospen (und?) bekommen, ergetzen (Was?). Gärtner (Was thut er?), Landmann (?). Wärme zunehmen, Sonne höher steigen, Tage (?), Nächte (?). Der Mensch dankbar gegen Gott (Was thut er?). [Vgl. Aufg. 118c u. 326!]

3. Der Sommer. Die Sonne heiße Strahlen senden (Wohin?). Menschen Schweiß, Blumen (?), Feld- und Gartenfrüchte Erquickung, Erde lechzen. Sieh', da Wolken emporsteigen, Donner, Gewitter. Blitze, krachen, Regen, Schöpfung, aufleben. Landmann Sense schärfen, mähen, auf das Feld gehen, um (in welcher Absicht?) —. Gärtner Fleiß seiner Hände ärnten. [Vgl. Aufg. 329a!]

4. Der Herbst. Den heißen Sommer ablösen Herbst. Zwar wehen Wind über Stoppeln, aber Obst (Was noch?) Vorrathskammer bringen. Fischer, Jäger (Was thun sie? Weßhalb?). Landmann (Was? Weshalb?).

Tage abnehmen, Nächte? Luft? Stürme? Gelbe Blätter? Vögel (Welche?) sich sammeln (Warum?). Menschen sorgen (Wofür? Warum?).

5. Der Winter. Himmel sich hüllen in Wolken. Nicht Regen niederfallen, sondern —. Kinder jubeln (Warum?). Schnee Menge, Alles (Was?) in Schleier gehüllt. Schlitten dahin gleiten, Peitschenknall durchhallen (Was?). Kälte zunehmen. Feüer im Ofen. Menschen sich schützen (Wodurch?). Eisdecke (Wo?), Schlittschuhfahrer herumtummeln. Felder und? — ausruhen, Kräfte sammeln (Wofür?). Singvögel. Wild (Welches?), Jäger. Familie Abende verkürzen (Wodurch?). Das Christfest. Aber obgleich der Winter viele Freüde darbieten, so sich doch wieder sehnen (Wornach?). (Vgl. Aufg. 250b III.!)

Aufgaben zu §. 443—458k der Sprachlehre (Tempuslehre).

Aufgabe 216.

Setze die eingeschlossenen Zeitwörter in die richtige Zeit und verbessere die vorkommenden Fehler!

Eine alte Frau (haben) zwei Mägde bei sich. Täglich wird sie dieselben wecken, sobald nur der Haushahn, den sie in dieser Absicht gehalten hatte, krähete. Die Mägde mußten oft an die Arbeit gehen, bevor es noch Tag war. Erzürnt darüber (erwürgen) sie den Hahn, weil sie (hoffen), daß, wenn dieser todt gewesen wäre, sie die Frau länger werde schlafen lassen. Doch der Ausgang hat ihre Hoffnung (taüschen). Denn als der Hahn umgebracht wurde, hieß sie die Frau schon im ersten Schlafe aufzustehen. — Manchmal (verfallen) die Sterblichen, wenn sie sich (bemühen), einem leichten Übel auszuweichen, in ein noch größeres. Überhaupt wirst du nur dann vernünftig handeln, wenn du vor jeder That die möglichen Folgen überdacht (haben werden).

Aufgabe 217a.

Verbessere die im nachfolgenden Übungsstücke vorkommenden Fehler!

Während Augustus römischer Kaiser gewesen war, wurde Christus geboren. Es gibt Nichts, was Gott nicht bewirken könnte. So lange die Karthaginienser unverletzt waren, hatte die Furcht vor ihnen die Römer von der Schwelgerei abgeschreckt. Cato pflegte sogar auf dem Rathhause zu lesen, bis der Senat versammelt wäre (Thatsache). Als Dionysius aus Syrakus vertrieben wurde, antwortete er Einem, der ihn fragte, Was ihm Plato und die Philosophie genützt hat: „Soviel nützten sie mir, daß ich ein solches Unglück leichter ertrage.“ Julius meint, wir hätten keine Lust, zu ihm zu kommen. Es ward uns angesagt, ein schwedischer Transport sei unterwegs. Sie entließen mich mit leerem Troste, der Kaiser habe dießmal keine Zeit. Du wärest von dem Lehrer gelobt worden, wenn du fleißig gewesen seiest. Ein Nürnberger erfand die Kunst Uhren machen. Du stellst dich, als ob du krank bist; ich glaube nicht, daß dir Etwas fehle. Themistökles wandelte zur Nachtszeit in den Straßen herum, weil,

wie er sagt, sein Gemüth wegen des Miltiädes Siege in allzu große Unruhe versetzt wurde, und er nicht schlafen konnte. Urtheilt, ob ich mein Herz bezwingen kann. Du sagst, du kannst keinen Aufschluß über diesen Vorfall geben, als ob ich nicht weiß, daß du zugegen warst, ja, daß du sogar der Anstifter dieses Vergehens seiest. Wenn ich zweifeln könnte, ob du mir gewogen bist, so würde ich dich um diesen Freündschaftsdienst nicht bitten. Wir glauben's nicht, daß du ein Feind und Landesverräther bist. Mir dünkt, Das ist die erste Frage, Wer von uns Unrecht hat. Wirst du jetzt wohl schweigen, gottvergess'ner Mensch? Ziele gut, daß du den Apfel treffest! Egmont betheüerte, daß das Ganze nur ein Tafelscherz gewesen sei. Wenn du als Sieger heimgekehrt sein wirst, dann werde ich dich froh an dieses Vaterherz drücken. Herzog Albert in Bayern schrieb seinem in Ingolstadt studirendem Sohne: „Wenn du fleißig bist und gute Zeügnisse nach Hause bringst, so kaufe ich Dir auf die Vacanz ein taffetes Regendach.“ Ein taffetes Regendach war also damals noch ein fürstliches Meubel! Aus Furcht, seinem Mitmenschen mißzufallen, wurde schon Mancher bewegt, auf dem rechten Wege zu umkehren. Gerade als ich den Brief geschrieben habe, kam Charlotte zu mir. Plato nannte das sinnliche Vergnügen eine Lockspeise zum Bösen, weil durch sie, wie er meinte, die Menschen gefangen wurden, wie die Fische durch die Angel.

Aufgabe 217 b.

Benütze nachstehende Wörter zu Sätzen, indem du das Fehlende ergänzest, besonders die Eigenschafts- und Umstandswörter!

Sommertag Wilhelm spatziren gehen. Wangen glühen vor —, lechzen vor —. Zu Quelle kommen, Felsen hervorsprudeln, sogleich trinken von dem Wasser, ohne zuvor (Was hatte er nicht gethan?). Fast ohnmächtig zur Erde sinken. Krank nach Hause kommen, Fieber. Auf d. Krankenbette seüfzen: „Ach! Wer es jener Quelle angesehen habe, daß sie Gift enthalte.“ Wilhelms Vater sprechen: „Quelle nicht Schuld (Woran?), sondern —.“

Aufgaben zu §. 458m—z der Sprachlehre (Mittelwort).

Aufgabe 218 a.

Verbessere die in nachstehenden Sätzen vorkommenden Fehler!

Lebe wohl, mein Sohn! Ich verbleibe stets Dein Dich geliebter Vater. — Ich besänftigte den darüber sich erzürnenden Mann. — Dieser Mann handelt mit blasenden Instrumenten. — Der sich müde gestandene Mann setzte sich nieder. — Meine liebende Mutter ist, Gott sei gedankt! wieder gesund. — Dem durchgewanderten Handwerksburschen reiche stets eine kleine Gabe! — Für die hinterbringende Nachricht bin ich dir sehr verbunden. — Die für mich sehr betrübte Nachricht von dem Tode meines achtenden Onkel hat mich sehr angegriffen. — Das sich deßhalb schämende Mädchen weinte bitterlich. — Die ausgeruhten Pferde liefen nun einen starken Trab. — Gib diesen weitaussehenden Plan auf! — Der gealterte Vater

weinte beim Anblick seines so lange nicht mehr gesehenen Sohnes. — Der heüte bei mir gewesene Haarkünstler brachte mir die wahrscheinlich von ihm selbst erfundene Neüigkeit, daß im nächsten stattgefundenen Concerte Paganini auftreten werde. — Der Silberarbeiter hat die 30 Jahre lang in seinem Besitze gewesene Schnalle eingeschmolzen. — Die Feldzeügmeister behalten ihre gegenwärtig innehabenden Corpscommandos. — Du wirst die verdiente Strafe erhalten. — Ein vorhabendes Geschäft hindert mich, an der morgen veranstaltenden Landpartie Theil zu nehmen. — Ein sich selbst lobender Schüler wird nach dem bekannten Sprüchworte beurtheilt. — Mit Vergnügen erinnere ich mich an die in Mailand verlebenden Tage. — Ein nicht ausgeschlafenes Kind ist launig. Die verdientesten Männer werden oft verkannt und mit Undank belohnt. — Groß ist der Ruhm des Kaisers Maximilians durch die Abhilfe der geherrschten entsetzlichen Justiz-Mißbraüche. — Unterzeichneter verkauft seine in der Vorstadt habende Essigfabrik. — Das erst eingeschlafene Kind ist wieder wach. — Meine aufhabende Pflicht gebietet mir, darüber zu schweigen. — Der Soldat mußte nicht gefrühstückt abmarschiren. — Das Wasser nahm sehend zu. — Ich wünsche dir eine wohlschlafende Nacht. — Der kostende Waarenpreis beträgt 30 fl. — Das Wiener Fremdenblatt meldet: Der Sänger B. hat wegen des Todes seines hier lebenden Bruders Urlaub erhalten.

Aufgabe 218 b.

Lasse, so oft es möglich ist, das zurückbeziehliche Fürwort oder das Bindewort aus und bilde dann vom Zeitworte das Mittelwort! (Vgl. die Aufg. 108 und 265—266!)

Der Arzt verband endlich die Wunde, welche lange geblutet hatte. Diese Reisebeschreibung, welche demnächst erscheinen wird, gibt interessante Aufschlüsse über die Sitten derjenigen Völker, welche wir bisher noch nicht kannten Der Soldat, welcher die Wache hat, darf seinen Posten nicht verlassen, ohne gestraft zu werden. Dieser Unteroffizier, welcher lange gedient hat und mehre Feldzüge mitmachte, wurde bei seiner Verabschiedung mit einer Gratification bedacht. Mein Nachbar, der schon seit vielen Jahren dieser Kunst beflissen ist, hat eine Erfindung gemacht, die von der ganzen Welt angestaunt werden wird. Diese Erfindung wird diesen thätigen Mann, der schon seit einigen Jahren verarmt ist, schnell wieder in den Wohlstand versetzen, dessen er sich früher erfreüte. Nachdem ich das Geld empfangen hatte, ging ich. Wenn der Krebs gesotten wird, wird er roth. Ich habe Dieß von einem Manne erfahren, der früher in des Grafen Diensten gewesen ist. Die Mutter weinte, indem sie den Brief las. Als der Sturm ausgetobt hatte, erschien wieder die freündliche Sonne. Der Berg, den wir in zwei Stunden erstiegen, bot uns eine reizende Aussicht auf die Ebene dar, die sich gegen Osten ausdehnte. Ein Schinken, welcher gesotten ist, muß in dem nämlichen Wasser, in welchem er gesotten wurde, kalt werden. Das Geschäft, welches durch dich besorgt werden soll, mußt du pünktlich besorgen! Behandle die Mannschaft, die du unter dir hast, mit mäßiger Strenge! Erwirb dir Reichthümer, welche ewig

dauern! Benütze jeden Tag, der dir von Gott geschenkt wird, zur Ausübung des Guten! Ich hoffe, daß deine Stirne, welche Gram umwölket, bald wieder heiter sein werde.

Aufgabe 218 c.

Benütze nachstehende Wörter und Redensarten zu einer Erzählung, indem du das Nöthige beifügest!

Vor Karl's Hause Steinkohlen abgeladen werden. Karl sich immer mehr nähern (Partic.), das Pferd besehen. Fuhrmann sagen: „Schimmel nicht angreifen, denn ausschlagen!" Doch Karl nicht darauf achten (Partic.), nahe hinzugehen und das Bein streicheln. Sogleich Pferd ausschlagen, Karl treffen, so daß zu Boden stürzen. Er wahrscheinlich ganz todt schlagen (Conj. Plusq. Pass.), wenn nicht Pferd kurz vorher Hufeisen verlieren. Karl müssen 6 Wochen Bett liegen.

Aufgaben zu §. 459—473 der Sprachlehre (Arten der Sätze, Satzbau). (Vgl. §. 475—497!)

Aufgabe 219.

Welche Sätze sind I. Hauptsätze im Allgemeinen, und welche angereihte Hauptsätze? II. Welche sind Nebensätze im Allgemeinen, und welche angereihte Nebensätze? Welche Nebensätze sind zurückbezichliche Sätze? Welche Seitensätze? Welche abhängige Sätze im Allgemeinen, und welche sind insbesondere Absichtsätze oder Folgesätze? Welche sind sogenannte Vorder- oder Nachsätze?

Ein Knabe fand eine Schlange, die vor Kälte erstarrt war. Er hatte so viel Mitleid, daß er sie in seinen Busen steckte und erwärmte, weil er nichts Böses ahnete. Als sie aber wieder zum Leben gekommen war, so (da) stach sie den Knaben und tödtete so ihren Wohlthäter. — Wie oft machen wir die traurige Erfahrung, daß die Menschen, die das Mitleid vom Verderben rettete, und das Glück in bessere Verhältnisse brachte, ihren Wohlthätern mit Undank ihre Schuld abzahlen!

Aufgabe 220 a.

Zu welcher Gattung gehört ein jedes der im folgenden Übungsstücke enthaltenen Satzglieder?

Ein Schäfer hatte durch eine Seüche seine ganze Heerde verloren und war darüber sehr betrübt. Das erfuhr der Wolf und kam, sein Beileid zu bezeigen. „Schäfer, sprach er, ist es wahr, daß dich ein so großes Unglück getroffen? Du bist um deine ganze Heerde gekommen? Die liebe, fromme, fette Heerde! Ich kann dir gar nicht sagen, wie sehr du mich dauerst, und ich möchte blutige Thränen weinen." — „„Habe Dank, Meister Isegrimm! versetzte der Schäfer, indem er sich von ihm entfernte; ich sehe, du hast ein mitleidiges Herz."" — „Das hat er auch wirklich, fügte des Schäfers Hund hinzu, so oft er unter dem Unglücke, das seinen Nächsten trifft, selbst leidet."

Aufgabe 220b.

1. Ergänze in nachstehender Fabel die fehlenden Eigenschaftswörter! 2) Zu welcher Satzart gehört jedes Satzglied? 3) Zu welcher Klasse gehört das Bindewort? 4) Welchen Casus regirt jedes Verhältnißwort? Ist jedes richtig angewendet? 5) Verwandle die indirecte Rede (Satz 2) in die directe, die directe Rede (Satz 3 und 4) in die indirecte!

1) Als einst ein Fischer sein — Netz aus dem Meere, in welches er dasselbe geworfen hatte, um einen — Fang zu machen, herauszog: da sah er einen — Fisch darin. 2) Dieser bat den Fischer, er möchte ihn doch nicht mit nach Hause nehmen, sondern ihn wieder ins Meer werfen, da er noch so klein sei. 3) „Werde ich älter und —, fügte er weinend hinzu, dann kannst du, o Fischer, mich fangen, und mit — Vortheile verkaufen." 4) „„Alle — Leüte, erwiederte der Fischer, würden mich auslachen, wenn ich so — wäre, daß ich den zwar — aber doch — Vortheil fahren ließe, und auf einen zukünftigen, wenn er auch noch so groß sein sollte, warten wollte."" 5) Diese Fabel lehrt, daß Derjenige eine — Meinung habe, welcher in der Hoffnung eines — Glückes das kleinere aus den Händen läßt.

Aufgabe 220c.

Die in nachfolgender Fabel enthaltenen Fehler sollen verbessert und die angedeüteten Veränderungen im Satzbau vorgenommen werden!

1) Ein Fuchs und ein Bock stiegen von großen Durst geplagt [Ursache andeütender Satz!] in einen ziemlich tiefen Wasserbehälter. 2) Nach Löschung des Durstes [Zeitandeütender Satz!] sah sich der Bock nach dem Rückweg um. [Statt „sich umsehen" soll das Zeitwort „gedenken" gebraucht werden!] 3) Der Fuchs sagte nun zu ihn, er soll unbesorgt sein, er habe einen glücklichen Plan zu ihrer Rettung ausersonnen. [Directe Rede!] 4) Stelle dich, sagte er, da her am Gemaüer [Bedingender Satz!]; ich hüpfe dann auf deinen Rücken hinauf; von da springe ich hinaus; ich ziehe dich dann hinauf. [Zwei coordinirte Hauptsätze!] 5) Der Bock, so Rettung hoffend [Relativsatz!], vollzog den Vorschlag des Fuchses. [Vergleichender Satz!] 6) Der aus dem Bassin gerettete Fuchs [Zeitandeütender Satz!] sprang, über seine Rettung frohlockend, auf den Rand desselben herum. [Statt „frohlockend" soll das Mittelwort „sich freüend" mit zweifacher Construction genommen werden!] 7) Der Bock warf ihm nun das Nicht- halten seines Versprechens [Umschreibender Objectsatz!] vor und nannte ihn einen Betrüger. [Statt „nennen" beschuldigen!] 8) Jener aber versetzte: „Besäßest du so viele Denkkräfte als Haare im Barte, so würdest du dich, ehe du hinabstiegst, erst nach einen Rückweg umgesehen haben." 9) Diese Fabel lehrt, daß der kluge Mann, bevor er eine Sache unternimmt, den Ausgang überdenkt. (Beim 8. und 9. Satze soll angegeben werden, zu welcher Satzgattung jedes Satzglied gehört!)

Aufgabe 221 a.

1. Füge an die gegebenen Vordersätze passende Nachsätze!

Weil Abraham ein frommer Mann war, —. Wenn man seine Pflicht treü erfüllt, —. Da er das Buch zurückverlangt, —! Als ich gestern in die Kirche ging, —. Obgleich mein Nachbar reich ist, —. Würden die Obrigkeiten die Verbrecher nicht strafen, —. Je älter der Mensch wird, —. Kaum hatte der Fürst von meinem Unglücke gehört, —. Wenn du gesund bleiben willst, —. Wenn Jemand arm ist, —?

2. Ergänze die fehlenden Satzglieder! (Vgl. §. 307—318!)

—, so sind die Dächer weiß. —, so konnte er mich doch nicht einholen. —, aber noch größer ist der Elephant. —, nichts desto weniger (§. 310a) blieb er. —, ebenso ämsig sollen wir sein. —, sollen wir ihnen an Biedersinn nachstehen? —, wie freüen wir uns darüber! —, so daß er kein Lebenszeichen mehr von sich gab. —, bis du kommst.

3. Setze zu den gegebenen Nachsätzen zwei angereihte (§. 464 a) Vorder-Sätze!

Wenn —, —, so wirst du von Allen geachtet werden. Obgleich —, —, so erreichte ich das Ziel meiner Wünsche doch nicht. Je —, —, desto geschickter wirst du werden.

4. Setze zu jedem Vordersatz zwei angereihete (§. 462.) Nachsätze!

Als ich mich entfernen wollte, —, —. Nachdem er Dieß gehört hatte, —, —. Je fleißiger du bist, —, —. So groß auch Christi Liebe zu den Menschen war, —, —.

5 Sage, zu welcher Klasse jedes der in Aufg. 221 a enthaltenen Satzglieder gehöre!

Bearbeitung von 5. Weil Abraham ein frommer Mann war — ist ein Nebensatzglied, welches die Ursache angibt; u. s. w.

Aufgabe 221 b.

Nachfolgende Dingwörter sollen zu Sätzen in der Art benützt werden, daß jeder aus zwei coordinirten Hauptsatzgliedern besteht!

a) Reichthum — Armuth (verbunden durch weder—noch); b) Kühe — Ziegen (nicht nur — sondern auch); c) Erdbeeren (theils — theils); d) Tulpe (zwar — aber).

Aufgabe 222 a.

Verbinde je zwei oder drei der folgenden Sätze zu einem einzigen! — Schreibe den Namen der Satzart auf den Rand des Blattes!

Felix war fleißig. Felix bekam doch keinen Preis. — Ich war krank. Ich nahm Medicin. Ich wurde gesund. — Lorenz war sehr nachlässig. Lorenz wurde in Folge seiner Nachlässigkeit dimittirt. — Unsere Soldaten haben den Feind geschlagen. Unsere Soldaten kehrten in ihre Garnison zurück. — Der Mann ist müde. Er hat den ganzen Tag gearbeitet. — Jene Frau ist gestorben. Sie ist lange krank gewesen. — Geschicklichkeiten sind dem Menschen nicht angeboren. Ich muß mir Geschicklichkeit erwerben. Ich kann mich in der Welt nicht fortbringen. — Wissenschaften veredeln die Sitten. Ich muß mir Wissenschaften erwerben. Ich kann Anspruch

auf den Namen eines Gebildeten machen. — Das Feld kann keine reichliche Ärnte bringen. Es ist nie ordentlich bestellt worden. — Der Rhein fließt durch Deütschland und Holland in's Meer. Der Rhein entspringt am St. Gotthard in der Schweiz. — Martin ist vom Blitze getroffen worden. Er hatte sich unter eine Eiche gestellt. Diese war in der Nähe. — Philipp ist nach Amerika ausgewandert. Gottfried ist nach Amerika ausgewandert. — Heinrich hatte seine Rede fleißig einstudirt. Er trat auf. Er konnte seine Rede nicht fließend vortragen. — Der Knabe weint. Seine Mitschüler haben ihn vom Spiele ausgeschlossen. Er ist zänkisch. — Der Schüler ging auf's Eis. Er kam aus der Schule. Er wollte sich ein Vergnügen machen. — Die Eiche kann tausend Jahre alt werden. Sie macht einen Hauptbestandtheil unserer Waldungen aus. Ihr Holz ist sehr hart. — David mußte vor Saul fliehen. Saul trachtete ihm nach dem Leben. David hatte ihm Nichts zu Leide gethan.

Aufgabe 222 b.

An die Stelle des Subject- oder Object-Satzgliedes soll, wo möglich, ein Dingwort gesetzt werden!

Daß Abraham vom Eüphrat nach Kanaan zog, möchte Keinem von eüch unbekannt sein, ebenso wenig, als (Dieses,) daß er, durch eine Hungersnoth veranlaßt, nach Ägypten wanderte. Wir wissen (kennen), daß er sehr gehorsam gegen Gottes Befehle war, daß er bereit(willig) war, sogar seinen lieben Sohn zu opfern. Gott aber ließ es nicht zu, daß er seinen Sohn schlachtete. Daß des Jakob Söhne die Heerde bewachten, erzählt die Geschichte; sie erzählt auch, daß Joseph von seinen Brüdern beneidet und daß er nach Ägypten verkauft wurde. Warum die Brüder ihn haßten, Dieß werdet Ihr wissen. — Es ist bewundernswerth, wie geschickt manche Menschen sind. Wenn man im Essen unmäßig ist, das schadet der Gesundheit. Ich weiß noch nicht, wann ich abreisen werde. Kennst du, woraus (Stoff) mein Kleid verfertigt ist? Es ist zum Sprüchworte geworden, daß die Bienen außerordentlich fleißig sind.

Aufgabe 222c. (Vgl. Aufg. 143d!)

Das Subject oder Object soll durch ein Satzglied umschrieben werden!

Das Durchströmen des Niles durch Ägypten ist bekannt. Merkwürdig ist die Thieranbetung der alten Ägyptier, namentlich die Verehrung des storchartigen Vogels Ibis, des Krokodiles, der Katze, des Ochsen Apis und die Einbalsamirung der Leichname. Erst um das Jahr 700 v. Chr. wurde den Griechen die Landung in Ägypten und der Handel dortselbst gestattet. Die Ursache der Erbauung des Labyrinthes durch Psammetich findet ihr in eüerm Geschichtsbuche. Darin könnet ihr auch die Besiegung seiner elf Mitkönige mit Hilfe der Griechen lesen — Die Bewegung der Erde um die Sonne wird von den Gelehrten bewiesen. Das Strafen ungehorsamer Kinder durch die Ältern ist nothwendig. Die Weise der Bereitung des Filzes weiß ich nicht. Deine Sparsamkeit wird gute Früchte tragen. Mir ist der Aufenthaltsort Georgs nicht bekannt.

Aufgabe 222d.

Benütze nachstehende Wörter zu Sätzen!

1. Es soll jeder Satz aus einem Hauptsatzgliede und zwei coordinirten Nebensatzgliedern bestehen!

a) Ältern, Kinder, Fortschritte, Aufführung; b) Jesus, Pharisäer, Scheinheiligkeit, Haß.

2. Es soll jeder Satz aus einem Hauptsatzgliede, aus einem übergeordneten und einem untergeordneten Nebensatzgliede bestehen!

a) Religion, Feinde lieben, Böses anthun; b) vom Gelde entblößt sein nicht möglich sein, Rechnung bezahlen.

Aufgabe 222e.

Folgende Wörter sind zu Sätzen so zu benützen, daß in jedem das Subject durch ein Satzglied ausgedrückt werde!

1. Seele Tod fortdauern, tröstlicher Gedanke. — 2. Seele unsterblich sein, Glaube. — 3. Sittsamkeit Fleiß Kinder, Ältern Freüde machen. — 4. Sonne still stehen, erweisen. — 5. Alle Menschen gottesfürchtig sein, wünschenswerth. — 6. Warum Dieß thun, bekannt sein. — 7. Ob Freünd kommen, zweifelhaft.

Aufgabe 222f.

Bilde Sätze je nach folgendem Mustersatze!

a) „Wenn die Sonne aufgeht, so wird es Tag; denn die Sonne erleüchtet die Erde."

Wenn man Holz in den Ofen legt, — —. Wenn des Nachts der Mond scheint, — —. Wenn keine Wolken in der Luft schweben, — —. Wenn es im Winter sehr kalt ist, — —. Wenn man Eis an einen warmen Ofen bringt, — —. Wenn die Erde mit Schnee bedeckt ist, — —.

b) „Die Ältern hoffen, daß ihr Sohn, welchen sie in allen nützlichen Kenntnissen unterrichten lassen, ein brauchbarer Mann werde."

Der Brief meldet mir: Mein Freünd ist gestorben. Ich liebte ihn ungemein. — Es freüt die Ältern. Ihre Kinder werden gut versorgt. Den Ältern liegt das Wohl ihrer Kinder am Herzen. — Wir wissen, das Böse wird bestraft. Der Mensch thut Böses im Geheimen.

Aufgabe 223a.

Versetze nach Möglichkeit die Satzglieder jedes Satzes und bringe dabei die nöthigen Änderungen an! (Vgl. §. 497 g!)

So oft sich das Herz erweitert und wieder zusammenzieht, so oft können wir seine Schläge fühlen. — Die Römer unternahmen gegen die Achäer einen Krieg, weil ihre Gesandten von dem Kritolaus beleidigt worden waren. — Flamininus schlug den König Philippus und empfing seinen Sohn Demetrius als Geisel. — Die Cimbrer und Teütonen suchten neüe Wohnsitze, da ihre Ländereien der Ocean überschwemmt hatte.

Aufgabe 223b.

Verwandle die Orts- und Zeitangaben in folgenden Sätzen in Ort- und Zeitangebende Nebensatzglieder! (Vgl. §. 279—284 u. §. 316!)

Gott sieht mich überall. Vor dem zweiten Hahnenschrei verlaügnete Petrus seinen Herrn zum dritten Male. Hier werde ich dich erwarten.

Vor Sonnenaufgang ist die Erde in tiefes Dunkel eingehüllt. Bei Sonnenaufgang verließ ich das Haus. Nach Sonnenaufgang verbreitet sich neües Leben. Nach dem Siege bei Leipzig trieben die Verbündeten die Franzosen über den Rhein. Während der Unterrichtszeit sollen die Schüler ruhig sitzen! Der Feldherr stürzte sich in das größte Gewühl der Schlacht. Bei Coblenz ergießt sich die Mosel in den Rhein. Ich sah die Stelle der Mündung der Mosel. Bei einer ernstlichen Krankheit soll man den Arzt rufen.

Aufgabe 224.

Der Satz: „Den Schüler schmückt Bescheidenheit" soll in allen möglichen Satzarten aufgeführt werden! Die Umkleidung (s. §. 476 und 478c!) dieses Satzes kann auf beliebige Weise geschehen.

Ausarbeitung.

I. Als Hauptsatz.

1. Als erzählender und behauptender Hauptsatz: Den Schüler schmückt Bescheidenheit.

2. Als fragender Hauptsatz: Schmückt den Schüler Bescheidenheit?

3. Als befehlender oder bittender Hauptsatz: Bescheidenheit! Schmücke den Schüler!

4. Als wünschender Hauptsatz: O wenn doch Bescheidenheit den Schüler schmückte!

5. Als ausrufender Hauptsatz: Wie sehr schmückt Bescheidenheit den Schüler!

II. Als Nebensatz.

1. Als zurückbeziehlicher Nebensatz: Der Schüler, welchen Bescheidenheit &c. schmückt, wird die Liebe seiner Lehrer gewinnen.

2. Als Seitensatz: Sieh a. b. c. d. e.!

a. Als Zeit andeütender: So lange den Schüler Bescheidenheit &c. schmückt, liebt ihn der Lehrer. b. Als Ursache andeütender: Weil den Schüler Bescheidenheit schmückt, so liebt ihn der Lehrer. c) Als vergleichender: Je mehr den Schüler Bescheidenheit schmückt, desto mehr liebt ihn der Lehrer. d) Als zugestehender: Dieser Schüler ist, wenn ihn gleich (gesetzt auch, daß ihn) Bescheidenheit schmückt, doch nicht mit Karl zu vergleichen. e) Als bedingender: Wenn den Schüler Bescheidenheit schmücket, so wird er sich gewiß die Gunst seiner Vorgesetzten erwerben.

3. Als abhängiger Satz: Sieh a. b. c. d. e.!

a) Als Absichtssatz: Der Lehrer sucht durch seine Ermahnung Dieß zu bezwecken, daß den Schüler Bescheidenheit schmücke. — b) Als Folgesatz: Der Schüler betrage sich so, daß ihn Bescheidenheit schmücke. — c) Als umschreibender Subjectsatz: Aus dem anständigen Benehmen des Schülers ist zu schließen, daß ihn Bescheidenheit schmücke. — d) Als umschreibender Objectsatz: Aus einem Briefe des Lehrers habe ich zu meiner innigen Freüde ersehen, daß diesen Schüler Bescheidenheit schmücke. — e) Als indirecter Frage- oder Ausrufs-Satz: Ist es dem Lehrer wohl gleichgiltig, ob den Schüler Bescheidenheit schmücke oder

nicht? Oder: Mancher Schüler scheint nicht einzusehen, welch' großer Schmuck für ihn die Bescheidenheit wäre.

Aufgabe 225.

Der Satz „Der fleißige Schüler erwirbt sich die Liebe seines Lehrers" soll in jeder möglichen Satzart [wenn es nöthig ist, in Verbindung mit einem andern Satzgliede und in veränderter Form] gegeben werden, und zwar I. als Hauptsatz, II. als Nebensatz ꝛc. nach dem Muster der 224. Aufgabe!

Aufgaben zu §. 474 der Sprachlehre (Wortfolge).

Als Aufgabe über die Wortstellung kann jede der vorhergehenden oder nachfolgenden Aufgaben benützt werden. Sieh insbesondere die Aufgaben 128, 142, 143, 206, 207, 209, 210, 211, 212, 215, 221, 224!

Aufgabe 226. (Vgl. Aufg. 212!)

Bilde nach folgendem Beispiele den Satz: „Die Krankheit verbittert das Leben," 1) bejahend, 2) verneinend, 3) fragend, 4) befehlend, 5) wünschend, 6) ausrufend, und mache die etwa nöthigen Ergänzungen (Verneinungswörter ꝛc.)!

1. Die Gesundheit macht das Leben angenehm. 2. Nicht die Gesundheit allein macht das Leben angenehm. 3. Machst du nicht, o Gesundheit! das Leben angenehm? 4. Mach', o Gesundheit, du köstliches Gut des Himmels, mein Leben angenehm! 5. O daß du, o Gesundheit, mein Leben angenehm machtest! 6. O wie angenehm macht die Gesundheit das Leben!

Aufgabe 227 a.

Welche Sätze oder Satzglieder sind ihrem Inhalte nach 1) bejahende, 2) verneinende, 3) fragende, 4) befehlende, 5) wünschende, 6) ausrufende?

Eine Frau sah ihren Mann mit einer äußerst schweren Krankheit behaftet, so daß er beinahe schon zu unterliegen drohte. „Harter, barbarischer Tod! jammerte sie; ist es dir möglich, mir den Gatten zu entreißen? Ach, welch' ein namenloser Schmerz zerwühlt mein Herz! Laß ab von deinem Entschlusse! Möchtest du doch ein anderes entfernteres Opfer dir ausersehen; oder endlich, — wenn dir ein Opfer geschlachtet werden muß, so komm und nimm mich statt meines Gemals!" Obschon sich der Sensenmann sonst nicht bewegen läßt, so wollte er dießmal den Willen dieser Frau erfüllen. Aber bebend stammelte jetzt die Frau: „Ich rief dich nicht hieher, um — mich weg zu holen; da nimm, Ungeheüer, dein Opfer! Hier liegt es ja." — Schwärmender Schmerz wirft mit Ausdrücken der Großmuth um sich; Gegenwart der Gefahr aber erzwingt die Sprache der Wahrheit.

Aufgabe 227 b.

Verwandle folgende Fragesätze in Sätze mit der gewöhnlichen (erzählenden) Wortfolge! (Vgl. die 128te und 212te Aufgabe!)

Sind die verflossenen Stunden auf ewig dahin? Seid ihr zufrieden mit eürem Schicksale? Durchdringt das Auge Gottes alle Heimlichkeiten des

Herzens? Waren die ersten Menschen, welche aus der Hand Gottes hervorgingen, Adam und Eva? Wurde Rom, als Julius Cäsar ermordet war, und Octavianus Augustus in der Schlacht bei Actium im J. 31 v. Ch. den Antonius besiegt hatte, ein Kaiserthum? Wurde unter des Augustus Regirung Christus geboren und starb er unter Tiberius?

Aufgabe 228 a.

Verwandle jeden der folgenden Sätze in Sätze mit der versetzten Wortfolge und zwar jeden a) in einen Fragesatz, b) Befehlsatz, c) Wunschsatz!

Ferdinand reist nach München. Der Schüler ist fleißig. Die Knaben sind verträglich. Der Frühling verjüngt die Natur und schmückt die Fluren mit verschiedenfarbigen Blumen. Das Haus stürzt ein und begräbt den Wütherich. Der Diener vollzieht meinen Befehl und gibt mir darüber Nachricht. Dieser Mann ist fromm. Der Freünd kommt gleich, sobald ich ihm schreibe. Er ist zufrieden mit seinem Schicksale. Das Kind gehorcht gerne. Der träge Schüler bessert sich. (Benütze die Aufg. 172—178!)

Aufgabe 228 b.

Verbessere die unrichtige Wort- und Satzstellung!

Einem von eüch ist es unbekannt, daß der Perser König Kyrus besiegte den König der Lyder Krösus und gefangen nahm? Nicht gewiß. Auch Das werdet wissen ihr, daß er verbrannt sollte werden. Schon auf dem lodernden Scheiterhaufen stand er, als ihm einfiel die Warnung des griechischen Weisen Solon. Laut rief er: „O Solon! Wie ist wahr dein Ausspruch!“ Kyrus, der es hatte gehört, fragte ihn, warum den Solon er nenne. Krösus erzählte da, er hätte einst seine Schätze gezeigt dem Solon, als er besuchte ihn, und in der Meinung, daß er der glücklichste sei unter den Sterblichen, ihn gefragt: Wen für den Glücklichsten er halte. Darauf: „O König! hätte Solon gesagt, Niemand ist vor dem Tode glücklich zu preisen. Oft überhaüfen die Götter mit Wohlthaten den Menschen; aber sie nehmen ihm Alles plötzlich hinweg, und er ist um so unglücklicher dann“. Kyrus aufmerksam gemacht durch diese Erinnerung auf den leichten Wechsel des Schicksals, nicht bloß schenkte er das Leben dem Krösus, sondern auch als Freünd behielt er ihn. — Nicht stolz daher seid auch ihr auf eüer Glück und wohl bedenket, daß es über Nacht sich kann ändern!

Aufgaben zu §. 475—478 der Sprachlehre (Umfang der Sätze).

Aufgabe 230.

Welche Sätze sind ihrem Umfange nach 1) einfache nackte oder einfache umkleidete Sätze, 2) welche mehrfache nackte oder mehrfache umkleidete Sätze? Zu welcher Satzart gehört jedes Satzglied?

Apelles war der berühmteste Maler. Alexander, der ruhmgekrönte König von Makedonien, besuchte ihn einst und fing an, seine Kenntnisse über die himmlische Malerkunst auszukramen. Bald tadelte, bald lobte er. Da lispelte ihm der Künstler, dessen Meisterwerk die Nachwelt mit

großer Bewunderung betrachtet, in's Ohr: „Ich bitte, großer König! schweige, oder rede doch wenigstens stiller von solchen Dingen, die du nicht verstehst; es möchten dich sonst meine Knaben beim Farbereiben hören und auszischen.“ Der König schwieg beschämt. — Der Hahn kräht, die Sonne lacht, der Tag erwacht, die Nebel fliehen, die Wolken ziehen.

Aufgabe 231. (Vgl. Aufg. 243a!)

a) Löse die Sätze der Aufgaben 164 und 230 in einfache Sätze auf! b) Entkleide dann jeden einfachen Satz seines entbehrlichen Schmuckes! (Vergl. §. 478 und 482e u. f!)

Bearbeitung. a) Ein stolzer Hirsch machte sich im W. eine erw. Bewegung. Er lief über den gefr. Strom. Er lief wieder zurück. U. s. w.

b) Ein Hirsch machte sich im W. eine Bewegung. U. s. w.

Aufgaben

über die mehrfachen Sätze sind im nächsten Kapitel von den Gliedersätzen zu suchen; Aufgaben über umkleidete und ausgeschmückte Sätze im Kapitel von der Erweiterung der Sätze §. 482—490 (Aufg. 245—263).

Die Aufgaben 231—233

der sechsten Auflage sind jetzt 245 a. b. c.

Aufgaben zu §. 479—481 der Sprachlehre (Gliedersätze und Perioden).

In folgenden Aufgaben über die Gliedersätze und Perioden können die Satzglieder durch Eigenschafts- und Umstandswörter ꝛc. ausgeschmückt, wenn es nöthig ist, einzelne Wörter durch Satzglieder umschrieben, Satzglieder erweitert, versetzt oder durch Zwischensätze getrennt werden. In sämmtlichen Bearbeitungen müssen, wie in den in der Sprachlehre aufgeführten Beispielen, die Periodentheile durch römische Ziffern, die Satzglieder durch arabische bezeichnet werden!

Aufgabe 234a. [241]

1. Welches Satzgefüge ist eine Periode, welches bloß ein Gliedersatz?
2. Welcher Gliedersatz ist zweigliederig, welcher dreigliederig ꝛc.?
3. Welche Periode ist zweitheilig, welche dreitheilig ꝛc.?
4. Welche Periode ist zweigliederig, welche dreigliederig ꝛc.?

Je mehr sich Rom vor allen übrigen Städten durch Glanz und Herrlichkeit auszeichnete, um so mehr war es von großen inneren Gefahren bedroht. Der Unterschied zwischen Patriciern und Plebejern war zwar seit dem Jahre 300 v. Chr. allmählich verschwunden; es hatten die Plebejer Zutritt zu den höchsten Staatsämtern; es wurde das Verbot der Wechselheiraten aufgehoben, aber aus den Geschlechtern der Helden und Staatsmänner Roms hatte sich ein neüer Adel (nobiles) gebildet, dessen Macht und Ansehen um so furchtbarer war, da neben ihm eine große Anzahl armer Bürger stand, welche nach Erleichterung ihres armseligen Looses strebten. Da diese Reichen alle Mittel, ihre Macht zu erweitern, benützten; da viele die ärmeren Bürger durch Bestechung zu ihren ehrsüchtigen Plänen mißbrauchten; da Senat, Feldherrn und Volk ihre Pflichten

vergassen, und an die Stelle der Rechtschaffenheit und Sitteneinfachheit, wodurch sich sonst das römische Volk auszeichnete, Unredlichkeit, Prachtliebe, ja ein allgemeines Sittenverderbniß trat: Was konnte Dieses Anderes zur Folge haben, als daß die heftigsten Parteien entstanden, welche gewaltige innere Erschütterungen und die gräßlichsten Bürgerkriege veranlaßten! —

Aufgabe 234 b.

Aus folgenden Sätzen soll dergestalt ein Gliedersatz mit 8 Satzgliedern gebildet werden, daß jedes Satzglied in die Ordnung komme, welche seine Ziffer bezeichnet, und auf die verlangte Art in Verbindung gebracht werde! Die Bearbeitung soll nach dem Muster in §. 464 d geschrieben werden!

1. Napoleon sah den Sturm heranziehen. (Zeitandeütender Neben- oder Vordersatz.) 2. Nap. konnte den Sturm mit Worten nicht mehr beschwichtigen. (Eingeschobener oder Relativ-Satz.) 3. N. rüstete sich zum letzten Male zu einem verzweifelten Kampfe. (Nachsatz oder Hauptsatz.) 4. N. rief — eine große Versammlung seiner Anhänger nach Paris. (Ein durch „und" coordinirter Hauptsatz.) 5. N. blendete dem Volke der Franzosen — durch ein Schauspiel neüer Art die Augen. (Absichtssatz mit „damit".) 6. Das Volk der Franzosen hat von jeher Gaukelspiel und Theaterkünste verlangt. (Relativsatz.) 7. N. hielt angeblich nach alter Sitte der Franken ein großes Maifeld über die Frage: (Absichtssatz mit „um".) 8. Soll N. in Wahrheit von Neüem ein Kaiser der Franzosen sein? (Indirecter Fragesatz mit „ob".)

Aufgabe 234 c.

Verbessere die Satzgefüge, welche im §. 1088 a stehen!

Aufgabe 235.

Vereinige nachfolgende Sätze zu einem Gliedersatze mit 8 Satzgliedern ungefähr nach dem Muster des folgenden viergliederigen Satzes!

„Gestern begegnete uns ein Mann; der Mann war groß; er war gut gekleidet; er ritt einen Schimmel; er ist ein Kaufmann aus Amsterdam; er will von dem Förster Schiffbauholz kaufen."

Ausarbeitung. [1]Der große, gut gekleidete Mann, [2]welcher uns gestern, einen Schimmel reitend, begegnete, ad [1]ist ein Kaufmann aus Amsterdam [3]und hiehergekommen, [4]um von dem Förster Schiffbauholz zu kaufen. —

Amynt befand sich in großer Noth; er sollte dem Eigenthümer seiner Hütte zehn Thaler Miethe zahlen; er sollte im Falle des Nicht-könnens die Hütte verlassen; er wollte die Hütte nicht verlassen; er bat einen reichen Mann; er stand im Dienste des reichen Mannes; dieser sollte ihm die Summe vorstrecken.

Aufgabe 236.

Der Brief mit dem Inhalte:

„Ich habe eine — Ihren Erwartungen gewiß entsprechende — Gouvernante für Ihre Kinder ausfindig gemacht. Schreiben Sie mir darüber Ihre Meinung!"

soll nach folgendem Muster in drei Gliedersätzen dergestalt abgefaßt werden, daß die Beibindungswörter der einzelnen Satzglieder untereinander — bleiben, der Inhalt aber mit ganz andern Ausdrücken wieder gegeben werde.

1Sie äußerten den Wunsch gegen mich, 2einen jungen und talentvollen, gutgesitteten Gelehrten zum Erzieher Ihrer lieben Kinder zu erhalten.

1Hiezu kann ich Ihnen keinen besseren Mann vorschlagen, als Herrn Lehramtscandidaten Richter, 2der sich sowohl durch seine ausgebreiteten Kenntnisse, als auch durch seine strenge Rechtschaffenheit so rühmlich auszeichnet, 3daß er, 4wie ich versichert bin, ad 3gerade der Mann ist, 5wie Sie ihn wünschen, 6und der in jeder Rücksicht Ihrer Achtung und Ihres Zutrauens so würdig ist, 7daß Sie ihm unbesorgt die Erziehung Ihrer Kinder anvertrauen können.

1Sollten Sie geneigt sein, 2auf diese meine Empfehlung Rücksicht zu nehmen, 3so haben Sie die Güte, 4mich davon zu benachrichtigen, 5damit Herr Richter alsdann selbst das Übrige mit Ihnen verabreden und bestimmen kann.

Aufgabe 237a.

Bilde aus nachfolgenden Gedanken Sätze: 1. einen viergliederigen Gliedersatz!

Das Gewissen ist eine mächtige Schutzwehr gegen die Sünde zu nennen; es warnt so stark vor der Sünde; der heilige Gott selbst hat es uns zur Gegenwehr gegeben; er verabscheüt alles Böse.

2. einen viergliederigen Gliedersatz!

Die Reinlichkeit gehört unter die guten Eigenschaften; gewisse gute Eigenschaften sind fast ganz das Werk der Gewohnheit; sie werden folglich leicht erworben; sie haben wohlthätige Folgen für den Menschen; er besitzt diese guten Eigenschaften; sie machen bei Andern beliebt.

Aufgabe 237 b.

Nachstehende Gedanken sollen zu einem Briefe – natürlich in directer Redeform – benützt, die angegebenen Redensarten mit gewählteren vertauscht werden!

(Ein Sohn schreibt an seine Ältern.) Die Ältern werden bezüglich seiner Reise hieher und seines Befindens Etwas zu hören begierig sein (4 glied. Satz). — Er benütze deßhalb den ersten freien Augenblick zum Schreiben (2 glied.). — In den ersten Tagen seines Hierseins sei ihm — offenherzig gestanden – sein jetziger Aufenthalt allerdings ungewohnt und fremd vorgekommen; er sei vom Heimweh nicht frei gewesen; in der Fremde kenne man erst das Gute des älterlichen Hauses aus der Entbehrung (9 glied.). — Indessen sei er jetzt gerne hier (3 glied.). — Mit seinen Hausgenossen sei er zufrieden (2 glied.). — Er sei gesund und wünsche auch ihr Wohlbefinden (3 glied.). — Sein Hauswirth hätte ihm, wiewohl er sie nicht kenne — Grüße an sie aufgetragen (4 glied.). — Sie mögen wohl leben und bald ihm schreiben (3 glied.)!

Aufgabe 237 c.

1. Setze zu dem folgenden Hauptsatze 4 bedingende Nebensatzglieder!

Ein Schüler wird geliebt, wenn —, wenn —, wenn —, wenn —.

2. Bilde einen Zeit andeütenden 4 gliederigen Gliedersatz!

Noe trat nach Abnahme der Flut aus der Arche.

3. Bilde einen Gegensatz andeütenden 5 gliederigen Satz! (Zwar—aber.)

Der Kaiser hat den Sieg mit großen Opfern (Verlurst ausgezeichneter Officiere 2c.) erkauft.

Aufgabe 237 d.

Verwandle je mehre der nachstehenden einfachen Sätze in Gliedersätze! Ergänze das Fehlende und schmücke die Sätze aus!

Ein Herr lag einst gefährlich krank darnieder. (Warum?) Er hatte ein Geschwür im Halse. Er konnte kein Wort mehr sprechen. Er hatte keine Frau, keine Kinder. Diener bedienten ihn. Sie trugen Alles aus dem Hause. Der Herr hielt zu seinem Vergnügen einen Affen. Der Affe sah Dieß. Der Affe suchte nun auch im Zimmer herum. Es war Nichts für den Affen da [ob —]. Da fand er unter dem Bette eine große Schachtel. Darin war der Staatshut seines Herrn. Der Affe nahm den Hut heraus. Er setzte ihn auf. Er besah sich wohlgefällig im Spiegel. (Warum?) Dieß hatte er öfters beim Herrn bemerkt. Darüber mußte der kranke Mann lachen. Das Geschwür ging auf. Der Mann wurde, vermuthlich nicht zur Freüde seiner Dienerschaft, wieder gesund.

Aufgabe 237 e.

Die bekannte Fabel von dem Raben, der einen Käs gestohlen hatte, und dem Fuchse, der ihm denselben entriß, soll in Einem Gliedersatze erzählt werden; etwa wie die folgende Fabel.

Ein Esel, welcher, mit Salz beladen, durch einen Fluß ging, darin zufällig stolperte und durch das Schmelzen der naßgewordenen Last einige Erleichterung derselben verspürt hatte, stolperte ein andermal, da er, mit Badeschwämmen bepackt, denselben Weg machte, absichtlich, empfand aber dießmal statt der gehofften Erleichterung eine durch das eingesogene Wasser verursachte, bedeütende Erschwerung seiner Bürde.

Aufgabe 238.

Der Schüler stelle in einem sechsgliederigen Satze eine Vergleichung zwischen einem Sämanne und einem Lehrer an! Das 1. Glied soll ein Vordersatz sein und mit „sowie" beginnen; das 2. soll ein Absichtssatz sein, an den sich ein coordinirtes Satzglied 3. anschließt; das 4. soll mit „ebenso" beginnen; das 5. soll ein Absichtssatz sein, an welchem sich ein coordinirtes Satzglied 6. anschließt.

Aufgabe 239.

Der Schüler ahme folgenden Gliedersatz dergestalt nach, daß ganz andere Gedanken gewählt, aber die durch den Druck ausgezeichneten Wörter, wie auch die Interpunction beibehalten werde!

„Weil ich nicht selbst zu dir kommen kann, auch nicht Zeit habe, Dir einen langen Brief zu schreiben, und dennoch nicht gern Dir und den Deinigen länger eine Nachricht vorenthalten möchte, von der ich weiß, daß sie Eüch viel Freüde machen wird: so habe ich Freünd Hillmer be-

stellt, daß er morgen zu Eüch hinüber fahre und Eüch mit Allem bekannt mache, was zu wissen für Eüch interessant ist.

Eine Nachahmung dieses Gliedersatzes wäre z. B. Folgendes:

Weil ich selbst in meinem Gärtchen keine Blumen habe, auch kein Mittel weiß, Eüch hier solche zu verschaffen, und dennoch Eüern Großvater nicht ohne ein Angebinde zu lassen wünschte, von dem mir bekannt ist, daß er es bei seiner Geburtstagsfeier für das angenehmste Geschenk hält: so habe ich den Gärtner zu Eisbergen gebeten, daß er Eüch einen Boten schicken und Eüch mit Allem versehen möchte, was von Flora's Geschenken zur Feier eines Wiegenfestes nöthig ist.

(Hauptgedanke in jenem Satze ist: Ich gebe dir eine interessante Nachricht durch einen Vertrauten; und in diesem: Die von mir gewünschten Blumen werdet ihr durch Jemand Andern erhalten.)

Aufgabe 240a.

Bilde aus nachfolgenden Sätzen mehrgliederige Sätze! Die Satzglieder können durch beliebige Bindewörter u. dgl. verbunden werden.

Beispiel. Dieser Jüngling zeichnet sich durch vorzügliche Talente, durch seltenen Fleiß in den Wissenschaften aus. Er wird deßhalb einst großen Ruhm der Gelehrsamkeit und gemeinnützigen Thätigkeit einärnten.

Bearb. [1]Weil dieser Jüngling von der Natur mit vorzüglichen Geistesfähigkeiten begabt ist [2]und sich noch überdieß durch seltenen Fleiß in den Wissenschaften auszeichnet, [3]so wird er einst großen Ruhm der Gelehrsamkeit und gemeinnützigen Thätigkeit einärnten.

a. Dreigliederig: Die Insel Sicilien war nach einem alten Glauben der Ceres und Proserpina geheiligt. Dieser Glaube ist begründet durch die ältesten, schriftlichen Nachrichten und Denkmäler der Griechen.

b. Fünfgliederig: Nach ihrer Meinung ist Sicilien der Geburtsort dieser Göttinen, u. der Getraidebau in diesem Lande von ihnen erfunden worden. Weder die mündlichen noch schriftlichen Nachrichten schreiben ihres Wissens einem andern Orte die frühere Kenntniß und Ausübung des Ackerbaues zu.

c. Viergliederig: Nach ihrer Meinung soll Proserpina, der Ceres Tochter, beim Blumenlesen aus einem Haine bei Enna geraubt worden sein.

d. Viergliederig: Ceres soll wegen des leichteren Auffindens ihrer Tochter eine Fackel an den — aus dem Gipfel des Ätna hervorbrechenden Flammen angezündet, und, sich selbst vorleüchtend, den ganzen Erdkreis auf einem mit Drachen bespannten Wagen durchzogen haben.

e. Dreigliederig: Auf ihrer Wanderung wurde Triptolĕmus mit der edlen Waizenfrucht beschenkt.

f. Zweigliederig: Dieser mußte die Waizenkörner auf der ganzen Erde ausstreüen und so den Segen der Götter unter den Sterblichen verbreiten.

Aufgabe 240 b.

Aus nachstehenden Sätzen sollen Gliedersätze und Perioden auf die verlangte Weise gebildet werden!

1. Im Schatten eines Baumes sitzend oder am Bache lustwandelnd, preise ich Deine Güte, o Gott!

Aus diesen Gedanken soll eine 3theilige, zeitandeütende Periode gebildet werden! Die Protasis soll zweitheilig und 4gliederig, die Apodosis 1theilig und 2gliederig sein!

2. Bei Betrachtung Deiner Werke fühle ich mich zum Danke verflichtet.

Eine zweitheilige, vergleichende Periode, zugleich zweigliederig!

3. Die Natur ist geschmückt; Alles jauchzet Dir entgegen; Drum will auch ich mit einstimmen in diesen Lobgesang, denn Du hast mich fähig gemacht, Deine Güte zu erkennen.

Eine viertheilige, bedingend — fragende Periode, die Protasis zweitheilig und 3gliederig, die Apodosis zweitheilig und zweigliederig!

4. Ja, ich will Dich preisen, guter Gott, und Dir Zeit Lebens dankbar sein.

Ein dreigliederiger Gliedersatz!

Aufgabe 240 c.

a) Welches Satzgefüge ist ein Gliedersatz? Welches eine Periode? b) Wie viele Satzglieder, wie viele Periodentheile hat es? c) Bezeichne jedes mit den treffenden Ziffern! d) Wie heißt jeder Gliedersatz (jede Periode) in Rücksicht der an der Spitze der Vorder- und Nachsatzglieder stehenden correspondirenden Wörter? e) Aus dem 1. Satze soll eine vergleichende zweitheilige Periode mit 5 Satzgliedern; aus dem 5. Satzgefüge eine beziehliche, viertheilige Periode mit 11 Satzgliedern gebildet werden!

1. Aus der Wolke | quillt der Segen, | strömt der Regen, | aus der Wolke ohne Wahl | zuckt der Strahl. —

2. Ehe du ein Geschäft übernimmst, verabsaüme nicht, deine ganze Seele zu Gott, welcher der Urquell alles Guten ist, inbrünstig zu erheben, und ihn um seinen Beistand und um Stärkung deiner schwachen Kräfte anzuflehen!

3. Wann die Blüten schwellen, | und im Bach dem schnellen | Fischlein munter springt; | wann die Bienen summen, | und die Käfer brummen, | Vöglein Lieder singt: | dann hält mich Nichts mehr im steinernen Haus; | ich eile zu meinem Gott hinaus.

4. Wie dort, wo der Rheinfall toset und das Gewässer mit den alten schwarzen Klippen grimmig kämpft, im rastlosen Gewühle und Sturme ein Regenbogen unverrückt und ruhig steht, indem er gleich einem Geiste ewigen Friedens im dünnen Nebel aufsteigt und vorleüchtet mit dem sanften Farbenglanze eines überirdischen Lichtes: ebenso erscheint im Sturme der Völkerwanderung der milde Geist des Christenthums.

5. Mancher ist nur deßhalb thätig, um dadurch seinen Vortheil zu fördern; er strengt nur dann seine Kräfte an, wenn er dadurch an zeitlichem Gut zu gewinnen hofft; er frägt bei Allem, was er thut: Was wird mir dafür? Ein solcher gehört nicht in die Klasse derjenigen Sterblichen, von denen wir sagen, sie seien aus edlerem Thone gebildet und von einem höheren Geiste beseelt.

Aufgabe 241 a.

Bilde 1. eine Zeitandeütende zweitheilige Periode! (Die Protasis soll eintheilig sein, aber aus 3 Satzgliedern bestehen; die Apodosis soll eintheilig sein, aber gleichfalls aus 3 Satzgliedern bestehen! §. 479 e.)

Noe vermuthete aus dem Außenbleiben einer Taube, daß die Erde trocken sei; er hatte die Taube ausfliegen lassen; er öffnete seine Arche; er trat mit den Seinen und mit den Thieren wohlbehalten wieder aus derselben hervor; er hatte die Thiere zu sich genommen.

2. eine Ursache andeütende dreitheilige Periode! (Protasis 2theilig und 3gliederig, Apodosis eintheilig und zweigliederig!)

Die Ältern lieben ihre Kinder unaussprechlich; sie sind mit Freüden zu den größten Opfern für deren Wohl bereit; jedes Kind sollte diese große Liebe durch Gegenliebe zu vergelten suchen.

3. eine beziehliche viertheilige Periode! (Protasis zweitheilig und 4gliederig, Apodosis zweitheilig und zugleich zweigliederig!)

Wer Gutes thut, hat frohen Muth.

4. eine beziehliche sechstheilige Periode! (Protasis viertheilig und 7gliederig, Apodosis zweitheilig und 2gliederig!)

Ein fleißiger und sittlich guter Schüler wird gelobt und geliebt.

5. eine zugestehende fünftheilige Periode! (Protasis dreitheilig und jeder Theil 2gliederig, Apodosis zweitheilig und jeder Theil 2gliederig!)

Ein Mensch hat alle Wissenschaften; er ist in allen Künsten Meister; es stehen ihm die Kräfte des Himmels und der Erde zu Gebote; er ist doch unendlich weit von Gottes Weisheit und Allmacht entfernt; er muß bekennen: All' mein Wissen und Können ist nur Stückwerk!

Aufgabe 241 b.

Bilde 1. eine zugestehende zweitheilige Periode! (Protasis eintheilig und 4gliederig, Apodosis eintheilig und 5gliederig!)

Das Leben in der Stadt bietet viel Angenehmes dar; die Menschen genießen da mehr Bequemlichkeiten als auf dem Lande; sie leben sicherer; sie haben mehr Unterhaltung; sie haben mehr Gelegenheit, ihren Geist auszubilden; das Leben auf dem Lande hat auch Vorzüge; der Aufenthalt daselbst ist der Gesundheit zuträglicher; die Menschen leben da ruhiger; sie sind der Natur näher; sie scheinen Gott näher zu sein. — **Obwohl** (zwar) —: **so** doch (aber) —.

2. eine vergleichende dreitheilige Periode! (Protasis zweitheilig und 3gliederig; Apodosis eintheilig und 2gliederig!)

Gift schadet dem Körper; es zerstört die Gesundheit des Leibes; Unwissenheit und Irrthum schwächt die Kraft des erkennenden Geistes; die Sünde ist eine Krankheit der Seele; sie ist ein Verderben des edelsten und unsterblichen Theiles unsrer Natur. — **Wie** —, wie —: **so** —.

3. eine beziehliche viertheilige Periode! (Protasis dreitheilig und 4gliederig, Apodosis eintheilig und 2gliederig!)

Ein Mensch erfüllte auf Erden seine Pflicht; er that also für seine Brüder, was in seinen Kräften stand; er ließ sich nie durch Bosheit und Kaltsinn von dem rechten Wege zurückschrecken; er behielt immer sein großes Ziel im Auge; er war also Mensch im vollen Sinne des Wortes; er kann daher mit Heiterkeit und Seelenruhe auf seine verlebten Tage zurückblicken; er kann mit Ruhe den Tod erwarten. — **Wer** —, wer —, wer —: **Der** —.

4. eine **Zeit** andeütende **viertheilige** Periode! (Protasis zweitheilig und 3gliederig; Apodosis zweitheilig und 4gliederig!)

Ich betrachte die Natur in ihren Wunderscenen; ich höre den tausendstimmigen Gesang der Vögel; der Allmachtzauber der Natur ergreift mich; mein Geist fühlt ein unaussprechliches Sehnen; dieser schweift über die Sterne; mein Auge füllt sich aus sanfter Schwermuth mit Thränen; es haüft sich Empfindung auf Empfindung in meiner Brust. — **Wann** (Wenn) —, wann —: **dann** (so) —, dann —.

Aufgabe 241c.

Nachstehende Gedanken sollen zu Perioden benützt werden!

1. Eine **beziehliche fünftheilige** Periode mit 11 Satzgliedern nach der Formel: **wer** —, wer —, wer —, wer —: **Der** —.

Bewahre, wenn du umringt bist von den Reizen und Künsten der sinnlichen Freüden, treü deine Unschuld, und lebe im Besitze großen Wohlstandes einfach, wie ein Armer, um desto reicher für die Dürftigen im Wohlthun zu sein; bleibe im Gefühle großer Gewalt ohne Herrschaft und wende deine Macht nur an, das Gerechte gegen ungerechte Gewalt, die wehrlose Unschuld gegen gewissenlosen Übermuth zu schützen; sieh, wenn du über Andere erhaben stehst, dich nur als ihren Vater an, der alle seine Kinder mit gleicher Liebe umfasset: dann handelst du im Sinne Christi; dann wirst du dir die Achtung und Liebe aller Tugendhaften erwerben.

2. Eine **vergleichende sechstheilige** Periode mit 10 Satzgliedern nach der Formel: **je** —, je —, je —, je —: **desto** —.

Manichfaltig ist die haüsliche Sorge; haüfig haben wir bald diese, bald jene kleine Gefahr von uns oder unsern Familiengliedern abzuwenden; verschieden sind die Hindernisse, welche wir bald hier, bald dort aus dem Wege raümen müssen, wenn wir unsere Familie in Zufriedenheit erhalten wollen; oft gelingt unsere Fürsorge, unsere Unternehmungen, unser Rath; groß ist dagegen die Freüde, die uns über das Gelingen zu Theil wird; manichfaltig, haüfig ist aber dafür auch unser Glück, welches wir genießen.

3. Eine **Zeit andeütende sechstheilige** mit 16 Satzgliedern nach der Formel: **wann** —, wann —, wann —: **dann** (oder: wie . . . dann!) —, dann (wie . . . dann!) —, dann (wie . . . dann!)

Ich überschaute sonst vom nahen Berge aus das anmuthige, fruchtbare Thal; ich sah jene Hügel mit hohen, dichten Baümen bekleidet, das Thal in seinen manichfaltigen Krümmungen von den lieblichsten Wäldern beschattet; sah, wie der sanfte Fluß zwischen den lispelnden Rohren dahingleitete und die lieben Wolken abspiegelte, die der sanfte Abendwind vom Himmel herüberwiegte: ich hörte die Vögel um mich den Wald beleben, und die Millionen Mückenschwärme tanzten muthig im letzten Strahle der Sonne, und ihr letzter, zuckender Blick befreite den summenden Käfer aus seinem Grase; das Schwirren und Wehen um mich her machte mich auf den Boden aufmerksam, und das Moos, das einem harten Felsen seine Nahrung abzwingt, und das Geniste, das den dürren Sandhügel hinunterwächst, eröffnete das innere, heilige Leben der Natur; Dieß Alles faßte

ich in mein warmes Herz; ich fühlte mich in der überfließenden Fülle wie vergöttert; die herrlichen Gestalten der unendlichen Welt bewegten sich allbelebend in meiner Seele. [Göthe.]

Aufgabe 242.

Folgende zweitheilige Periode soll nach dem untenstehenden Muster zu einer viertheiligen mit 7 Satzgliedern erweitert werden!

I. Betrachtet man das Leben der meisten nach nichtigen und unerreichbaren Dingen strebenden Menschen: II. so wundert man sich mit Recht, daß Dessen ungeachtet die spätere Generation die Luftbilder der früheren zum Gegenstande ihres Strebens macht.

I. ¹) Wirft man einen prüfenden Blick auf das Wirken und Treiben der Menschen; II. ²) spürt man den Quellen ihrer Verirrungen nach; III. ³) sieht man, ⁴) welche Beweggründe ihre Handlungen leiten: IV. ⁵) so findet man fast immer, ⁶) daß der Keim ihrer Thaten, ⁷) sie mögen gut oder schlecht sein, ad ⁶) in einer mehr oder weniger sorgfältigen Erziehung gelegen ist.

Aufgabe 243 a. (Vgl. Aufg. 231!)

Löse die auf Seite 171 der Sprachlehre stehende Periode: „Als Napoleon i. J. 1812 rc." nach dem Muster der 235. Aufgabe „Amynt" in einfache Sätze auf!

Aufgabe 243 b.

Bilde aus nachstehenden durcheinandergeworfenen Gedanken eine Zeit andeütende siebentheilige Periode! (Protasis eintheilig und 5gliederig; Apodosis 6theilig und 13gliederig!)

(Wann —: dann —.) Der Frühling kehrt wieder; die Singvögel —; die freien Bäche rieseln wieder durch die grünen Auen hin; die Lerche (Wo?) —, die Nachtigall —, der Schnee —, die erstorbene Erde —, die Wiesen —, die Eisdecke —, die Felder —, der Landmann —, neües Leben —, der Hirt —, Kinder —, Heerde —, Greise —, Städter —, der Fischer —. (Vgl. die Aufg. 326—328!)

Aufgabe 243 c.

Aus nachfolgendem Satze soll eine Zeit andeütende viertheilige Periode gebildet werden! (Protasis zweitheilig und 4 gliederig; Apodosis zweitheilig und 4gliederig!)

Seit der Vernichtung des nebenbuhlerischen Karthago glich Roms Macht einem reißenden Strome. —

Aufgabe 243 d.

Stelle nach dem Muster der Aufgabe 241 b (Vorzüge des Stadt- und Landlebens) die Gedanken über die Unannehmlichkeiten und Freüden des Winters zusammen und verbinde dann die einfachen Sätze zu einer zugestehenden Periode! (Vgl. Aufg. 307 a!) Auf gleiche Weise auch die Gedanken über den Schaden und Nutzen des Windes, des Gewitters!

Aufgaben zu §. 482—490 der Sprachlehre. (Erweiterung der Sätze.)

Aufgabe 245 a. [231.]

Welche von den in nachfolgenden Sätzen enthaltenen Eigenschaftswörtern sind a) nothwendige, b) schmückende, c) überflüssige?

Eine helle, krystallene Quelle sprudelte aus dem hohen, riesigen Berge mit einem sanften, melodischen Geplätscher hervor, und wir stillten sogleich unsern heißen Durst. Der angränzende, schattenreiche Wald gewährte uns erquickende Ruhe. Der gekaufte, duftende Blumenstrauß ist aus dem schönen, blumenreichen Garten des fürstlichen Kammerdieners. Das kleine, hölzerne Hüttchen des unglücklichen, armen Mannes liegt unter einem herüberhangenden, drohenden Felsen. Der Gärtner schenkte mir eine rothe, purpurfarbige und wohlriechende Nelke.

Aufgabe 245 b. [232.]

Der Schüler entkleide folgende Sätze ihres entbehrlichen Schmuckes!

Der Tanz, von Schiller. (§. 1111, 1122 u. 1108.)

Siehe, wie schwebenden Schritts im Wellenschwung sich die Paare
Drehen; den Boden berührt kaum der geflügelte Fuß.
Seh' ich flüchtige Schatten, befreit von der Schwere des Leibes?
Schlingen im Mondlicht dort Elfen den lustigen Reih'n?
Wie vom Zephir gewiegt, der leichte Rauch in die Luft fließt,
Wie sich leise der Kahn schaukelt auf silberner Flut:
(So) hüpft der gelehrige Fuß auf des Takts melodischer Woge;
Saüselndes Saitengetön hebt den ätherischen Leib.

Aufgabe 245 c. [233.]

In folgenden Sätzen sollen die Dingwörter durch ein Eigenschaftswort oder einen Genitiv, die Prädicate oder Prädicatzeitwörter durch ein Umstandswort oder durch einen Verhältniß-Beügungsfall (§. 350) umkleidet, und die nöthigen Änderungen in der Wortstellung vorgenommen werden!

Die Sonne lacht, der Tag erwacht, die Nebel fliehen, die Wolken ziehen am Firmament. — Der Geruch ist angenehm. — Der Vogel singt schön. — Die Hunde heülen. — Die Hausfrau herrschet im haüslichen Kreise. — Friede und Eintracht weilen über dieser Stadt. — Im Glase perlet der Wein; erfreüt sind die Gäste. — Ist der Lenz erschienen? Hat die Erde sich verjüngt? Die Hügel grünen, und des Eises Rinde springt. Aus der Ströme Spiegel lacht (der) Zeüs (= Himmel); milder wehen Zephyrs Flügel; Augen treibt das Reis; es erwachen Lieder; freüet Eüch! der Lenz kehrt wieder.

Aufgabe 245 d.

Bilde aus nachstehenden Sätzen erweiterte und ausgeschmückte Sätze!

Hört ihr's wimmern (hoch) vom Thurm? Das ist Sturm! (Roth) wie Blut ist der Himmel; Das ist nicht des Tages Glut! Welch' Getümmel Straßen auf! Dampf wallt auf! (Flackernd) steigt die Feüersaüle; durch

der Straße (lange) Zeile wächst es fort mit Windeseile. (Kochend wie aus Ofens Rachen) glüh'n die Lüfte, Balken krachen, Pfosten stürzen, Fenster klirren, Kinder jammern, Mütter irren, Thiere wimmern unter Trümmern; Alles rennet, rettet, flüchtet; (taghell) ist die Nacht gelichtet; durch der Hände (lange) Kette um die Wette fliegt der Eimer; (hoch) im Bogen spritzen Quellen Wasserwogen. (Heülend) kommt der Sturm (geflogen), der die Flamme (brausend) sucht. Diese wächst nun in des Himmels Höhen (riesengroß). (Hoffnungslos) weicht der Mensch der Götterstärke; (jammernd) sieht er seine Werke (und bewundernd) untergehen. Leergebrannt ist die Stätte, (wilder) Stürme (rauhes) Bette. In den (öden) Fensterhöhlen wohnt das Grauen, und des Himmels Wolken schauen hoch hinein. Einen Blick nach dem Grabe seiner Habe sendet noch der Mensch zurück; greift (fröhlich) dann zum Wanderstabe; was Feüers Wuth ihm auch geraubt, ein (süßer) Trost ist ihm geblieben: er zählt die Haüpter seiner Lieben, und sieh'! ihm fehlt kein (theüres) Haupt. [Schiller.] (Vgl. die Aufg. 299 u. 334!)

Aufgabe 246 a.

Erweitere nachstehende Sätze mit Rücksicht auf die im §. 483a gegebenen Vorschriften!

1. (Nach §. 483. 1.) In der Jugend muß man sich nützliche Kenntnisse verschaffen. Ich hörte das Toben des Sturmes. Das Duften des Veilchens empfinden wir mit unsern Geruchsnerven. Der Schadenfrohe lacht über das Übel-ergehen seines Nebenmenschen. Wir würzen die Speisen des Wohlgeschmackes wegen.

2. (Nach §. 483. 2.) Die Rose ist heüte schon verwelkt. Der Strauß kann nicht fliegen. Deütschland besteht aus vielen Staaten.

3. (Nach §. 483 3.) Gott hat die Welt erschaffen. Das Thal ist überschwemmt.

4. (Nach §. 483. 4. Man wende verschiedene Bindewörter an!) Der Winter war hart. Die Familie ist sehr arm. Das Eisen ist ein Metall. Seid verträglich! Der Wind reinigt die Luft.

5. (Nach §. 483. 5. Mit jedem der folg. Hauptsätze sollen 2 coord. Nebensatzglieder verbunden werden!) Das Meerwasser kann man nicht trinken. Du mußt deine Pflicht erfüllen. Der Landmann pflügt den Acker. Freüe dich deines Lebens!

6. (Nach §. 483. 6.) Ich verließ das Haus. Der Regenschirm that mir treffliche Dienste. Ich eilte.

Aufgabe 246 b.

Bestimme a) die Subjecte nachfolgender Sätze durch einen Zwischensatz näher, b) die Objecte!

a) Jede Arbeit ist ehrenvoll. — Die Stunden sind die köstlichsten des Lebens. — Der Reichthum kann wie Schnee zerrinnen. — Der Winter verscheücht die Vögel. — Der Mond geht auf. — Der Lügner wird gehaßt.

b) Ich habe mir gestern das Buch gekauft. — Der Hund hat ein Kind gerettet. — Gott läßt seine Sonne täglich über uns aufgehen. — Befolge

die Gebote Gottes! — Im Frühlinge durchwandle ich die Gefilde. — Ich besteige den Berg.

Aufgabe 247 a.

Erweitere folgende Sätze durch Hinzusetzung näherer Bestimmungen (§. 349 a) und durch Anreihung von Nebensätzen!

Das Kleid ist zerrissen. — Das Kind ist gestorben. — Die Zeit eilet. — Der Regen ist nützlich. — Die Ermahnungen sollen euch bessern. — Die Pflichten müssen erfüllt werden!

Aufgabe 247 b.

Der Satz „Ich werde dir einen Besuch machen" soll nach dem Muster-Beispiele ad 483 „Ich schreibe dir einen Brief" erweitert werden!

Aufgabe 248.

Erweitere die folgenden Sätze und verbinde sie gehörig zu einer Erzählung! Es soll darin auch eine directe Rede vorkommen!

Eine reiche Dame machte eine Reise. Sie kehrte in dem Gasthofe zur goldenen Gans ein. Eine Gans war auf dem Schilde abgebildet. Die Dame mußte für ihre Bewirthung eine übertriebene Summe zahlen. Sie reisete ab. Der Wirth bat sie, bald wieder bei ihm einzukehren. Die Dame antwortete: Der Wirth möge sie nicht für den Vogel auf seinem Schilde ansehen.

Aufgabe 249 a.

Erweitere folgende Sätze auf beliebige Weise!

1. Die Zeit eilet. 2. Der Regen ist nützlich. 3. Das Kleid ist zu eng. 4. Das Kind ist genesen. 5. Die Erfahrung macht uns klug. 6. Die Pflichten müssen erfüllt werden. 7. Die Seele belebt den Körper. 8. Das Mädchen hat den Spiegel zerschlagen. 9. Der Bürger liebt sein Vaterland. 10. Der Unglückliche findet im Vertrauen auf Gott Trost. 11. Die Bienen erzeügen Wachs und Honig. 12. Der Landmann hofft gute Ärnte. 13. Der Wind reinigt die Luft. 14. Die Zeit kehrt nicht zurück.

Aufgabe 249 b. [244.]

Erweitere folgende einfache Sätze nach den in den §§. 484—490 angeführten Beispielen!

Columbus entdeckte Amerika. — Gutenberg erfand die Buchdruckerkunst. — Der Gute erlangt die ewige Glückseligkeit. — Der Kaiser Augustus legte Castelle an. — Hermann (Arminius) rettete Deütschlands Freiheit. — Der Sturm brauset. — Mein Neffe starb. — Das Gewissen foltert den Bösewicht. — Themistokles besiegte den Perserkönig Xerxes.

Aufgabe 249 c.

Den im §. 490 a der Sprachlehre angeführten Satz: „Muhamed hat nicht bewiesen, daß Gott ihn gesandt habe," soll der Schüler mit Benützung des dort gegebenen Materials ausführlich darstellen!

Aufgabe 249 d.

Bearbeite die Lebensgeschichte des Kaisers Friedrich Barbarossa — mit Benützung des im §. 490 b der Sprachlehre enthaltenen Stoffes!

Aufgabe 250 a. [249.]

Bilde aus nachfolgendem Thema eine auf beliebige Weise erweiterte Erzählung!

Damon und Pythias (Phintias) waren die beßten Freünde. Pythias wurde einst vom Tyrannen Dionysius unschuldig zum Tode verurtheilt, erhielt aber auf die Bürgschaft des Damon die Erlaubniß, vor der Hinrichtung in seiner Heimat noch haüsliche Angelegenheiten zu ordnen, jedoch müßte er an dem festgesetzten Tage sich wieder stellen, sonst würde Damon statt seiner hingerichtet. Unerwartete Hindernisse (Überschwemmung, Raüber u. dgl.) verzögerten seine Ankunft. Damon wurde zum Richtplatze geschleppt; und schon wollte man ihn tödten, als Pythias zur allgemeinen Verwunderung erschien. Dionysius schenkte ihm das Leben. (Vgl. Schillers Bürgschaft!)

Aufgabe 250 b.

I. Der Satz „Der Landmann ackert das Feld" soll in folgenden Satzarten gegeben werden: 1) als Relativsatz, wobei das Relativum auf „Feld" zu beziehen ist; 2) als Bedingungssatz; 3) als Vergleichungssatz mit „gleichwie — so" (Gleichniß); 4) als Absichtssatz; 5) als indirecter Fragesatz! —

II. Es soll ein Satz gebildet werden, dessen Hauptinhalt ist: „Die Weihnachtsfeiertage sind Tage der Sehnsucht und Freüde für das kindliche Herz" und zwar sollen folgende Satzarten darin vorkommen: „Hauptsatz, Causalsatz, Concessivsatz, Relativsatz und Temporalsatz! (Den einzelnen Satzgliedern soll die Benennung der Satzart [eingeklammert] beigefügt werden!)

III. Folgende Sätze sollen erweitert und gehörig umkleidet werden: Der Winter ist erschienen. Schnee fällt vom Himmel. Bäche und Flüsse erstarren. Schlitten fahren durch die Straßen. Die Jugend tummelt sich auf dem Eise herum. Aus den Schornsteinen qualmt der Rauch hervor. Am Abende sucht man das Zimmer. (Vgl. Aufg. 215 b!)

Aufgabe 251.

Suche für den Satz „Ich freüe mich" sechs gleichbedeütende (synonyme), aber erweiterte Ausdrücke! (Vgl. §. 497 b u. Aufg. 268 e!)

Aufgabe 252 a.

Bilde die Sätze nachstehender Parabel auf die verlangte Weise!

Die Sonne.

1. An einem schönen Sommermorgen sah Gotthold dem Aufgange der Sonne auf dem Felde zu.

Dieser Satz soll in zwei coordinirte Satzglieder aufgelöst und ausgeschmückt werden!

2. Da fing er voll Freüde zu singen an und dankte Gott für dieses wohlthätige Geschöpf.

Dieser Satz soll in einen Hauptsatz mit zwei coordinirten Folgesätzen aufgelöst und ausgeschmückt werden!

3. Er sagte, daß Gott milde und gütig sei.

Dieser Satz soll in der directen Redeform gegeben werden!

4. „Du lassest täglich deine Sonne für Alle aufgehen, und manche Menschen achten es gar nicht.

Dieser Satz soll nach Belieben erweitert und ausgeschmückt werden!

5. [1]) Ich glaube, [2]) daß viele Menschen, [3]) die jetzt noch leben und schon gelebt haben, ja selbst, [4]) wenn sie 60 bis 100 Jahre alt geworden sind, Gott, [5]) der uns so sehr liebt, für dieses Geschöpf, [6]) das so wohlthätig für uns ist, niemals gedankt haben.

Dieser schleppende 6gliederige Satz soll in Einen umgekleideten, einfachen Satz zusammengezogen und in der ausrufenden Redeweise gegeben werden!

6. Die Sonne ist ein Bild von Gott; sie thut uns so viel Gutes; doch unendlich mehr noch unser Gott; er hat seine Freüde daran, uns wohl zu thun.

Das Satzglied: „sie thut uns so viel Gutes" soll in speciellen (einzelnen) Handlungen dargestellt und das Satzglied: „uns wohl zu thun" in einen Seitensatz umgestaltet und mit anderen Ausdrücken gegeben werden!

7. Ist die Sonne so wohlthätig, sollten es nicht auch die Menschen sein?

Dieser Satz soll nach Belieben erweitert und ausgeschmückt werden!

8. Der folgende Satz soll die Vergleichung (§. 1108) der Barmherzigkeit Gottes mit dem täglichen Aufgange der Sonne enthalten!

9. Ohne Sonne wäre es traurig in der Welt."

Der Sinn des Satzes soll durch ein Gleichniß mit der Gerechtigkeit Gottes in Verbindung gebracht werden!

10. Der letzte Satz soll eine Ermahnung enthalten, welche mit der ganzen Erzählung im Einklange steht!

Ausarbeitung.

Die Sonne.

1. An einem heitern Sommermorgen ging Gotthold hinaus ins Feld und sah dem lieblichen Aufgange der Sonne zu.

2. Da ward ihm bei ihrem milden, freündlichen Strahle so froh ums Herz, daß er zu singen anfing und Gott für dieses wohlthätige Geschöpf nicht genug danken konnte.

3. „O du lieber Gott, rief er aus, wie milde und gütig bist du nicht!

4. Du lassest täglich deine segensreiche Sonne über Böse und Gute aufgehen; doch die Bösen achten es so wenig, als das unvernünftige Thier, und selbst die Guten nehmen es sich nicht immer so recht zu Herzen.

5. Wie viele Menschen haben wohl während ihrer ganzen, wenn auch noch so langen Lebenszeit noch niemals für dieses — Leben und Segen verbreitende Geschöpf dem gütigen Himmel gedankt!

6. Die Sonne ist ein schönes Bild von Gott; ihr Schein erfreüt, erwärmt, belebt, zeitigt Alles; sie erweist uns so große Wohlthaten; doch unendlich mehr noch der liebevolle Gott; er findet seine Freüde daran, wenn er uns in dankbarer Anerkennung seiner Güte recht froh das Leben genießen sieht.

7. Da die Sonne so wohlthätig ist, sollen die Menschen es nicht noch weit mehr sein? Sollen wir nicht, gleich der Sonne, unermüdet mit freündlichem Antlitze, unsern Mitmenschen hilfreich die Hand bieten?

8. Gleichwie die Sonne täglich aus dem Ocean über den Horizont am Himmelsbogen emporsteigt, neües Leben spendend: so tauchet auch Gottes Barmherzigkeit aus dem unerschöpflichen Borne seiner Liebe jeglichen Tag für uns, seine Kinder, auf.

9. Und wie die Sonne die ganze Schöpfung mit ihrem Lichte erfüllt: so durchdringt des Ewigen Gerechtigkeit die ganze Menschheit; ohne sie würde das Leben eine Zeit schrecklicher Zerstörung sein, wie die Welt ohne Licht eine grauenvolle Wüste mit ewiger Nacht wäre.

10. Darum lasset uns jeden Morgen, so oft wir die liebliche Sonne erblicken, mit frohen und dankbaren Gefühlen Gottes väterliche Güte preisen und den heiligen Vorsatz erneüern, daß wir stets mit brüderlichem Sinne in Wort und That unsere Mitmenschen lieben wollen!"

Aufgabe 252 b.

Die sonderbare Mauer.

1. Die Bewohner eines Bauernhofes[1]) waren zur Zeit eines Krieges[2]) in Angst.[3]) 2. Der Feind[4]) nahte sich der Gegend.[5])

1) Zu „Bauernhof" soll ein auf die Lage bezügliches Epitheton gesetzt werden! 2) Ein Zeit andeütendes Satzglied! 3) Ein auf den Grad sich beziehendes Epitheton ornans! 4) Durch einen Relativsatz zu erweitern mit „verwüsten"! 5) „Der Feind nahte sich der Gegend" soll ein Ursache andeütender Nebensatz werden! — Der 1. und 2. Satz sollen zu einem viergliederigen Gliedersatze vereinigt werden!

3. Es war Winter.

Zu erweitern durch ein zweites Dingwort und durch Umschreibung!

4. Die Nacht brach an; der Himmel war von Feüersbrünsten roth.

Zu erweitern durch eine Vergleichung!

5. Die ganze Familie[1]) blieb die ganze Nacht über in der Stube[2]) bei einander. 6. Sie beteten.

1) Erweiterung durch Auflösung in seine Theile. 2) Epith.! Die Sätze 5 und 6 sollen coordinirt und „beteten" erweitert werden!

7. Die Großmutter*) las aus einem Gebetbuche ein Gebet bei Kriegsdrangsalen vor.

*) Durch Apposition zu erweitern!

8. In diesem kamen die Worte vor: O Gott! führe eine Mauer auf, dann*) werden die Feinde von unserer Wohnung abgehalten.

*) Soll ein Absichtssatz werden!

9. Der junge Bauer hörte[1]) zu und meinte, das Aufführen einer Mauer[2]) sei gar zu viel von Gott[3]) verlangt.

1) Soll ein Relativsatz und „hörte" durch ein Adverbium erweitert werden! 2) Umschriebener Subject-Satz! 3) Epith.!

10. Indeß ging die Nacht (Epith.!) vorüber, ohne daß ein Soldat (Epith.!) in das Haus kam.

11. Alle wunderten sich darüber.

12. Am Morgen[1]) **wagten sie sich vor die Thüre hinaus,**[2]) sieh, da war gegen die Seite des Feindes[3]) von dem Winde der Schnee wie eine Mauer aufgethürmt; man konnte gar nicht durchkommen[4]).

1) Zeitandeütender Nebensatz! 2) Coordinirter Nebensatz! 3) Relativsatz mit „wo"! 4) Folgesatz!

13. Da sagte die Großmutter: Seht, so hat Gott eine Mauer aufgeführt und*) die Feinde von unserer Wohnung abgehalten.

*) Absichtandeütender Nebensatz!

14. Nun lobten Alle Gott.

Erweiterung durch ein coordinirtes synonymes Satzglied!

Aufgabe 253 a.

Der Saitenspieler Arīon.

1. Arīon erwarb sich durch sein herrliches Saitenspiel großen Reichthum.

Das Eigenschaftswort „herrlich" soll durch einen Nebensatz umschrieben, der ganze Satz aber ausgeschmückt werden!

2. Einst schiffte er sich mit seinen Schätzen nach Korinth ein.

Soll durch einen Hauptsatz mit einem Absichtssatze wieder gegeben werden!

3. Auf dem Wege dahin wollten ihn aber die Schiffer aus Begierde nach seinem Gelde umbringen.

Dieser Satz soll durch einen Zeit andeütenden Nebensatz und durch zwei coordinirte Hauptsatzglieder erweitert und auch ausgeschmückt werden!

4. Arion bat in dieser Gefahr um Schonung und sagte, daß er ihnen Alles geben wolle; nur sollten sie ihm sein Leben lassen.

Die Worte „in dieser Gefahr" sollen durch einen Relativsatz gegeben werden; die indirecte Rede soll in die directe Redeform gestellt werden!

5. Doch umsonst, sie ließen sich nicht erbitten.

Soll mit ganz anderen Worten als ein einziger Hauptsatz dargestellt werden!

6. „Nun, so laßt mich wenigstens zuvor meine schönsten Kleider anziehen und noch ein Lied singen!"

Soll durch einen bedingenden Nebensatz, einen Hauptsatz und durch zwei coordinirte abhängige Objectsätze dargestellt werden!

7. Diese Bitte, die er an sie stellte, wurde von Denen, die auf dem Schiffe waren und den Entschluß gefaßt hatten, ihn zu morden, um ihre Begierde nach seinen Schätzen zu befriedigen, gewährt.

Dieser schleppende Satz soll in einen einzigen, einfachen Satz zusammengezogen werden!

8. Er stellte sich nun auf das Verdeck des Schiffes und sang ein Lied.

Soll ausgeschmückt werden!

9. Alles staunte, selbst die Delphine hörten ihm zu.

Soll nach Belieben erweitert und ausgeschmückt, und die Liebe der Delphine zur Musik erwähnt werden!

10. Da sprang Arion plötzlich hinab in das Meer, und gleich nahm ihn ein Delphin auf den Rücken und trug ihn ans Land.

Soll durch die Fragen: Quis? Quid? 2c. (§. 483 b.) nach Möglichkeit erweitert und ausgeschmückt werden!

Aufgabe 253 b.

Die beiden Ähren.

1. An einem schönen Sommermorgen ging Vater Rudolph mit seinem Sohne in's Freie.

Der Sommermorgen soll lebhaft geschildert werden! (Himmel; Kornfelder; Thau an den Ähren; Lüfte; Nicken der Ähren; der Blumen Purpurglut im Sonnenscheine 2c. 2c. vgl. Aufg. 330; die Dingwörter sollen mit Epitheten versehen werden!)

2. Der hüpfende Knabe sammelte Blumen, die er zum Vater brachte. (Wie?)

Sollen drei coordinirte Sätze werden mit beliebiger Erweiterung! Statt sammelte ein anderes Zeitwort!

3. Nun pflückte er auch zwei Ähren, eine ganz volle und eine ganz leere. Die leere erhob stolz ihr Haupt und ragte hoch empor; die volle aber schien sich niederzubeügen und sich zu bücken, als ob sie voll Demuth wäre.

Soll in einen Haupt- und Relativsatz abgekürzt werden mit Weglassung aller überflüssigen Worte!

4. Der Knabe ging zum Vater, zeigte ihm die beiden Ähren und fragte ihn, warum denn die beiden Ähren nicht gleiche Haltung hätten, da die eine so stolz sich erhebe und die andere sich so demüthig bücke. Er bat um Aufschluß.

Die Frage und Bitte des Sohnes werde direct gegeben und der Satz erweitert!

5. Darauf sagte der Vater: Die Natur enthülle uns oft im zarten Bilde die tiefsten Lehren. Die leere, körnerlose Ähre sei ein Bild des Stolzes, die volle ein Bild der Demuth. Nur diese habe einen Werth. Dieser Erklärung fügte er alsdann eine väterliche Ermahnung bei.

Zu dem Zeitworte sagte ein passendes Umstandswort! — Die Antwort des Vaters, insbesondere die Ermahnung in directer Redeweise!

6. Die Lehren des Vaters schrieb sich der Sohn in's Herz.

Zu Lehren ein tropisches Epitheton! [§. 482 f.] Dieser Satz soll zu einem dreigliederigen erweitert werden!

Aufgabe 254.

Bilde aus den nachfolgenden Redensarten (§. 1068.) einen Brief! Das Thema heißt: Ein Schüler tröstet seinen Mitschüler über den Verlurst seines Vaters. (§. 1142 ꝛc.)

Über Jemands Tod trauern. Jemanden lieben wie seinen eigenen Vater. Jemands Umgang lehrreich sein. Ein süßer Trost sein. Von Allen beweint werden. Jemands Lob vernehmen. Den Vater verlieren. Schmerzlich sein. Gott helfen. Jemands Ermahnungen folgen. Brav sein. Von Jemand unterstützt werden. In Anderer gleichem Schicksale einige Beruhigung finden. Den Schmerz bemeistern. Auf seine und seiner Geschwister Gesundheit bedacht sein. Auf Jemands Hilfe sich verlassen dürfen. Ewig treüer Freünd bleiben. (Vgl. Aufg. 290!)

Aufgabe 255.

Der Schüler soll nach folgendem Plane eine Erzählung, betitelt: „Die Strafe der Eitelkeit" ausarbeiten!

Ein Knabe erhielt von seinem Oheim eine Uhr nebst einer schönen Kette. Einige Tage darnach ist Jahrmarkt. Man räth ihm, die Uhr zu Hause zu lassen oder wenigstens die Kette einzustecken. Er thut es nicht, weil er damit prangen will. Plötzlich ist die Uhr fort. Ein Gauner hat sie ihm an der Kette aus der Tasche gezogen.

Aufgabe 256.

Der Schüler bearbeite nach folgendem Plane einen Brief! (§. 1142 ꝛc.)

I. Eingang. Warum der Schreibende nicht persönlich Abschied nehme. II. Ausführung. A. Dank für empfangene Beweise von Wohlwollen. B. Bitte um ein freündliches Andenken. C. Versprechen, sich dessen würdig zu machen. D. Hoffnung der Wiederkehr. III. Schluß. Wünsche — Anerbieten — Empfehlung.

Aufgabe 257.

Der Schüler bilde mit Beihilfe folgender Wörter eine Erzählung! Der Titel heißt: „Hanns Dollingers Kampf mit dem Hunnen Krako zu Regensburg im Jahre 924." Wo ein Punct steht, werde der Satz jedesmal geschlossen!

Kaiser Heinrich I., veranstalten Turnier. Krako erscheinen. Krako's Größe, Erstaunen, schwarze Rüstung, Teüfel auf dem Schilde, schauderhaft, Furcht. Ritter herausfordern (directe Rede). Ritter verstummen,

Wagestück. Dollinger, Schranken. Zeichen, zusammenrennen, sinken. Dollinger, Gottes Beistand, Heinrich, Crucifix vor dem Mund, Dollinger sich erholen. Dollinger, verlangen, Kreüz aufstellen, Krako, zwei Gehilfen sehen (directe Rede). Geschehen, zweiter Ritt, Dollinger stoßen, Krako stürzen. Kaiser umarmen, Sieger, Jubel.

Aufgabe 258. (Vgl. Aufg. 268e!)

Erkläre folgende Sprüchwörter mit anderen Worten in erweiterten Sätzen!

1. Übung macht den Meister. — 2. Auf Einen Hieb fällt kein Baum. — 3. Jung gewohnt, alt gethan. — 4. Heüte roth, morgen todt.

Ausarbeitung.

1. Übung macht den Meister. Wenn man eine Sache recht oft wiederholt und sich mit derselben lange und eifrig beschäftigt, so erlangt man darin endlich eine solche Gewandtheit, daß sie uns selten mehr mißlingt. U. s. w.

Aufgabe 259a.

Gib von zwei Gegenständen, z. B. 1) von einem Hunde und einer Katze, 2) von einem fleißigen und einem faulen Schüler a) die Ähnlichkeiten und b) die Unähnlichkeiten an!

Ausarbeitung.

1. a) Hund und Katze sind vierfüßige Saügethiere mit Zehen ohne Schwimmhaut. Sie werden von den Menschen in Haüsern gehalten, weil sie denselben lebend treffliche Dienste (?) leisten, todt ihnen durch ihr Fett rc. . ? . nützen; weil sie eine gewisse Anhänglichkeit an sie zeigen. — b) Der Hund dient zur Bewachung des Hauses, . ? . bellt, wenn sich Fremde nahen, vertheidigt seinen Herrn, ... und zeichnet sich besonders durch seine Treüe aus, während die Katze bloß zur Reinigung des Hauses von lästigen Ratten und Maüsen dient, miaut, . . . und durch ihr Schleichen schon ihre Falschheit verräth rc.

Aufgabe 259b.

Folgende Sätze sollen als Gleichnisse bearbeitet werden! (Vergl. §. 1108!)

(So wie — so) Die Jugend ist die beßte Zeit zum Lernen. (Mit dem Frühlinge verglichen!) — Glück und Unglück wechseln im Leben des Menschen. (Mit der Witterung!) Der wahre Freünd bewährt sich im Unglück. (Mit dem Golde!) Des Menschen Leben fließt zwischen Freüden und Leiden dahin. (Mit einem Flusse!)

Aufgabe 260.

Liefere mir eine Beschreibung a) von einem Pferde, b) von einem Schulhause, c) von einer Feüersbrunst!

Aufgabe 261.

Arbeite eine Erzählung aus, worin das Sprüchwort: „Hochmuth kömmt vor dem Fall“ seine Anwendung findet!

Aufgabe 262.

Der Schüler beantworte die Fragen: Warum sind wir a) unsern Ältern, b) unsern Lehrern Achtung und Liebe schuldig?

Aufgabe 263. [267c.]

Das Thema: „Ein schlauer Kopf weiß sich zu helfen“ soll zu einer Anekdote benützt werden!

NB. Als Übungen im Erweitern können auch die Aufgaben 30 d; 47 u. 48; 93 d; 98; 108 a u. b; 109 a u. b; 110; 114 b—116; 118 b, c u. d; 120 a; 124 a; 136; 138 a; 143 d, 166 a; 172—178; 180—183; 189 —192; 195; 208 b 2c. benützt werden!

Aufgaben zu §. 491—496 der Sprachlehre. (Zusammenziehung der Sätze.)

Aufgabe 264.

Ziehe die zusammengehörigen Sätze zusammen!

Die Sonne leüchtet, die Sonne wärmt, die Sonne befördert das Wachsthum der Pflanzen. — Der Lehrer schrieb das Buch, der Buchdrucker druckte das Buch, der Buchhändler verkaufte das Buch, der Buchbinder band das Buch, der Schüler liest das Buch. — Es ist unmöglich (können), daß die Vergangenheit zurückgebracht werde; es ist unmöglich, daß die Gegenwart aufgehalten werde. — Der Rhein, welcher in der Schweiz auf dem St. Gotthard entspringt, fließt in Holland ins Meer. Der Rhein, welcher bei Schaffhausen einen herrlichen Wasserfall bildet, fließt in Holland ins Meer. — Ein guter Wein, welcher mäßig genossen wird, stärkt den Körper. — Das Krokodil, welches ein fürchterliches Thier ist, kann einen Menschen verschlingen. — Ich ahnete nicht, was mir bevorstand. — Weil die Kinder mit den Sorgen des Alters unbekannt sind, so verleben sie in Frohsinn ihre Jugendjahre. — Als das Diner (spr. Dineh) beendigt war, machten wir einen Ausflug nach einem Berge, welcher in der Nähe war. — Da ich sehr matt war, so konnte ich nicht mehr weiter gehen. — Ich höre, daß die Knaben lärmen. — Daß man täglich geistige Getränke genießt, ist der Gesundheit, welche das werthvollste Gut des Menschen ist, schädlich. — Ich ahmte den Dialekt meines Oheims nach, welcher ein geborner Berliner ist. — Daß es in der Welt besser werden wird, glaube ich. Daß es in d. W. b. w. wird, hoffst du. — Karl versprach, daß er mir das Buch heüte schicken werde. — Selbst wenn Philipp von aller Hilfe entblößt wäre, so würde er Dieß nicht wagen. — Die Liebe der Kinder zu ihren Ältern besteht darin, daß sie willig den Ältern gehorchen. — Kinder verlassen sich oft darauf, daß ihre Ältern reich sind. — Einen guten Menschen erkennt man daran, daß er die Gebote Gottes mit Freüden befolgt. — Es ist beschwerlich, an einem Tage, an welchem es heiß ist, einen Berg, der steil ist, zu besteigen. — Gestehe, daß du irrst! — Die Lerche schwingt sich, indem sie ihr Morgenlied singt, in die Luft. — Das Nilpferd lebt im Nile, welcher ein Fluß in Ägypten ist. — Die Mutter lobte die Tochter, weil sie fleißig war. — Ehe die Sonne aufging, verließ ich das Haus. — Das Getraide wird verkauft, da es der Graf befohlen hat. — Der Kranke wollte nicht zu Bette gehen, obgleich er ein heftiges Fieber hatte.

Aufgabe 265 a.

Ziehe jeden Satz durch Auslassung der Bindewörter zusammen!

Da Jesus vor Gericht stand, wurde er von den Soldaten geschlagen. — Weil das Kind schlief, mußten die Knaben ruhig sein. — Bevor die Schlacht begann, beteten die Krieger, indem sie sich niederknieten. — Wenn die Sonne aufgeht, erleüchtet und erwärmet sie die Erde. — Nachdem das Morgengebet verrichtet war, ging ich an meine Arbeit. – Die Jugendzeit ist verstrichen und kehrt nicht wieder. — Wir hoffen Alle, daß wir nach dem Tode die ewige Seligkeit erlangen. — Ich übte mich täglich im Schreiben, weil es der Lehrer anrieth. — Als ich diesen Brief empfing, war ich voll Freüde. — Die alten Deütschen erlaubten nicht, daß Wein bei ihnen eingeführt würde. — Viele erkennen, daß der Schulunterricht wichtig ist. — Der Unschuldige tröstet sich im Unglücke damit, daß er Nichts verschuldet hat.

Aufgabe 265 b.

Ziehe folgende Sätze zusammen!

I. Ein Mann, der schon achtzig Jahre alt war und von den widrigen Schicksalen dieser Welt hart gedrückt wurde, ging einst an einem Sommertage, da es eben sehr heiß und schwül war, in einen Wald, welcher weit von der Stadt entlegen war, damit er sich für den Winter einiges Holz sammle. Nachdem er eine Menge gesammelt hatte, legte er sich, da er von der Sonnenhitze, welche mit großer Heftigkeit auf seinen Scheitel, der kahl war, stach, ganz abgemattet war und vom Schweiße triefte, unter den Schatten einer Eiche, welche ziemlich bejahrt war, indem er dem Tode rief, nieder. Augenblicklich stand er vor ihm und sagte: „Was willst du?“ Der Alte, der vor Furcht und Angst am ganzen Leibe zitterte und schon einer Leiche glich, sagte, indem er sich mühsam aufrichtete und auf seinen Knotenstock lehnte: „Hilf mir doch das Holz auf die Schultern legen!“

II. Damökles, der einer von den Höflingen des Tyrannen Dionysius war, sagte, indem er den Reichthum desselben rühmte, daß noch nie ein Mensch so glücklich gewesen sei, als sein König. Eines Tages fragte ihn der König: „Wünschest du meines Glückes theilhaftig zu sein?“ Nachdem Damökles diesen Antrag mit Freüden aufgenommen hatte, wurde ihm nach dem Befehle des Königs ein Platz auf einem goldenen Sessel angewiesen, der mit einem kostbaren Teppiche bedeckt war. Die Tafel wurde mit Geschirren, die golden waren, besetzt; Speisen, die dufteten und einladend waren, wurden aufgetragen, und eine Dienerschaft, die zahlreich und sehr schön geschmückt war, umgab ihn, indem sie jeden seiner Blicke beobachtete und jeden Wink gleich befolgte Damökles schwamm in Freüde und hielt sich für den Glücklichsten. Zufällig sah er empor, und nachdem er ein Schwert, welches sehr scharf geschliffen war und nur an einem Pferdhaare hing, erblickt hatte, rief er ganz erschrocken, indem er schnell davon eilte: „Auf diese Art will ich nicht glücklich sein.“

Aufgabe 266 a.

Ziehe folgende Sätze zusammen!

Ein Böcklein, welches auf dem Giebel seines Stalles stand, schimpfte, da es durch die Höhe gesichert war, auf einen Wolf herab, der vorbei ging, und suchte denselben zu ärgern, indem es die größten Lästerworte ausstieß. Doch der Wolf sagte, indem er die höchste Verachtung zeigte: „Nicht du schimpfst mich, sondern der Standpunkt, den du jetzt einnimmst." — Wo keine Gefahr ist, da ist auch keine Kühnheit.

Aufgabe 266 b.

Der Schüler ziehe nach dem Muster der 255. Aufgabe: „Die Strafe der Eitelkeit" aus der 78. Aufgabe, welche von der Erschaffung, der Sittlichkeit und dem Schicksale der ersten Menschen handelt, die Hauptgedanken heraus.

Aufgabe 266 c.

Was für eine Lehre ergibt sich aus jeder der in den Aufgaben 122, 125, 142 b, 188, 213 u. 218 c enthaltenen Fabel oder Erzählung? — Vgl. die Aufg. 79 b, 86, 87 c u. e, 95 f, 119, 139 u. 146 a, 266 a.

Aufgabe 267 a.

Mache aus folgender Erzählung einen Auszug!

1. Als Kaiser Friedrich der Rothbart gegen die Lombarden in Italien kämpfte, da geschah es in einem Gefechte, daß er vom Pferde stürzte. 2. Ein feindlicher Reiter, der Dieses bemerkte, rannte spornstreichs auf ihn los, um ihn zu durchbohren. 3. Aber der Himmel ließ es nicht geschehen; er hatte den edlen Herzog Heinrich den Löwen, der den Kaiser in diesem Feldzuge begleitete, zu seinem Retter auserkoren. 4. Heinrich deckte den Kaiser mit eigener Lebensgefahr gegen den Todesstoß und verjagte den Feind. 5. Als er mit blutigem Haupte in Friedrichs Zelt zurückkehrte, und der Kaiser seinen Retter sah, da drückte er ihn an sein Herz, trocknete ihm das Blut, welches ihm aus der Kopfwunde über das Gesicht herabträufelte, und sprach: „Herzog, ich gedenk es Euch!" 6. Und er gab ihm bei der Rückkehr ins Vaterland sein väterliches Erbe, das Herzogthum Bayern.

Aufgabe 267 b.

Nachstehendes, wahnsinnig höfliches Billet soll abgeändert und in einfacher, natürlicher Sprache verfaßt werden!

Sie verzeihen, daß ich es wage, Sie zu bitten, mir zu erlauben, daß ich mir die Freiheit nehme, Sie zu fragen, ob Sie die Gewogenheit haben wollen, mir zu vergönnen, daß ich mich unterstehe, Sie zu ersuchen, mir das Glück zu gewähren, daß ich mich Ihnen nahen darf, um Ihnen zu sagen, wie sehr es mich freut, daß das Schicksal mir so günstig ist, den Augenblick herbei zu führen, der mir das Vergnügen zu Theil werden läßt, Sie zu versichern, daß ich Nichts sehnlicher wünsche, als im Stande zu sein, Ihnen zu zeigen, wie angenehm es für mich ist, daß Ihre Güte mich berechtigt, die Hoffnung zu hegen, daß Sie über-

zeügt sind, wie tief ich es empfinde, welch ein Vorzug es ist, daß ich die Ehre habe, mich mit der lebhaftesten Hochachtung nennen zu können

Ihren gehorsamsten Diener N.

NB. Als Übungen im Zusammenziehen der Sätze können auch die Aufgaben 80 a, 85 e u. f, 89, 107 a u. b, 143 a, 179, 188, 193 b, 194, 218, 265 rc. benützt werden.

Aufgaben zu §. 497 der Sprachlehre. (Umgestaltung der Sätze.)

Aufgabe 268 a.

I. Jeder der folgenden Sätze soll nach dem im §. 497 h stehenden Beispiele umgestaltet werden!

Der Untergang der Sonne bewirkt die Nacht. — Der Verfall der Sitten führt den Untergang des Staates herbei. — Gewerbfleiß erzeügt im Staate Wohlstand und Zufriedenheit. —

II. Jenes Billet im §. 497 k soll zum dritten Male mit andern Worten wiedergegeben werden! Z. B.

Meine Berufsarbeiten haben sich dermalen so sehr angehaüft, daß ich auf das Vergnügen, Dich zu besuchen, verzichten muß. Deßhalb rc

Aufgabe 268 b.

Von nachstehenden Sätzen soll je ein Satzglied durch Vertauschung der Satzart umgestaltet werden! (Vgl. die Aufgaben 241 a, b, c u. 264!)

Er konnte nicht fortgebracht werden; er war zu krank. — Glaub' es mir, er ist Deiner Liebe werth. — Ich wollte ihn besuchen; aber er war bereits abgereis't. — Die Gassen sind naß, (denn) es hat geregnet. — Die Biene hat gestochen; folglich stirbt sie. — Der Bergbach braust zwar stark; aber er trägt doch keine Schiffe. — Du bist schwach; ruhe aus! — Ich fand den Freünd todt; da weinte ich.

Aufgabe 268 c.

Der Schüler soll folgende Sätze auf jede mögliche Weise umgestalten und dazu nachstehende Wörter benützen!

a) Der Lehrer liebt fleißige Schüler. = Satz 1. Liebe erwerben. 2. Liebe verdienen. 3. Gegenstand der Liebe. 4. Ursache der Liebe. 5. Wirkung des Fleißes. 6. bewirken. 7. Wenn — so rc.

b) Ich danke Ihnen. = Satz 1. Dank sagen. 2. Dank abstatten. 3. verbunden (verpflichtet) sein. 4. Schuldner sein. 5. Erkenntlichkeit. 6. Erlauben Sie, daß ich — rc.

c) Vergessen Sie mich nicht! = Satz 1. Daran denken. 2. eingedenk sein. 3. gedenken. 4. erinnern. 5. Andenken behalten. 6. Andenken erneüern. 7. in's Gedächtniß schreiben. 8. aus dem Gedächtnisse rc.

d) Er stiehlt. = Satz 1. Dieb. 2. unehrlich. 3. nicht treü. 4. lange Finger. 5. nicht zu trauen. 6. trauen, so weit —. 7. mitnehmen. 8. Industrieritter rc. (Vgl. §. 1106!)

e) Das geht mich nicht an. = Satz 1. nicht berühren. 2. gleichgiltig. 3. nicht interessiren. 4. in keiner Beziehung stehen. 5. fern liegen. 6. lassen. 7. nicht meine Sache. 8. nicht betreffen. 9. unbekümmert ꝛc.

Aufgabe 268d. [251.]

Suche für den Satz: „Ich freüe mich“ sechs gleichbedeütende (synonyme) Ausdrücke!

NB. Sieh die Aufgaben 258 und 268e!

Aufgabe 268e. [250.]

Drücke folgende Sätze auf verschiedene Art (mit andern Worten) aus, ohne den Sinn zu ändern! (Vgl. Aufg. 258!)

a. Das Alter muß man ehren. b. Ich liebe meine Ältern. c. Es ist unsere Pflicht, fromm zu leben. d. Der Zornige schadet seiner Gesundheit.

Bearbeitung. a) 1. Dem Alter gebührt Ehre. 2. Greisen müssen wir Ehrfurcht bezeigen. 3. Alten Leüten sind wir Hochachtung schuldig. 4. Betagte Leüte müssen wir in Ehren halten (mit Aufmerksamkeit behandeln). 5. Bejahrten Leüten muß man mit Achtung begegnen. 6. Alte Leüte verdienen Hochachtung. 7. Gegen graue (gebleichte) Haare müssen wir Ehrerbietung hegen. 8. Alte Leüte sind ehrwürdig. 9. Es ist unsere Pflicht, alte Leüte zu schätzen. 10. Vor einem grauen Haupte muß man aufstehen. 11. In Gegenwart alter Leüte sollen Jüngere nicht sitzen; u. s. w.

Aufgabe 268f.

Nachstehende Sätze sollen auf jede mögliche Weise umgestaltet und erweitert werden!

Das Toben des Sturmes ist schrecklich. Es wird Abend. Der Frühling kommt. Dein Brief machte mir große Freüde. Der Hunger würzt die Speisen. Kenntnisse sind ein bleibender Reichthum. Der Berg gewährt eine schöne Aussicht. Komm recht bald zu mir! Es wird mir Vergnügen machen, dich zu bewirthen. Verzeihe mir; du wirst es nicht bereüen!

Aufgabe 268g.

Die Briefe in Aufg. 118d sollen in gänzlich veränderter Form wiedergegeben werden!

Aufgabe 268h.

Folgende Sätze sollen 1) zusammengezogen, dann 2) umgestaltet, erweitert und ausgeschmückt werden!

1. Freüet Eüch, ihr Knaben und Mädchen, daß der Frühling, nach dem wir uns so lange schon gesehnt haben, bald wiederkehrt.

2. Die Sonne, welche nun schon wärmer zu scheinen beginnt, bewirkt, daß der kalte Schnee, der die Erde bedeckt, schmilzt.

Die Sonne lockt die Gräser, die Sonne lockt Blüten und Blumen hervor; und wir freüen uns darüber; bald erfreüt uns die Lerche wieder, bald die Nachtigall, indem sie ihren schönen Gesang ertönen lassen.

3. Die Wärme lockt die Menschen hinaus, die Schönheit zu genießen, welche der Schöpfer über die Erde ausbreitet.

Aufgabe 268i. (S. §. 1142—1211!)

Nachstehender Brief ist zu verbessern!

Hochwohlgeborner Herr Baron! Ich ergreife mit zitternder Hand die Feder, um Sie von einem — (Epith.!) Unglücke zu benachrichtigen, welches mich und Sie betroffen hat. Gestern Nachts (Erweiterung!) erschallte plötzlich die Feüerglocke. Ich fuhr aus dem Bette auf und eilte ans Fenster und sah (Schrecken) das dem Schlosse gegenüberliegende Nebengebaüde, welches der Gärtner im ersten Stock bewohnt, brennen. Der Gärtner war in — (Epith.!) Gefahr, nächst seiner Familie zu verbrennen. (Umschreibung!) Das Feüer kam zu ebener Erde (Synonym.!) aus, und es brannte schon bereits die Stiege zum ersten Stocke. Er schrie über eine Stiege zum Fenster heraus, daß wir zu Hilfe kommen und sein Weib und seine Kinder retten sollten! (Direct!) Wir schleppen sogleich eine Leiter herbei, legen sie ans Haus, so daß Die, welche von der Gefahr bedroht waren, hinuntersteigen konnten. (Zusammenziehen!) Wir waren nicht faul beim Löschen und strengten uns Alle zusammen so an, daß es uns endlich gelungen ist, daß der Brand, welcher, da der Westwind herrschte, auch das — (Epith.!) Schloß bedrohte, endlich bewältigt wurde, weßhalb wir dem — (Epith.!) Himmel danken. (Zusammenziehen!) Mein Sohn ist leider von einer Tasche auf den Kopf getroffen worden, so daß er gefährlich krank ist. Wenn Sie die Güte hätten, recht bald hieher zu kommen, so würden Sie mich zum — (Epith.!) Danke verpflichten; denn es gibt jetzt so Vieles anzuordnen, daß ich nicht weiß, wo mir der Kopf steht. (Versetzung und Vertauschung der Satzglieder!) Vor der Hand aber bitte ich Sie, daß Sie erlauben, daß der Gärtner mit seinen Leüten eine Stube des Schlosses beziehen dürfe. (An die Stelle der durchschoss. Wörter sollen Synonyma gesetzt werden!) Die in Ihrem letzten Briefe enthaltene Bitte, Ihnen einen Jagdhund abzurichten, werde ich erfüllen. Grüßen Sie mir Ihre Frau!

Eüer Hochgeborn

Franz Gradaus, Gutsverwalter.

Aufgabe 268k.

Lieber Freünd! Gestern Abends ¹) um 6 Uhr, als es bereits dämmerte, ¹) kam ich auf unserm Landgute ³) u. ⁶) zur Freüde meiner Ältern ³) u. ²) glücklich und gesund ⁷) an. 2. Das Herz schlug schneller, als ich in die Nähe meines Geburtsortes ²) u. ³) kam. 3. Und als ich den Calvarienberg ³) erreicht hatte, und das Dorf ³) vor mir dalag, ⁴) und ich den Kirchthurm ³) sah und mein väterliches Haus sah, ⁷) und ich die Linde ²) sah ⁷); da jauchzte ich hoch auf. 4. Ich beflügelte meine Schritte und eilte den Berg hinab. (² Weßhalb?) 5. Vor dem Schloßthore wedelte mir der Hund ³) u. ⁶) sein Willkommen zu; auf der Treppe kamen alle meine Angehörigen ⁵) mir entgegen und drückten mir ihre Freüde über das Wiedersehen aus. ⁵) 6. Meine

Mutter, welche so sorgsam ist, ging in die Küche und bereitete ein Mahl, wie es eben in der Eile sein konnte, und ich sprach noch mit meinen Geschwistern so eifrig, daß wir an das Essen gar nicht dachten, da rief schon die Mutter, wir sollten zu Tische kommen, der mittlerweile gedeckt worden war.

1) Zu erweitern durch Auflösung in mehre Satzglieder! 2) Zu erweitern durch Beifügung eines Satzgliedes! 3) Zu erweitern durch ein Epitheton! 4) Zu erweitern durch ein Umstandswort! 5) Zu erweitern durch Specification der Personen und der Handlungen (482 m u. 483). 6) Soll umschrieben werden! 7) Statt dieses Wortes soll ein synonymer Ausdruck gesetzt werden! — Aus dem 3. Satze soll eine zeitandeütende viertheilige Periode mit 9 Satzgliedern gemacht werden! — Der schleppende Satz 6 soll zusammengezogen werden!

Aufgaben zu §. 498—1001 der Sprachlehre. (Rechtschreiblehre.)

Aufgabe 269 a. [268.]

Welche Wörter folgender Sätze passen als Beispiel zu den §§. 498—505?

Die größte Macht der Religion und des Priesterthums in dem — gegen Mittag gelegenen Ägypten offenbart sich besonders auch in den künstlichen Denkmälern der Baukunst. In diesem Lande finden wir noch jetzt beinahe mit jedem Schritte die herrlichsten Ruinen von Tempeln, bei deren Betrachtung sich die Seele in Worte der Bewunderung ergießt.

Bearbeitung.

Zu §. 498 paßt: Macht (man spricht nicht: Magd), der (nicht: ter), Religion (nicht: Relichion) ꝛc.

Zu §. 499 größte (von groß), künstlich (von Kunst) ꝛc.

Zu §. 500 finden (von Fund), ergießen (von Erguß) ꝛc.

Zu §. 501 Schritt (von schreiten) ꝛc.

Zu §. 502 Mittag eigentlich statt: (Mitt'-Tag).

Zu §. 503 größte (nicht krößte).

Zu §. 504 Religion (von religio), Ägypten (von *Αἴγυπτος* oder Aegyptus).

Zu §. 505 Baukunst (Bau-Kunst). U. s. w.

Aufgabe 269 b.

Verbessere die vorkommenden Orthographie-Fehler und gib den Grund davon aus den in der Sprachlehre enthaltenen Regeln an!

Diese Monumende wahren mit unzehlichen Hieroglifen geschmickt, die mit dem Godesdienste der Egiptier in ter genauesten Ferpüntunk stanten. Ein ägyptischer Dempel war gleichsam ein aufgeschlagenes Buch, wo die Wisenschaft enthüllt, wo die Moral gelehrt, wo die nitzlichen Kinste gezeigt waren. Alles sprach; sogar die Forten der Thüren, die geheimsten Winkel gaben eine Lehre, eine Vorschrifft. So erwuchsen aus der eigenthimlichen Verfassung Egiptens Archidektur und Skulbtur.

Bearbeitung.

Man schreibt Monumente von monumentum, nach §. 504.

Man schreibt waren, weil der A-Laut nicht gedehnt ausgesprochen wird, nach §. 498 u. 523; u. s. w.

Man schreibt unzählige von Zahl, nach §. 499.

Aufgabe 270.

Verbessere die vorkommenden Fehler und führe die Gründe dafür an!

Ein paar Knaben, von denen der eine dumm, der andere aber klug war, fanden einige nüsse, die sie unter sich Theilen wollten. Der kluge Knabe schlug die Nüsse entzwei, nahm den kern heraus und gab die Schalen dem andern, der sich vergebens den Kopf zerbrach, wozu Das, was er in den Händen halte, zu gebrauchen wäre. Endlich sah er Ein, daß er Betrogen sei, und sagte bei sich selbst: „du sollst mich Nicht wieder anführen; ich will Mich für diesen Streich schon rächen.“ einige Tage darauf Fanden sie aprikosen. Der Knabe, der das erste mal betrogen worden wahr, glaubte jetzt eine Gute Gelegenheit zu haben, es dem andern wieder zu vergelten, und sagte: „gib mir das Inwendige und behalte das Auswendige für dich!“ der klügere Knabe war mit dieser theilung sehr wohl zufrieden; er nahm die weiche Schale ab, welche sehr Gut zu Essen war, und gab die harten kerne dem einfältigen.

Erfahrung kann allein Nichts nützen, | wirst du nicht auch Verstand besitzen.

Aufgabe 271.

Verbessere die vorkommenden Fehler!

Geliebte Frau Tante!

Mein Vater trug Mir auf, ihnen die angenehme Nachricht von Seiner Zurückkunft zu geben. Zugleich habe ich die ehre, sie zu meiner Lieben Mutter ihrer (§. 368 b) Geburtsfeier einzuladen, welche durch ihre Anwesenheit gewiß verherrlichet wird. Würden Sie uns die Freüde machen, ein Paar Tage bei uns zu verweilen, so könnten Sie auch das Vergnügen genießen, Seine Königliche Hoheit, den Kronprinzen von Würtemberg, zu sehen; denn einer so eben eingelofenen Nachricht zufolge wird er am 15. d. M. abends durch unser Städtchen reisen. Lassen sie sich ja nicht zum zweiten male vergeblich erwarten und stillen sie bald die Sehnsucht ihres sie herzlich liebenden Karls.

Aufgabe 272. (**Anwendung der Vocale.**)

Verbessere die vorkommenden Orthographiefehler und gib dann die Gründe für die richtige Schreibart an!

Der Nordwynd ist kaalt, wail er iber die Eismere und Eisbärge wegget und die dort empfangene Kelte uns zufürt. Der Südwind ist wahrm, weil er unter den Soonenstralen wegget und von diesen erwermt würd. Der Ostwind ist trocken, weil er iber aine ungehaüre Landmasse herwet, wobei die aus dem Ostocean aufgenommenen Wasserdinste, wegen der großen Entfärnung vom Meere, siech allmählich verzähren. Der Westwind ist feicht, weil er di aus dem Westocean aufgenommenen Wasserdienste, wegen der geringen Entfernung vom Meere, bahld zu uns trakt.

Aufgabe 273 a.

Verbessere die vorkommenden Orthographiefehler und gib dann die Gründe für die Verbesserung an!

Nuzen deß Windes. — Der Wint rheinigd die Luvd von schätlichen Dünßten unt pewart diesselbe vor ter Baüllniß; ehr ferminterd die

Hize oder Källde, indemm er galde oter warme Luvt aus andern Gechenten herpeivührt; er drokned daß Lant nag lank anhaltenter Näße; er threipt die Wolgen über die Länter und bevördert dadurch den wolldätichen Rechen; er threibt Mülen und Schiefe, er schütteld die Baüme und befördert daturch nicht nuhr den Umlauff ihrer Shäfte, sontern magd auch, das sie in ter Erte veßter wurzeln; er bewecht das Waaser und bewaрd es dadurch vor Faülnüß; er verpreidet denn Saamen mancher Gewöxe und zerschtreüt den Plumenstaup, wodurch Polantzen und Baüme befruchted werden.

Aufgabe 273b.

Verbessere die vorkommenden Fehler!

Reinligkeid (§. 586.) ist eines der wichtigsten Mittel für Jeden, der im Haußwesen zu ersparen (§. 936) gedenkt, Schmuz ist eine der gewöhnligsten Verschwentungsarten dürftiсher Vamilien. Sie bülden sig ein, was Ihnen nicht kostbar sei, bedürfe Aug keiner ausgezeichneter Sorgfalt. Aber ihre Nachleßigkeit und die Verwahrlosung Dessen, waſ sie haben, vergressert ihre Verarmunk, und deitet Denen, welche Hilfe leisten könnten, an, das hier nicht mehr zu helfen sei, weil mann nicht hauszuhalten versteht.

Aufgabe 274 (über die ähnlich lautenden Wörter).

1. Aus welchem Grunde sind die vorkommenden ähnlich lautenden Wörter recht geschrieben?

2. Setze zugleich mittels Einschließungszeichen (§. 1041) wo möglich zu jedem ähnlich lautenden Worte ein gleichbedeütendes (Vgl. Aufg. 19 a!) oder füge wenigstens eine Erklärung bei!

Der Schüler, der willig den Lehren des Lehrers gehorcht und seine Pflicht erfüllt, ein reges Streben nach dem Guten im Herzen fühlt, wird seinen Kopf bald, mag er anfänglich auch noch so leer von höherem Wissen sein, mit vielen Kenntnissen füllen. — Ein Schüler, der nur so lange Genüge leistet, als ihm der Lehrer auf dem Genicke sitzt; der nicht ausharrt in seinem Fleiße; den man bei den Haaren zu seinen Büchern ziehen muß; dessen Unfleiß Jedermann in der Schule am beständigen Gähnen wird erkennen können; der täglich Muße wünscht; statt zu lernen in der Stadt herumlaüft; ein solcher Zögling hat nicht viel Ehr-Gefühl; er verdient also auch nicht, Musen-Sohn genannt zu werden; ja er ist nicht werth, daß ihn die Sonne bescheint.

Bearbeitung.

der (Artikel) und der (d. i. welcher) sind recht geschrieben; denn man spricht nicht tör; man hört bei einer reinen Aussprache einen weichen D-Laut und einen hellen E-Laut. (Vgl. §. 520!)

Lehre (d. i. Unterricht) und Lehrer (d. i. Der, welcher unterrichtet) wie auch das Wurzelwort lehren (d. i. unterrichten) sind zum Unterschiede von leeren (d. i. leer machen), Leere ꝛc. recht geschrieben; denn ꝛc.

Aufgabe 275.

Verbessere die vorkommenden Orthographiefehler!

Ein Schüler, der liber ale Tage in der Alee herumlaüft, mit dem Bale spielt und lieber auf den Ball als in die Schule geht; der Morgens, statt zu lernen, lieber im Beete lügen bleibt oder im Garten die Blumenbeete begißt; der statt seinen leeren Kopf mit Kenntnissen zu beraüchern, lieber seine Backen mit gereichertem Fleische fühlt; der seinen Lehrer beliegt und dessen Ermahnungen leicht vergießt, oder sie so wenig ehrt, das er während der Schule, so sehr ihn auch der Lehrer bat, fleißig zu sein, ins Bath geht, und darnach mit ein Paar Gassenbuben aus der Staat auf die Felder rennt und muthwillig, ohne alles Ehrgefühl, viele Kornehren zertritt; der seiner Ältern baares Geld undankpar und leichtsinnig verzährt und nicht auf ihre Zehren achtet, die sie seinetwegen vergüßen; ein solcher Schüler ist wie ein Aas (verwesendes Thier) kein Aß, keinen Büssen Brod werth und wird seinen Leichtsinn büssen, wenn er einst baarfuß sein Brod erbetteln muß.

Aufgabe 276.

Verbessere die vorkommenden Fehler!

Als wir gestern in der Alee spatziren gingen, begegnete uns ein armer Man ohne Armee. Ich fragte, Wer dieser Man sei. Mann sagte mir, es wäre ein Soldat aus unserer Arme, dem ein feindlicher Reiter im letzten Feldzuge, als er sich zu weit in die feindlichen Reihen wagte, beide Armee abhieb. Wir Alle staunten und lobten den braven Krieger.

Aufgabe 277.

Verbessere die vorkommenden Fehler!

Mancher Saufaus in der Stadt glaubt, er sei ein Häld, und hält sich für geleert, wenn er beim Würthe eine Menge Gläser lehrt, und dann von einem Strasseneck zum andern taumelt. Wird er aber sieg (krank), und erbleichen seine Wangen, so macht er ein Gelibde, das er das Bir, daß er so sehr geliebt, nach Gebühr jetzt mit Maß und täglich statt vier nur eine Maß trinken wolle. Doch leider hat oft das Übel schon zu weit um sich gegriffen; er muß, doch nicht auf einer Leiter, denn sonst könnte sein Fuß sogar im Tode noch wanken, ins Jenseits steigen, und unter dem Geleite der Glocken gibt mann ihm, dem unglücklichen Man, der ihm Sommer seines Lebens welkte, weil er oft Tag und Nacht durchschwelgte, das Gelaüte. Wohl ihm dann; er hat ausgelitten!

Aufgabe 278 a.

Verbessere die vorkommenden Fehler!

Mein lieber Karl! — Schon längst hätte ich Dich gerne mit einem Brüfe überrascht, aber leider fand ich bisher kein Bischen Zeit, dir zu schreiben. Ich bin Dir binnen 14 Tagen gar nicht zur Thiere

hinausgekommen. Unser Lehrer macht uns mit seinen Aufgaben über ähnlichlautende Wörter so Viel zu schaffen, daß uns diese Arbeit schon längst mißfiel, und wir endlich ein anderes Thema wünschen. Heüte z. B. mußten wir über das Brillen und die Haüte der Rinder, über die Brülen eines Kurzsüchtigen, über den Fleiß der Bühnen und über die Münchner Schaubühne Sätze machen. Du kannst dir vorstehlen, wie Dieß meinen Kopf angreift. Aus Büchern soll man Nichts abschreiben, und woher nehmen und nicht stehlen! Machten die Ferien nicht bald diesen Strapatzen ein Ende, so würdest du in kürzester Zeit nicht mehr im Reiche der lebendigen finden Deinen

Freünd Philipp.

Aufgabe 278b.

Verbessere die in nachstehenden Sätzen vorkommenden Fehler und setze an die Stelle der Gedankenstriche passende Eigenschaftswörter!

Ein Schüler, der zwar die glänzendsten Talente besaß, aber auch eine — Neigung zum Stellen zeigte, wurde von seinem Lehrer ernstlich darüber zur Rede gestellt, woher denn dieser — Fehler bei im komme. Denn der Lehrer wollte vor Allem die Quelle dieses moralischen Gebrechen können lernen, um es dann desto gründlicher heülen zu können, daß sein ihm anvertrauter Zögling nicht einstens an den Ort kommen möchte, wo Heilen und Zähneknirschen sein wird. Er wendete daher Alles an, um dem Schüler zu — Geständnisse zu bewegen; ja er drängte (§. 230.) in ihm, sich ihm so zu entdecken, wie ein siecher, dem Tode naher Mensch sich seinem Beichtvater entdecken würde. Das — Zureden des Lehrers, seine — — Worte machten einen — Eindruck auf das — Gemüth des — Sünder, und er fing nun an, alles ihm aufrichtig zu bekennen, wie er anfänglich nur Kleinigkeiten, z. B. einem Mitschüler ungefähr vier Kreüzer, später seinem Nachbar ein eisernes Hausgeräth gestohlen und sogleich veraüßert habe. Einmal sollte er dem Schuhmacher den Betrag für die neügesohlten Stiefeln überbringen, welchen ihn sein Vater, der ohnehin nur einen spärlichen Sold hatte, gab; allein statt das Geld ihn zu bringen, behielt er es für sich und verwendete es zu — Dingen. Zuletzt gestand er noch, daß er, als er bei einem Goldarbeiter in der Stadt Etwas holen sollte, ein — Gelüsten nach einer — Uhr und andern Pretiosen verspürt habe, ja daß er schon darüber nachdenkte, wie er sie auf listige Weise an sich bringen könne. „Sieh, rief ihm der Lehrer zu, so weit kommt es, wenn man nicht der ersten Anregung zum Besen — Widerstand leistet. Hättest du den einmal begangenen Fehler nicht wiederholt, hätten dich deine Ältern öfters gezichtiget: so würdest du jetzt nicht Das sein, was du wirklich bist, — ein Dieb.“

Aufgaben zu §. 1002—1054 der Sprachlehre.
(Sylbentrennung und Unterscheidungszeichen.)

Aufgabe 279a.

1. Setze im folgenden Übungsstücke die fehlenden Unterscheidungszeichen und gib für die schon gesetzten die Gründe an!

2. Trenne die zwei- und mehrsylbigen Wörter in Sylben!

Nach der Schlacht bei Monterau 18. Febr. 1814 jubelte Napoleon und rief Mein Herz ist erleichtert ich habe die Hauptstadt meines Reiches Paris gerettet. Der alte Trotz auf sein Waffenglück war wieder erwacht besonders als er erfahren hatte daß sein Marschall Augerau den österreichischen General Bubna bis Genf zurückdrängte Als er von der Abtretung Hollands und Italiens hörte fuhr er zornig auf und rief Ha Was denken die Feinde Ich bin jetzt näher an Wien als sie an Paris In seinem Heere tönte dieses vermessene Wort wieder; Paris jubelte laut und gelobte seinem Retter mit ganzer Seele anzuhängen. — Wie bald waren solche Vorsätze von dem leichtfertigen Volke vergessen und wie schnell änderte sich die ganze Gestalt der Dinge Der Oberfeldherr Fürst Schwarzenberg zog sich an den Aube-Fluß nach einem wohlberechneten Plane zurück Zu gleicher Zeit rückten neüe starke Haufen zur Unterstützung nach vom Oberrhein her der Prinz von Hessen Homburg mit dem 6 deütschen Corps von Norden her Bülow ꝛc.

Aufgabe 279b.

1. Gib bei jedem Satzgliede an, zu welcher Art es gehöre!

2. Setze die Unterscheidungszeichen!

Der Rabe und der Fuchs eine Fabel von Lessing.

1. Ein Rabe trug ein Stück vergiftetes Fleisch welches der erzürnte Gärtner für die Katzen seines Nachbars hingeworfen hatte in seinen Klauen fort und flog damit auf einen nahen hohen Baum. 2. Eben wollte er es verzehren als sich ein Fuchs hinschlich und ihm zurief Sei gegrüßt Vogel des Jupiter 3. Für Wen siehst du lieber Fuchs mich an 4. Für Wen ich dich ansehe erwiederte der Fuchs Bist du nicht der Adler der täglich von Jupiters Throne auf diese Eiche kömmt (um) mich zu speisen Gewiß du bist es (denn) ich sehe ja in deiner Klaue die erflehte Gabe welche Dein Gott durch dich mir schickt 5. Der Rabe staunte und freüte sich weil er ihn für einen Adler hielt. 6. Ich darf dachte er den Fuchs aus seinem Irrthum nicht bringen 7. Großmüthig stumm ließ er seinen Raub herabfallen und flog stolz davon 8. Der Fuchs fing das Fleisch lachend auf und fraß es mit boshafter Freüde doch bald verkehrte sich seine Freüde in ein schmerzliches Gefühl das Gift fing an zu wirken und er verreckte 9. Möchtet ihr verdammte Schmeichler für eüer Lob nie etwas Anderes als Gift zum Lohn erhalten

Aufgabe 279c.

1. Gib bei jedem Satzgliede an, zu welcher Art es gehöre!

2. Setze die Unterscheidungszeichen!

Ein junges muthiges Roß, | dem Arbeit nicht so wohl gefiel | als Freiheit Müßiggang und Spiel, | riß sich von seinem Joche los | und

floh davon auf grüne Weiden | und rief entzückt O welche Freüden | Der Lenz und Sommer strich | in frohem Müßiggange hin | ihm kam die Zukunft nicht in Sinn | es lebte flott und freüte sich | allein der Winter nahm die Freüden | den grünen futterreichen Weiden | die Wiesen wurden leer | in Lüften stürmt ein rauher Nord | Das Pferdchen floh von Ort zu Ort | doch fand es nirgend Futter mehr | Jetzt warf es ängstlich seine Blicke | auf seinen magern Leib zurücke | Ich Thor rief es ach ach | Hätt ich die kurze schöne Zeit | das Bißchen Arbeit nicht gescheüt | jetzt hätt ich Hafer Heü und Dach | doch nun muß ich für kurze Freüden | so lange Frost und Hunger leiden |

Aufgabe 280.

Setze die ausgelassenen Unterscheidungszeichen!

Neülich am letzten Faschingstage wars gab es in einem polnischen Städtchen einen Ball. Viele Verlarvte hatten sich bei dem Gelage eingefunden und einer von ihnen die grausige Gestalt des Mephistophëles angenommen. Dieser Pseüdo-Mephistopheles den die Übermacht des Punsches zu überwältigen drohte wollte sich dem regen Kreise entwinden und schlich sachte die Treppe hinunter. Hier aber machte die frischere Luft ihn duselig so daß an kein Heimkommen zu denken war und er ein stilles Kämmerlein zu finden trachtete worin er sich sammeln könnte Unten neben der Treppe findet er tappend einen düstern Raum, darin einen Sessel auf den er sich wirft und dann in einen tiefen Schlummer fällt In diesem Raume aber war Wen überlaüft bei diesem Gedanken nicht ein kalter Schauer die Leiche eines Verewigten in einem Sarge aufgestellt welcher mit dem Morgen begraben werden sollte Der Morgen kam heran und mit ihm die Schaar der Leidtragenden Kaum aber öffnet der erste von ihnen die Thüre als er mit Entsetzen zurückfährt da er neben dem Todten noch Jemand gewahrt der da mit Klumpfüßen Hornansatz und Furiengesicht paradirt und die Leiche eben holen zu wollen scheint Gott steh mir bei ruft er der Teüfel sitzt leibhaftig bei dem Todten Da erhoben auch die Übrigen ein entsetzliches Geschrei Himmel hilf um Gottes Willen Was soll Das sein Gott sei bei uns Ach Weh hört man von allen Seiten Der Lärm verdoppelte sich denn auch die Nachbarn strömten herbei und die Vordersten werden trotz alles Straübens in das Kämmerlein gedrängt da erwacht der Teüfel durch den schrecklichen Lärm aus dem Schlafe nicht minder entsetzt über den Anblick der sich ihm darbietet als die übrige Zuschauerschaft Wer ruhig blieb war der Todte die Andern hatten Mühe zu sich zu kommen Als der ganze Hergang sich aufgeklärt hatte ging ein Jeder mit leichterem Herzen an seine Arbeit.

Aufgabe 281.

Der Schüler setze die im nachfolgenden Übungsstücke ausgelassenen Unterscheidungszeichen!

Friedrich der Große welcher sieben Jahre beinahe gegen ganz Europa einen blutigen Kampf meist siegreich bestanden hatte pflegte von den für ihn ausgesetzten 1,200,000 Thalern nie über 220,000 Thaler zu ge-

brauchen. Er pflegte zu sagen Der Staat ist reich Ich (§. 513 b) bin arm In seinem Testamente schrieb er Mein Schatz gehört nicht Mir sondern dem Staate Er war außerordentlich thätig. An einen Freünd schrieb er einst Du hast Recht wenn Du glaubst daß ich Viel arbeite Ich thue es um zu leben denn Nichts hat mehr Ähnlichkeit mit dem Tode als der Müßiggang In einem seiner späteren Briefe lesen wir die merkwürdigen Worte Ich stehe nun sechs und dreißig Jahre am Ruder Vielleicht mißbrauche Ich das Recht zum Leben und bin nicht gefällig genug aufzubrechen wenn man Meiner überdrüssig wird. Die Methode jedoch Mich nicht zu schonen habe Ich noch Je mehr man die Anstrengung fliehet desto empfindlicher und schwächer wird der Körper Jedoch schreibe Ich diese Lebensweise Niemanden vor Ich begnüge Mich damit sie für Mich zu befolgen.

Aufgabe 282:

Aus welchem Grunde sind die im nachfolgenden Übungsstücke enthaltenen Unterscheidungszeichen richtig gesetzt?

Zu dem süßesten Bewußtsein ihres Herzens ärnten jetzt die meisten Schüler lohnenden Beifall ihrer Vorstände, Lehrer, Wohlthäter, Ältern, und sehr viele schmücket nun die ausgezeichnete Freigebigkeit des Königlichen Wohlthäters unserer studirenden Jugend mit ehrenden Preisen.

Ja, Gott hat Großes an uns gethan; Deß sind wir fröhlich! Welcher Sterbliche kann sie zählen die unendlichen Beweise der göttlichen Liebe gegen uns! Sie bewachte das theüere Leben unseres allgeliebten Königs, unsrer allgeliebten Landesmutter; sie erfreüte das ganze erhabene Herrscherhaus mit den beßten Gütern der Erde, mit Gesundheit und Wohlergehen. Während viele andere Länder, Städte und Schulen von schwerer Prüfung heimgesucht wurden, hielt sie von unserm theüern Vaterlande, von unserer guten Stadt Regensburg, von unseren Lehranstalten jene Boten des Schreckens, des plötzlichen Todes (der Cholera) entfernt. Sie versüßte uns durch das geneigte Wohlwollen hoher Vorgesetzter die Anstrengungen unseres mühevollen Amtes; sie gab uns einen neüen Vorstand (Se. Exc., Herrn Staatsrath ꝛc. v. Schenk), der uns mit Leütseligkeit und Liebe entgegen kommt; der selbst in die Wissenschaft, in des Urschönen tiefste Tiefe eingedrungen, in derselben meisterlich waltet und sich unverwelkliche Kränze des Ruhmes flicht. Auf ihn, den erprobten Menschenfreünd, richten wir unsere vertrauenden Blicke. Seine hohe Weisheit und Wissenschaft kann die Bedürfnisse unserer Anstalt mit Ernst und Scharfblick erwägen; sein edler Charakter und vielvermögender Einfluß wird sie mit unsern billigen Wünschen und Anliegen dem beßten Herzen des gerechtesten Königs und Vaters mit glücklichstem Erfolge empfehlen. Welche Gnade, welche Wohlthaten von Gott! Welch' heilige Verpflichtung für uns zur treüen Abwartung unseres Berufes, zu thätiger Dankbarkeit!

Vernimm mit Wohlgefallen, Allgütiger, unsere Worte, die lauten Gefühle unserer dankbaren Herzen! Beglücke auch in Zukunft aus der reichen Fülle Deiner beßten Güter unsern gerechten König Ludwig, unsere fromme Königin, alle hohen Glieder der Königlichen Familie!

Schenke dauerndes Heil dem theüern Vaterlande, dem biedern Bayernvolke durch glückliches Gedeihen seiner Jugend! Sende dem Staate, der Kirche, den Schulen fortan gewissenhafte, kenntnißreiche, weise und fromme Diener und Lehrer! Wache über unsere Stadt, über ihre Anstalten! Segne uns Alle!

Aufgaben zu §. 1055—1076 der Sprachlehre (Auffindung und Disposition oder Ordnung des Stoffes).

Aufgabe 283.

Thema: Der Frühling. (Vgl. Aufg. 326—328!)

[Was muß bei der Beschreibung dieser Jahreszeit in's Auge gefaßt werden?]

[Eingang:] Wie verhält sich der Frühling zu —?

[Ausführung:] Wie ist im Frühlinge die Beschaffenheit —

I. der Natur?
   1. Wie ist der Himmel? a) Stand der Sonne b) Tage, Nächte? ꝛc.
   2. Wie die Erde?
      a) Atmosphäre? Wärme? Folgen davon? α) β) ꝛc.
      b) Der Erdboden selbst? α) β) ꝛc.

II. der Thiere?

III. der Menschen?
   1. in Rücksicht ihrer Thätigkeit
   2. in körperlicher Hinsicht. U. s. w.

[Schluß.]

Aufgabe 283 a.

Bringe aus nachstehenden ungeordneten Gedanken jeden unter einen der folgenden Hauptpunkte!

Thema: Die Gefahren des Glückes. Hauptpuncte des Themas: Das Glück erzeügt 1) Sorglosigkeit und Leichtsinn, 2) Ungenügsamkeit, 3) Trägheit und Gleichgiltigkeit, 4) Übermuth. — Suche auch Eingang und Schluß heraus und verbinde dann sämmtliche Gedanken auf gehörige Weise!

1) Der Glückliche ist schwer zu befriedigen im Genusse irdischer Freüden, weil er ꝛc. 2) Das Streben, glücklich zu sein oder zu werden, finden wir fast in jedem Kreise der menschlichen Gesellschaft. 3) Der Günstling des Glücks vergißt im Genusse der Gegenwart sehr oft, mit Ernst an die Zukunft zu denken. 4) Er vernachläßigt oft den eigentlichen Beruf seines Lebens. 5) Er wird durch den Überfluß leicht unmäßig in seinen Wünschen und Erwartungen. 6) Wenn wir also um Glück bitten, so mögen wir nicht vergessen, im Glücke auch um Demuth und Weisheit zu bitten. 7) Der Glückliche vergißt, daß ihm sein Glück entrissen werden kann. 8) Durch die Gewöhnung an Bequemlichkeit entwöhnt er sich der Thätigkeit. 9) Durch die leichte und mühelose Art, seine irdischen Wünsche zu befriedigen, wird er gleichgiltig, selbst gegen die Freüden der Natur und des Wohlthuns. 10) Er behandelt andre Menschen, die mit Glücksgütern nicht so reich begabt sind, mit Verachtung. 11) Der Wunsch, glücklich zu sein,

ist wohl ein erlaubter; aber unerlaubt sind oft die Mittel, diesen Wunsch zu befriedigen. 12) Der Glückliche beachtet oft nicht die warnenden und lehrreichen Beispiele seiner Mitmenschen. 13) In seinem Stolze setzt er sich über die bürg. Anordnungen hinweg. 14) Er ist nicht mehr mit Dem zufrieden, was er hat. 15) Er wird leicht zum Geize verleitet. 16) Er setzt sich offen über den Anstand hinweg. 17) Er hat einen Widerwillen gegen das Natürliche. 18) Er denkt nicht mehr Gottes, seines größten Wohlthäters. 19) Er versaümt es, seinen Geist zu bilden. 20) Er hat keinen Sinn für das Wohl und Weh anderer Menschen. 21) Er versaümt es, sein Herz zu veredeln. 22) Er ist lieblos, hart rc. 23) Wer in den Besitz des Glückes gelangt, denkt selten daran, daß es in seinem Gefolge auch verderbliche, Gefahr bringende Begleiter hat. 24) Vielfältig sind die Gefahren, welche dasselbe bringt. 25) Er wird gleichgiltig gegen höhere geistige Freüden.

NB. Bevor du die Ausarbeitung beginnst, schreibe die Haupttheile des Aufsatzes mit den dazu gehörigen Hauptpuncten des Themas auf nachstehende Weise untereinander; setze dann die jedem Gedanken voranstehende Ziffer dahin, wohin der Gedanke paßt; ordne ferner die zusammengehörigen Gedanken wieder unter sich, und verbinde endlich sämmtliche Gedanken zu einem wohlgerundeten Ganzen!

A. Eingang: 2, 11, 23, 24.
B. Ausführung: Die gefährlichen Folgen des Glücks:
   1. Sorglosigkeit und Leichtsinn: 3, 7, 12.
   2. Ungenügsamkeit: 1, 5, 14, 15, 17.
   3. Trägheit und Gleichgiltigkeit: 4, 8, 9, 19, 20, 21, 22, 25.
   4. Übermuth: 10, 13, 16, 18.
C. Schluß: 6.

Eben so verfahre mit den übrigen Aufgaben dieser Art!

Aufgabe 283 b.

Ordne (disponire) folgende durcheinandergeworfene Sätze und verbinde sie zu einem schönen Ganzen! (Vgl. §. 1064 b u. 1059 b!)

I. 1^3c Die vierfüßigen Raubthiere haben alle drei Zahnarten. Sie nähren sich größtentheils von Fleisch. 1^3d Die freien Zehen der Raubthiere sind mit starken Krallen bewaffnet. 1^1Man trifft sie auf der ganzen Erde an. Sie verschlingen das Fleisch in verschiedener Menge. Ihre Eckzähne sind überwiegend. Die einen haben einziehbare, die andern uneinziehbare Krallen. Dem Menschen sind sie oft sehr schädlich. Die Größe dieser Thiere ist sehr verschieden. 1^3 u II^1Daneben stellen sie auch den Insecten nach. Auch ihre Backenzähne sind nicht selten mit scharfen Spitzen versehen. Die zahlreichsten sind in der heißen Zone. II^1 Durch den Pelz werden sie den Menschen sehr nützlich. Sie fressen auch manchmal Früchte. Die Farbe dieser Thiere ist sehr verschieden. Durch ihr Fett sind sie dem Menschen sehr nützlich. Die braune Farbe ist bei ihnen die vorherrschende. 1^1u.^{2} Die größten und stärksten Raubthiere sind in der heißen Zone. Mehre nehmen einen dichten Winterpelz an. Fast durchgehends sind sie starke Thiere. Mehre haben einen hellgefärbten Winterpelz. Die zahlreichsten, stärksten und größten sind zum Theile auch in der kalten Zone. Sie leben theils einzeln, theils in Gesellschaft.

II. 1) Der Elephant liebt schattige, feüchte Wälder und überhaupt Gegenden mit Sümpfen und Flüssen. 2) Er ist das größte Landthier. 3) Er hat kleine Augen. 4) Er lebt in der heißen Zone. 5) Er hat saülenähnliche Füße. 6) Er frißt Gras, Wurzeln, Baumzweige, Getraide und Reiß. 7) Er erreicht eine Höhe von 14 Fuß. 8) Er hat große, weite und herabhangende Ohren. 9) Er lebt in Ceylon und andern asiatischen Ländern gesellig mit andern zusammen. 10) Er hat einen kurzen Hals. 11) Er ist sehr gelehrig und dankbar. 12) Er erreicht eine Länge von 17 Fuß. 13) Er hat eine dicke, fast ganz unbehaarte Haut. 14) Er lebt auch in Afrika. 15) Trotz der Plumpheit seiner Füße laüft und schwimmt er geschwinde. 16) Seine Nase laüft in einen langen, biegsamen Rüssel aus. 17) Es finden sich oft Heerden von 100 bis 1000 Stück. 18) Er ist von dunkelgrauer Farbe. 19) Sein Rüssel dient ihm statt der Hände. 20) Er wird zur Arbeit, zum Lasttragen, besonders im Kriege gebraucht. 21) Seine graue Haut ist runzelig, lederartig und wie die Rinde eines Eichbaumes anzufühlen. 22) Die hervorstehenden Eckzähne der männlichen Elephanten geben das Elfenbein. 23) Diese Zähne werden bisweilen 6 Schuh lang und über 300 Pfund schwer. 24) Aus dem Elfenbein werden verschiedene Kunstgegenstände gemacht. 25) Er bekömmt manchmal ein Gewicht von 70 Ztrn. 26) Sein Leib ist plump. 27) Er hat auch Backenzähne, welche jedoch kürzer als die Eckzähne sind. 28) Seine Vorderfüße sind mit 5, die Hinterfüße mit 4 Zehen versehen. 29) Die Zehen erscheinen wegen der sie gemeinsam umgebenden Haut aüßerlich nicht abgesondert. 30) Er ist auch empfindlich und rachesüchtig. 31) Er erreicht ein hohes Alter. 32) Er gewährt dem Menschen durch seine Kunststücke auch Vergnügen.

III. (Brief.) Werther Freünd! 1) Durchmustern Sie auch einmal meine kleine Bibliothek. 2) Es würde mir zum größten Vergnügen gereichen. 3) Verzeihen Sie gütigst, daß Sie die mir geliehenen Bücher dießmal später als sonst zurückerhalten. 4) Empfangen Sie meinen freündlichen Dank für die gefällige Mittheilung (der Bücher). 5) Sehen Sie einmal, ob Sie in meiner Bibliothek nichts Willkommenes für Sie finden. 6) Eine Unpäßlichkeit von mehren Tagen hinderte mich. 7) Die geliehenen Bücher waren eben so belehrend als angenehm. 8) Ich konnte sie nicht so schnell durchlesen, als ich gewünscht hätte. 9) Mit den herzlichsten Grüßen bin ich Ihr ergebenster N.

Aufgabe 283 c.

Ordne nachstehende durcheinander geworfene Gedanken; erweitere dieselben und füge überhaupt das zur Verbindung Nöthige hinzu!

I. 1) Die Freündschaften der Bösen, sagt Cicero, gleichen Verschwörungen. 2) Sei behutsam in der Wahl deiner Freünde! 3) Ein wahrer Freünd wird in der Noth erkannt. 4) Getheilter Schmerz ist halber Schmerz, getheilte Freüde doppelte. 5) Aüßere Eigenschaften allein dürfen uns bei der Wahl eines Freündes nicht bestimmen. 6) Mißtrauen trennt das Band der Herzen. 7) Der wahre Freünd ist freimüthig. 8) Ächte Liebe gründet sich jederzeit auf Achtung. 9) Freünde sollen Alles

gemein haben, sagt Jean Paul, nur nicht — die Stube. 10) Zur Freündschaft gehört gegenseitige Unabhängigkeit von einander. 11) Ein Schmeichler ist kein wahrer Freünd. 12) Die Jugend schließt leicht Herzensbündnisse, das Alter schwer. 13) Sage mir, mit Wem du umgehst, und ich will dir sagen, Wer du bist. 14) Das Band der Freündschaft ist oft stärker als das Band des Blutes. 15) Freünde besitzen Alles gemeinschaftlich. 16) Freünde! Hütet eüch vor dem ersten Zwiste! 17) Freündschaft gewinnt durch die Länge der Zeit. 18) Auch die Freündschaft kennt eine Art Eifersucht. 19) Liebe nicht so, als ob du morgen hassen würdest, Das heißt: mit Rückhalt! 20) Schulfreündschaften dauern nicht selten durchs ganze Leben. 21) Der Name „Freünd" wird oft sehr mißbraucht. 22) Ein wahrer Freünd ist oft eine sichere Stütze der Tugend. 23) Manchmal veranlaßt ein Zufall dauernde Verbindungen. 24) Freünde dürfen Geheimnisse vor einander haben. 25) Freünde brauchen nicht in allen Stücken übereinzustimmen.

II. 1) Fleiß erwirbt Reichthum. 2) Dem Fleißigen scheint oft der Tag nicht lang genug. 3) Der Fleißige wird von Allen geehrt. 4) Er gibt seinen Nachbarn und Freünden ein gutes Beispiel. 5) Stiller Fleiß ist besser als lauter. 6) Das Gegentheil von Fleiß ist Müßiggang. 7) Man kann den Fleiß auch übertreiben. 8) Der Fleißige steht früh auf. 9) Fleißig ist, wer jeden paßlichen Augenblick zu nützlicher Thätigkeit anwendet. 10) Müßiggang ist dem Fleißigen eine Qual. 11) Eintheilung der Zeit unterstützt den Fleiß in seinem Wirken. 12) Den Fleiß der alten Ägypter zeigen ihre hinterlassenen Denkmale. 13) Der Fleiß bewahrt vor vielem Bösen. 14) Der Fleiß sei mit Erholung vermischt. 15) Genauigkeit gehört zum Fleiße. 16) Fleiß ist eine Haupteigenschaft eines guten Schülers. 17) Thätigkeit ist ein Wort von allgemeinerer Bedeütung als Fleiß. 18) Die Fabel stellt die Ameise und die Biene als Muster des Fleißes dar. 19) Es gibt einen Müßiggang, der wie Fleiß aussieht. 20) Der Fleißige empfindet nie Langweile. 21) Lasset Eüch nicht von unvernünftigen Thieren beschämen! 22) Es gibt auch einen sogenannten geschäftigen Müßiggang. (Vgl. Aufg. 355b!)

Aufgabe 283d.

Ordne nachstehende durcheinander geworfene Gedanken; ziehe insbesondere die drei Hauptpunkte (Beweggründe) heraus!

Thema: Die wichtigsten Beweggründe zur Arbeitsamkeit. — 1) Wie ist uns so wohl zu Muthe, wenn wir am Abende beim Rückblick auf unser Tagewerk sagen können: „Du hast Viel gearbeitet und des Guten Mancherlei erstrebt." — 2) Sie bewahrt uns vor den stärksten Versuchungen, unsern Unterhalt durch unrechtmäßige Mittel zu suchen. — 3) Unter den Tugenden, welche des Menschen leibliches und geistiges Wohl gründen und fördern, bei anderen Menschen Achtung und Zutrauen erwecken, verdient vorzüglich die Arbeitsamkeit genannt zu werden. — 4) Sie sichert uns auch die Achtung und das Zutrauen Anderer. — 5) Sie erfüllt uns mit dem Bewußtsein, nicht umsonst in der Welt gelebt zu haben. — 6) Man liebt die Arbeitsamkeit an jedem Menschen. — 7) Der Arbeitsame braucht stets zu guten Zwecken seine Kräfte. — 8) Die Arbeit-

samkeit ist eben so der Jugend nöthig, als den Erwachsenen. — 9) Durch den Gebrauch der Kräfte erlangt man Fertigkeiten, Kenntnisse. — 10) Muß nicht noch beruhigender und tröstender das Bewußtsein am Abende unsers Lebens sein, bei dem Blicke auf die ganze Vergangenheit? — 11) Sie führt uns zu den Freüden der Wohlthätigkeit. — 12) Nur die Arbeitsamkeit erringt das Ziel, das uns der Schöpfer als Aufgabe für dieses Erdenleben setzte. — 13) Darum danket Gott, daß er uns zum Leben auch Arbeit gegeben hat. — 14) Durch Erlangung von Fertigkeiten und Kenntnissen setzt man sich in den Besitz von Mitteln, wodurch man auf rechtmäßige Art Das erwerben kann, was man braucht, um die Bedürfnisse des Lebens zu befriedigen. — 15) Lasset uns wirken, so lange es Tag ist. — 16) Der Arbeitsame benützt jede Gelegenheit, um thätig zu sein. — 17) Er heißt jede Arbeit willkommen, ohne sich irgend einer zu schämen, wenn sie nicht gegen sein Gewissen streitet. — 18) Er wird weder zur Lüge, noch zum Betruge, noch zum Stehlen sich verleitet sehen. — 19) Nur der Arbeitsame erringt das Ziel, das uns der Schöpfer als Aufgabe für dieses Erdenleben setzte. — 20) Es ist ein Vorurtheil, daß nur Der wohlthun könne, den Gott in reichem Maße mit irdischen Gütern gesegnet hat. — 21) Der Reiche gibt von seinem Überflusse, der Arbeitsame von seinem redlich erworbenen Verdienste, fühlt also die Freüde des Wohlthuns doppelt. — 22) Der Arbeitsame weckt durch seine Liebe zur Thätigkeit bei Andern Achtung, Liebe und Vertrauen. — 23) Daher wird ihm in der Noth auch die Hilfe guter Menschen nicht fehlen.

Aufgabe 283 e.

Nachstehende ungeordnete Gedanken über das Thema: **Warum soll man die Gelegenheit zur Ausbildung in der Musik nicht versaümen?** sollen disponirt werden!

1) Wer Gelegenheit hat, sich in der Musik auszubilden, Der lasse sie nicht unbenützt vorübergehen. Was er darin lernt, Das wird ihm eine Quelle mancher beneidenswerther Freüden. 2) Sie erheitert uns in trüben Stunden. 3) Musikalische Ausbildung setzt uns in den Stand, auch Andere zu erheitern. 4) Sie verschafft uns nach des Tages Mühen Erholung. 5) Sie stärkt nach anstrengenden Arbeiten den Geist. 6) Sie stimmt in Kirchen die Herzen zur Andacht. 7) Sie befähigt uns, die Kunstleistungen im Bereiche der Musik besser zu genießen, richtiger zu würdigen. 8) Man findet leider oft, daß junge Leüte wenig Lust haben, der Musik sich zu widmen. 9) Musikalische Ausbildung erleichtert aber die Ausübung manchen Berufes. 10) Sie erleichtert auch die Erlernung mancher andern Kunst. 11) Sie erleichtert unser Fortkommen in der Welt. 12) Sie vermag Andere zu rühren, zu trösten. 13) Sie wirkt auf das Gefühlvermögen. 14) Unter Singen und Pfeifen geht die Arbeit leichter von Statten. 15) Der Musik hat mancher Jüngling Mehr zu verdanken, als seinen übrigen wissenschaftlichen Kenntnissen. 16) Sie bringt die Leidenschaften zum Schweigen. 17) Musikalische Bildung erleichtert die Erlernung der Dichtkunst, des Tanzens ꝛc. 18) Unsere musikalische Ausbildung

setzt uns in den Stand, auch Andern nützlich zu sein. 19) Allerdings sind die Anfangsgründe dieser Kunst trocken und langwierig, aber möge sich Keiner davon abschrecken lassen! 20) Möge sich Jeder, welcher Talent dazu hat, in Hinblick auf die vielfachen Vortheile derselben zur Beharrlichkeit bewogen fühlen!

Aufgabe 283f.

Nachfolgende ungeordnete Gedanken sollen geordnet und gehörig verbunden werden!

Das Wohlthätige der Flüsse.

1. Sie dienen zur Bewältigung eines Brandes. 2. Sie vermehren die Gefahren für das Leben durch Ertrinken. 3. Sie gewähren viele Vortheile. 4. Sie bewässern die Wiesen. 5. Sie befördern den Handel. 6. Sie dienen zur Schifffahrt. 7. Sie treten beim Schmelzen des Schnees aus ihren Ufern. 8. Sie beschädigen bei Überschwemmungen die Saatfelder, Wiesen, Gebaüde rc. 9. Sie erleichtern den Verkehr. 10. Die Flüsse verursachen zwar vielen Schaden, allein der Nutzen ist doch weit größer. 11. Sie bieten viele Annehmlichkeiten. 12. Sie verschönern eine Gegend. 13. Wir nennen den Ort, wo sich ein Fluß in einen größeren oder in's Meer ergießt, Mündung. 14. Es gibt stehendes und fließendes Wasser. 15. Es gibt Meere, Bäche, Teiche, Flüsse, Sümpfe, Steppenflüsse, Hauptflüsse, Kanäle, Nebenflüsse, Küstenflüsse, Ströme, Seeen. 16. In der Natur wie im Menschenleben hat Alles zwei Seiten, eine Licht- und eine Schatten-Seite.

Aufgabe 283g.

Zur Beschreibung „Die Katze" soll mit Hilfe der künstlichen Stoff-Fundmittel Stoff gesucht und derselbe nach §. 1059 b skizzirt werden!

Aufgabe 283h.

Es soll die Beschreibung „Der Ausbruch des Vesuv" skizzirt und hiezu die in Weyh's Stoff und Muster-Sammlung Band II. unter Nro. 5593 enthaltene Beschreibung benützt werden!

Aufgabe 283i.

Gesetzt, der Schüler hätte einen Aufsatz zu machen über die Erfindung des Schießpulvers, woher würde er den Eingang, woher den Schluß nehmen? (§. 1071 u. 1074) Wie würde der Eingang, wie der Schluß lauten?

Aufgabe 283k.

Woher ist in der Rede an die Schüler über die Reife zum Übertritte rc. (Weyh's Stoff- und Muster-Sammlung Band II., Nro. 4601) der Eingang, woher der Schluß genommen? Wie heißt das Thema? Welches sind die dasselbe begründenden Hauptgedanken?

Aufgaben zu §. 1077—1141 der Sprachlehre. (Wahl der Ausdrücke, Sprachreinheit, Sprachrichtigkeit, Bestimmtheit, Verständlichkeit, Satzordnung, Übereinstimmung, Kürze, Neüheit, Wohlklang, Tropen und Figuren ꝛc.)

Aufgabe 284 a.

1. Gib an, gegen welche Regeln (§§.) der Styllehre die im nachstehenden Übungsstücke enthaltenen Fehler verstoßen (gegen welche Eigenschaften des Styls gefehlt ist)! 2. Verbessere diese Fehler! 3. Schreibe dann zu jedem Ausdrucke oder Worte, welches figürlich gebraucht ist, den Namen der Figur in Klammern eingeschlossen!

I. Sintemalen mir durch einen guten Freünd gemeldet ward und kund gethan wurde, daß Du hoffest, daß Dein Wunsch, welchen Du schon so lange, als Du in Wien bist, das, wie bekannt ist, eine sehr gemüthliche Stadt ist, mit dir herumträgst, endlich doch zur Ausführung werde können gebracht werden, so kann ich nicht umhin, Dir meine Freüde darüber, daß Du nämlich eine Anstellung in Wien bekömmst, zu benachrichtigen und Dir zu sagen, daß ich bald Dich gesund sehen und nach Wien kommen werde.

II. Gestern um die Mittagsstunde wurden wir durch Feüerruf sehr erschreckt. Es brannte neben mir. Sogleich tobten Lärm und Trommelwirbel durch die Straßen, und die schauerlichen Töne der Sturmglocken mischten sich in das Gekrach und Prasseln des Feüers. Zu gleicher Zeit hatten wir ein arges Gewitter. Der Donner rollte furchtbar in den Wolken. Verschwunden war der blaue Himmel. Doch bald wurde das wilde Element, welches himmelhoch emporgestiegen war, bezwungen. Ich kam, Gott Lob! mit dem Schrecken davon. Leider aber brannte mein Nachbar ab. Einen großen Theil seiner Habe verschlang Vulkan, und von Dem, was aus der Flamme gerettet wurde, hat sich gar Mancher ein Andenken mitgenommen, ohne des Eigenthümers Erlaubniß zuvor eingeholt zu haben.

III. 1. Meine Feder ist zu schwach, die Freüde und den Jubel zu beschreiben, der am 5. März in Gravesend Statt fand. 2. An diesem Tage langte beim schönsten Wetter, als schon bereits die güldne Sonne, die Königin des Tages, hinter den westlichen Bergen sich versteckt hatte, die königliche Yacht mit der Prinzessin Alexandra und ihren hohen Verwandten an. 3. Der Mayor dieser Stadt bat durch eine Deputation um die Erlaubniß, Ihrer k. Hoheit die glückliche Ankunft und die Freüde der Einwohnerschaft in einer Adresse ausdrüken zu dürfen, welche (?) die lebhafteste Theilnahme an dem glücklichen Ereignisse kund gab. 4. Die holde Braut unterhielt sich mit der Deputation sehr gut und nahm sie mit sichtbarer Rührung auf, insbesondere einen alten Greis mit silbernen Locken. 5. Als beim Einbruche der Dunkelheit alle Schiffe bis zur Mastspitze farbige Laternen aufstacken und göttlich schöne Feüerwerke himmelhoch

emporstiegen: da gab es ein ungemein amusantes Schauspiel, das an Mannichfaltigkeit und Großartigkeit alles bisher Gesehene übertraf.

IV. Lieber Freünd! Du wünschest zu erfahren, wie das Landshuter Studiengenossenfest dahier abgelofen ist. Ich bin im Stande, dir genaue Nachricht geben zu können, denn ich machte dasselbe selbst mit, nicht als lederner Handschuhmacher, sondern in meiner Eigenschaft als Magistratsrath. Nun so höre! Das sogenannte Balsenschlößchen, allwo das Fest abgehalten wurde, liegt auf einer mäßigen Anhöhe außerhalb dem münchener Thor, von wo aus man eine sehr schöne Aussicht theils auf die Stadt, theils in die Ferne hat. Die Localitäten dieses Festplatzes waren auf das Schönste decorirt. Zur Verherrlichung des Festes hatte auch Vater Zeüs das Seinige gethan; er hatte am Morgen sein blaues Festgewand angethan, und der güldene Phöbus schaute mit freündlicher Miene auf uns herab. Dieß brachte eine heitere Gemüthsstimmung hervor, und laut ertönte die Stimme der Freüde. Doch als gegen Abend von allzu vielem Genusse geistiger Getränke in den Köpfen der Meisten der Nebel aufstieg, da verdüsterte sich allgemach auch die Sonne durch die am Horizont aufgestiegenen Wolken, und es brach leider just um ½ 9 Uhr, als man das Abendgebet gelitten hatte, und die Garten-Illumination beginnen sollte, ein halbweg starkes Regenwetter los; und es machte darauf etwas kalt. Wer hätte Das am Morgen geahndet! Doch dieses konnte unsern frohen Muth nicht brechen. Wir saßen uns in die inneren Raüme zusammen, brachten die Stunden mit amüsanten Gesprächen zu und tranken dabei manches Glas. Es war interessant, soviele alte Greise und bemoste Kerls, mitunter Leüte von tiefer Gelahrtheit, und solche, die nicht das geringste Verdienst um das Vaterland haben, mit der Studentenmütze auf dem Kopfe und dem Burschenbande um die Brust, in diesem heiteren Gewühle kennen zu lernen und zu sehen. Ich hätte nur gewunschen, daß du bei mir gewesen wärest. Dein Bruder, als er mich, als er aus dem Wagen stieg, sah und von mir hörte, daß du, obgleich du es versprachst, nicht gekommen seiest, hat sich bitter darüber beklagt, daß du dein Wort gebrochen habest. Soviel für heüte. Wann du Zeit hast, so bitte ich dich, mir recht bald über die bewußte Angelegenheit zu schreiben. Sei von mir tausendmal gegrüßt und lebe wohl! Dieß wünscht von Herzen Dein Freünd N.

Aufgabe 284 b.

Verbessere nachfolgende Sätze!

I. Dieses Mottenpapier besitzt die Stärke, daß die Pelzwerke und Kleidungsstücke, welche von diesem Ungezieser schon angegriffen sind, durch dieses Mittel gänzlich zerstört und auch ferner davon befreit bleiben. — Herr Mosham fragt sich in einem Briefe an, ob Meister Folz nicht den Sohn seines Nachbarn als Lehrling annehmen wolle, und empfiehlt diesen talentvollen Jungen. — Wenn du von diesem Vorfalle etwas Näheres erfahren solltest, so bitte ich dich (§. 1087. 4), mich davon in Kenntniß setzen. — Ich werde mit Freüden jede Gelegenheit ergreifen, Dir einen Gefallen erweisen zu können (§. 1136a. 2). — Ich bitte Dich um die Er-

laubniß, ins Theater gehen zu dürfen. — Ihre Wohlthaten werde ich dadurch zu vergelten trachten, daß ich durch Fleiß und Sittlichkeit Ihnen Freüde zu machen suche, und nicht Ihre Zufriedenheit durch Unfleiß störe. — So eben kam der Herr Baron von Klenz, ein Freünd meines Oheims, der mich aus der Taufe gehoben hat, bei uns an, und lud mich, da er ebenfalls nach München, wo ich meine Studien vollenden soll, fährt, um seinen Sohn hinauf zu bringen, mit ihm zu reisen, ein. — Es würde Niemand in deiner Lage so standhaft geblieben sein, wie du geblieben bist, kann man mit Bestimmtheit behaupten. — Wer weiß, wie Mancher modert um's Jahr, gesenkt in's Grab. — Über die Brücke darf nur im Schritte gefahren werden, und (§. 1092. 4) hat sich alles Reiten, Fahren, Viehtreiben rechts zu halten. — Immer schlägt ihm muthig das Herz, ob auch aus feindlichen Geschossen Granaten und Kartätschen voll Ungestüm einschlagen um und neben ihm. — Der Herr befahl seinem Kutscher, auf Antwort zu warten, und daß er den Brief sogleich überbringen solle.

II. Ein Handwerker hatte an seiner Ladenthüre eine Klingel, neben welcher Nachfolgendes stand: „Wer zu mir will, beliebe von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr hier zu laüten." — Man sucht ein Kindsmädchen für ein neügebornes Kind, welches gesund ist und stricken und nähen kann. — Bei mir sind zu bekommen Handschuhe für Herren von Bocksleder. — Wuthverdächtige Hunde machen die Anordnung nöthig, daß alle Diejenigen, welche Hunde haben, nun Maulkörbe tragen müssen. — Der Magistrat eines Städtchens hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Es ist zu den diesseitigen Ohren gekommen, daß das Vieh in Ställen mit brennenden Cigarren und Pfeifen (wie ungesund!) gefüttert wird, was künftighin mit 5 fl. bestraft wird." — „50 Thaler Belohnung werden für eine sich etwa hier ereignende Feüersbrunst durch böswillige Brandstiftung ausbezahlt." — „Vergangene Nacht um 4 Uhr nahm Gott während eines Besuches bei den Großältern unser einziges Töchterchen an den Zähnen zu sich." — Der gehorsamst unterzeichnete Gemeindevorsteher erstattet in Betreff der militärdiensttauglichen Pferde in hiesiger Gemeinde Fehlanzeige, da die Gemeinde aus lauter Ochsen besteht. — Ein Landgerichtsdiener übergab dem Rentamte am Schluße des Etatsjahres folgende Bestätigung: „Daß der Unterzeichnete seinen Diensthaber verzehrt und zwei Gehilfen wie ein Roß gehalten hat, bestätigt N." — Ein Commissionär empfahl ein zu verkaufendes Haus unter Anderem auch damit: „Die erste Etage enthält sieben durch einander laufende Zimmer, und hat das Haus den ganzen Tag die Mittagssonne." — Es sind zwei helle Zimmer zu vermiethen, Auskunft in Nro. 6 im dritten Stock, und in Abwesenheit desselben im Schuhmachergewölbe. — In dieses Haus ist ein Zimmer für z w e i l ö t h i g e Mannspersonen zu verlassen. — Hier sind v i e r g e m a h l e n e Zimmer zu verlassen. — Ein Hausherr hatte mehre Ställe an Herren zu vermiethen, die Reitpferde hielten, und kündigte dieselben an: „Hier in diesem Hause sind Stallungen für einzelne Herrn zu vermiethen, und sogleich zu beziehen." — An

einem Gewölbe war ein Zettel angeklebt, worauf geschrieben stand: „Dieses Gewölb ist täglich zu verlassen und mit oder ohne Auslagkasten zu beziehen.“ — Auf der Landstraße ist ein lustiges Zimmer für einen Herrn von achtzehn Fuß Länge und dreizehn Fuß Breite wann immer zu beziehen. — „Schöne Stallung zu vermiethen, Karolinerstraße, zwei Treppen hoch.“ — „Unter den Linden Nr. 42 ist eine Wohnung zu vermiethen, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.“ — Ein armer Teüfel, dem durch seine Glaübiger die Hände gebunden sind, sucht unter der Hand sein Haus aus freier Hand zu verkaufen.

Aufgabe 284 c. [283.]

Der Schüler verbessere die folgenden fehlerhaften Sätze!

Der Sprachgelehrte versetzt sich unter Völker, deren Stamm schon längst erloschen ist. (§. 1134) — Im Winter ist Alles ebenso ein Bild des Todes, wie in einem dunklen Gefängniß sich Nichts regt u. Alles abgestorben zu sein scheint. (1108 u. 1087.) — Furchtbar sind die Schrecken des Krieges, dieweil Tausende von Menschen verlieren Leben u. dann ihre Habe einbüßen (§. 1088 u. 1126); reiche Städte und friedliche Dörfer sinken in Asche und Schutt, und blühende Fluren werden in Einöden verwandelt und zertreten. (1126.) — Die Religion hat mehr Menschen gefressen (1139), als das Schwert jemals ermordet und das Wasser ersaüft hat. — Die Wiesen und Äcker sind jetzo ihres schönen, manichfaltigen Blumenflors und der fetten Saaten beraubt. (1134.) — In seinem Zimmer hängen die Bildnisse verschiedener (?) Freünde. (1085.) — Groß war der Mißbrauch der Rittergewalt im Mittelalter. Ihre Leibeigenen mißhandelten sie im Bewußtsein ihrer (?) Stärke. (1085.) — Der Graf schrieb dem Amtmann, daß er einen Besuch zu erwarten habe. (1085.) — Die meisten Menschen pflegen gewöhnlich mit ihrem Schicksale unzufrieden zu sein. (1136) — Die Baüme mußten wegen Faulheit (?) abgehauen werden. (1084.) — Am Zweckmäßigsten ist es, wenn der Mensch sein Los (?) selbst wählt, damit er nicht, wenn es ihm in demselben schlecht geht, die Schuld auf Andere schieben kann. (1134.) — Eine Hausmagd, gegenwärtig bei einer Herrschaft, welche auch gut melken kann, sucht einen ähnlichen Platz. — Die Vorlesungen dieser beiden ausgezeichneten Gelehrten hatten sich auch eines ausgezeichneten Beifalls zu erfreüen. (1136c.) — Der alte Greis stand eingehüllt da in seinen wollenen Mantel im nassen Regen, der um ihn her das grüne Gras benetzte. (1136.) — Lasset uns sterben und ins dichteste Waffengetümmel stürzen! (1088) — Mit diesen meinen eigenen Ohren hab ich's vernommen. (1136) — Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Schreien. — Ein Bösewicht wird nicht die innere Ruhe haben, die der, der die Tugend liebt, hat. — Ein Norddeütscher fragte in Reichenhall einen ihm begegnenden Briefträger: „Ist an mir Nichts?“ „„Nein, antwortete dieser, an Ihnen ist Nichts.““ — [Ankündigung.] Ein Gymnasist wünscht einige Stunden Unterricht ertheilen zu können.

Aufgabe 284d. [284.]

a) Der Schüler gebe an, zu welcher Art der **Tropen** und zu welcher Unterart der durchschossene Ausdruck gehöre; b) er soll die in folgenden Sätzen enthaltenen uneigentlichen (tropischen) Ausdrücke mit eigentlichen vertauschen!

1) Der Raüber zückte den blanken Stahl. 2) Die Arbeit der Stiere wird von den Feinden zertreten. 3) Die Wolken traüfeln Segen. 4) Dann, wenn sich die Wolken ergießen, beginnen die Bächlein ruhig zu fließen. 5) Das Schiff der Wüste rudert langsam durch das Sandmeer. 6) An der Glut des Gesanges entflammten des Hörers Gefühle. 7) Riesige Wellen wirft im Sturme das blaue Salz. 8) Unser aufgeklärtes Jahrhundert glaubt nicht an Hexen. 9) Seht die wogenden Saaten! 10) Erquickung ergoß sich vom Himmel. 11) Man sagt, er strebe nach dem Purpur. 12) Die ganze Stadt feierte diesen Sieg. 13) Canova's Meißel wird unsterblich sein. 14) Du gehst an Seele und Leib zu Grunde. 15) Sein Schwert dürstete nach Blut. 16) Bei des Mädchens Leiche stehend rief er aus: „Diese Lilie hat der Tod zu früh geknickt!“ 17) Die Saaten sind (im Kriege) zerwühlt, der Fruchtbaum weint, der Weinstock stirbt von mörderischen Streichen. 18) Hier würde ein Sokrates die Geduld verlieren. 19) Tausend Zungen verkünden sein Lob. 20) Der Spartaner wich nie vor dem Tode. 21) Des Lebens Mai blüht nur einmal und nicht wieder; wir haben abgeblüht. 22) Der junge Mann lechzet nach Thaten. 23) Die Saüle des Staates ist dem Tode nahe. 24) Du hast jeden Keim des Ehrgefühls in diesem Jünglinge erstickt. 25) Aurorens Gold glänzt auf der Berge Gipfeln. 26) Ein holdes Lächeln blühte auf ihren Wangen.

Bearbeitung. 1. a) Stahl ist eine Metonymie; es steht der Stoff für das Product. b) Der Raüber zückte den blanken Dolch. U. s. w.

Aufgabe 284e.

Der Schüler gebe an, a) in welchen Worten eine Figur oder ein Tropus enthalten sei, zu welcher Art und Unterart jedes gehöre, und wie der eigentliche Ausdruck heiße! b) Das ganze Übungsstück soll in gewöhnlicher, einfacher Sprache wieder gegeben werden!

I. Gesättigt ist nun die Blutgier des wilden Mars; die Tuba schweigt; die Schwerter ruh'n; freündlich winkt der Ölzweig; heimziehen die tapfern Krieger, die im heißen Kampfe mit dem blanken Stahle das Vaterland vertheidigten, den Thron beschützten. Horchet! Schon höre ich unzählige Stimmen der Freüde; die Trompeten schmettern; die Tapfern nahen. Sehet! Schon strömen sie unter dem tausendstimmigen Jubel der freüdig erregten Stadt zum Thore herein! Heil Eüch, ihr wackern Krieger!

II. Des Phöbus goldner Strahl verglimmt hinter dem fernen Berge; die freündliche Abendglocke rufet den müden Ackersmann vom Felde zurück; auch der Hirt kehrt heim mit seinen gesättigten Rindern; hier auf der Landstraße eilet ein Wagen dem Thore zu,

dort auf dem See sehe (?!) ich ein weißes Segel nach dem Ufer steüern, die (befiederten) Sänger verstummen; Stille verbreitet sich über Flur und Hain; nur vom nahen Berge tönt noch die Stimme der Freüde, ein Wanderer sieht, von der Reise ermüdet, ein gastliches Dach; er hofft, daß Ceres seinen Hunger stille, und Bacchus den Durst ihm lösche. Wenn dann die Ruhe der Natur sich der Seele mittheilt, wann des Mondes Glanz durch die Wolken bricht und der Sterne zahllos Heer am Himmel schimmert: dann schweiget der Sturm der Leidenschaften in unsrer Seele, dann bist du, o gütiger Schöpfer! der Gegenstand meiner hohen Bewunderung, meines glühenden Dankgefühles.

Aufgabe 284 f.

Der Schüler benenne die Redefiguren!

Das menschliche Auge. Wie schön, wie erhaben, wie reizend ist nicht des Menschen anmuthige Figur! Ich will schweigen von der Stellung, von der Bewegung seines Körpers, von den bedeütungsvollen Zügen seines Antlitzes, die ihn so sehr von den Thieren unterscheiden, nur von seinem Auge will ich reden. Sein Auge, wie mächtig spricht es! Selbst der schweigende Mund spricht laut durch das Auge. Zeigt sich darinnen nicht seine ganze Seele! Bald verbreitet es, wenn Frohsinn sich darin abspiegelt, Vergnügen und Zufriedenheit um sich her, bald verschafft es sich, wenn es die Gefühle eines reinen Herzens zeigt, Zuneigung und Liebe. Bald fordert es mit unwiderstehlicher Gewalt Ehrfurcht, bald Unterwerfung und Gehorsam; ja es zähmt sogar den Tiger. Jetzt flammt es, zeiget Entschlossenheit und flößt auch Anderen kühne Thaten ein. Jetzt entwaffnet es mit Einem Blicke die Bosheit, und vernichtet die Anschläge der Ungerechtigkeit und verscheücht den Kummer aus der Brust des Geängstigten, und glättet die Falten auf der Stirne des Betrübten. Wer könnte da die Hoheit, Wer die Würde des Menschen verkennen!

Aufgabe 284 g.

Welche **Figuren** sind im nachstehenden Gedichte enthalten?

An die Heimat. So oft der Morgensonne Strahl mich wecket, | schwebt klar vor mir Dein liebes, trautes Bild. | So oft die schwarze Nacht den Himmel decket, | schwebt klar vor mir Dein liebes, trautes Bild. ‖ Dein, Dein denk' ich, durchwandl' ich stille Haine, | ja Dein, befind' ich mich im Stadtgewühle; | dein denk' ich, wenn ich einsam bin, und weine | gar manche Thrän' mit tiefem Schmerzgefühle. ‖ Kein Tag, ja keine Stunde fast verfließet, | daß ich nicht meiner Lieben, Theüren denke. | Wie freüdig wird von mir der Tag begrüßet, | wo ich den Schritt nach meiner Heimat lenke! ‖ O welch' ein Glück, wenn ich die Kirchthurm-Spitze | des lieben Dörfchens wiederum erblick'; | wenn ich im Kreise meiner Lieben sitze, | in traulichem Gespräch, o welch ein Glück!

Aufgabe 285.

In nachstehenden Sätzen sollen die verlangten **Figuren** angewendet werden!

I. Wenn wir gut und groß sind, so sind wir es überall — auf dem Throne, in der Hütte und im Palaste. (Antiklimax und Asyndeton!) — Die Folgen unserer Thaten sind Gottes Ordnung; er ruft sie hervor, läßt sie sich entfalten, bestimmt, wo sie offenbar oder verborgen bleiben sollen. (Anaphora!) — Der Mensch soll auf die Stimme des gestirnten Himmels hören und Gottes Größe und Herrlichkeit anbeten. (Apostrophe!) — Alles (Distributio!) freüt sich über die Ankunft des Frühlings. — Das Leben (Synekd. a!) entflieht schnell. — Nach Sonnenuntergang verstummen die Vögel. (Synekd. c!) Unzählige Sterne (Synekd. g!) glänzen am nächtlichen Himmel. — Die Fluren brauchen (Personif. u. Metaph. b!) erquickende Feüchtigkeit. (Meton. a!) — Franz ist ein witziger Mensch. (Synekd. a!) — Ich bin sehr begierig (Periphrase und Metaph. c!), dieses Schauspiel (Synekd. c!) zu sehen. — Die Griechen (Meton. e!) hatten damals ausgezeichnete Künstler. (Synekd. c!) — Der Jüngling (Synekd. a!) schämte sich. (Meton. b!) — Der Philosoph (Synek. e!) trug nicht seidene oder goldene Gewänder (Meton. g!); ein einfaches Kleid (Meton. c!) zeichnete ihn aus. — Die Einwohner (Meton. e!) empfingen den König prächtig. — Ganz Asien, ganz Griechenland (Meton. f!) verlangt den Pompejus zum Feldherrn. — Du hast das Ehrgefühl (Periphrase u. Metaph. d!) in ihm (Synek. a!) vernichtet. (Metaph. d!)

II. Der Frühling schmückt die Gefilde (Synek. d!) mit prächtigen Dingen (Meton. c!) — Die Bayern (Meton. d!) verbreiteten Schrecken in den feindlichen Reihen. — Deütschland liefert den Holländern (Synek. f!) Holz zu Schiffen. (Synekd. a!) — Die Treüherzigen (Meton. c!) wohnen meist in Dörfern. (Meton. e!) — Die Dame kleidet sich in seidene Gewänder. (Meton. g!) — Laßt uns Wein (Meton. e!) trinken auf sein Wohl! — Bacchus (Meton. b!) erfreüte uns. (Synek. a!) — Mein Garten ist ein reizend schöner Ort. (Synek. c!) — Mich kann nur ein ausgezeichneter Violinspieler (Synek. e!) befriedigen. — Ich will auf die Berge steigen, wo fromme Menschen (Meton. c!) wohnen. — Gott (Synek. a) wacht über uns. — Dieses Weib ist rasend. (Metaph. a!) — Wäre dein Vater hier, er würde sagen, daß du die böse Gesellschaft meiden sollst. (Sermocin.!) — Du bist ein pflichtvergessener, lüderlicher Mensch. (Eüphem.!) — Napoleon ist in manchen Dingen zu tadeln, allein Das kann man nicht in Abrede stellen, daß er auch viel Lobenswerthes gethan hat. (Concessio!) — Deütschland, ganz Eüropa war auf den Ausgang dieses Krieges gespannt. (Correctio!) — Die Sittenlosigkeit war es, welche den Untergang des Staates herbeiführte. (Dieser Satz soll erweitert und dann 10mal umgestaltet werden: 1) mittels eines Gleichnisses; 2) der Prosop.; 3) Interrog.; 4) Subj.; 5) Exclam.; 6) Correctio; 7) Präteritio; 8) Dubit.; 9) Anticip.; 10) Concessio!)

III. 1. Das Leben gleicht einer Reise, wenn wir auf die Dauer desselben sehen. [Man schildere das Vorübergehende der Reise und des Lebens!] 2. Das Leben gleicht einer Reise, wenn wir auf das Ziel desselben

sehen. [Man schildere, wie jede Reise ein Ziel hat, und vergleiche damit das Endziel unseres Lebens!] 3. Das Leben gleicht einer Reise, wenn wir auf die Beschaffenheit desselben sehen. [Man schildere, wie die Reise bald Angenehmes, bald Unangenehmes mit sich bringt, und führe an, daß es im menschlichen Leben nicht anders ist!] (Gleichniß!)

IV. Oft wähnen die Menschen sicher in ihrem Glücke zu sein (Allegorie!), doch auf einmal werden sie unglücklich. (Alleg.!) Der Familienvater wird plötzlich krank (Personif.!), er leidet lange Zeit (Synek.!), seine Familie (Distrib.!) darbt (Periphrase!). Er stirbt (Personif.!), und die Liebenden werden getrennt (Periphrase!). Ihres Glückes beraubt (Metaph.!) stehen die Trauernden trostlos am Grabe (Amplificatio!).— Sicher dünkt sich der Begüterte zu sein (Amplif.!); doch durch ein Unglück (Synek.c!) verliert er seine Habe (Personif. u. Distrib.!).—Das ganze Land befindet sich (Metaph.!) in tiefem Frieden und Wohlstand; da verheert das Feüer des Krieges (Meton.!) das Land (Distrib.!), und Klagen des Elendes hört man statt (Metaph. oder Personif.!) der Freüdengesänge.—Näher seiner Mündung wird der Strom größer und mächtiger; kräftiger und milder wird der Wein von Jahr zu Jahr; gute Menschen werden besser mit jedem Jahre des Lebens. (Gleichniß!) —

V. 1. Großes Vergnügen gewähren uns [statt „uns" soll die Synek. angewendet werden, Theil für's Ganze!] im Sommer die reifen Fruchtfelder. [Welcher Tropus ist Dieß?] [Dieser Satz soll in Form einer Exclamatio dargestellt werden!] 2. Es gibt Nichts, was auf das Glück des Landmanns, ja sogar auf die Wohlfahrt des Staates [Welche Figur?] einen größeren Einfluß hätte, als eine segensreiche Ärnte. [Interrogatio!]. 3. [Als Übergang eine Communicatio!] 4. Sieh! [Welche Figur?] Ausgestreckt in die weite Ferne, deren Gränze das Auge [W. Tropus?] kaum mißt, glänzen die Kornfelder [W. Tropus?] im gelblichen Schmucke. 5. Vom Weste [Synek., Gattung st. Art!] werden die hohen Halme bewegt und wallen wie die Wogen des Meeres. [W. Figur?] 6. Gezeitigt von der Glut [W. Tropus?] der Sonne nicken [W. Tropus?] die goldnen [W. Tropus?] Ähren u. winken [W. Tropus?] nun dem Schnitter. [W. Tropus?] 7. Mit diesem reichen Segen hat uns der gütige Gott beglückt. [Soll in 2 Sätzen wiedergegeben werden, 1) in der Form einer Subjectio, 2) in Form einer Apostrophe!] 8. Ihm gebührt dafür unser Dank aus tiefem Herzensgrunde. [Cohortatio!]

Aufgabe zu §. 1142—1179. der Sprachlehre. (Briefe.)

Die in den Aufgaben 288—299 enthaltenen Hauptgedanken sollen in directer Rede wiedergegeben, dann umgestaltet und erweitert, die Dingwörter insbesondere mit passenden Epitheten versehen werden!

Zu ähnlichen Übungen können auch die in Aufgabe 118 d enthaltenen Briefe benützt werden.

Aufgabe 288.

(Friedrich schreibt an seine Ältern.) Das Buch, welches sie ihm an seinem Namenstage geschenkt hätten, habe er erhalten. Er danke ihnen

dafür. Es hätte ihm Freüde gemacht, weil Dieß wieder ein Beweis ihrer Liebe zu ihm wäre. Er wolle dasselbe auch fleißig und mit Aufmerksamkeit lesen. Durch Fleiß in der Schule, durch Gehorsam und ein musterhaftes Betragen verspreche er, ihnen wieder Freüde zu machen und sich für ihre Liebe dankbar zu beweisen.

Aufgabe 289.

(Ferdinand schreibt an seinen Vater.) Er habe weinen müssen, als er erfahren habe, daß der Vater auf seiner Reise unglücklich gewesen und aus dem Wagen gestürzt sei. Aber um so mehr habe er sich gefreüt, als er bald nachher unvermuthet ein Briefchen von ihm erhalten habe. Gott möge den Vater vor ähnlichen Unglücksfällen bewahren und die Bemühungen des Arztes so segnen, daß es demselben gelinge, jede Spur von dem den Vater betroffenen Unfalle ganz verschwinden zu machen! In dieser Absicht wolle er fleißig und inständig zu Gott beten.

Aufgabe 290.

(Max schreibt an Philipp.) Die Nachricht von dem Tode seines (Philipps) Bruders Emil habe ihn schmerzlich ergriffen. Er nähme den innigsten Antheil an dem unerwarteten Verlurste, der ihn betroffen. So habe er also den Emil nicht mehr sehen sollen, ihn, der ihnen durch seine Erzählungen und Laune so manchen vergnügten Abend verschafft habe. Doch sie wollten sich damit tröstén, daß der Vater im Himmel ihnen denselben genommen habe, und daß sie ihn einst wieder sehen würden, dort oben, im Lande der Seligen, wo keine Trennung mehr Statt fände. Er möge ihn bald besuchen. (Vgl. Aufg. 254!)

Aufgabe 291.

(Gottfried schreibt an seine Ältern.) Der Überbringer des gegenwärtigen Schreibens wolle eine Reise zu seinem Onkel machen. Sein Weg führe ihn durch ihren Wohnort. Daher und weil er sein Freünd sei, ihm auch so manche Belehrung und Hilfe verdanke, habe er ihn gebeten, doch bei ihnen einzukehren. Er bäte sie, ihn freündlich aufzunehmen. Derselbe wäre auch sonst ein gebildeter, junger Mann. Sie würden ihn auch bald lieb gewinnen.

Aufgabe 292.

(Ein Bruder, Ludwig, schreibt an den andern, Karl.) Er (Karl) wüßte, daß das Namensfest des Vaters, der Tag, worauf sie sich das ganze Jahr freüeten, nun bald wiederkehre. Vor Allem dürfe er (Karl) bei der Feier dieses Festes nicht fehlen. Der Vater sei nur dann ganz glücklich, wenn er alle seine Kinder um sich versammelt sähe. Wenn er (Karl) Morgens 3 Uhr fortginge, so könnte er gut um 8 Uhr hier eintreffen, um welche Zeit sie den Vater aus der Kirche erwarteten, und ihm dann gleich bei seinem Eintritte ins Haus ihre Wünsche darbrächten. Er (Ludwig) erwarte ihn (Karl) ganz sicher.

Aufgabe 293.

(Du schreibst deinem Freünde.) Es thäte dir leid, daß du dein Versprechen, ihm das dir geliehene Buch zur bestimmten Zeit wieder zu zustellen, nicht habest halten können. Ein Freünd, der dasselbe bei dir gesehen, habe es mitgenommen, ohne dir Etwas davon zu sagen, und es dir heüte erst wieder geschickt. Er möge es dir also verzeihen, da er wohl sähe, daß an dir nicht die Schuld läge. Indem du ihm dasselbe hierbei zurückschicktest, danktest du für seine Güte. Du wollest ihm gern wieder gefällig sein.

Aufgabe 294.

(Du schreibst an deinen Lehrer.) Dein Vater habe dir gemeldet, daß deine Mutter plötzlich erkrankt sei und dich zu sehen wünsche. Du verlangtest auch sehr darnach, die gute Mutter zu sehen und ihr durch deinen Besuch Freüde zu machen. Der Lehrer möchte dir doch erlauben, einige Tage vom Unterrichte wegzubleiben. Du versprechest, sobald als möglich wieder in der Schule zu erscheinen, auch das Versaümte möglichst nachzuholen.

Aufgabe 295.

(Theodor schreibt seinem Lehrer.) Er habe denselben in letzterer Zeit durch Unachtsamkeit und Eigensinn einige Mal beleidigt. Seine begangenen Fehler sehe er ein und bereüe sie von Herzen. Er bäte ihn um Verzeihung und verspräche, durch außerordentlichen Fleiß, so wie durch eine stets gute Aufführung seine wahre Besserung an den Tag zu legen.

Aufgabe 296.

(Paul schreibt an seinen Vater.) Er habe Lust, Klavierspielen zu lernen. Der Vater möchte ihm doch darin Unterricht ertheilen lassen. Sein Mitschüler, bei dem er wohne, habe ein Klavier und ihm erlaubt, dasselbe zu benützen. Paul wolle wöchentlich zwei Stunden bei einem Musiklehrer nehmen, welcher für jede Stunde 18 kr. verlange. Er verspreche dem Vater, recht fleißig zu sein, und hoffe, demselben in den Ferien einige Stücke vorspielen zu können.

Aufgabe 297.

(Du schreibst deinem Pathen.) Heüte habest du eine angenehme Arbeit verrichten helfen. Ihr hättet nämlich eüre Obstbaüme geleert. Daß du dabei das Essen nicht vergessen und dir die Äpfel und Birnen habest gut schmecken lassen, Das würde er dir ohne Versicherung gern glauben. Das Obst sei doch eine schöne Gabe Gottes und schmecke um so besser, je mehr man die Güte Gottes dabei einsähe. Da du wüßtest, daß er auch ein Liebhaber von Obst sei, so schicktest du ihm hiebei ein Körbchen voll, welches du von der Mutter für ihn erbeten habest. Er möge es sich gut schmecken lassen.

Aufgabe 298.

(Franz schreibt seiner Mutter.) Unendlich groß wäre seine Freüde, daß sie der Gefahr, in der ihr Leben geschwebt habe, entkommen und wieder zu ihrer vorigen Gesundheit gelangt sei. Gott wolle er herzlich danken,

daß er ihm seine Mutter wieder geschenkt habe. Gott möge ihr jetzt für die ausgestandenen Leiden der Freüden viele schenken und sie eine dauerhafte Gesundheit genießen lassen. Mit innigster Liebe bleibe er ihr gehorsamster Sohn.

Aufgabe 299 a.

(Friedrich schreibt seinem Onkel.) In seinem Wohnorte sei (Wann?) eine Feüersbrunst ausgebrochen. Alles wäre in Schlaf gelegen. Auf einmal wären sie durch Schreien geweckt worden, hätten dann auch sogleich Laufen von Menschen und das Blasen des Nachtwächters gehört. Bald hätte auch die Feüerglocke das Unglück gemeldet. Als er aus dem Fenster gesehen hätte, wäre der Himmel blutroth gewesen, und die vorbeieilenden Menschen hätten ihm gesagt, daß (Welches Haus?) in Brand stände. Er sei dann selbst zur Brandstätte geeilt. (Beschreibung des Brandes!) Durch die Anstrengung der Menschen, welche herbeiströmten, und durch die gute Ordnung, welche die Obrigkeit dabei aufrecht erhalten habe, sei es bei diesem Einen Hause geblieben. Man wüßte nicht, wodurch das Feüer entstanden sei. Die von diesem Unglücke getroffene Familie habe Nichts gerettet. Dieses Unglück ermahne sie, mit Feüer und Licht vorsichtig umzugehen. (Vgl. Aufg. 334 u. 245 d!)

Aufgabe 299 b.

Gustav theilt einem Freünde brieflich mit, daß er mit seinen Ältern ꝛc. bei eintretender wärmerer Jahreszeit die dumpfe Stadt verlassen und wieder nach dem freündlichen Landsitze N. übersiedeln werde. Er gibt demselben seine Freüde hierüber kund und ladet ihn ein, während des Sommers ihn zu besuchen.

Aufgabe 299 c.

Adolph zeigt seinem Freünd Ludwig an, daß er mit seinem Erzieher im Monat August eine Reise mache, und ladet ihn (Ludw.) ein, im Monat Sept. ihn zu besuchen.

Aufgabe 299 d.

Morgen ist die Prüfung. Einige Tage darnach treten wir unsere Ferienreise nach . . . . an. Wie freüe ich mich! Wir werden viel Schönes sehen. Wenn nur der Himmel günstig ist! Gegen Ende des Monats August werden wir wieder zurückkehren. Meine Ältern haben mir erlaubt, Dich zu einem Besuche bei uns — einzuladen. Es wird mich freüen, wenn Du kömmst. Wir wollen uns dann gegenseitig recht Viel erzählen. Du kennst unsern Sommeraufenthalt, die schöne Umgebung noch nicht. Ich hoffe, daß es Dir hier gefallen werde, und Du mit den beßten Eindrücken zu Deinen Ältern wieder zurückkehren wirst.

Aufgabe 299 e.

Die im nachfolgenden Briefe gegen den Styl überhaupt, insbesondere aber gegen den Briefstyl enthaltenen Fehler sollen verbessert werden!

Wohlgeborner Herr Baron! Ich habe, seitdem ich in den Diensten Ihres Bruders stehe, so viele Beweise Ihres Wohlwollens erhalten, daß

ich nicht zweifle, daß sie meine Bitte unterthänig erfüllen werden. Mein lieber Sohn absolvirte heüer die Lateinschule, und wünscht im nächsten Schuljahre seine Studien am Gymnasium fortzusetzen. Es ist Ihnen nicht unbekannt, daß ich kein Vermögen besitze und deßhalb nicht im Stande bin, ihm die Mittel zur Ausführung seines Vorhabens bieten zu können. Ich wende mich daher an Ihre Hochgeboren mit der Bitte, meinem Sohne eine Unterstützung zu gewähren. Bisher war er im Seminar zu St. Emmeram als Sänger frei. Weil er aber keine Stimme mehr hat, so muß er heraus. Daß er Ihrer Hilfe nicht unwürdig ist, beweisen seine Zeügnisse; er hat durchaus die erste Note. Ein besonderes Talent hat er zum Dichten, und ich schicke Ihnen davon eine kleine Probe. Ihrer Bitte, Ihnen einige Pelargonien zu schicken, werde ich in einigen Tagen entsprechen. Ich werde auch Ihrer Frau einige Rosenstöcke einpacken. Grüßen Sie sie von mir. Ihr aufrichtiger

Werner, Schloßgärtner.

Aufgabe 300. [283.]

Ein Student bittet einen Baron um Unterstützung.

Sein bisheriger Wohlthäter N. N., ein wahrer Menschenfreünd, der ihn von Jugend auf unterstützte, und nach seines (des Studenten) Vaters Tode Vaterstelle an ihm vertrat, ist gestorben. Er hegt Hoffnung, daß der Baron, der wegen seiner Güte allenthalben geschätzt ist, sich seiner annehmen werde, um so mehr, da seine Bitte durch folgende Gründe unterstützt wird. 1) Seine Mutter sei arm, liege krank darnieder. 2) Hilflos sei er (der Sohn). 3) Die Möglichkeit, die Studien fortzusetzen, sei durch fremde Unterstützung bedingt. 4) Des Studenten Vater habe als langjähriger Verwalter in des Barons Diensten sich dessen ganze Zufriedenheit erworben. 5) Der Baron habe schon früher versprochen, einst für ihn (des Verwalters Sohn) zu sorgen. 6) Endlich, glaube er (der Student) der Unterstützung nicht unwürdig zu sein, was außer den angeführten Gründen dessen Zeügnisse beurkunden. (Vgl. Aufg. 308!)

Aufgabe 301. [284.]

Ein Zögling der Lateinschule, welcher nach Ablauf des Sommersemesters die Studienanstalt verlassen und der Forstwissenschaft sich widmen will, schreibt an seinen Vater. — Er führt in diesem Briefe die Gründe an, die ihn zu diesem Schritte bewegen; zählt die Vortheile auf, die ihm sein künftiger Stand zu gewähren scheint, und stellt endlich unter der Versicherung, ein brauchbarer Staatsbürger werden zu wollen, an seinen Vater die Bitte, zur Erreichung seines Zieles ihm mit Rath und That behilflich zu sein.

Aufgabe 302.

Ein Schüler der 4. Lateinklasse bittet seine Ältern auf die von ihnen gestellte Anfrage, ob er im nächsten Studienjahre in das Realgymnasium eintreten wolle, um sich dem Bauwesen zu widmen, oder ob er gesonnen sei, seine Studien am humanistischen Gymnasium fortzusetzen, um die

Erlaubniß, das Letztere zu thun, weil er sich einst der Rechtswissenschaft widmen wolle.

Der Eingang kann Ausdrücke des Dankes für die dem Schüler von seinen Ältern vielfach erwiesene Liebe, die sich insbesondere in der ihm überlassenen Wahl seines künftigen Berufes zeigt, enthalten.

In der Durchführung müssen die Gründe angegeben werden, weßhalb der Schüler 1) nicht das Bauwesen zu seinem künftigen Berufe wählt, sondern 2) sich zur Fortsetzung der classischen Studien entschließt. Diese Gründe sind herzunehmen: a) von den körperlichen und geistigen Anlagen, sowie b) von der Neigung des Schülers zu der einen oder andern Berufsart, c) von den eigenthümlichen Beschwerden und Gefahren oder von den Annehmlichkeiten und dem Segen, d) von den größern oder geringeren Aussichten auf Versorgung und Lebensglück einer jeden dieser beiden Berufsarten.

Der Schluß enthält die Bitte um Bestätigung seiner Wahl und um fernere liebevolle Unterstützung, dann die Hoffnung, ins hum. Gymnasium aufgenommen zu werden, welche er auf frühere Fortschritte und auf das Bewußtsein, die Ferien wohl angewendet zu haben, gründet, und endlich das Versprechen, der Wohlthaten und Liebe seiner Ältern sich durch Fleiß und Wohlverhalten stets würdig zu zeigen.

Aufgabe 303a. [285.]

Ein Schüler setzt seine Ältern von dem Entschlusse, seine bisherige Laufbahn zu verlassen, in Kenntniß. — Er gibt a) die Beweggründe an, die ihn zu diesem Schritte veranlassen; b) zieht seine Ältern wegen der Wahl seines Standes zu Rathe; c) eröffnet ihnen seine Vorliebe zur Pharmazie; d) bittet sie um ihre Mitwirkung zur Erreichung seines Zieles und e) gelobt, ihren neüen Erwartungen beßtmöglich zu entsprechen.

Aufgabe 303b.

Ein Schüler gibt seinen Ältern Nachricht über das unglückliche Resultat der mit ihm angestellten Prüfung, bittet sie, ihm ihr Wohlwollen nicht zu entziehen, und ersucht sie um die Erlaubniß, an die Gewerbschule überzutreten.

Aufgabe 304. [286.]

Ein junger Mensch, der die vierte Klasse der lateinischem Schule absolvirt hat, stellt an einen Apotheker brieflich das Ansuchen, ihn als Lehrling aufzunehmen. Zugleich bittet er den Apotheker, zu bestimmen, unter welchen Bedingnissen er ihn als Lehrling aufnehmen wolle, und berührt dabei seine (des angehenden Lehrlings) Vermögensumstände und sonstigen Privatverhältnisse (Sittlichkeit, Befähigung, Körpersbeschaffenheit ꝛc.).

Aufgabe 305a. [287.]

Ein Schüler schreibt seinen Ältern zum neüen Jahre. — (Hauptgedanken:) Das verflossene Jahr hat mir einen neüen Beweis von Ihrer Liebe gegeben; ich danke dafür. Ich habe meine Pflicht nicht nach dem

Maße Ihrer Liebe erfüllt; ich will aber im neüen Jahre mit doppeltem Eifer mich bemühen, Ihre Wünsche zu erfüllen.

Aufgabe 305 b.

Ein Studirender gibt in einem Briefe, der mit der Hauptanrede, Unterschrift, Adresse 2c. versehen sein muß, seinem früheren Lehrer, der ihm in den Anfangs-Gründen der lat. Sprache Unterricht ertheilte, briefliche Nachricht über seine dermaligen Verhältnisse. **Hauptgedanken:** Definitive Inscription — Schülerzahl — Lehrbücher — Betragen — Fleiß — Fortgang — Wohnung — Umgang mit Schülern — Erholungsstunden [Spatzirgang ins Freie — Sinn für Naturschönheiten — jetzt Winters Anfang (kleine Beschreibung) — Sehnsucht nach dem Frühling, in welchem die Tage länger sind, und man seinen Studien mehr obliegen kann] u. s. w.

Aufgabe 306. [288.]

Ein Vater, welcher, getaüscht durch die brieflichen Angaben seines Sohnes in Bezug auf das Lob der Lehrer, auf Anschaffung von Büchern 2c. die beßte Hoffnung über dessen Wohlverhalten hegte, und deßwegen, sogar mit Einschränkung seiner eigenen Lebensbedürfnisse, freüdig ihn unterstützte, sieht sich durch einen Brief des Lehrers plötzlich enttaüscht, führt dem Sohne deßhalb sein tadelnswerthes Betragen vor die Augen und ermahnt ihn zur Besserung.

Aufgabe 307 a.

(Schreiben eines **Landbewohners** an seinen Freünd in der **Stadt.**) Der Schreibende antwortet auf die Anfrage des Städters, **wie er den Winter auf dem Lande zubringe,** und sucht ihm seine ungünstigen Vorstellungen vom Landleben im Winter — zu benehmen. Er gibt zwar zu, daß man im Winter auf dem Lande in seinen Genüssen beschränkt sei (Warum?), weist aber nach, daß das Land während der rauhen Jahreszeit auch seine Reize und Vergnügungen habe; man könne überall vergnügt sein, wenn nur das Herz in gehöriger Verfassung sei; denn die wahre Freüde wohne im Innern des Menschen. (Erweiterung dieses Gedankens!) Glaube der Freünd in der Stadt nicht an dieses ländliche Glück, so möge er sich mit eigenen Augen davon überzeügen! (Vgl. Aufg. 241 b!)

Aufgabe 307 b.

Ein Student beschreibt in einem Briefe seinem Freünde eine **Schlittenfahrt,** welche von den Schülern des Gymnasiums veranstaltet worden ist. (Hauptpuncte:) 1. Veranlassung. 2. Vorbereitung dazu. 3. Ausführung: Zeit? Ort der Abfahrt? Wie viel Schlitten? Wie beschaffen? Zuschauer? Ziel der Fahrt? Unterhaltung dort? Rückfahrt? Bei Nacht? Ankunft? (Es soll in der Ausarbeitung wenigstens je Ein Beispiel der Metonymie, 1 der Synekdoche, 1 der Metapher vorkommen, und der Name des Tropus in Klammern dem betreffenden Worte beigefügt werden!)

Aufgabe 307c.

Ein Hofmeister bei einer angesehenen Familie schildert in einem Briefe seinem Freünde die Christbescherung in diesem Hause.

Aufgabe 307d.

Ein Studirender gibt seinen Ältern Nachricht, wie es ihm seit dem Beginne des Studienjahres gegangen ist, a) in gesundheitlicher, b) in wissenschaftlicher, c) in socialer (geselliger) Hinsicht. (Vgl. Aufg. 237b!)

Aufgabe 307e.

Franz antwortet seinem Freünde, welcher ihm sein Bedauern ausdrückte, daß die Wintervergnügungen für die Jugend nun zu Ende seien.

Aufgaben zu §. 1180—1211 der Sprachlehre. (Eingaben an Behörden ꝛc.)

Aufgabe 308.

(Bittschrift an Seine Majestät um ein Stipendium.) A. Anrede. B. Das Frank'sche Stipendium ist erledigt; Vertrauen auf die bekannte, allerhöchste Gnade. C. Die Bitte selbst — kurz, bestimmt, bescheiden. D. Gründe zur Unterstützung der Bitte: Würdigkeit der allerhöchsten Gnade, beigelegte Zeügnisse über Fleiß, Sittlichkeit und Fortgang; der verstorbene Vater ein treüer Diener Seiner Majestät; unversorgte Geschwister, die Mutter hat eine kleine Pension; Unmöglichkeit, ohne fremde Hilfe die Studien zu vollenden. E. Versicherung des Bestrebens, sich dieser Gnade würdig zu beweisen, durch strenge Pflichterfüllung, durch ein musterhaftes Betragen, durch treüeste Anhänglichkeit an die allerhöchste Person des Königs und an das ganze k. Haus ꝛc. F. Hoffnung, das Stipendium zu erhalten. G. Schluß. — (Vgl. Aufg. 300!)

Aufgabe 309.

[Ein Privatschüler (früher Schüler der Oberklasse) bittet die kgl. Regirung um Zulassung zur Absolutorial-Prüfung.] A. Krankheit habe ihn genöthigt, die Studienanstalt kurz vor der Prüfung zu verlassen. Als er genesen, habe er Privatunterricht genommen. B. Er bitte nun um die Erlaubniß, das Examen nachträglich zu machen. C. Gründe, welche seine Bitte unterstützen.

Aufgabe 310.

(Ein in Regensburg dimittirter Schüler bittet die kgl. Regirung um Wiederaufnahme an der regensburger Anstalt.) A. Er sei wegen Übertretung eines Schulgesetzes (Welches?) dimittirt worden. Er sehe seinen Leichtsinn ein und bereüe ihn. B. Er bitte um . . . . C. Gründe, welche seine Bitte unterstützen, warum er namentlich an der regensburger Anstalt fortstudiren wolle. D. Das Versprechen (Welches?) ꝛc.

Aufgabe 311a.

(Bitte eines Schülers an das k. Rectorat N., ihm das Vorrücken in die nächst höhere Klasse zu gestatten.) A. Er sei zum Wiederholen der Klasse verurtheilt worden. Unglückliches Loos. B. Bitte .... C. Gründe, welche seine Bitte unterstützen; er sei (Wodurch?) an bessern Fortschritten gehindert worden; er würde im nächsten Jahre gewiß entsprechen. (Warum?) D. Vertrauen, daß man seine Bitte erfüllen werde ꝛc.

Aufgaben zu §. 1212—1216 der Sprachlehre. (Scheine, Quittungen ꝛc.)

Aufgabe 311b.

Ein Abiturient stellt seinem Kostherrn einen Schuldschein aus über ein Darlehen von 100 fl., welches er zu 4 Proc. verzinsen und nach halbjähriger Aufkündigung wieder heimzahlen will. Als Unterpfand überläßt er ihm sein Bett und eine goldene Uhr.

Aufgabe 311c.

Ein Schüler stellt einen Schein aus über den Empfang eines Paquets Bücher durch den Boten N.

Aufgabe 311d.

Ein Student quittirt über die Summe von 10 fl., welche er seinem Hausherrn gelehnt und nun wieder zurückerhalten hat.

Aufgaben zu §. 1217—1228 der Sprachlehre. (Rechnungen, Zeügnisse, Anzeigen ꝛc.)

Aufgabe 312a.

Der Schüler soll nach dem im §. 1217b enthaltenen Musterbeispiele die Rechnung des Weinwirths Bolz für den Kaufmann Freimüller fertigen und dazu die dort verzeichneten Posten benützen!

Aufgabe 312b.

Der Schüler soll nach dem im §. 1217d enthaltenen Musterbeispiele eine Rechnung über seine Einnahmen und Ausgaben während der Monate Oktober, November und December anfertigen!

Aufgabe 313.

Es soll die Jahres-Rechnung eines Buchbinders — auf den Studenten Fritz Huber lautend — angefertigt werden!

Aufgabe 314.

a. Stelle einem Privat-Studirenden ein Zeügniß aus: Betragen, Fleiß, Fortschritte, Lehrgegenstände ꝛc.!

b. Stelle einem Hausknechte ein Zeügniß aus: Betragen, Anhänglichkeit, Treüe, Fleiß, zu verschiedenen Diensten brauchbar (Zu welchen?) 2c.!

Aufgabe 315.

a) Zeige den Tod deines Bruders an!
b) Zeige an, daß eine Tabacksdose verloren ging!
c) Zeige an, daß du Regensburg verlassest, und nicht mehr persönlich (Warum?) Abschied nehmen könnest!
d) Zeige an, daß eine Wohnung zu vermiethen sei! (Wo? wieviele Gemächer? 2c.)

Aufgaben zu §. 1229 der Sprachlehre. (Erzählungen.)

Aufgabe 316.

(Kein Thier ist umsonst geschaffen.) Erzähle: Ein junger Prinz habe oft gesagt: „Wozu hat Gott doch wohl die Fliegen erschaffen? Dergleichen Ungeziefer nützt ja keinem Menschen Etwas!“ Einst im Kriege habe der Prinz vor dem Feinde flüchten müssen. Ermüdet habe er sich Abends im Walde unter einem Baume niedergelegt und wäre eingeschlafen. Ein feindlicher Soldat habe sich mit dem blanken Schwerte in der Hand auf ihn zugeschlichen, um ihn zu morden. Plötzlich sei eine Fliege gekommen, habe sich dem Prinzen auf die Wange gesetzt und ihn so tüchtig gestochen, daß er erwacht sei. Er wäre aufgesprungen, habe sein Schwert gezogen und der Soldat sei entflohen. — Jedes Thierchen, noch so klein, | kann dem Menschen nützlich sein.

Aufgabe 317.

(Der Muthwillige muß büßen.) Erzähle: Ein Knabe habe eine Freüde daran gehabt, die Leüte durch nachgeahmtes Katzengeschrei zu erschrecken. Einst habe er mit seinem Miauen einen Jäger necken wollen, der Abends von der Jagd gekommen sei. Er habe sich daher hinter einen Busch geschlichen und angefangen, ein erschreckliches Katzengeschrei zu machen. Der Jäger, welcher ihn nicht gesehen, habe gerufen; „Wer da?“ Der Knabe habe nicht geantwortet, sondern fortmiaut. Nun habe der Jäger auf den Busch los geschossen und den Knaben so bedeütend verwundet, daß dieser viele Wochen lang nicht mehr habe gehen können und große Schmerzen habe leiden müssen.

Aufgabe 318.

(Nimm keine Nadel in den Mund!) Zwölfjähriges Mädchen, Gewohnheit, Nadel, Mund, eines Tages, schnell ankleiden, einige Nadeln im Munde, plötzlich Bruder, todte Maus, Hand, Stube, Mädchen, schreien, ach, eine Nadel verschlucken, Mutter, Arzt, umsonst, Nadel, Magen, Schmerzen, sterben.

Aufgabe 319.

(Quäle kein Thier!) Georg, böser Knabe, Freüde, Thiere quälen, Käfer fangen, Beine ausreißen, martern, Vogelnester suchen, Junge ausnehmen,

schreien, sich freüen, Junge Tage lang herumtragen, quälen auf alle Art, einst auf einen Baum steigen, ausgleiten, herabfallen, Bein brechen, Schmerzen leiden, sterben, Strafe des Himmels. Deßhalb ꝛc.

Aufgabe 320 a.

(Sei höflich!) Anton arm, Dorf, wohlgesittet, höflich, alle Leüte grüßen, einst ein vornehmer Mann, in einfacher Kleidung ankommen, fragen nach des Pfarrers Wohnung, Anton artig, den Weg zeigen, bescheiden und vernünftig sprechen, sein Wohlgefallen finden, ihn in eine Anstalt bringen, fleißig lernen, angestellt werden, zu hohen Ehren gelangen. Deßhalb ꝛc.

Aufgabe 320 b.

(Gott schützt den Guten in der Gefahr.) An einem Sommertage arbeitete ein frommer Landmann auf dem Felde. Bald kam sein Söhnlein nach. Da zog ein Gewitter auf; es fing zu regnen an. Sie stellten sich unter die nahe Eiche und lassen die Pferde am Pfluge stehen. Durch das Ungewitter werden sie scheü und reißen aus. Der Vater und Sohn suchen sie aufzuhalten. Kaum waren sie einige Schritte vom Baume entfernt, schlug der Blitz in denselben.

NB. In dieser Erzählung soll eine Periode vorkommen, welche wenigstens 4 Theile und 6 Satzglieder hat. Die Theile und Satzglieder sollen, erstere durch römische, letztere durch arabische Ziffer bezeichnet werden!

Aufgabe 320 c.

(Der Leichtsinnige stürzt sich selbst ins Unglück.) Der Winter* kam. Flüsse und Seeen gefroren. Einige Knaben wollen auf einem Teiche Schlittschuh laufen. Ein alter Mann warnt sie, „die Eisrinde sei noch zu dünn.“ Alle Knaben bis auf Einen geben ihr Vorhaben auf. Dieser geht auf's Eis. Dieses bricht; er sinkt unter und ertrinkt.

* Es soll eine kurze, passende Schilderung des Winters eingeflochten werden!

Aufgabe 321.

(Der dankbare Löwe.) In Rom Sitte, Verbrecher wilden Thieren vorwerfen, einst ein Sklave (Androklus), seinem Herrn entlaufen, deßwegen verurtheilt, einen hungerigen Löwen auf ihn loslassen, hinstürzen, aber plötzlich stehen bleiben, freüdig schmeicheln, der Kaiser, Alle voll Verwunderung um die Ursache fragen, Androklus erzählen: dem Herrn entlaufen, in einer Höhle verbergen, Löwe mit verwundetem Fuße kommen, Schrecken, wehmüthig auf mich zu, ich Dorn herausziehen, Wunde heilen, der Löwe von nun an sehr zugethan sein, Fleisch bringen, längere Zeit mit ihm zusammenleben, des Aufenthaltes satt, in die Stadt zurückgehen, erkannt und seinem Herrn ausgeliefert werden, hier nun wieder zusammentreffen, gleich mir gefangen worden. Alles gerührt sein, dem Sklaven die Freiheit und den Löwen schenken, mit ihm herumreisen und sehen lassen.

Aufgabe 321 a.

Die in Aufgabe 208 b enthaltenen Hauptgedanken sollen erweitert und zu einer größeren Erzählung verwendet werden!

Aufgabe 321 b.

Es soll eine Erzählung über das Sprüchwort „Jung gewohnt, alt gethan" verfaßt werden!

NB. Stoff zu Erzählungen bieten die Aufgaben 248, 250 a, 255, 257 ꝛc.

Aufgabe 321 c.

Es soll durch eine Erzählung die Wahrheit des Satzes: „Kenntnisse sind der beßte Reichthum" bewiesen werden!

Aufgaben zu §. 1230 der Sprachlehre. (Lehrbeschreibungen.)

Aufgabe 322.

(Der Kirchhof.) Wozu ist er bestimmt? Wo liegt er? Entfernung vom Orte, Größe desselben, womit eingefaßt? Thor, großes Kreüz darauf, wo? wie die Gräber liegen? wohin die Todten ihr Haupt gewendet haben? auf den Gräbern Denkmäler, wovon? womit versehen? auf einzelnen Gräbern Trauerweiden, Trauereschen, Blumenbeete.

Aufgabe 323.

(Wohnstube.) Liegt deine Wohnstube im obern oder untern Stocke des Hauses? An welcher Seite? Ist sie groß? Wie lang, wie tief, wiehoch? Nach welchen Seiten hat sie Fenster? Wie viel an jeder? Wie viel Thüren hat sie, und wohin führt jede derselben? Wie ist der Fußboden? (Fußdecken?) Wie sind die Wände und die Decke? (Steinern, hölzern, weiß, gemalt; Plafond [Decke], eben, mit Verzierungen versehen, gewölbt?) Welche Gegenstände stehen in der Stube? Welche an jeder Wand? In welcher Ordnung? Hast du eine Aussicht von deiner Stube? Wohin? Sind die Wohnungen trocken, sonnig?

Aufgabe 324.

(Die feüerspeienden Berge.) Welche Berge heißen so? Ihre Form (kegelförmig — Krater — trichterförmige Vertiefung). Wodurch wird der Ausbruch herbeigeführt? Was kündigt denselben gewöhnlich an? — Was ist oft damit verbunden? Beschreibung der ausströmenden Masse? Wo sind die meisten Vulkane? Wie heißen die bekanntesten Vulkane?

Aufgabe 325 a.

(Der Wind.) Begriff, Beschaffenheit: kalter, trockner, feüchter, heißer; dringt durch die feinsten Öffnungen, bewegt die Wolken; Sturm, Orkan, Zugwind, Heülen des Windes, Samum oder Giftwind, Nord-, Ost-, Süd-, Westwind, Windrose, Wirbelwind, Windhose. — Nutzen: Windmülen, Schifffahrt, der Wind stößt in die Segel; Abkühlung, Aufhebung einer schädlichen Ruhe im Dunstkreise, Schütteln blühender Pflanzen und Verbreiten ihres Fruchtstaubes; künstlicher Luftstrom, von den Menschen benützt bei Windöfen, Blasebälgen, Orgeln u. s. w.; Verbreitung des Samens mancher Pflanzen. Vergnügen: Steigen-lassen des Dra-

chen ꝛc. Schaden: Erkältung, der Wind schlägt Regen durch die Wände, Fenster, Dächer der Wohnungen; treibt Hagel, Schlossen, Schnee mit Gewalt und zu Haufen, macht als Sturm die Schifffahrt gefährlich; wirft Laub, Blüten, Früchte ab, bricht Äste und Baüme herunter (Windbruch), deckt Haüser ab, stürzt Wohnungen ein; hält Menschen und Thiere bei der Arbeit und beim Reisen auf; ist bei Feüersgefahr schrecklich. (Vgl. Aufg. 273 a!)

Aufgabe 325 b.

(Die Vortheile, welche das Wasser gewährt.) 1. Reinigungsmittel (Körper, Wäsche, Gefässe).

2. Nahrungsmittel. (Das allgemeinste, wohlfeilste und gesündeste Getränk; wird bei Zubereitung künstlicher Getränke und sehr vieler Speisen gebraucht; ist also unentbehrlich in der Haushaltung und besonders in der Küche.)

3. Heilmittel. (Verwundung, Verbrennen, Baden, Gesundbrunnen.)

4. Befruchtungsmittel. (Was würde aus Feldern, Gärten, Gewächsen ohne Wasser werden?!)

5. Löschmittel. (Feüer, Kalk.)

6. Bewegungsmittel. (Wassermüle, Schiffe, Flösse, Fähren, Kähne, Dampfmaschinen.)

7. Verschönerungsmittel. (Eine Gegend ohne Wasser?!)

Aufgaben zu §. 1230 der Sprachlehre. (Schönbeschreibungen.)

Aufgabe 326. [In der 6. Aufl. 289.]

(Sehnsucht nach dem Frühlinge.) I. Noch ist es Winter (Hypotyposis, Schilderung), obgleich schon längst sich Alles (Distributio, Zergliederung) nach dem Frühlinge sehnt. II. Erfreüe endlich, o Frühling, durch deine Ankunft unser Herz (Apostrophe), und erwecke die Natur, die jetzt ein Bild des Todes ist! (Gleichniß.) III. Bezähmst du nicht bald den rauhen Winter, so droht Verderben der ganzen belebten Natur. (Bedingende viertheilige Periode*.) IV. Doch Gottes Vatergüte lenkt stets Alles zu unserm Beßten. (Subjectio.) V. Drum laßt uns auch dießmal ihm vertrauen! (Cohortatio.) *Die Hauptheile der Periode sollen durch röm. Ziffern bezeichnet werden! NB. Die technischen Ausdrücke „Hypotyposis, Apostrophe ꝛc.“ sollen auf den Rand des Blattes an den geeigneten Ort geschrieben werden! (Vgl. die Aufg. 118 c, 215 b, 243 b, 245 c, 283, 328!)

Aufgabe 327. [290.]

(Freüde über die Ankunft des Frühlings.) I. Der Winter entweicht endlich. II. Der Frühling bricht an. (Naturgemälde) 1) Die Natur erwacht. 2) Die Erde fängt an zu grünen. 3) Reges Leben verbreitet sich (Schilderung). 4) Hoffnung belebt den Landmann. 5) Alles freüt sich. (Zergliederung.) III. Der Frühling ist ein Bild der Jugend (in einer viertheiligen Periode; vgl. Aufg. 358!) IV. Der Frühling erweckt

in unverdorbenen, jugendlichen Herzen tugendhafte Gefühle und gute Vorsätze. (Optatio! §. 1124 a.)

Aufgabe 328.

(Der Frühling.) Die Natur verjüngt sich; die Stürme legen sich; die Kälte verschwindet; die Eisdecke zerrinnt; die Wiesen werden grün und prangen allmählich; neües Leben verbreitet sich; die Singvögel kehren wieder; die Heerden weiden; der Jäger jagt; der Fischer fischt; die Felder füllen sich mit Arbeitern; die Städter suchen das Freie (Specificatio!); frohe und dankbare Gefühle regen sich im menschlichen Herzen.

Aufgabe 329 a.

(Der Sommer). Der Sommer hat begonnen; die Sonne scheint länger und wärmer. Die Blumen, Baüme und Feldfrüchte gewähren einen erfreülichen Anblick; Thiere und Menschen freüen sich ihres Lebens (Specificatio!); allmählich reifen die Saaten; die Ärnte beginnt. Der Landmann eilt, den mit Getraide beladenen Wagen in die Scheüne zu bringen, denn schon rollet in der Ferne der Donner; Regen rauschet herab; doch bald klärt sich der Himmel wieder auf; die ganze Natur (Specificatio!) ist erfrischt. Kaum ist der Ärnte Arbeit zu Ende, als der über die Stoppeln wehende Wind uns des Sommers Ende verkündet. (Vergleiche Aufgabe 215 b!)

Aufgabe 329 b.

Die in der Aufg. 215 b über den Herbst, den Winter und die Nacht enthaltenen Gedanken sollen zu ausführlichen Schilderungen benützt werden! Über den Winter s. auch Aufg. 250 b III.!

Aufgabe 330.

(Der Morgen auf dem Lande.) Der Mond entweicht; es zeigen sich (Wo?) Vorlaüfer des Frührothes, das die nächtlichen Schatten und Nebel zurückdrängt (Wohin?); es zeigen sich die Gipfel der Baüme, Bergspitzen, Giebel der Landhaüser; die Sonne tritt hervor aus dem sie ankündigenden Purpurroth; sie spielt an den Spitzen der Felsen und an den Hügeln; sie glänzt in dem Thau, verwandelt sich in ein Feüermeer, das sich spiegelt im Wasser und die Pflanzen trocknet vom Morgenthau. Der Hahn verkündet den Morgen. Die Lerche steigt auf, sie singt über den noch stillen Fluren; die letzten Nebel verfliegen (Woraus?); indessen wird es lebendig in den ländlichen Wohnungen; der Landmann schickt sich zur Arbeit an (Specificatio); der Hirt treibt seine Heerde aus (Wie?); der Gesang der Vögel wird allgemein und verbreitet sich; Alles begrüßt den jungen Tag. (Vgl. 245 c u. 253 b!)

Aufgabe 331.

(Der Abend auf dem Lande.) 1. Die Hitze nimmt ab; Gras — Blätter — Wiesen — Vögel — Luft — Erquickung?

2. Die Sonne sinkt; ihre letzten Strahlen (Wie? Wo?) — Berge — Horizont — Purpur — Erbleichen — Dämmerung?

3. Die Abendglocke ertönt — rufet die Arbeiter vom Felde zurück — Heimkehr des Landmannes — seine Familie?

4. Finsterniß bricht an — der Mond — Stille — nur unterbrochen von — Bewunderung faßt den Geist — die Leidenschaften legen sich.

5. Der Mensch überläßt sich dem Schlafe. (Vgl. Aufg. 166a, 241c 3, und 332!)

Aufgabe 332.

(Der Sommerabend.) 1. Die Sonne geht unter.

2. Die Dunkelheit bricht an; der Mond geht auf, die Scene beleüchtend.

3. Die Natur ruht, es herrscht Stille, einiges Geraüsch (Welches?) abgerechnet.

4. Die Sterne beginnen sichtbar zu werden, beleüchten Himmel und Erde.

5. Wolken bedecken bisweilen den Mond, der aber bald wieder sichtbar wird.

6. Die Ruhe der Natur theilt sich der Seele mit, und die Leidenschaften schweigen; der Mensch überläßt sich dem Nachdenken, bis er sich zur Ruhe begibt. (Exclamatio!) (Vgl. Aufg. 215b 3 u. 331.)

Aufgabe 333.

(Das Gewitter.) Schwüle der Luft, Abspannung der Menschen, Verwelktsein der Pflanzen, wie sich der Himmel trübt, wie sich die Wolken thürmen; wie der Wind braust und die Wipfel der Baüme schüttelt; die ersten Blitze zucken, der Donner rollt; Alles flieht aus dem Freien und sucht Schutz, die Heerden werden unruhig, die Vögel flattern ängstlich, Regengüsse fallen, Bäche schwellen an; die Flut verrinnt, der Himmel erheitert sich, die Luft ist kühl, die Natur ist erfrischt. — Vielleicht Schaden zu berichten? (Vgl. Aufg. 116, 208b 2 u. 337!)

Aufgabe 334.

(Die Feüersbrunst.) Die Nacht ist angebrochen und ruft den Müden zur Ruhe, die Stille wird plötzlich durch den Ruf „Feüer" unterbrochen, Helle verbreitet sich, Lärm tobt durch die Straßen, Schrecken, Klopfen an die bedrohten Haüser, Anschlagen an die Glocken, Rasseln der Spritzen, Laufen und Schreien der zu Hilfe Eilenden, die Brandstätte (Beschreibung!), Emporschlagen der Glut, Emporwirbeln des Rauches, Löschungsversuche, Herbeischaffung des Wassers, Verwirrung, Einreißen der Dächer, Jammer der Verunglückten, Bemühung die Sachen in Sicherheit zu bringen; endlich wird man des Feüers Meister; Größe des Unglücks; Sachen, Menschen, die zu Grunde gegangen oder beschädigt sind u. s. w. Hilfeleistung und Wohlthätigkeit der Nachbarn, auch aus der Ferne. Vgl. Schillers Lied von der Glocke und nimm daraus ein Motto! (Vergleiche Aufg. 245d u. 299 u. das Beisp. 5a über die Perioden!)

Aufgabe 335.

(Die Überschwemmung.) Ursachen, drohende Nachrichten, Vorkehrungsmaßregeln, ausgestellte Wachen, steigende Gefahr, Bersten der Dämme,

Zertrümmerung der Brücken, Fortreißen der Wehre, was auf dem brausenden Strom geschwommen kam, Rettung von Menschen, Schaden an Gebaüden, Gärten, Feldern, Brücken, Zurücklassung vielen Sandes, unterbrochener Verkehr.

Aufgabe 336 a.

(Die Folgen allzulanger trockner Witterung.) Lange schon dauert das schöne Wetter, die Natur lechzt nach Erfrischung, sie gewährt einen traurigen Anblick. Allmählich verwelken die Pflanzen. Selbst das Vieh auf der Weide trauert. Der Landmann sieht seine schönsten Hoffnungen vernichtet. Die Hitze ist unerträglich und ungesund, Alles sehnt sich nach einem kühlenden und befruchtenden Regen. Endlich steigen Wolken auf. Dem Himmel Dank! — Es regnet. (Folgen davon?) — (Apostrophe an Gott!)

Aufgabe 336 b. [291.]

(Gottes Güte befreite uns von der Furcht einer Hungersnoth.) Herrlich standen im Frühlinge die Saaten auf den Feldern; sie gaben Hoffnung zu einer reichlichen Ärnte; jedoch im Sommer wurden durch den Regen, der allzulange und im Übermaße aus den Wolken strömte, die Saaten dem Verderben nahe gebracht, und in unsern Herzen wurde die Besorgniß rege, es möchte, wenn sich das Wetter nicht bald änderte, eine Hungersnoth über uns hereinbrechen. (Beschreibung des Wetters, der Fluren 2c., Schilderung der Noth und der allgemeinen Angst 2c.) Doch noch zur rechten Zeit half der gütigste Vater; der trübe Himmel klärte sich auf, die wohlthätige Sonne trocknete das Land und brachte die Saaten zur Reife. Ausdruck der Dankgefühle. (Apostrophe!)

Aufgabe 336 c.

Der Gedanke: „Alles trug bei, der durch einen ausgebrochenen Brand drohenden Verheerung der Stadt Einhalt zu thun und die Noth der Abgebrannten zu lindern" soll erweitert werden, ähnlich dem nachstehenden Muster, in welchem der Hauptgedanke ist: „Alles trug bei, das Vaterland von der drohenden Gefahr der Knechtschaft zu befreien."

In dieser gefährlichen Zeit erließ der König einen Aufruf an sein Volk zur Rettung des Vaterlandes. Die Worte des heißgeliebten Landesvaters entflammten die Begeisterung, die sich entzündet hatte, zu dem herrlichsten Feüer, so daß das gesammte Volk ohne Murren und Zagen lieber den Gedanken der höchsten Noth und Entbehrung, als den einer neüen Knechtschaft fassen wollte. Die Jüngeren aber, welche Mehr als nur Geduld und Entsagung in dem Gefühle ihrer Kräfte trugen, brannten vor Eifer, nur bald und schnell gegen den Feind zu ziehen. Das ganze Land war wie eine große Waffenstätte; alle Kräfte regten sich in neüer Lust und Frische; Jünglinge, die kaum aus dem Knabenalter getreten waren, Männer mit grauem Haare, Väter von zahlreicher Familie, Solche, die nie in ihrem Leben den Gedanken gehegt hatten, jemals eine Waffe führen zu sollen, Geschäftsmänner, Gelehrte, reiche Besitzer von Gütern oder Waarenlagern, ja selbst Jungfrauen im Männerkleide, Alles eilte herbei

zu dem harten Dienste des Krieges. Da traten Menschen hervor, die ganz stille und unscheinbar in ihrem täglichen Berufe gelebt hatten; nichts Außerordentliches war an ihnen zu sehen gewesen, und Mancher, der größere Reden zu führen gewohnt war, hatte gleichgiltig auf sie herabgesehen. Aber jetzt, im Augenblicke der That, erhoben sie sich und zeigten den großen, frommen Muth in ihrer Brust. Weib und Kind, und Hab und Gut verlassend, traten sie freüdig in die Reihen der gemeinen Krieger; und Viele sind als theüere Opfer der Befreiung gefallen!

Es waren nicht die Krieger allein, nicht die Männer in der Kraft ihrer Jahre, es waren auch Greise und Kinder, und vor Allem die Frauen, welche von einem schönen Eifer entbrannt waren. Das ganze Volk arbeitete und lebte für den Krieg. Wer nicht mitziehen konnte, Der gab sein Gut, und wenn er keins hatte, die Arbeit seiner Hände. Freüdig brachte die Hausfrau ihren Schmuck oder ihr Silbergeräth, das sie mit Zinn oder Eisen ersetzte, die Kinder ihren Sparpfennig, die Dienstmagd die silbernen Ringe aus ihren Ohren; und edle Jungfrauen hat es gegeben, die, weil sie Nichts zu bringen hatten, in Thränen klagten, bis ihnen der Gedanke kam, ihr langes, schönes Haar abzuschneiden, um mit dem Preise desselben ihre Schuld an das Vaterland zu lösen!

Unvergeßlich wird in der Geschichte des Vaterlandes dieses Jahr sein! Aber diese Anstrengungen waren nicht vergeblich. Der gerechte Gott lohnte diese Liebe zu dem theüeren Vaterlande, diese Aufopferung für das geliebte, angestammte Herrscherhaus. Die Feinde wurden geschlagen; ein glorreicher Sieg krönte den rühmlichen Eifer, und der dem Siege nachfolgende segensreiche Friede heilte bald die tiefen Wunden, welche der blutige Krieg geschlagen.

Aufgabe 337. (Vgl. Aufg. 333!)

(Die Natur bei und nach einem Gewitter.) Die Sonne wird nicht mehr gesehen; die Stürme rasen, regen Staub auf und reißen Blätter und Äste ab; die Gewässer werden bewegt; die Thiere (Welche?) flüchten sich, eben so die Menschen, die ihre Furcht mit Mühe unterdrücken; die Dunkelheit vermehrt sich; der Donner wird von ferne gehört. Auf einmal kracht er in der Nähe; das Echo wiederholt ihn. Jeden Donnerschlag verkünden Blitze, das Dunkel wird erhellt. Der Regen strömt herab; Winde treiben die Wolken umher. Aber siehe, der Himmel heitert sich auf, ist wieder blau, der Regenbogen ist sichtbar; es fallen noch einige Regentropfen; Berge und Felder und Gebüsche sind mit glänzenden Tropfen überladen; Winde schütteln dieselben ab; die Gräser, Blumen, Gewächse, Felder sind neü belebt; die Vögel freüen sich wieder; ebenso die Herden; die Insecten schwirren umher; der Wandrer wandert weiter; der Landmann geht wieder an die Arbeit; Alles ist erfrischt; Gerüche duften rings.

Aufgabe 338.

(Beschreibung einer Reise, in Briefform.) Ein Schüler beschreibt während der Osterferien in einem Briefe seinem Freünde N. die Reise, welche er in die Heimat gemacht hat. — (Eingang.) Schon längst habe er sich

auf den Frühling gefreüt, theils wegen der Wiedererwachung der Natur, theils wegen der Osterferien, welche in diese Zeit fallen. — (Hauptgegenstand des Briefes.) Die Reise nach der Heimat in dieser Jahreszeit ist doppelt angenehm. (Beschreibung der Reise: Abgang bei Sonnenaufgang; der Weg: Ebene, Berg (Aussicht?), Thal, Fluß, Bach, Quelle, Wald; Ankunft bei Sonnenuntergang, überhaupt Schilderung der Schönheit der Natur; Aufnahme bei seinen Ältern 2c). — (Schluß.) Einladung, ihn zu besuchen. (NB. In diesem Aufsatze sollen eine viertheilige Periode, eine Hypotyposis, Apostrophe, Exclamatio, Interrogatio, Comparatio 2c. vorkommen, und diese Kunstausdrücke auf den Rand an die gehörige Stelle geschrieben werden!)

Aufgabe 339.

(Die Schlittenfahrt, in Briefform.) Sieh Aufg. 307 b!

Aufgabe 340.

(Einmarsch des zurückkehrenden Regiments N.) 1. Die Kunde, daß auf höhern Befehl das Regiment am 28. Juli wieder nach Regensburg zurückkehre, hat die hiesige Bevölkerung mit Freüde erfüllt. 2. Schon am frühen Morgen brach man auf, die wackern Krieger, welche nach einer amtlichen Veröffentlichung sich in Bamberg die Herzen der dortigen Bewohner gewannen, in den nahe gelegenen Orten zu bewillkommen und in ihre Garnison zu begleiten. 3. Endlich kommen sie. (Ausführliche Beschreibung des Einzuges!) 4. (Schlußgedanke.) Wunsch, daß keine Kriegstrompete mehr die bayer. Soldaten aus ihren Garnisonen rufe und dauerhafter Friede zum Frommen des Vaterlandes walte. (Exclamatio!) (Vgl. §. 1311!)

Aufgabe 341 a.

(Kampf der Horatier und Curiatier.) (Frei nach Livius I. 22—25 zu bearbeiten!) 1. Veranlassung des Krieges zwischen den Römern und Albanern. (Kurz!) 2. Entscheidung des Streites durch eine Art Zweikampf. 3. Zuschauer. 4. Beginn des Kampfes. 5. Verlauf desselben. 6. Ende und Ergebniß (Folgen) des Kampfes.

Aufgabe 341 b. [364.] [300.]

Der ächte Menschenfreünd. (Eine Charakterschilderung.) 1. Er hilft gern. — 2. Er hilft behutsam und klug. — 3. Er hilft unermüdet. — 4. Er hilft wirksam.

Aufgabe 341 c.

Der Schüler beschreibe sein Leben von der Geburt an bis zum gegenwärtigen Augenblicke!

Aufgaben zu §. 1231—1239 der Sprachlehre. (Abhandlungen, Chrieen und Reden.)

Aufgabe 342a.

Nachstehende Gedanken sollen zu einer Chrie verwendet, zu diesem Zwecke zuvor nach den bestimmten Gesichtspunkten geordnet und die fehlenden Puncte ergänzt werden!

1. Etiam sine magistro vitia discuntur. (Das Böse lernt man auch ohne Lehrmeister). Seneca. 2. Das Böse wächst wie das Unkraut. 3. Der Mensch hat schon von Natur aus zum Bösen Neigung. 4. In der Genesis (1. 8.) steht: „Sinn und Gedanke des menschlichen Herzens sind zum Bösen geneigt von Jugend auf.“ 5. Um aber die Tugend kennen zu lernen, zu lieben und in ihr zu beharren, bedarf es von Jugend auf der Lehre, der Ermahnung ꝛc.

Aufgabe 342b.

Nachstehende Gedanken sollen zu einer Chrie verwendet, zu diesem Zwecke zuvor nach den bestimmten Gesichtspuncten geordnet und die fehlenden Puncte ergänzt werden.

Macht der Gewohnheit.

1. „Senioribus gravis est inveterati moris mutatio.“ Curtius. Im Alter vorgerückten Personen ist die Veränderung oder Ablegung einer Gewohnheit, welcher sie vielleicht schon in frühester Jugend sich hingegeben, schwer. 2. Ganz anders verhält es sich in der Jugend mit dem, was man noch nicht vielfältig gethan hat. Auch ist die Jugend zu Veränderungen aufgelegt. 3. Der Grund hievon ist in dem bekannten Sprüchworte: Consuetudo etc. angegeben. a) Was nämlich der Mensch lange Zeit geübt hat, Das bleibt nicht bloß äußerlich bei ihm, sondern .... b) Seine Natur ändern ist in den meisten Fällen unmöglich. c) Das Alter liebt ohnehin Veränderungen nicht. 4. Seneca hebt den mächtigen Einfluß der Gewohnheit hervor, wenn er sagt: „Consuetudo omni lege violentior.“ Alle Erzieher sind darüber einig und sprechen sich dahin aus, daß, wenn das Gute zur Gewohnheit geworden ist, das Ziel der Erziehung erst völlig erreicht sei.

Aufgabe 342c.

Über den Ausspruch des Bias „Omnia mea mecum porto“ soll mit Benützung des in der Aufg. 355a enthaltenen Stoffes eine Chrie verfaßt werden! (Vgl. Weyh's Stoff-Sammlung II. Band, Nro. 2885—99!)

Aufgabe 342d.

Der Schüler verfasse eine Chrie über den Satz: „Die Arbeitsamkeit ist ein allgemeines Gebot“ und knüpfe hiebei an die Stelle des Horatius an: „Nil sine magno | vita labore dedit mortalibus!“

Aufgabe 342e.

Der in Weyh's Stoff-Sammlung (Band I. Nro. 737) enthaltene Aufsatz „Bedenke das Ende!“ — soll in eine Chrie umgestaltet werden!

Aufgabe 342 f.

(Der Geizige.) Die Einleitung wird davon genommen, daß löbliche Eigenschaften bei Übertreibung allmählich zu Fehlern werden können; die Erholung wird Vergnügungssucht, die Freüde an Arbeit und Erwerb wird Habgier u. s. w., die Sparsamkeit schlägt in Geiz um; der Geiz werde in Gegensatz mit der Verschwendung gebracht; es kann untersucht werden, welche Untugend von beiden schlimmer ist. Das Verhalten des Geizigen werde beschrieben! (Charakterbeschreibung!) Beschaffenheit der Kleidung; sein Essen und Trinken; er ißt des Tages nur einmal, ißt sich nicht satt, zählt sich die Bissen zu, er berechnet auf den Heller, wieviel er bedarf, um das Leben zu fristen; daher seine traurige Gestalt, bleiche Farbe, sein hinfälliger Gang. Sein Licht ist die Sonne; wenn sie untergeht, arbeitet er im Finstern, er bettet sich auf den Geldkasten. Höchstens wird ein dürftiges Lämpchen angezündet, um erwucherte Summen zu zählen. Besucht ihn Jemand, so löscht er das Licht aus, weil man zum Reden nicht zu sehen brauche. Keine Erquickung gestattet er sich, als die freie Luft; dann aber geht er nicht umher, um nicht die Schuhe abzunützen. Er heizt nicht ein, sondern erwärmt sich im Bette. Er borgt Andern, aber nur (unter welchen Bedingnissen?). Er versichert, das Geld bei einem Bekannten selbst aufnehmen zu müssen u. s. w. Warum handelt der Geizige so? Weil er keine andere Freüde kennt, als das Geld zu zählen und anzuhaüfen. In Vermehrung des Mammons verschmäht er kein Mittel. Der Geiz führt so zur Ungerechtigkeit, zum Betrug, Wucher, ja selbst zum Diebstahl.

Aufgabe 343.

(Der Müßiggang.) Was ist er? Die Beschaffenheit eines Menschen, der nützliche Beschäftigung vermeidet. Ein müßiger Schüler, Landmann, Handwerker? Etwas wird ein solcher schon vornehmen (Vögel fangen, angeln, umhergehen und mäckeln), nur nicht bestimmte, geordnete, anstrengende Arbeiten. Freilich werden oft von Unwissenden Kopfarbeiten Müßiggang genannt. — Ursachen des Müßiggangs: schlechte Erziehung (man hat sich in der Jugend nicht an Thätigkeit gewöhnt), körperliche Anlage, Krankheit, Vergnügungssucht, falsche Ansichten (der Mensch sei nicht da, um sich zu quälen, zu viele Arbeit schade der Gesundheit; wer Vermögen hat, brauche nicht zu arbeiten), übles Beispiel, Überfüllung mit Speisen u. s. w. — Folgen des Müßigganges: Lange Weile, Unzufriedenheit, Trunksucht, Krankheit, Armuth, Betrug, Diebstahl, Zuchthaus. — Mittel dagegen: ein fester Vorsatz des Morgens, Nachdenken über die Nothwendigkeit der Beschäftigung, Darandenken an Gott und an die Bestimmung des Menschen, an die kommende Rechenschaft. — Vorsatz! Süß ist das Bewußtsein vollbrachter Arbeit (Exclamatio!).

Aufgabe 344.

[Das Leben des Menschen.] Es werden nach und nach die vier Lebensalter in Bezug auf ihre Eigenthümlichkeiten durchgenommen. Kindheit: Gänzliche Unbeholfenheit, Schwäche, Unwissenheit. Körperliche und geistige Erziehung von Ältern und Lehrern. Gefahren der Kindheit. Glück

der Kindheit; sie weiß Nichts von Sorgen; alle traurigen Eindrücke gehen bald vorüber; die unbedeütendsten Gegenstände gewähren Freüde u. s. w. Jugend: Austritt aus der Schule, erster Empfang des heiligen Abendmahles. Wahl eines Berufes, Aneignung nützlicher Fertigkeiten, Leben außer dem Hause der Ältern, allmähliche Selbstständigkeit. Mannesalter: Der Mensch baut seinen eigenen Herd, tritt in den Stand der Ehe. Übernahme wichtiger Pflichten. Sorgen, Beschwerden, Aufopferungen, Verblühen, Hinfälligkeit. Greisenalter: Altersschwäche, Gleichgiltigkeit gegen seine Umgebung; man zieht sich in sich zurück; ernste Vorbereitungen auf den Tod; das Lebensende. — Die Religion ist nicht bei jeder einzelnen Altersstufe angeführt, sie soll das ganze Leben durchdringen, die Kindheit mit seligen Ahnungen erfüllen, die Jugend stärken gegen den Reiz des Lasters, das reifere Alter emporrichten unter dem Ungemach des Lebens, das höhere Alter mit dem Hoffnungsstrahle der Ewigkeit verklären!

Aufgabe 345.

[Das Schulleben.] Schulzeit. Schulordnung. Gegenstände, welche gelehrt werden. Wie weit man es in jedem Gegenstande bringen muß. Mitwirkung der Lehrer, Ältern, deren Stellvertreter. Umgang mit den Mitschülern, Ferien. Nutzen: Aneignung von Kenntnissen und Fertigkeiten, Übung und Stärkung aller Seelenkräfte, z. B. des Gedächtnisses durch Auswendiglernen, des Anschauungsvermögens durch Verstandesübungen u. s. w., Gewöhnung an Gehorsam, Ordnung, Fleiß, Eintracht, Nachgiebigkeit, Entwöhnung von Unarten, Aneignung liebreicher, wohlwollender Gesinnungen, Bildung zur Brauchbarkeit in der menschlichen Gesellschaft; Anfang der Erziehung für das irdische und himmlische Reich Gottes.

Aufgabe 346.

[Der König.] Schon Homer prägt Achtung vor den Königen ein. Die Könige sind von Gott, Gesalbte des Herrn. Mark Aurel nannte sich einen Diener der Gottheit zum Beßten der Menschen. Der König hat das wichtigste aller Ämter (Völkerglück, Vatersorge, Krieg, Frieden, Gerechtigkeit, Ruhe, Gesetzgebung, Wissenschaft, Kunst, Stiftungen, Einrichtungen 2c.). Pflichten der Unterthanen: Ehrfurcht, Achtung, Liebe, Gehorsam. Aussprüche der heiligen Schrift hierüber. Beispiele von Treüe und Opfern für seinen Fürsten — Arko 2c. — Ein guter Fürst ist das schönste Bild der Menschheit und jedes Opfers werth. — Kodrus. — Liebe der Unterthanen zu dem lebenden König, Thränen derselben für den Hingeschiedenen, Erwähnung und bleibender Ruhm des Verklärten bei den späten Enkeln des Vaterlandes und in den Annalen der Menschheit. —

Aufgabe 347. [in der sechsten Auflage 292.]

(Über die Freündschaft.) 1. Was ist die Freündschaft? 2. Wie soll die Freündschaft beschaffen sein? a) Welches sind die Eigenschaften einer wahren Freündschaft, und welchen Nutzen gewährt sie? b) Welches sind die Eigenschaften einer falschen Freündschaft, und welchen Nachtheil hat

sie? — 3. Wie muß man bei der Wahl eines Freündes zu Werke gehen? 4. Lehre und Nutzanwendung. (Vgl. Aufg. 283 c!)

Aufgabe 348. [293.]

(Über die Wahl eines Freündes.) 1. Was soll bei der Wahl nicht entscheiden? Äußere Schönheit, Talente (Witz), hoher Stand, Reichthum &c. 2. Was soll entscheiden? Moralischer Werth, Herzensgüte, Treüe &c.

Aufgabe 349. [294.]

(Über den Werth der Freündschaft.) 1) Sie macht das Leben angenehm und froh durch Umgang, Unterhaltung. 2) Sie bietet thätige Theilnahme an Freüden und Leiden &c. 3) Sie bewirkt gegenseitige Veredlung.

Aufgabe 350. [295.]

(Über die Vortheile des Früh-aufstehens.) 1. Für unsere Gesundheit. 2. Für unsere Zufriedenheit, Heiterkeit. 3. Für unsere geistige Bildung. 4. Für unsere Vermögensumstände. 5. Für den bessern und reichhaltigen Genuß des Lebens.

Aufgabe 351 a. [298.]

(Warum ist der Genuß der freien Natur allen andern Genüssen vorzuziehen?) 1. Weil er die wenigste Mühe und Vorbereitung erfordert und am Wenigsten kostet. 2. Weil er ohne Gefahr für unser Seelenheil ist. 3. Weil er Geist und Herz bildet. 4. Weil er die Gesundheit erhält und kräftigt. 5. Weil er jeden Morgen neü ist. (Vgl. Aufg. 241 b 4 u. 241 c 3!)

Aufgabe 351 b.

Der Aufenthalt im Gebirge ist vortheilhaft und angenehm: I. in körperlicher Hinsicht; II. in geistiger Hinsicht: 1. durch die freüdige Stimmung des Gemüths; a. durch die Schönheit der Gegend: aa. Schönheit der Aussicht, bb. Naturschauspiele; b. durch den Umgang: aa. mit den einfachen Bergbewohnern, bb. mit gebildeten Touristen, 2. durch Erweiterung der naturgeschichtlichen Kenntnisse, III. in finanzieller Hinsicht.

Aufgabe 352. [299.]

(Warum ist die Schmeichelei so verabscheüungswürdig?) 1. Sie gründet sich auf niedern Eigennutz. 2. Sie hüllt ihre schlechten Absichten in ein trügerisches Gewand. 3. Sie verdirbt oft Herz und Sitten Derjenigen, welchen geschmeichelt wird.

Aufgabe 353. [301.]

(Durch welche Mittel schaffen wir uns Freüden im Unglück?) 1. Durch die Erinnerung an glücklich verlebte Tage. 2. Durch die Hoffnung eines baldigen, glücklichen Ausgangs. 3. Durch nützliche Beschäftigung; diese gewährt Zerstreüung. Während der Arbeit vergißt man seine Trübsale. 4. Durch die Empfänglichkeit für die Freüden der Natur und eines stillen haüslichen Lebens. 5. Durch die Bewahrung eines guten Gewissens und Namens.

Aufgabe 354 a.

(Nutzen der Vögel). Einleitung: Die ganze Natur steht dem Menschen zur Benützung offen. Große Vortheile bringen ihm auch die Vögel. 1. Nahrhafte Eier. (Welche Vögel? Hausvögel — gewisse Mövenarten. Belehre dich aus der Naturbeschreibung!) 2. Wohlschmeckendes Fleisch. (Bekannteste Vögel, deren Fleisch wir essen; manche Inselbewohner würden ohne Fleisch der Vögel Hungers sterben.) 3. Federn (Bett-, Schreib-, Putzfedern.) 4. Dünger (Tauben — einzelne kleine Inseln würden ganz unfruchtbar sein; Ausfuhr des Vogeldüngers nach Europa.) 5. Vergnügen. (Gesang — Sprache — buntes Gefieder — Welche?) 6. Vertilgen schädlicher Gegenstände. (Raubvögel — Aas-, — Sumpfvögel — Wasser- und Sumpfthiere; Raupen und andere Insecten, schädliches Gesäme.)

Aufgabe 354 b.

(Das Wohlthätige und Nachtheilige der Flüsse.) I. Alles in der Natur und im Menschenleben hat seine zwei Seiten. Davon geben auch die Flüsse einen Beweis. II. Das Wohlthätige der Flüsse besteht 1) in wirklichem Nutzen: a. sie .. b. sie 2c. 2) in bloßer Annehmlichkeit: a. sie .. b. sie 2c. (vgl. Aufg. 325 b!) III. Das Nachtheilige besteht 1) in Überschwemmungen beim Austreten, 2) in 2c. IV. Vielen Nachtheilen kann der Mensch vorbeügen und abhelfen; auch sind sie nicht so lange anhaltend als die Vortheile. Der Nutzen ist also überwiegend.

Aufgabe 355 a.

(Kenntnisse sind der beßte Reichthum.) A. Die meisten Menschen streben nach Reichthum [Crassus, Crösus]. Was versteht man gewöhnlich darunter? Hat er einen Werth? Warum? Beispiele!

B. Der beßte Reichthum besteht: I. nicht in zeitlichen Gütern, denn sie sind 1. durch Unfälle vergänglich; 2. oft ererbt, gewonnen, nicht selbst erworben, darum gewähren sie weniger Freüde; 3. haüfig auf schlechte Art erworben und gewähren dann kaum aüßere Ehre, 4. dem Mißbrauch unterworfen; II. sondern in Kenntnissen, denn 1. sie können uns nicht entrissen werden; 2. man verdankt sie eigener Thätigkeit; 3. sie sichern auch dem Armen sein Auskommen; 4. sie können nicht auf so mannichfache Weise mißbraucht werden, als anderer Reichthum; 5. sie erleichtern unsere Berufsgeschäfte; 6. sie wecken und nähren den Sinn für edle Freüden; 7. sie schützen vor langer Weile; 8. sie gewähren Achtung bei Andern. C. Darum strebe nach solchem wahren Reichthum! (Vgl. das 9. Beispiel über die Perioden!)

Aufgabe 355 b. (Vgl. Aufg. 283 c II.!)

(Über den Fleiß.) A. Fleiß ist eine der schönsten Tugenden jedes Menschen, unentbehrlich vor Allem dem studirenden Jünglinge. B. Ausführung. I. Wesen des Fleißes: 1. Welche Arten der Thätigkeit verdienen nicht diesen schönen Namen? a) die erzwungene; b) die auf unwürdige und geringfügige Zwecke gerichtete; c) die abspringende, unstäte; d) die haüfig unterbrochene Thätigkeit. 2. Wer ist demnach im wahren

Sinne des Wortes fleißig? II. Segen des Fleißes: 1. äußerer: a) er verleiht uns eine, wenn auch nicht glänzende, doch gesicherte Existenz; b) er verleiht uns die Achtung aller Braven. 2. Innerer Segen des Fleißes: a) tägliches Wachsthum in geistiger Beziehung; b) das lohnende Zeügniß unseres Gewissens, nicht vergebens zu leben; c) der Fleiß, eine Schutzwehr der Sittlichkeit und Stärkung des Charakters. C. Schluß.

Aufgabe 356.

(Über die verschiedenen Zwecke und Arten des Reisens.) I. Einleitung. 1) Was Reisende sind? 2) In welchem Lebensalter man am Liebsten reiset und warum?

II. Eintheilung der Reisen: A. Dem Zwecke nach: 1) Geschäftsreisen der Kaufleüte — Warum? der Beamten, Reisen in Familienangelegenheiten — Warum? 2) Erholungsreisen theils mit, theils ohne den Zweck, die Kenntnisse zu erweitern. (Verschiedene Vergnügungsreisen, Ferien-, Badereisen.) 3) Belehrende Reisen a. im Allgemeinen: Handwerker, Dichter, Künstler, Gelehrte, b. insbesondere: Entdeckungsreisen zu Wasser und zu Lande — Wer?

B. Der Art nach, wie sie unternommen werden: 1. zu Wasser (auf Flüssen, auf dem Meere — Handel, Krieg, Belehrung, Auswanderung); 2) zu Lande, zu Fuß, Pferde, Wagen; eigen, gemiethet, gelegenheitlich, mit der Post.

Welche Art zu reisen ist für die verschiedenen Zwecke die beßte?

Aufgabe 357 a.

(Über die wohlthätigen Folgen der Kreüzzüge.) Einleitung. Es gibt viel einflußreiche Ereignisse; zu denselben gehören vor allen die Kreüzzüge.

1. Der Geist des Ritterwesens wurde durch sie veredelt. —
2. Der Bürgerstand verdankt ihnen seine schnellere Ausbildung. —
3. Sie förderten und erweiterten den Handel. —
4. Ihnen verdankt das Abendland viele Kunstfertigkeiten:
   a. Verpflanzung der Seidenweberei aus dem griechischen Reiche.
   b. Die abendl. Färbereien wurden vervollkommnet. (Indigo, Alaun 2c. wurden erst durch die Kreüzfahrer im Abendlande bekannt.)
   c. Das Zuckerrohr wurde durch sie aus dem Morgenlande ins Abendland verpflanzt. —
5. Die Wissenschaften gewannen durch die Kreüzzüge.
   a. Erweiterung der Geographie (Landkartenzeichnung).
   b. Geschichte der Dichtkunst.
   c. Naturgeschichte und Thierarzneikunde.

Aufgabe 357 b.

(Gedanken und Empfindungen eines Studirenden beim Übertritte aus dem Gymnasium an die Universität.) 1) Rückblick in die Vergangenheit, 2) Empfindungen der Gegenwart, 3) Hoffnungen und Entschlüsse für die Zukunft, in Bezug a) auf die geistige, b) auf die sittliche Bildung.

Aufgabe 357c.

Die in den Aufgaben 283a—f und im §. 490b enthaltenen ungeordneten Gedanken sollen gehörig disponirt und zu Abhandlungen benützt werden!

Vergleichungen. (Vgl. Aufg. 252. 6, 253b 5, 259a u. b, 285 III!)

Aufgabe 358.

(Frühling und Jugend.) Ein schöneres Bild gibt es für die freüden- und hoffnungsreiche Zeit der Jugend nicht, als den Frühling. Er ist eine Zeit der Kraftentwicklung und Kraftfülle, eine Zeit der harmlosen Freüde. (Man schildere in mehren erweiterten Sätzen und in gewählter Sprache, wie das Leben der Natur sich im Frühlinge entfaltet, und stelle Dem zur Seite, wie sich im Kinde die Kräfte entwickeln, und Freüde und Leben in der Jugend herrscht.)

Doch nicht ungenützt darf der Frühling verstreichen; er ist die Zeit der Vorbereitung und der Saat. (Man schildere hier in einigen erweiterten Sätzen und in gewählter Sprache die Arbeiten des Landmannes und des Gärtners und stelle Dem zur Seite, wie auch die Jugend die Zeit der Vorbereitung ist, und der Unterricht dem Samen gleicht!) Man schließe den Aufsatz mit einer aus einigen Sätzen bestehenden Apostrophe und Cohortatio an die Jugend, in der sie zum Eifer im Lernen, zur Folgsamkeit, zur Ausrottung der Fehler ermuntert und vor Verführung und Vereitelung der älterlichen Hoffnungen gewarnt wird!

Aufgabe 359.

(Winter und Greisenalter.) Die Eigenthümlichkeiten beider werden aufgesucht und einander gegenüber gestellt: die schneebedeckten Felder — die weißen Haare des Greises, der traurige Anblick beider; beide befinden sich in Erstarrung und Kraftlosigkeit, über beide ist eine wohlverdiente Ruhe verbreitet; beide gehen in einen vollkommnern und schönern Zustand über, beide werden durch Stürme beunruhigt u. s. w.

Aufgabe 360.

(Kind und Baum.) Beide von zarter Beschaffenheit, beide bedürfen Pflege und Erziehung, beide werden veredelt; beide mit Blättern und Blüten (im bildlichen und eigentlichen Sinne) geschmückt, beide taüschen auch oft, an beiden nagt oft ein geheimer Wurm; zwischen beiden ist aber auch ein gewaltiger Unterschied.

Aufgabe 361a.

I. (Das menschliche Leben gleicht einem Kegelspiele.) 1) Das Leben — ein Kegelspiel. (Muß als Satz gegeben und erweitert werden!) 2) a. Während des Spieles b. steht der König in der Mitte c. mit höherer Geltung. (a. Soll in einen Temporalsatz verwandelt, b. das Wort König durch einen Zusatz erweitert, c. mit höherer Geltung in einen

dem Hauptsatze coordinirten Satz verwandelt werden!) 3) a. Nach Beendigung des Spieles b. wird er wie alle andern in die Grube geworfen. (a. Muß als Temporalsatz gegeben, b. das Wort wie mit einem andern vertauscht, und Grube durch einen Relativsatz erweitert werden!) 4) a. Ebenso gibt es auch im Leben Große und Vornehme; b. diese gelten Mehr, als die Armen und Niedrigen. (a. Soll nach Belieben ausgeschmückt, b. muß als Relativsatz mit dem vorhergehenden in Verbindung gebracht werden; Arme und Niedrige kann beliebig erweitert werden!) 5) Aber mit dem Tode hört aller Vorzug auf. (Der ganze Satz soll erweitert werden — Grab, Reiche neben Armen, Vornehme, Vorrang, Würmer ꝛc.!) 6) a. Dieses sollen sich besonders Jünglinge von vornehmen und reichen Ältern merken; b. sie sollen die Ärmeren nicht verachten; c. dort oben gilt nur die Tugend und nicht irgend ein Vorzug der Erde. (a. Soll in befehlender Redeweise gegeben, b. muß in einem Absichtssatz, c. in einem Causalsatz mit passender Ausschmückung gegeben werden!)

II. (Das Leben gleicht einer Reise, s. Aufg. 285 III!)

Aufgabe 361b.

Empfindungen beim Untergang der Sonne.

I. Es will Abend werden. Die Sonne steigt abwärts. Wie schön und rein strahlt sie! Rein, wie du, möge täglich mein Herz sein, und sagt mir mein Gewissen, daß es nicht so ist, dann soll dein Anblick zur Besserung mich mahnen!

II. Tiefer schon ist sie gesunken. Ihr scheidender Blick ist der Blick segnender Liebe, und Alles in der Natur preiset ihre Wohlthätigkeit. So scheidet auch ein edler Mensch von dieser Erde, und ihm folgt der Segensruf der Zurückgebliebenen.

III. Jetzt umziehen sie finstere Wolken. Dunkle Wolken verhüllen sie; doch beharrlich kämpfend verscheücht sie dieselben und leüchtet jetzt um so schöner. Deine Beharrlichkeit muntert mich zur Nachahmung auf.

IV. Endlich ist sie ganz hinabgesunken. Stiller wird's, und die Nacht tritt ein. Doch bald erhebt sie sich wieder, um neües Leben zu verbreiten. Sei auch mir, o Sonne, das Bild der frohen Hoffnung eines neüen, besseren Lebens!

Aufgabe 362. [296.]

(Blüten und Hoffnungen.) (Vergleichungen.) 1. Beide sind vorübergehend. — 2. Nur die kleinere Zahl der Blüten setzt Früchte an. So werden auch die meisten Hoffnungen der Menschen vereitelt. — 3. Sturm und Wetter berauben den Baum der Blüte. Leidenschaften und Widerwärtigkeiten zerstören oft unsere schönsten Hoffnungen.

Aufgabe 363. [297.]

(Ähnlichkeit zwischen Schlaf und Tod.) (Gleichnisse.) 1. Beide erfolgen nach nothwendigen Gesetzen. — 2. Süß ist der Schlaf nach des Tages redlich vollbrachter Arbeit; sanft und ruhig der Tod nach treü vollbrachtem

Lebenswerke. — 3. Auf den Schlaf folgt Erwachen zu neüer Thätigkeit mit gestärkter Kraft; dem Tode folgt Erwachen zu einem neüen, vollkommneren Leben. — 4. Der Schlaf gewährt uns Ruhe nach dem mühevollen Tage; — von allen Mühen, Sorgen und Leiden befreit uns der Tod.

Aufgaben zu §. 1255—1327 (Sylben- und Versmaßlehre).

Aufgabe 364. [286.] [283.]

Zur Einübung der prosodischen Regeln bezeichne die Sylben folgender Wörter mit dem Quantitätszeichen!

Frost, frostig, früh, Frühstück, frühstücken, Wald, Waldung, Waldstrom, waldig, König, Königin, Königsthron, königlich, erheben, vollständig, durchlesen, leserlich, ablesen, mißfallen, hinüber, der Gedanke, Frohsinn, unmöglich, Wechselgesang.

Aufgabe 365a. [287.] [284.]

Bezeichne die Sylben nachfolgender Verse mit ihren Quantitätszeichen!

Das arme Herz hienieden,
Von manchem Sturm bewegt,
Erlangt den wahren Frieden
Nur, wo es nicht mehr schlägt.
(Salis.)

Hinaus in die Felder,
Hinab in das Thal,
Auf zackigen Gipfeln
Erglühet der Morgen,
Der röthende Strahl;
Schon tönt in den Wipfeln
Der Baüme verborgen
Ein singender Reigen,
Und Lerchen entsteigen
Dem duftenden Thal.
Die Sichel geschwungen
Den Rechen geholt!
Es blinken die Ähren
Wie lauteres Gold.
Es winken die Wiesen
Den Sensen entgegen.
Hinaus in die Fluren,
Zu ärnten den Segen!
Hinaus in die Felder,
Hinab in das Thal! (v. Schenk.)

Fließ hinab, mein stilles Leben;
Hier ist nicht das Thal der Ruh.
Trüb und schleichend zitterst du,
Von Cypressen Nacht umgeben,
Deinem Wasserfalle zu.
(Tiedge.)

Ein Wald von Saülen, schlank wie deütsche Eichen,
Strebt himmelan; es wölben sich die Kronen
Zu hohen Hallen, Pflanzen aller Zonen
Umranken rings den Bau, den wunderreichen. (Diepenbrock.)

Kräftig auf blühender Au erglänzen die wechselnden Farben,
Aber der reizende Streit löset in Anmuth sich auf;
Frei empfängt mich die Wiese mit weithin verbreitetem Teppich,
Durch ihr freündliches Grün schlingt sich der ländliche Pfad;
Um mich summt die geschäftige Bien', mit zweifelndem Flügel
Wiegt der Schmetterling sich über dem röthlichen Klee;
Glühend trifft mich der Sonne Pfeil, still liegen die Weste;
Nur der Lerche Gesang wirbelt in heiterer Luft. (Schiller.)

(Der Anfang voranstehenden Gedichtes steht auf S. 317 der Sprachlehre.)

Aufgabe 365b.

Die im nachstehenden Gedichte enthaltenen Fehler sollen nach den Regeln des elegischen Versmaßes verbessert werden!

Im Freien.

Frei empfängt mich die Wiese mit ihrem Blumenteppich,
Durch ihr freündliches Grün schlingt sich der ländliche Fußsteig.
Um mich summt die Biene, mit glänzenden Flügeln
Wiegt der Schmetterling sich über dem rothen Klee.
Glühende Sonnenstrahlen brennen, kühlende Winde
Fehlen, doch Lerchengesang ertönt in heitern Lüften.
Frei ist die Aussicht, nur dort in der Ferne ragen die hohen
Haüpter der waldigen, umdufteten Berge empor.

Aufgabe zu §. 1328—1331. (Reimlehre.)

Aufgabe 366a.

Die letzten zwei Verszeilen jeder Strophe des nachfolgenden Gedichtes und die fehlenden Epitheta sollen ergänzt werden!

Die aufgehende Sonne.

1.
Entflohen ist die — ◡ Nacht,
Die Sterne glänzen nimmer,
(Dämmerung)
(Morgenröthe)

2.
Doch liegt noch Flur und Thal und Wald
Bedeckt mit Nebeldüften,
(Vogellied)
(. . .)

3.
Erwartend harret die Natur
Voll — ◡ — ◡ Wonne,
(neües Leben)
(. . .)

4.
Bald schwebt sie auf der Rosenbahn
Im — ◡ Strahlenkleide
Herauf und —
(Herz)

5.
Da ist sie schon! Mit Allgewalt
Strahlt sie umher voll Segen,
(tausendstimmig)
(Willkommen!)

6.
Hoch schwingt der Vögel — ◡ Chor
Mit — ◡ — Gewimmel,
(in die Morgenluft)
(jauchzet auf)

7.
Auch meiner Seele Lobgesang
Mischt sich in diese Wonne,
(Und steigt in)
(. . .)

Aufgabe 366 b.

Das Fehlende soll ergänzt, die Wortstellung nach Bedürfniß geändert, die unmetrischen Ausdrücke sollen durch solche, die zum Metrum passen, ersetzt werden!

Pflügerlied.

Versmaß.

— ◡	— ◡	— ◡
— ◡	— ◡	— ◡
— ◡	— ◡	—
— ◡	— ◡	— ◡
— ◡	— ◡	— ◡
— ◡	— ◡	—

1.

Arbeitsam
Pflügen wir den Acker
Unter Gesang hinauf und herunter;
Sorgfältig trennen wollen
Die lockern Schollen wir,
Unserer Saaten Grab.

2.

Auf und ab ziehend
Ziehen wir Furchen, stets meidend
Das erreichte Ziel.
Durchwühle, Pflugschar, wühle!
Außen drücket die Hitze,
Aber im Grunde ist es kühl.

3.

Neiget den Blick zur Erde,
Lieb und heimlich werde
Uns ihr Schoß;
Hier ist doch nicht unsers Bleibens;
Ausgesät zerstaüben
Ist auch unser Geschick.

4.

Säet fröhlich im Hoffen;
Die Gräber harren offen,
Die Fluren sind bebaut;
Decket mit der Egge
Die Saaten,
Und dann: Gott vertraut!

5.

Die Sonne Gottes glänzet;
Regen feüchtet
Das Grün.
Strecke, Schnee,
Deine Decke
Darüber!

6.

Ähren werden sich bewegen,
Wo nur Körner sanken;
Die Mutter Erde ist treü.
Nichts geht hier zu Grunde
Und Verwesung sichtet
Nur die Spreü vom Keime.

7.

Die, welche vor uns gestorben,
Diese schlummern, in die Tiefen
Ihrer Gruft gesäet;
Länger wird es saümen,
Bis die Gräber aufkeimen,
Und Gottes Saat aufsteht.

8.

Wer um Verstorbene trauert,
Glaube es, ewig währet
Nicht die Zeit der Aussaat;
Aus enthülster Schale
Keimet im Todesthale
Die Frucht der Ewigkeit.

Aufgaben zu §. 1337–1341.

Aufgabe 367. (Verse in Prosa umzuwandeln.)

Fortsetzung der Romanze von Schiller: Der Kampf mit dem Drachen.

(Die ersten zwei Strophen stehen in der Sprachlehre §. 1341.)

3.

Und vor den edlen Meister tritt
Der Jüngling mit bescheidnem Schritt;
Nachdrängt das Volk, mit wildem Rufen
Erfüllend des Geländers Stufen.
Und Jener nimmt das Wort und spricht:
„Ich hab' erfüllt die Ritterpflicht;
Der Drache, der das Land verödet,
Er liegt von meiner Hand getödtet;
Frei ist dem Wanderer der Weg;
Der Hirte treibe ins Gefilde;
Froh walle auf dem Felsensteg
Der Pilger zu dem Gnadenbilde!"

4.

Doch strenge blickt der Fürst ihn an
Und spricht: „„Du hast als Held gethan,
Der Muth ist's, der den Ritter ehret,
Du hast den kühnen Geist bewähret;
Doch sprich! Was ist die erste Pflicht
Des Ritters, der für Christum ficht,
Sich schmücket mit des Kreüzes Zeichen?"" —
Und Alle rings herum erbleichen.
Doch er, mit edelm Anstand, spricht,
Indem er sich erröthend neiget:
„Gehorsam ist die erste Pflicht,
Die ihn des Schmuckes würdig zeiget."

5.

„„Und diese Pflicht, mein Sohn, versetzt
Der Meister, hast du frech verletzt;
Den Kampf, den das Gesetz versaget,
Hast du mit frevlem Muth gewaget!""
„Herr! Richte, wenn du Alles weißt,
Spricht Jener mit gesetztem Geist,
Denn des Gesetzes Sinn und Willen
Vermeint ich treülich zu erfüllen.
Nicht unbedachtsam zog ich hin,
Das Ungeheüer zu bekriegen;
Durch List und kluggewandten Sinn
Versucht' ich's, in dem Kampf zu siegen.

6.

Fünf unsers Ordens waren schon,
Die Zierden der Religion,
Des kühnen Muthes Opfer worden;
Da wehrtest du den Kampf dem Orden.
Doch an dem Herzen nagte mir
Der Unmuth und die Streitbegier,
Ja, selbst im Traum der stillen Nächte
Fand ich mich keüchend im Gefechte;
Und wenn der Morgen dämmernd kam,
Und Kunde gab von neüen Plagen,
Da faßte mich ein wilder Gram,
Und ich beschloß, es frisch zu wagen.

7.

Und zu mir selber sprach ich dann:
Was schmückt den Jüngling, ehrt den Mann,
Was leisteten die tapfern Helden,
Von denen uns die Lieder melden?
Die zu der Götter Glanz und Ruhm
Erhub das blinde Heidenthum?
Sie reinigten von Ungeheüern
Die Welt in kühnen Abenteüern,
Begegneten im Kampf dem Leü'n
Und rangen mit den Minotauren,
Die armen Opfer zu befrein,
Und ließen sich das Blut nicht dauren.

8.

Ist nur der Saracen es werth,
Daß ihn bekämpft des Christen Schwert?
Bekriegt er nur die falschen Götter?
Gesandt ist er der Welt zum Retter,
Von jeder Noth und jedem Harm
Befreien muß sein starker Arm,
Doch seinen Muth muß Weisheit leiten,
Und List muß mit der Stärke streiten.
So sprach ich oft und zog allein,
Des Raubthiers Fährte zu erkunden;
Da flößte mir der Geist es ein,
Froh rief ich aus, ich hab's gefunden.

9.

Und trat zu dir und sprach dieß Wort:
„Mich zieht es nach der Heimat fort."
Du Herr willfahrtest meinen Bitten,
Und glücklich war das Meer durchschnitten.

Kaum stieg ich aus am heim'schen Strand,
Gleich ließ ich durch des Künstlers Hand
Getreü den wohlbemerkten Zügen
Ein Drachenbild zusammenfügen.
Auf kurzen Füßen wird die Last
Des langen Leibes aufgethürmet,
Ein schuppicht Panzerhemd umfaßt
Den Rücken, den es furchtbar schirmet.

10.

Lang strecket sich der Hals hervor,
Und gräßlich wie ein Höllenthor,
Als schnappt' es gierig nach der Beüte,
Eröffnet sich des Rachens Weite,
Und aus dem schwarzen Schlunde draü'n
Der Zähne stachelichte Reih'n,
Die Zunge gleicht des Schwertes Spitze,
Die kleinen Augen sprühen Blitze,
In eine Schlange endigt sich
Des Rückens ungeheüre Länge,
Rollt um sich selber fürchterlich,
Daß es um Mann und Roß sich schlänge.

11.

Und Alles bild' ich nach genau,
Und kleid' es in ein scheüßlich Grau,
Halb Wurm erschien's, halb Molch und Drache,
Gezeüget in der gift'gen Lache.
Und als das Bild vollendet war,
Erwähl' ich mir ein Doggenpaar,
Gewaltig, schnell, von flinken Laüfen,
Gewohnt, den wilden Ur zu greifen;
Die hetz' ich auf den Lindwurm an,
Erhitze sie zu wildem Grimme,
Zu fassen ihn mit scharfem Zahn,
Und lenke sie mit meiner Stimme.

U. s. w.